

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

MAI 1954

INHALT

Zur Diskontsenkung	3
Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im April/Mai 1954	9
Geld und Kredit	9
Öffentliche Finanzen	15
Produktion, Absatz und Beschäftigung	20
Außenhandel und Zahlungsbilanz	23
Einkommen, Verbrauch und Investitionen seit Mitte 1953	30
Statistischer Teil	37
Zentralbankausweise	38
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	42
Mindestreservenstatistik	42
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	43
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	44
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	59
Kreditvolumen	60
Bargeldumlauf und Bankeinlagen	72
Sonstige Geld- und Kreditstatistik	73
Wertpapierstatistik	78
Öffentliche Finanzen	81
Außenwirtschaft	85
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	89
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	92

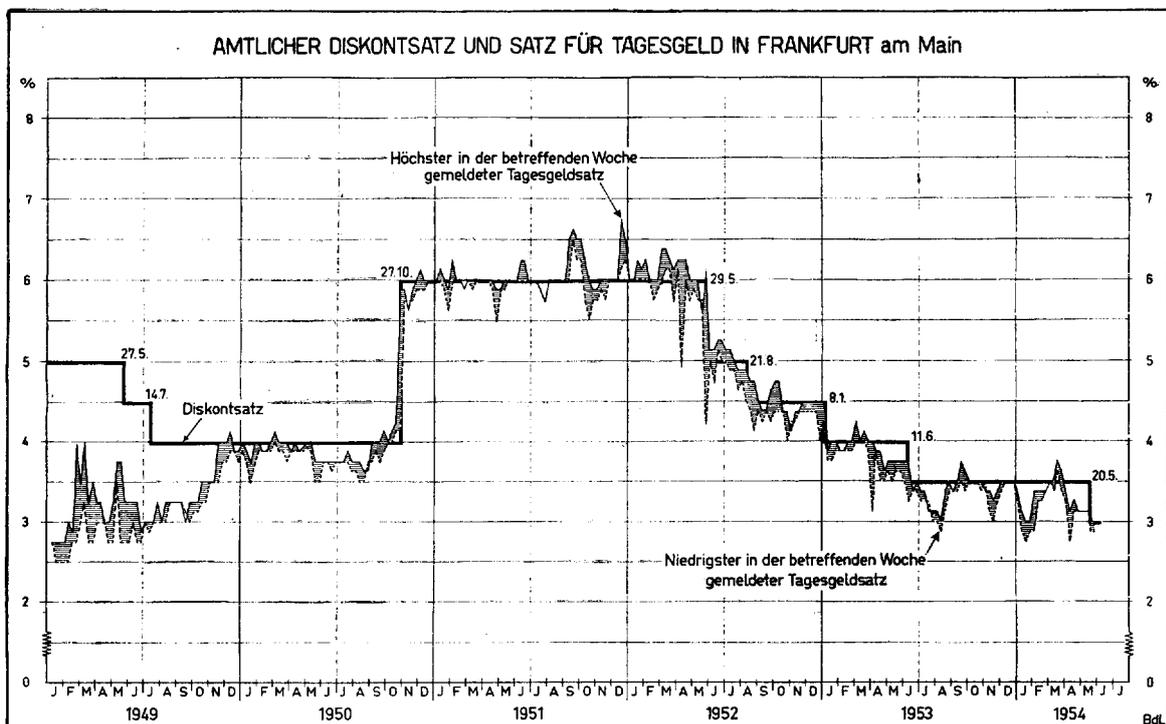
Abgeschlossen am 29. Mai 1954

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Zur Diskontsenkung

Der Diskontsatz des westdeutschen Zentralbanksystems ist mit Wirkung vom 20. Mai 1954 an von $3\frac{1}{2}$ auf 3 % gesenkt worden. Seit der Überwindung der Korea-Krise, in deren Verlauf der Diskont von 4 auf 6 % erhöht worden war, war das die fünfte Ermäßigung. Sie brachte den Satz auf einen Stand, den der Diskont der Reichsbank nur in der Zeit der großen Zinsbaisse um die Jahrhundertwende — zum letzten Male im

Wirtschaft in einem Aufschwung befindet, dessen Stärke um so bemerkenswerter ist, als sie seit einiger Zeit wieder eindeutig auf einer Zunahme der Investitionstätigkeit und hierbei wieder vor allem der privaten Investitionen beruht. Angesichts der Tatsache, daß die Investitionsrate nun schon seit Jahren ungewöhnlich hoch ist und die Wirtschaft noch immer unter dem Handicap eines nur unzureichend funktionierenden Kapitalmark-



Jahr 1905 — innegehabt, aber auch damals nicht unterschritten hatte.

Der währungspolitische Hintergrund

Auf den ersten Blick mag die Diskontsenkung vielleicht überraschend gewirkt haben, weil im Gegensatz zu manchen früheren Diskontveränderungen in der gegenwärtigen deutschen Wirtschaftslage ein zwingender Anlaß für sie nicht ohne weiteres zu erkennen war. Akute konjunkturpolitische Sorgen haben für sie auch in der Tat keine Rolle gespielt. Alle neueren Konjunkturdaten bestätigen vielmehr, daß sich die deutsche

Wirtschaft in einem Aufschwung befindet, dessen Stärke um so bemerkenswerter ist, als sie seit einiger Zeit wieder eindeutig auf einer Zunahme der Investitionstätigkeit und hierbei wieder vor allem der privaten Investitionen beruht. Angesichts der Tatsache, daß die Investitionsrate nun schon seit Jahren ungewöhnlich hoch ist und die Wirtschaft noch immer unter dem Handicap eines nur unzureichend funktionierenden Kapitalmark-

tes leidet, zeugt das von einer inneren Konjunkturdynamik, deren Wirkungen auf Produktion und Beschäftigung durch das Mittel der Diskontpolitik zur Zeit gewiß nicht verstärkt zu werden brauchten. Trotzdem haben für die Entscheidung zugunsten einer neuen Ermäßigung des Diskonts, neben gewissen außenwirtschaftlichen Momenten, auch innerwirtschaftliche Erwägungen eine Rolle gespielt. In Betracht zu ziehen war zunächst, daß die Festigung der inneren und der äußeren finanziellen Stabilität in dem Jahr, das seit der letzten

Diskontsenkung verstrichen ist, weitere Fortschritte gemacht hat. Näheres hierüber zu sagen, dürfte im Rahmen dieser Berichte kaum nötig sein, da die Entwicklung der deutschen Wirtschaftslage in ihnen laufend geschildert wird. Nur auf drei Momente sei stichwortartig hingewiesen: auf die Tatsache, daß trotz der beträchtlichen Expansion, die die Wirtschaft seit Jahresfrist wieder kennzeichnet, Käufermärkte noch immer vorherrschen, ferner auf die anhaltend starke Zunahme der Spartätigkeit, die, soweit sie sich über die Kreditinstitute vollzieht, die Expansion des Bankkredits nun beinahe aufwiegt, und schließlich auf den Umstand, daß ungeachtet des weitgehenden Abbaus der Devisenzwangswirtschaft die Zahlungsbilanz weiter mit erheblichen Überschüssen abschließt. Vor allem die Zahlungsbilanzüberschüsse sind in diesem Zusammenhang von Bedeutung, da sie wie in einem Brennspiegel zeigen, daß die innere Expansion das Maß, das sich eine Volkswirtschaft „leisten“ kann, nicht nur nicht übersteigt, sondern eher hinter ihm zurückbleibt, und weil mit dem anhaltenden Devisenzustrom, der sich aus dieser Zahlungsbilanzlage ergibt, ohnehin ein ständiger Druck auf die Zinssätze verbunden ist. Es gehört zu den Aufgaben einer elastischen Kreditpolitik, solchen Tendenzen Rechnung zu tragen.

Eine weitere Ermäßigung des Diskonts lag dabei um so näher, als das deutsche Zinsniveau noch immer hoch ist und die Diskontsenkung trotz der Vorbehalte, die in dieser Hinsicht noch zu machen sein werden, doch zu einer gewissen Beschleunigung seines Abbaus beitragen kann. Auf die Bedeutung einer organischen Zinssenkung für die Aufrechterhaltung eines angemessenen Investitionsvolumens ist in diesen Berichten wiederholt hingewiesen worden. Die Kapitalzinsen sind im Verlaufe der letzten zwei Jahre nur wenig zurückgegangen, während der Grenzertrag des Kapitals, wie insbesondere aus der Entwicklung des Unternehmereinkommens zu ersehen ist, mit der stagnierenden oder vielfach gar rückläufigen Preisentwicklung bei steigenden Kosten beträchtlich abgenommen hat. Schließt sich der Zinstrend nicht bald der in ihrem Grund-

zug zunächst sicher noch weiter abwärts gerichteten Entwicklung der Gewinnrate an, so würde sich hieraus früher oder später aber bald eine Beeinträchtigung der Investitionen ergeben; denn Kapital wird selbstverständlich nur investiert, wenn man erwarten kann, daß sein Ertrag in einem angemessenen Verhältnis zu den Kosten stehen wird, die für seine Beschaffung aufgewendet werden müssen. Die Zinsfrage wird daher mehr und mehr zu einem Schlüsselproblem der weiteren Wirtschaftsentwicklung werden, und insofern kommt es schon jetzt darauf an, sie im Rahmen der durch die allgemeine Lage gezogenen Grenzen zu fördern, auch wenn die Konjunktur im Augenblick kaum einer besonderen Anregung bedarf.

Bestehen aber überhaupt Aussichten, daß die Diskontsenkung nicht nur diejenigen Kredite verbilligt, auf die sie sich unmittelbar bezieht, d. h. also nicht nur die Refinanzierungskredite und die sonstigen Darlehen und Wechselkredite des Zentralbanksystems, sondern daß sie darüber hinaus auch auf die übrigen Zinsbereiche, und hier wieder vor allem auch auf die Sätze des Kapitalmarkts ausstrahlt?

Diskontsenkung und allgemeines Zinsniveau

Zweifel in dieser Hinsicht sind vor allem deshalb entstanden, weil vielfach angenommen wird, daß die Zinsen der Banken durch die bestehenden Soll- und Habenzinsregelungen weitgehend festgelegt seien, so daß die Diskontsenkung an ihnen praktisch spurlos vorübergehen und deshalb auch in den sonstigen Zinsebenen nicht von nennenswertem Einfluß sein werde. Diese Annahme unterschätzt aber wohl doch die trotz der erwähnten Zinsregelungen noch bestehende Flexibilität der Zinssätze, ganz abgesehen davon, daß abgewartet werden muß, welche Schlüsse die Spitzenverbände des Kreditgewerbes aus der Diskontsenkung ziehen und welche Stellung die Bankaufsichtsbehörden hierzu nehmen werden. Was zunächst die Sollzinsen anbelangt, so sind die für die Wechselkredite festgelegten Höchstsätze automatisch an den neuen Diskont- bzw. Lombardsatz angepaßt worden.

Nicht nur bei den Geldmarktausleihungen und -anlagen der Banken, deren Sätze nach oben hin, von geringen Schwankungen abgesehen, selbstverständlich durch die Höhe des offiziellen Diskonts limitiert werden, solange das Zentralbanksystem seinen Kredit nicht restringiert, sondern auch bei einem erheblichen Teil der sonstigen kurzfristigen Kredite hat die Diskontsenkung also sofort durchgeschlagen. Weniger sicher ist allerdings die Anpassung der Debitorensätze, da sich die Banken hier mit Zustimmung der Bankaufsichtsbehörden anlässlich der letzten Diskontsenkung das Recht vorbehalten haben, auch im Falle einer weiteren Diskontsenkung bei dem mit der letzten Diskontsenkung in Kraft getretenen Höchstsatz von 5 % zu verbleiben und diese Abmachung bisher nicht geändert worden ist. Aber selbst wenn hier an dem bisherigen Satz festgehalten werden sollte, wäre im Auge zu behalten, daß dieser nur einen Höchstsatz darstellt, der zwar nicht überschritten, aber doch beliebig unterschritten werden kann. Ob in der Praxis die bisherigen Sätze fortgelten, wird also letztlich davon abhängen, wie sich der Wettbewerb zwischen den Instituten und die relative Stärke der Position von Kreditnehmern und Kreditgebern entwickelt, ganz abgesehen davon, daß die Nebenkosten des Kredits hier einen sehr weiten Manipulationsspielraum lassen. Zusammen mit dem eventuellen Fortgang der Liquidisierung der Banken dürfte die Diskontsenkung jedoch auch hier die Waagschale allmählich weiter zugunsten der Kreditnehmer neigen.

Ganz ähnlich ist die Lage bei den Habenzinsen. Die ersten Sondierungen in Richtung einer Revision des Habenzinsabkommens haben zwar ergeben, daß eine Anpassung der offiziellen Habenzinssätze an den neuen Diskontsatz vorläufig noch auf Widerstand stößt, weil vor allem die Sparkassen eine Senkung der Zinsen für Spareinlagen ablehnen und die übrigen Institute fürchten, daß bei einer einseitigen Herabsetzung der anderen Sätze insbesondere Termingelder auf Sparkonten abwandern würden. Zu welchem Ergebnis die Verhandlungen schließlich führen werden, ist im Augenblick noch nicht abzusehen.

Sicher wird aber auch hier das Zinsniveau von dem mit der Diskontsenkung erneut verstärkten Abwärtstrend der Zinsen auf die Dauer nicht unberührt bleiben, selbst wenn die offiziellen Höchstsätze zunächst nicht oder nur teilweise ermäßigt werden sollten. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben nämlich hinreichend gezeigt, daß die offiziellen Höchstsätze für die faktische Zinshöhe nicht unbedingt auf der ganzen Linie maßgebend sind. In vielen Fällen sind sie erheblich überschritten worden, und auch heute liegen die tatsächlich gezahlten Sätze zum Teil noch mehr oder weniger über den offiziellen. Der Abbau dieser „grauen“ Zinsen wird durch die Diskontsenkung und die von ihr ausgehenden Wirkungen nun bestimmt weiter vorangetrieben und hoffentlich vollendet werden. Aber auch die Aufrechterhaltung eines Niveaus, das den zur Zeit noch bestehenden offiziellen Habenzinssätzen entspricht, dürfte um so schwieriger werden, wenn die Sollzinsen abgleiten und die Ertragsspanne der Banken infolgedessen schrumpfen würde, sofern nicht auch die Habenzinsen sinken. Selbst wenn die Furcht vor einem Verlust von Einlagen gegenwärtig eine Anpassung der offiziellen Höchstsätze an die Diskontsenkung verhindern sollte, wird man sich also wohl darauf verlassen können, daß die Marktentwicklung schließlich doch Revisionen in dieser Richtung erzwingen wird, ebenso wie schon die letzte Diskontsenkung wesentlich dazu beigetragen hat, das Gebäude der „grauen“ Habenzinsen mehr und mehr zum Einsturz zu bringen. Wenn aber die Habenzinsen sinken, so dürften längerfristig verfügbare Mittel in wachsendem Maße, statt bei den Kreditinstituten, am Wertpapiermarkt angelegt werden, so daß zumindest die Voraussetzung dafür bestünde, daß die Zinssenkung auch auf den Kapitalmarkt übergreift.

Kapitalmarktpolitische Hemmungen der Zinssenkung

Allerdings stößt nun gerade diese Entwicklung zur Zeit auf eine Reihe retardierender Faktoren, und damit kommen wir zu den bereits angekündigten Vorbehalten, die hinsichtlich der

zu erwartenden Auswirkungen der Diskontsenkung zu machen sind. Besonders verhängnisvoll ist in diesem Zusammenhang, daß der Kapitalmarkt heute in starkem Maße von Kreditnehmern in Anspruch genommen wird, die ohne weiteres relativ hohe Kapitalbeschaffungskosten tragen können, weil sie entweder nicht so exakt wie andere Kreditnehmer zu kalkulieren brauchen oder weil sie — oft sogar zum Ausgleich für sonst angeblich zu hohe Zinsen — Subsidien erhalten, die ihnen im Wettbewerb um das verfügbare Kapital eine gewisse Vorzugsstellung einräumen. Insbesondere gilt dies für den sozialen Wohnungsbau. Dieser ist bekanntlich nicht nur insofern privilegiert, als die Erträge aus den zu seinen Gunsten emittierten Pfandbriefen und Kommunalobligationen steuerfrei sind, so daß diese Papiere mit einem — freilich nur dem Scheine nach — niedrigen Zinsfuß ausgestattet werden können, sondern er erhält auch noch erhebliche Zuschüsse in Form von zinslosen oder niedrig verzinslichen Darlehen und von verlorenen Kapitalbeiträgen. Viele Wohnungsgesellschaften sind kalkulationsmäßig infolgedessen in einer so günstigen Lage, daß sie nicht nur die Kosten für das laufend benötigte Kapital ohne weiteres aufbringen können, sondern auch schon den antizipierten Kapitalbedarf späterer Jahre zu decken vermögen, indem sie sich von den Realcreditinstituten gegen eine entsprechende Entschädigung Mittel bereitstellen lassen, auf die sie erst später zurückzugreifen gedenken. Das Kapitalmarktgesetz mit seiner Steuerfreiheit für die Erträge aus Sozialpfandbriefen und dem entsprechend niedrigeren Nominalzinsfuß hat diese Tendenz, wie sich im Laufe der Zeit herausgestellt hat, nur noch gefördert. Nach Lage der Dinge kann nämlich nicht erwartet werden, daß der soziale Wohnungsbau ewig dieses Privileg genießen wird. Fällt aber die Steuerfreiheit fort, bevor der allgemeine Zinsfuß auf die Höhe des Nominalzinsfußes der Sozialpfandbriefe gesunken ist, so müßte dieser entsprechend angehoben werden und um sich für diesen Fall zu wappnen, suchen die Träger des sozialen Wohnungsbaus bis dahin noch möglichst viel „billiges“ Kapital

aufzunehmen, selbst wenn sie einen Teil ihrer reichlichen Subsidien sinnwidrig für die damit verbundenen „Kapitalbereitstellungskosten“ verwenden müssen. So erklärt es sich, daß der Markt mit Sozialpfandbriefen und Kommunalobligationen überschwemmt wird und die allmähliche Steigerung des Kapitalangebots nicht zu einer Senkung der Zinsen führt, sondern sofort von den Kapitalhorten des Wohnungsbaus bzw. den entsprechenden Emissionen der Realkreditinstitute absorbiert wird. Praktisch läuft das natürlich auf eine völlige Pervertierung des Zweckes hinaus, dem die verschiedenen Subventionen des Wohnungsbaus eigentlich dienen sollten. Ursprünglich nämlich nur zum Ausgleich der Disparität zwischen den administrativ niedrig gehaltenen Mieten und dem marktmäßigen Kapitalzins gedacht, tragen sie nunmehr immer stärker dazu bei, daß der Kapitalzins hoch bleibt und die Tendenzen zu einer Verringerung jener Disparität auch von der Zinsseite her weitgehend unterbunden werden.

Aber nicht nur der soziale Wohnungsbau, sondern auch die öffentliche Hand hat sich vielfach an dieser das Angebot an Wertpapieren seit Jahr und Tag unnötig aufblähenden vorsorglichen Kapitalaufnahme beteiligt. Die zum Teil noch weit über den Betrag der Anleiherlöse hinaus gestiegenen Einlagen der betreffenden Stellen sind hierfür der beste Beweis, zeigen sie doch, daß in der Mehrzahl der Fälle bisher noch kein Pfennig der aufgenommenen Anleihen kassenmäßig benötigt wurde. Im vergangenen Jahr mögen diese Vorratsemissionen zum Teil ebenfalls dadurch verursacht worden sein, daß man die damals noch bestehende Steuerfreiheit der Erträge aus Anleihen von Bund und Ländern und die damit gegebene Möglichkeit eines niedrigeren Nominalzinsfußes ausnützen wollte. Aber auch seitdem mit dem Ende des vergangenen Jahres für neue öffentliche Anleihen die Steuerfreiheit praktisch weggefallen ist, haben die Vorratsemissionen öffentlicher Stellen noch nicht ganz aufgehört, sei es nun, weil man die haushaltsrechtlichen Bestimmungen über die außerordentlichen Budgets so auslegt, daß die dort

vorgesehenen Deckungsmittel beschafft werden müssen, auch wenn die betreffenden Ausgaben mit anderen Mitteln zumindest vorfinanziert werden könnten, sei es, weil man besorgt ist, daß sich der Kapitalmarkt später als weniger aufnahmefähig erweisen könnte. Vor allem aber stellt sich immer wieder heraus, daß die öffentliche Hand auch die gegenwärtige Marktlage viel zu pessimistisch beurteilt und deshalb dazu neigt, ihre Anleihen mit günstigeren Bedingungen auszustatten als sie der Markttendenz entsprechen würden. Daß das für die übrigen Emittenten, die genauer kalkulieren müssen, ein schweres Handicap darstellt und die schon aus dem Übermaß der öffentlichen Emissionen resultierende Hemmung der Zinssenkungstendenz noch verstärkt, liegt auf der Hand.

Unter diesen Umständen tragen aber auch die wachsenden Wertpapierbestände der Banken nicht ohne weiteres zur Auflockerung des Kapitalmarktes bei. Überwiegend bestehen diese Bestände nämlich aus öffentlichen Anleihen und Pfandbriefen, also aus Papieren, deren Angebot aus den geschilderten Gründen zur Zeit praktisch unlimitiert ist, so daß die wachsende Nachfrage kaum einen Druck auf die Rendite ausübt. Auf der anderen Seite aber befähigen die steuerlichen Vergünstigungen für die Erträge aus diesen Papieren die Banken, verhältnismäßig hohe Einlagenzinsen zu vergüten, ja im Grunde genommen involvieren sie geradezu die Versuchung, sich zum Zwecke des Erwerbs derartiger Papiere um Einlagen zu bemühen, weil die betreffenden Wertpapiererträge steuerfrei oder doch nur beschränkt der Steuer unterworfen sind, während die an die Einleger gezahlten Zinsen bei der Gewinnermittlung abgesetzt werden können. Würde die verstärkte Wertpapiernachfrage von Seiten der Banken die Rendite herabdrücken, so wäre das zwar hinzunehmen, in der Hoffnung, daß die Einleger bald erkennen, daß es ertragsmäßig für sie auf die Dauer doch vorteilhafter wäre, wenn sie selber die Wertpapiere erwürben. Unter den gegenwärtigen Umständen jedoch wird jener Druck auf die Rendite durch die Kapitalhortung der

hierzu zum Teil erst durch Subsidien befähigten Stellen vereitelt und die Habenzinsen bleiben höher als es sonst der Fall wäre. Selbst in den Bereich der Bankzinsen ist also mit der derzeitigen Form der Wohnungsbausubsidiierung, mit den Steuerprivilegien für die Erträge aus Wertpapieren und mit den Vorratsemissionen bzw. den teilweise viel zu günstigen Emissionsbedingungen der öffentlichen Hand ein Element der Erstarrung hineingetragen, das den an sich durchaus gegebenen Zinssenkungstendenzen sichtlich entgegenwirkt.

Wo ist der Hebel anzusetzen?

In Anbetracht alles dessen ist mit Bedauern festzustellen, daß die neue Diskontermäßigung möglicherweise wiederum nicht ganz die Wirkung haben wird, die sonst mit ihr verbunden sein könnte. Eine durchgreifende, auch den Kapitalmarkt erfassende Zinssenkung kann heute eben weniger denn je allein Sache der Notenbankpolitik sein, sondern auch die übrigen Maßnahmen der Wirtschaftspolitik müssen in diese Richtung zielen. Worauf es dabei ankommt, geht aus der im Vorangegangenen versuchten Analyse der gegenwärtigen Haupthindernisse der Kapitalmarktentspannung deutlich hervor:

Vor allem gilt es, die öffentliche Subventionierung des Wohnungsbaus (einschließlich der Steuerfreiheit für die Erträge aus Sozialpfandbriefen und gleichartigen Kommunalobligationen) durch die Herstellung einer echten Kostenmiete so rasch wie möglich überflüssig zu machen und sie für die Zwischenzeit wenigstens so umzugestalten, daß sie nicht durch Hochhaltung des Zinses ihre Notwendigkeit selber verewigt. Der Bundesminister für den Wohnungsbau persönlich hat wiederholt geeignete Wege hierfür gewiesen, so namentlich durch sein Eintreten für Mietzuschüsse an Stelle der in bezug auf ihre notwendige Höhe schwerer zu kontrollierenden Kapitalzuschüsse und Steuerprivilegien für die Erträge von Sozialpfandbriefen und Kommunalobligationen.

Von entscheidender Bedeutung wäre weiter die beschleunigte Durchführung der Steuerreform. Sie würde einmal die eben erwähnte

Revision der Wohnungsbaufinanzierung wesentlich erleichtern, da mit ihr die Bedenken gegen die Anhebung der Mieten und den Wegfall der zu einem empfindlichen Störungselement gewordenen Steuervergünstigungen für bestimmte Wertpapiere weit weniger ins Gewicht fallen würden. Darüber hinaus würde ein Abbau der jetzigen Steuerprogression dem Kapitalmarkt aber sicher auch insofern einen kräftigen Auftrieb geben, als er die Sparfähigkeit gerade derjenigen Schichten fördern würde, die früher einen großen Teil ihrer Ersparnisse in Wertpapieren anlegten.

Endlich müßte die öffentliche Hand am Kapitalmarkt zumindest insofern eine stärkere Zurückhaltung üben, als sie den Markt erst dann in Anspruch nimmt, wenn sie die betreffenden Mittel wirklich benötigt. Sollten haushaltsrechtliche Bestimmungen etwas anderes vorschreiben, so sollten die Erfahrungen der letzten Zeit jedenfalls eher dazu Anlaß geben, die Zweckmäßigkeit dieser Vorschriften zu überprüfen, als sie weiter für die Anleiheaufnahme maßgebend sein zu lassen, und zwar nicht nur aus kapitalmarktpolitischen, sondern auch aus fiskalischen Gründen. Denn es kann kaum im Interesse des Fiskus liegen und widerspricht eigentlich auch dem Grundsatz der sparsamen Verwendung von Haushaltsmitteln, wenn Kapital zu den gegen-

wärtigen, relativ hohen Sätzen des Kapitalmarkts aufgenommen wird, um dann für ein oder zwei Jahre nur zu den ungleich niedrigeren Sätzen des Geldmarktes angelegt zu werden. Ein solches Verhalten könnte höchstens durch den schon erwähnten Pessimismus gerechtfertigt werden, den einzelne Emittenten zumindest in der Vergangenheit hinsichtlich der künftigen Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarkts und der später zu gewährenden Bedingungen offenbar gehegt haben. Gerade diesem Pessimismus gegenüber aber sollten die verschiedenen Diskontsenkungen seit 1951 und der starke Aufwärtstrend der Spartätigkeit zeigen, daß zur Zeit eher alles für die gegenteilige Erwartung, also für eine steigende Absorptionskraft des Marktes und für einen sinkenden Zinstrend, spricht, sofern nur die heute maßgebenden Emittenten selber Vertrauen in eine solche Entwicklung haben.

In diesem Sinne ist also zu hoffen, daß die Zinspolitik des Zentralbanksystems durch die Steuersenkung, durch eine Revision der Wohnungsbaufinanzierung (einschließlich der diese betreffenden Bestimmungen des Kapitalmarktförderungsgesetzes) und durch eine stärkere Anpassung der Kapitalansprüche der öffentlichen Hand an die Bedürfnisse des Marktes bald jene Unterstützung erhält, die allein ihr volle Durchschlagskraft zu sichern vermag.

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im April/Mai 1954

Geld und Kredit

Bankenliquidität und Geldmarkt

Die Liquidität der Banken hat in der Berichtsperiode zunächst weiter zugenommen, aber mit dem Steuertermin von Mitte Mai (zu dem vor allem die vierteljährlich erhobenen Vermögensabgaben für den Lastenausgleich fällig waren) ist diese Entwicklung bis auf weiteres wieder unterbrochen worden, da seitdem die öffentlichen Einlagen im Zentralbanksystem erneut zu wachsen begonnen haben. Die in unserem letzten Bericht geschilderte enge Beziehung zwischen der Entwicklung der Bankenliquidität und der der öffentlichen Einlagen wird dadurch bestätigt.

Die starke Liquidisierung im April und in der ersten Mai-Dekade hatte, wie bereits im letzten Bericht angedeutet, vor allem darauf beruht, daß ein Teil der öffentlichen Haushalte aus Gründen, die im folgenden Abschnitt näher dargelegt werden, im April mit stärkeren Kassendefiziten abgeschlossen hatte und die öffentlichen Einlagen im Zentralbanksystem demgemäß zum ersten Male seit längerer Zeit beträchtlich zurückgegangen waren. Wie die nunmehr vorliegenden Monatsendziffern zeigen, waren die Zentralbankeinlagen deutscher öffentlicher Stellen (einschließlich der Generalpostkasse) Ende April um 461 Mio DM niedriger als Ende März, während sie in den vorangegangenen drei Vierteljahren von Monatsende zu Monatsende ständig, selbst auch in den steuerschwachen Monaten, zugenommen hatten. Immerhin hatte die Verflüssigung der Banken schon im April nicht ganz das gleiche Ausmaß wie im Vorjahr um diese Zeit erreicht. Das lag einmal daran, daß in diesem Jahr die durch das Osterfest bedingte Erhöhung des Bargeldbedarfs voll in den April fiel und der Nettodevisenzugang unter dem Einfluß der höheren Einfuhr und der stärkeren Transferleistungen im Kapitalektor geringer geworden ist, war aber zum Teil auch dadurch bedingt, daß die Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte im bisherigen Verlauf des am 1. April begonnenen neuen Rechnungsjahrs wesentlich günstiger war als im Vorjahr und der Rückgang der

öffentlichen Zentralbankeinlagen daher geringer blieb als damals. Näheres hierüber ist ebenfalls dem Abschnitt „Öffentliche Finanzen“ zu entnehmen. Im Mai dürfte es danach sogar zu einer erneuten Zunahme der öffentlichen Einlagen ge-

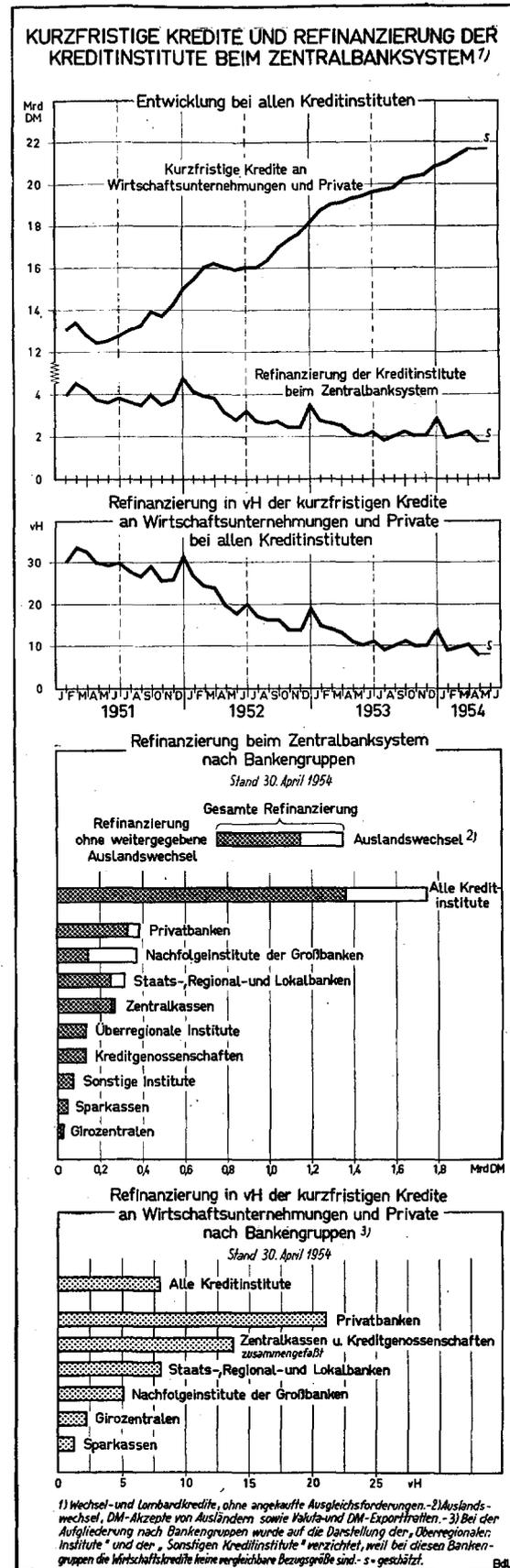
Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem¹⁾

in Mio DM

Die einzelnen Faktoren	30. April 1954 | 15. Mai 1954 im Vergleich zum 31. März 1954 | 15. April 1954	
	Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an	
I. Noten- und Münzumsatz	- 202	+ 170
II. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken		
1) deutsche öffentliche Stellen ²⁾		
a) Bund, Länder und Lastenausgleichsbehörden	+ 159	- 333
b) sonstige deutsche öffentliche Stellen	+ 302	+ 12
2) Gegenwertmittel ³⁾	- 60	- 34
3) Sonstige ⁴⁾	- 36	+ 65
III. Zentralbankkredite		
1) an Nichtbanken	- 35	- 28
2) an Kreditanstalt für Wiederaufbau ⁵⁾	+ 26	+ 17
IV. Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 2	+ 3
V. Abwicklung des Auslandsgeschäfts beim Zentralbanksystem ⁶⁾	+ 206	+ 222
VI. Sonstige Faktoren, netto darunter:	- 4	+ 65
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	(-135)	(+ 24)
Gesamtwirkung:		
Banken liquider (+)	+ 358	+ 159
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	Stand	
Reserveguthaben	31. März 1954	30. April 1954
Kredite	2 456	2 287
	2 396	1 869
Nettoguthaben	60	418
¹⁾ Ohne den durch die Mindestreservehaltung bedingten Refinanzierungsbedarf. — ²⁾ Einschließlich abgegebener Ausgleichsforderungen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — ³⁾ Gegenwertkonten des Bundes und ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — ⁴⁾ Alliierte Dienststellen, sonstige inländische Einleger und ausländische Einleger. — ⁵⁾ Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und andere Investitionsvorhaben. — ⁶⁾ Saldo aus folgenden Positionen: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks minus Guthaben ausländischer Banken, Export-Akkreditive, US-Dollarkonten Brasilien und US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken.		

kommen sein, die zusammen mit der — in dieser Jahreszeit schon aus Saisongründen üblichen — Erhöhung des Bargeldumlaufs die liquidisierende Wirkung des Devisenzustroms wahrscheinlich zum großen Teil, wenn nicht gar völlig, kompensiert haben wird, zumal die Devisenzugänge, wie bereits erwähnt, nicht mehr ganz so stark sind wie noch in den ersten Monaten des Jahres. Auch für den Juni ist kaum mit einer weiteren Verflüssigung zu rechnen, da am 10. des Monats wieder Vierteljahreszahlungen auf die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer fällig werden und die Entwicklung der Ausgaben beim Bund, beim Lastenausgleich und bei den Ländern bisher kaum erwarten läßt, daß der Rückfluß dieser Mittel zum Bankenapparat wesentlich rascher erfolgen wird als nach den letzten Steuerterminen.

Immerhin hat die Liquidisierungswelle von April und Anfang Mai den Liquiditätsgrad des Bankensystems zunächst doch wesentlich über den bisherigen Stand erhöht. Typisch hierfür ist vor allem, daß die Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute Ende April mit rd. 1,87 Mrd DM (gegen 2,4 Mrd DM zum Ultimo des Vormonats und 5,06 Mrd DM am 28. Februar 1951, dem bisherigen Höhepunkt) auf einen neuen Tiefstand gesunken ist. Setzt man hiervon die Auslandswechsel ab, die zum Diskontsatz des bezogenen Landes hereingenommen werden und die, sofern dieser Satz niedriger ist als der deutsche Satz, daher auch rediskontiert werden, wenn das einreichende Institut keinen direkten Refinanzierungsbedarf hat, so betrug die Inanspruchnahme des Zentralbanksystems durch die Kreditinstitute des Bundesgebiets am 30. April d. J. sogar nur noch 1,46 Mrd DM. Die an diesem Tage ausstehenden kurzfristigen Bankkredite — insgesamt 22,6 Mrd DM — waren (bei Einbeziehung der Auslandswechsel) im Durchschnitt nur noch zu 8,3 vH refinanziert. Zwischen den einzelnen Bankengruppen bestehen in dieser Hinsicht allerdings erhebliche Unterschiede. Einen Überblick über die Zusammensetzung der Refinanzierung nach Bankengruppen am 30. April d. J. bietet neben den ziffernmäßigen Angaben im „Statistischen Teil“ dieser Berichte das nebenstehende Schaubild. Besonders auffällig ist der geringe Refinanzierungsbetrag der Girozentralen und der Sparkassen. Er erklärt



sich daraus, daß ein großer Teil der öffentlichen Guthaben entgegen den bestehenden gesetzlichen Vorschriften bei den Girozentralen unterhalten wird, so daß die Girozentralen in ihrer Liquiditätsentwicklung von dem starken Anstieg der öffentlichen Guthaben im Gegensatz zu der großen Mehrzahl der übrigen Kreditinstitute nicht beeinträchtigt, sondern im Gegenteil begünstigt wurden. Das hat sie nicht nur befähigt, trotz einer verhältnismäßig starken Kreditexpansion unabhängig vom Zentralbanksystem zu bleiben, sondern darüber hinaus auch noch erhebliche Refinanzierungskredite an die Sparkassen zu gewähren und damit fürs erste auch diese vom Zentralbankkredit weitgehend unabhängig zu machen. Freilich kann diese „Unabhängigkeit“ nur solange Bestand haben, als die öffentliche Hand die Einlagen, deren Verwaltung den Girozentralen zur Zeit eine ausgesprochen privilegierte Liquiditätsposition verschafft, nicht benötigt.

Die im ersten Teil der Berichtsperiode zu verzeichnende Liquidisierung kam ferner darin zum Ausdruck, daß bei einigen Instituten wieder in stärkerem Maße echte Überschubreserven entstanden. Der Gesamtbetrag der über das Reserve-Soll hinausgehenden Zentralbankguthaben von Kreditinstituten stellte sich im April auf 189 Mio DM gegen 82 Mio DM im Vormonat und 62 Mio DM im Februar. Mehr als die Hälfte hiervon entfiel auf einige wenige Institute, woraus ersichtlich ist, daß es sich hierbei um die Entstehung eines echten Liquiditätsüberschusses handelte, für dessen Anlage weder Geldmarktpapiere noch geeignete Ausleihmöglichkeiten zu finden waren. Der Druck auf die Geldmarktsätze war im ersten Teil der Berichtsperiode sehr stark. Tagesgeld wurde im April und in der ersten Mai-Woche durchschnittlich zu etwa 3 bis $3\frac{1}{8}\%$, also um $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{8}\%$ unter dem damaligen Diskontsatz gehandelt. Erst gegen Mitte des Monats ließ dieser Druck etwas nach, da einmal, wie schon erwähnt, mit dem Steuertermin vom 10. Mai die Flüssigkeit des Marktes etwas geringer wurde und außerdem im Hinblick auf die allgemein erwartete Diskontsenkung bei der Diskontierung neuer Wechsel äußerste Zurückhaltung geübt und nach Möglichkeit Tagesgeld in Anspruch genommen wurde. Mit der Diskontsenkung gingen jedoch auch die Sätze des offenen Marktes erneut zurück. Infolge der geschilderten Versteifungs-

denzen entsprach der Rückgang zunächst zwar nicht ganz der Ermäßigung des offiziellen Satzes, aber immerhin notierte Tagesgeld mit $2\frac{3}{4}$ bis $2\frac{7}{8}\%$ auch in der letzten Mai-Dekade vorerst weiter unter dem offiziellen Diskontsatz. In Anpassung an diese Lage hat die Bank deutscher Länder mit Wirkung vom 22. Mai 1954 ihre Abgabesätze für Geldmarktpapiere nach der bereits im April erfolgten zweimaligen Senkung nochmals um $\frac{1}{4}\%$ bei Schatzwechseln und Vorratsstellenwechseln und um $\frac{1}{8}\%$ bei unverzinslichen Schatzanweisungen herabgesetzt. Die Sätze erreichten damit ihren bisher niedrigsten Stand, nämlich $2\frac{3}{8}\%$ bis $2\frac{1}{2}\%$ für Schatzwechsel des Bundes, 3% bis $4\frac{1}{2}\%$ für unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und $2\frac{3}{8}\%$ bis $2\frac{5}{8}\%$ für Solawechsel der Einfuhr- und Vorratsstellen.

Einlagenentwicklung und Kapitalbildung bei den Banken

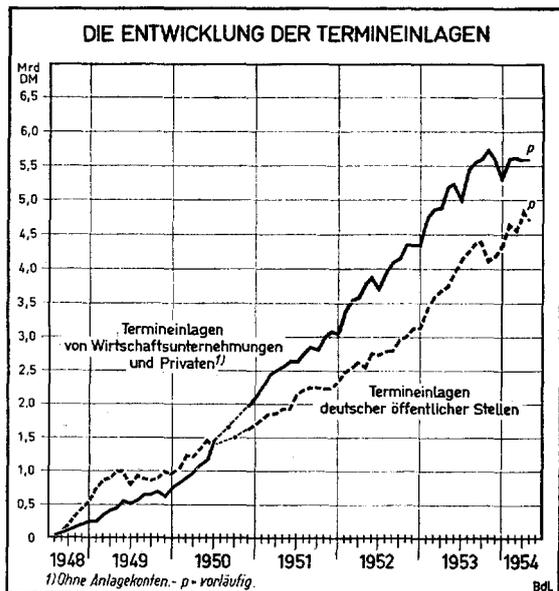
Unter den Veränderungen, die die Passivseite der Bankbilanzen in der Berichtsperiode aufweist, verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die bereits im letzten Bericht erwähnte Wende in der Entwicklung der Termineinlagen noch deutlicher geworden ist. Die gesamten Termineinlagen bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten waren Ende April mit 10,3 Mrd DM um fast 200 Mio DM niedriger als Ende März und nur noch um etwa 270 Mio DM höher als Ende September, als sich der Kampf gegen die „grauen“ Habenzinsen auszuwirken begann. Vergegenwärtigt man sich, daß im vor-

Die Entwicklung der Termineinlagen (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Insgesamt	davon	
		von Wirtschaftsunternehmen und Privaten ¹⁾	von öffentlichen Stellen
1951 Juni	4 844	2 674	2 170
Dezember	5 422	3 075	2 347
1952 Juni	6 521	3 760	2 761
Dezember	7 516	4 361	3 155
1953 Juni	3 211	5 051	4 160
September	10 038	5 619	4 419
Oktober	9 926	5 753	4 173
Dezember	9 714	5 357	4 357
1954 Januar	10 289	5 606	4 683
Februar	10 238	5 639	4 599
März	10 491	5 611	4 880
April	10 311 P)	5 600 P)	4 711 P)

¹⁾ Ohne Anlagekonten; soweit Angaben über die jeweilige Höhe dieser Konten nicht vorlagen, wurde sie geschätzt. — p) Vorläufig.

angegangenen Halbjahr, also von Ende März bis Ende September 1953, die Termineinlagen um insgesamt 1,4 Mrd DM gewachsen waren, so ist diese Entwicklung sehr bemerkenswert.



Im einzelnen haben im April vor allem die Termineinlagen öffentlicher Stellen abgenommen, und zwar um rd. 170 Mio DM. Diese Abnahme dürfte nun freilich hauptsächlich auf die bereits erwähnte vorübergehende Verschlechterung der Kassenposition einzelner Haushalte zurückgehen und insofern vielleicht eine relativ kurzfristige Erscheinung darstellen, obwohl die öffentlichen Termineinlagen in den letzten zwei Jahren auch in kassenmäßig ungünstigeren Monaten kaum jemals gesunken waren. Daneben mögen auch Verlagerungen von Einlagen der Sozialversicherungen nach Berlin zur Abnahme der öffentlichen Termineinlagen beigetragen haben. Starke Beachtung verdient jedoch, daß die privaten Termineinlagen wiederum, wenn auch nur um 11 Mio DM, zurückgegangen sind, obwohl in den Monaten, in denen kein größerer Steuertermin liegt, die privaten Termineinlagen bisher durchweg mehr oder weniger stark gewachsen waren und es um so weniger verwunderlich gewesen wäre, wenn ihre Entwicklung im April d. J. einen ähnlichen Verlauf genommen hätte, als, wie oben erwähnt, in diesem Monat ein Teil der öffentlichen Guthaben in die Wirtschaft zurückfloß. Daß trotzdem auch die privaten Termineinlagen abnahmen, kann also nur auf einen

tiefgehenden Wandel in den Anlagegewohnheiten zurückgeführt werden: Sicher ist mit dem anhaltenden Abbau der hohen Zinsen, die bis zum Herbst v. J. für Termineinlagen gezahlt wurden, der Anreiz zur Unterhaltung von Termineinlagen für viele Einleger nunmehr so gering geworden, daß sie ihre längerfristigen Reserven und Ersparnisse nicht mehr in dieser Form anlegen, sondern lukrativere Verwertungsmöglichkeiten suchen.

Es ist möglich, daß ein Teil der betreffenden Mittel nunmehr als Direktkredite, also z. B. als Schuldscheindarlehen, zum Einsatz gelangt, wenn hierüber mangels statistischer Angaben auch nichts Näheres gesagt werden kann. Sicher kommt die allmähliche Abwendung von den Termineinlagen aber auch dem Wertpapiermarkt zugute. Tatsächlich konnte schon im letzten Bericht darauf hingewiesen werden, daß die Stagnation, die seit Oktober zumindest in der Entwicklung der privaten Termineinlagen zu verzeichnen ist, von einer starken Zunahme des Wertpapierabsatzes begleitet war. In der Berichtsperiode ist diese Tendenz nun zwar weniger deutlich in Erscheinung getreten, denn im April, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, sind nur für etwa 250 Mio DM Wertpapiere verkauft worden, während im Monatsdurchschnitt des ersten Quartals ungefähr für 400 Mio DM abgesetzt wurden. Aber abgesehen davon, daß eine strenge Parallelität zwischen der Steigerung des Wertpapierabsatzes und der allmählichen Abkehr von den Termineinlagen selbstverständlich nicht zu erwarten ist, muß bei der Beurteilung der Absatzziffern der letzten Monate auch berücksichtigt werden, daß die Ergebnisse für Februar und März sehr stark durch den Absatz von zwei überwiegend bei Banken untergebrachten Anleihen, nämlich der Lastenausgleichsanleihe und der Bayernanleihe, beeinflusst waren, so daß aus dem Absatzrückgang im April nicht ohne weiteres auf eine geringere Aufnahmebereitschaft auch der nicht zum Kreise der Banken gehörenden Anleger geschlossen werden kann. Aus der durch die Bankenstatistik ermittelten Entwicklung der Wertpapierbestände bei den Banken geht vielmehr hervor, daß jener Rückgang zum größten Teil oder gar ausschließlich auf einen geringeren Absatz bei den Banken

zurückzuführen ist, während der Absatz bei den sonstigen Erwerbem zumindes gleichgeblieben zu sein scheint. Auf jeden Fall ist es klar, daß die Chancen des Wertpapierabsatzes in dem Maße steigen, in dem die Bedeutung der Bankeinlagen als Anlageform für Ersparnisse und andere längerfristig nicht benötigte Mittel zurücktritt.

Hält diese Tendenz an, so würde sich die Kapitalanlage also allmählich in einer Weise ändern, die im Interesse einer gesunden Bank- und Währungspolitik nur zu begrüßen wäre: Die Ansammlung von Geldkapital in der Form von Passiva der Kreditinstitute würde dann nämlich zurücktreten und die bisherige starke Einschaltung des Bankenapparates in die Investitionsfinanzierung auf Grund von Einlagen, die an sich zwar längerfristig gebunden sind, aber zu einem großen Teil doch rascher zurückgezogen werden können als die mit ihrer Hilfe gewährten Kredite, würde damit geringer werden. Die Investitionstätigkeit würde hierdurch nicht beeinträchtigt, weil sich dann in stärkerem Umfang wieder direkte Kreditbeziehungen zwischen Sparern bzw. Kapitalsammelstellen und Investoren ergäben. Auch die Geldverfassung würde damit gesünder, weil Ersparnisse dann nicht mehr so leicht wie heute in Geld zurückverwandelt werden könnten und die währungspolitischen Gefahren, die mit der seitherigen starken Expansion von Bankeinlagen verbunden sind, auf diese Weise schwinden würden.

Die Spareinlagen haben im April — bei Ausschaltung der Entschädigungsgutschriften für Altsparer und Vertriebene — etwas weniger zugenommen als im Vormonat, nämlich um 238 Mio DM gegen 298 Mio DM im März. Diese Abschwächung hängt vermutlich weitgehend mit dem Osterfest zusammen und dürfte daher nur vorübergehender Natur sein. Betrachtet man die Zunahme der Spareinlagen über einen längeren Zeitraum hinweg, so zeigt sich, daß der monatliche Zuwachs auch in der letzten Zeit wesentlich höher war als in den saisonal vergleichbaren früheren Perioden. So stiegen die Spareinlagen — von den erwähnten Entschädigungsgutschriften abgesehen — in den ersten vier Monaten d. J. um 1,54 Mrd DM gegen 0,92 Mrd DM in der entsprechenden Zeit des Vorjahres und nur 0,73 Mrd DM in den

Geld- und Kreditentwicklung	Zunahme (+) oder Abnahme (—)		Stand Ende April 1954 ^{p)}
	März 1954	April 1954 ^{p)}	
	Mio DM		
I. Kredite und Wertpapierbestände der Kreditinstitute			
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt	+ 949	+ 565	51 932
Kurzfristige Kredite an			
Wirtschaft und Private	(+ 356)	(— 33)	(22 214)
Öffentliche Körperschaften	(+ 46)	(+ 21)	(381)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(— 75)	(+ 15)	(1 285)
Mittel- und langfristige Kredite an			
Wirtschaft und Private	(+ 318)	(+ 347)	(20 425)
Öffentliche Stellen	(+ 84) ⁷⁾	(+ 124)	(4 352)
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	(+ 220)	(+ 91)	(3 275)
2) Zentralbanksystem insgesamt	— 59	— 35	370
Kredite an			
Öffentliche Körperschaften	(— 2)	(+ 1)	(185)
Wirtschaft und Private	(0)	(— 5)	(123)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(— 57)	(— 31)	(6)
Wertpapiere	(0)	(—)	(56)
II. Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Kreditinstituten	+ 944	+ 499	41 692
Spareinlagen	(+ 298)	(+ 238)	(13 525)
Termineinlagen ¹⁾ von			
Wirtschaft und Privaten	(— 29)	(— 11)	(5 600)
Öffentlichen Stellen	(+ 282)	(— 169)	(4 711)
Bankschuldverschreibungen	(+ 70)	(+ 202)	(5 762)
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder ²⁾ und Darlehen ³⁾	(+ 323)	(+ 239)	(12 094)
III. Nettodevisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken	+ 312	+ 227	9 163
IV. Sonstige Einflüsse auf die Veränderung des Geldvolumens ⁴⁾	+ 167	— 139	.
Veränderung des Geldvolumens (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) insgesamt ⁵⁾	+ 425	+ 119	29 617
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken ⁶⁾	(— 94)	(+ 202) ⁸⁾	(11 993)
2) Sichteinlagen von			
Wirtschaft und Privaten	(+ 46)	(+ 490)	(11 463)
deutschen öffentl. Stellen	(+ 484)	(— 573)	(5 565)
alliierten Stellen	(— 11)	(—)	(596)
Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI und VIII im Statistischen Teil d. vorl. Heftes (Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute sowie Bargeldumlauf und Bankeinlagen); ferner: Monatsberichte der BdL, April 1954, S. 8 und Geschäftsbericht der BdL für das Jahr 1953, S. 32 und 41.			
1) Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — 2) Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — 3) Einsch. aufgenommener Gegenwertmittel. — 4) Enthält die Münzgutschriften zugunsten des Bundes und die Veränderung folgender Bilanzpositionen: Ausgleichsforderungen, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, sonstige Aktiva; Gegenwertkonten (im Zentralbanksystem), kurzfristig aufgenommene Gelder, Kapital, Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen, sonstige Passiva; ferner die Veränderung des Saldos der Interbankverschuldung. — 5) Entspricht der Summe I 1 + 2, III, IV, abzüglich II. — 6) Enthält auch die Veränderung des Umlaufs an „B“-Noten, da diese nicht mehr gesondert erfaßt werden. — 7) Ohne Kredit der Lastenausgleichsbank an den Lastenausgleichsfonds. — 8) Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — p) Vorläufig.			

Die Entwicklung der Spareinlagen
in Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagenbestand			
	Ins- gesamt	darunter		
		steuer- begün- stigte Spar- einlagen	noch nicht Entschä- digungs- guthaben von Alt- sparen	freigegebene Ausgleichs- guthaben für Spar- guthaben Ver- triebener
Alle monatlich berichtenden Institute ¹⁾				
1948	1 599	—	—	—
1949	3 061	90	—	—
1950	4 065	278	—	—
1951	4 984	610	—	—
1952	7 404	965	—	39
1953 März	8 197	951	—	114
Juni	8 902	1 020	—	175
September	9 614	1 035	—	149
Dezember	11 241	1 515	323	15
1954 Januar	12 013	1 540	471	16
Februar	12 762	1 558	628	22
März	13 209	1 580	692	33
April	13 525	1 602	715	45
darunter Sparkassen				
1948	1 120	—	—	—
1949	2 088	52	—	—
1950	2 731	147	—	—
1951	3 301	293	—	—
1952	4 850	434	—	27
1953 März	5 375	434	—	68
Juni	5 843	466	—	115
September	6 313	486	—	98
Dezember	7 326	683	261	8
1954 Januar	7 845	708	378	8
Februar	8 389	724	506	11
März	8 682	740	542	17
April	8 878	755	557	24

¹⁾ Einschl. Postsparkassen.

ersten vier Monaten von 1952. Allerdings ist festzustellen, daß der Abstand zwischen dem monatlichen Sparaufkommen in diesem Jahr und dem des Vorjahres von Monat zu Monat geringer geworden ist. Im Januar war der Spareinlagenzuwachs fast doppelt so hoch wie im gleichen Vorjahrsmonat, im Februar ging er noch um 70 vH über das Vorjahrsergebnis hinaus, und in den Monaten März und April zusammen war er um etwa 40 vH höher als im Vorjahr. Hieraus zu schließen, daß auch die Spareinlagenentwicklung bereits unter den Einfluß der attraktiver werdenden Wertpapieranlage geraten ist, wäre jedoch verfrüht.

Die Entwicklung der Bankkredite

Die Kreditgewährung der Banken war in der Berichtsperiode, soweit sich die Entwicklung bis-

her übersehen läßt, verhältnismäßig schwach. Bei den monatlich berichtenden Banken nahmen die Kredite — ohne die Veränderung der Bestände an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen sowie an Wertpapieren — im April nur um 459 Mio DM gegen 804 Mio DM im Vormonat und 717 Mio DM im Durchschnitt des gesamten ersten Vierteljahres zu. Auch im Vergleich zum April des vergangenen Jahres (734 Mio DM) war die Zunahme relativ gering. Im wesentlichen hängt das damit zusammen, daß die kurzfristigen Kredite, die im März ziemlich stark gestiegen waren, im April sogar wieder zurückgegangen sind, und zwar um 33 Mio DM, soweit es sich um Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private handelt. Worauf diese Entwicklung beruht, ist nicht eindeutig festzustellen. Wahrscheinlich sind nach dem Abschluß des Ostergeschäfts ein Teil der Handelskredite abgedeckt worden. Eine Rolle spielte sicher auch, daß im April nicht nur keine größeren Steuerbeträge fällig wurden, sondern die Ausgaben der öffentlichen Hand im ganzen genommen sogar größer waren als ihre Einnahmen. Die Zunahme der mittel- und langfristigen Bankkredite war dagegen im April mit 471 Mio DM höher als im Vormonat, in dem sie 402 Mio DM betragen hatte, und ging auch über den Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres (451 Mio DM) hinaus.

Neben dem Kreditvolumen im engeren Sinne haben die Banken auch ihre Bestände an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen wieder geringfügig erhöht, nachdem sie sie in den beiden Vormonaten im Zusammenhang mit der damaligen Anspannung ihrer Liquiditätslage etwas abgebaut hatten. Die Wertpapierbestände der Banken sind ebenfalls weiter aufgestockt worden. Ihre Zunahme blieb jedoch im April, wie schon oben angedeutet, mit nur 91 Mio DM erheblich hinter dem Monatsdurchschnitt des ersten Quartals in Höhe von 200 Mio DM zurück. Der geringe Anstieg dürfte darauf beruhen, daß im April keine größeren öffentlichen Emissionen, die im allgemeinen von den Banken bevorzugt werden, zur Zeichnung auflagen.

Öffentliche Finanzen

Die Entwicklung der öffentlichen Haushalte — Gebietskörperschaften, Lastenausgleichsfonds und Sozialversicherungen (einschließlich Arbeitslosenversicherung) — ist in ihrer Grundtendenz auch weiterhin durch Kassenüberschüsse gekennzeichnet. Im April wiesen die zuvor genannten Haushalte, zusammengenommen, zwar Fehlbeträge auf, weil die Einnahmen in diesem Monat aus zahlungstechnischen und saisonalen Gründen wie fast in jedem Rechnungsjahr besonders niedrig waren und die Ausgaben unter dem Einfluß der üblichen Abschlußzahlungen für Rechnung des abgelaufenen Jahres standen. Die Defizite waren zum Teil jedoch geringer als sonst, und im Mai und Juni dürften erneut Kassenüberschüsse zu verzeichnen sein, da in diesen beiden Monaten die großen Steuertermine für die Vermögensabgabe des Lastenausgleichs, die Gewerbesteuer und die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer wieder zu relativ hohen Einnahmen geführt haben bzw. führen werden und für einen stärkeren Anstieg der laufenden Ausgaben vorläufig noch keine Anzeichen vorliegen.

Die Steuereinnahmen von Bund und Ländern waren nach dem letzten vorliegenden Monatsergebnis — dem für April — mit rd. 2 Mrd DM nur geringfügig, nämlich um 57 Mio DM, niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Faßt man, um die zufallsbedingten Einflüsse in einem

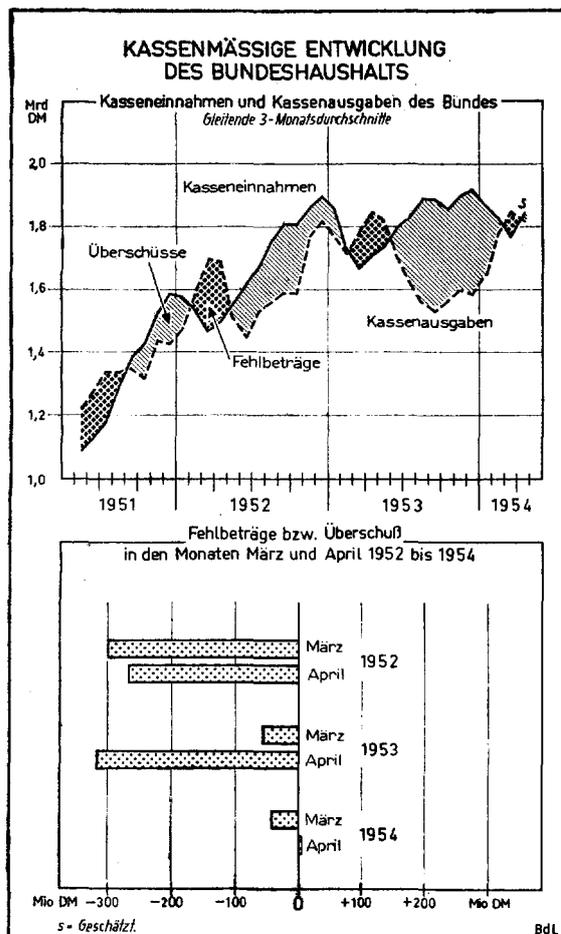
einzigem Monat auszuschalten, das Ergebnis der ersten vier Monate des laufenden Kalenderjahres zusammen, so ist der entsprechende Vorjahrsstand ungefähr behauptet worden. Das ist um so bemerkenswerter, als die Einkommensteuern in der Zwischenzeit nicht nur durch die sogenannte „Kleine Steuerreform“ im vergangenen Sommer gesenkt und ungefähr gleichzeitig auch die Sätze wichtiger Verbrauchsteuern ermäßigt wurden, sondern bei der Veranlagten Einkommensteuer auch die Nachzahlungen für frühere Jahre gegenwärtig kaum noch die Bedeutung haben wie vor Jahresfrist. Zwei Momente haben jedoch diese Ausfälle so gut wie wettgemacht: Einmal hat die im vorigen Jahr erfolgte Neubewertung der Vermögen für die Erhebung der Vermögensteuer zu einem nicht unbeträchtlichen Anstieg der Erträge dieser Steuer geführt, und vor allem hat die allgemeine Wirtschaftsbelebung einen so günstigen Einfluß auf das Steueraufkommen ausgeübt, daß die Wirkungen der Steuersenkung vom vergangenen Jahr hierdurch weitgehend ausgeglichen wurden.

Abgesehen von der anhaltend guten Entwicklung des Steueraufkommens wurde die Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte in der Berichtsperiode auch dadurch begünstigt, daß die Ausgaben verhältnismäßig niedrig blieben. Selbst die Abschlußzahlungen für das am 31. März abgelaufene Rechnungsjahr spielten im Vergleich zu anderen Jahren offenbar eine geringere Rolle. Ins Gewicht fielen sie nur bei den Länder- und Gemeindehaushalten, während sie beim Bund, wo sie in starkem Umfang schon im Vormonat abgewickelt worden waren, praktisch ohne Bedeutung gewesen sein dürften. Die Kassenausgaben des Bundes gingen deshalb im April gegenüber dem März um 420 Mio DM zurück, so daß der Bundeshaushalt trotz der verhältnismäßig niedrigen Einnahmen im April im Gegensatz zu allen Vorjahren kein Defizit, sondern sogar einen leichten Überschuß (3 Mio DM) aufwies. Schaltet man aus dem Ausgabebetrag (1,72 Mrd DM) die nicht regelmäßig in gleicher Höhe auftretenden Zahlungen (Bedienung der Auslandsschulden, Zahlungen im Rahmen des Israelvertrags) aus, so hielten sich die verbleibenden „laufenden“ Ausgaben mit rd. 1,6 Mrd DM auf dem verhältnismäßig niedrigen

Die Steuereinnahmen von Bund und Ländern

	1954 p)			Veränderung gegen 1953		
	Jan./ März	April	Jan./ April gesamt	Jan./ März	April	Jan./ April gesamt
	Mio DM			vH		
Steueraufkommen, gesamt	7 335	2 001	9 336	+ 1,1	— 2,7	+ 0,2
davon:						
Im Vorjahr ermä- bigte Steuern	3 354	708	4 062	— 9,0	— 20,9	— 11,3
davon:						
Lohnsteuer	(910)	(248)	(1 158)	(— 4,0)	(— 1,5)	(— 3,5)
Veranlagte Ein- kommensteuer	(1 058)	(199)	(1 257)	(— 12,3)	(— 27,6)	(— 15,0)
Körperschaftsteuer	(763)	(74)	(837)	(— 2,3)	(— 41,9)	(— 7,9)
Tabaksteuer	(545)	(161)	(706)	(— 7,6)	(— 13,6)	(— 9,0)
Kaffeesteuer	(75)	(25)	(100)	(— 49,7)	(— 51,1)	(— 50,0)
Teesteuer	(3)	(1)	(4)	(— 75,0)	(— 73,8)	(— 75,0)
Im Vorjahr nicht ermäßigte Steuern	3 981	1 293	5 274	+ 11,5	+ 11,3	+ 11,5
davon:						
Umsatzsteuer	(2 258)	(797)	(3 055)	(+ 5,2)	(+ 6,5)	(+ 5,6)
Alle übrigen Steuern	(1 723)	(496)	(2 219)	(+ 21,0)	(+ 20,0)	(+ 20,7)

Quelle: Bundesminister der Finanzen. — p) Vorläufig.



Stand der Herbst- und Wintermonate. Zu dem von den Alliierten schon seit einiger Zeit angekündigten Wiederanstieg der Besatzungskosten ist es also im April noch nicht gekommen, und wie die ebenfalls sehr niedrigen Ausgaben der ersten drei Wochen des Mai zeigen, haben sich die Abrufe der Alliierten im bisherigen Verlauf dieses Monats offenbar ebenfalls noch nicht verstärkt.

Allerdings ist bei der Beurteilung der Ausgabentwicklung im April zu berücksichtigen, daß der Bund auf Grund einer mit der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung getroffenen Vereinbarung über die im laufenden Rechnungsjahr vorgesehene teilweise Erstattung der Arbeitslosenfürsorge durch Eintragung von Schuldbuchforderungen der Bundesanstalt vorläufig keine Barmittel zukommen läßt und dadurch fürs erste im Monat ungefähr 80 Mio DM einspart. In gewissem Umfang ist dadurch nun die Arbeitslosenversicherung kassenmäßig defizitär geworden. Obwohl nämlich ihre „eigene Rechnung“ im Gegensatz zu den Vormonaten im April wegen der saisonal stark rückläufigen Ausgaben für Arbeitslosenversicherung wieder mit einem Überschuß in Höhe von schätzungsweise 20 bis 30 Mio DM¹⁾ abschloß, wies sie unter Einbeziehung der sonst vom Bund zu erstattenden Zahlungen einen Kassenfehlbetrag in der Größenordnung von 60 Mio DM auf.

In den Länderhaushalten waren im April, wie stets im ersten Monat des Rechnungsjahres, hohe, aber nur zahlungstechnisch bedingte Fehlbeiträge zu verzeichnen. Abgesehen von Jahresabschlußzahlungen, die angesichts der auch im letzten Jahr noch relativ stark gestiegenen Investitionsausgaben eher einen größeren Umfang als in früheren Jahren angenommen haben dürften, waren hierfür zwei weitere Faktoren von Bedeutung. Einmal haben die Steuereinnahmen der Länder im April ihren entsprechenden Vorjahrs-

¹⁾ Von der Bundesanstalt wird dieser sogar mit rd. 48 Mio DM angegeben. Jedoch sind dabei die Unterstützungszahlungen, die im April für Rechnung des abgelaufenen Jahres geleistet wurden (im Vorjahr rd. 22 Mio DM), nicht berücksichtigt.

*Zur kassenmäßigen Entwicklung der Bundesfinanzen
in Mio DM*

	1954		Zum Vergleich: 1953	
	März	April	März	April
I. Kasseneingänge aus				
1) eigenen Einnahmen ¹⁾	2 062	1 721	1 833	1 657
2) dem Rückgriff auf das ERP-Sondervermögen	35	—	—	—
Summe I	2 097	1 721	1 833	1 657
II. Kassenausgänge ²⁾	2 140	1 718	1 891	1 974
III. Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	- 43	+ 3	- 58	- 317
IV. Schuldaufnahme bei Rentenversicherungen und Arbeitslosenversicherung (-) bzw. Schuldentilgung (+)	+ 165 ³⁾	- 86 ³⁾	- 46	- 58
V. Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-) unter Berücksichtigung der sich aus I, 2 und IV ergebenden künftigen Belastung	+ 87	- 83	- 104	- 375

¹⁾ Ohne Einnahmen aus Verschuldung. — ²⁾ Ohne Ausgaben für Schuldentilgung. — ³⁾ Nur Arbeitslosenversicherung.

stand (530 Mio DM) ziemlich stark unterschritten. Der den Ländern verbleibende Anteil am Einkommensteuerertrag, der das Rückgrat der gesamten ordentlichen Einnahmen der Länder bildet, war im April jedenfalls um mehr als 80 Mio DM niedriger als im gleichen Monat des Jahres 1953, und bei den übrigen, nur unbedeutenden Ländersteuern war das Aufkommen offenbar nicht nennenswert höher als vor Jahresfrist. Zum anderen haben die Länder, die seit dem Erlaß des Lastenausgleichsgesetzes den überwiegenden Teil des — seit dem Herbst v. J. stark steigenden — Aufkommens aus der Vermögensteuer für Zwecke des Lastenausgleichs zur Verfügung stellen müssen, im April nahezu 90 Mio DM an den Lastenausgleichsfonds überwiesen. Dabei handelte es sich zum überwiegenden Teil um Beträge, die bereits in früheren Monaten vereinnahmt worden waren, und der Gesamtbetrag der Überweisungen lag daher weit über den Vermögensteuereinnahmen, die im April aus zahlungstechnischen Gründen nur gering gewesen sein dürften.

Die Ausgabeüberschüsse der Länder sind im April ausschließlich durch Rückgriffe auf früher angesammelte Kassenmittel finanziert worden, während die Verschuldung der Länder, anders als in den Vormonaten, eher etwas rückläufig war. Die im Zentralbanksystem unterhaltenen bzw. über dieses angelegten Kassenreserven der Länder haben im April per Saldo um rd. 60 Mio DM abgenommen. Aber auch die von den Ländern außerhalb des Zentralbanksystems unterhaltenen Einlagen dürften in der Berichtsperiode zurückgegangen sein. Der Gesamtbetrag aller öffentlichen Einlagen bei Kreditinstituten im Bundesgebiet (einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter) ist im April mit rd. 280 Mio DM nämlich verhältnismäßig stark gesunken, und da einzelne Sozialversicherungsträger in diesem Monat sicherlich Überschüsse aufwiesen¹⁾ und die Arbeitslosenversicherung ihren Aus-

¹⁾ Die Überschüsse der Sozialversicherungen, die einen der wichtigsten Gründe für die in den letzten Jahren erfolgte starke Zunahme des Gesamtbetrags der öffentlichen Einlagen bei den Kreditinstituten gebildet haben, haben im April ebenso wie in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres allerdings einen geringeren Einfluß auf die Entwicklung der öffentlichen Einlagen im Bundesgebiet ausgeübt als in der vergleichbaren Vorjahrszeit. Das hängt damit zusammen, daß mit der Errichtung der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin die Kassengeschäfte der Angestelltenversicherung vom Beginn des Jahres ab über Berliner Kreditinstitute abgewickelt werden und die Überschüsse dieses Versicherungszweiges auch bei diesen stehen bleiben. In den Monaten Januar bis April d. J. sind die öffentlichen Einlagen bei West-Berliner Banken um rd. 180 Mio DM und damit fast ebenso stark gestiegen wie die vergleichbaren Einlagen im Bundesgebiet, obwohl sie zu Beginn des Jahres nur rd. 4 vH der öffentlichen Einlagen im Bundesgebiet ausmachten.

Öffentliche Finanzen	1954			Zum Vergleich: Apr. 53
	Jan. ⁸⁾	März	April ⁹⁾	
	Mio DM			
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte ¹⁾ (ohne Ausgleichsforderungen)	9 161 ^{r)}	9 889	9 988 ^{s)}	7 382
davon:				
gegenüber dem Zentralbanksystem	93	72	42	41
gegenüber anderen Kreditinstituten ²⁾	6 322	6 614	6 735 ^{s)}	5 216
gegenüber sonstigen Kreditgebern ³⁾	2 746 ^{r)}	3 203	3 211 ^{s)}	2 125
Einlagen öffentl.-rechtl. Körperschaften im Bankensystem ⁴⁾	9 639	10 416	9 896	6 930
davon:				
im Zentralbanksystem ⁴⁾	3 467	3 824	3 585	1 580
bei anderen Kreditinstituten	6 172	6 592	6 311	5 350
Steuereinnahmen von Bund und Ländern gesamt	2 496	3 042 ^{p)}	2 001 ^{p)}	2 057
darunter:				
Lohnsteuer	403	240	248	252
Veranlagte Einkommensteuer	205	722	199	274
Körperschaftsteuer	103	597	74	128
Umsatzsteuer	966	649	797	748
Tabaksteuer	207	181	161	186
Bundeshaushalt				
Kasseneinnahmen	1 914	2 097	1 721	1 657
Kassenausgaben	1 507 ^{r)}	2 140	1 718	1 974
Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 407 ^{r)}	- 43	+ 3	- 317
Bundesschuld ⁵⁾	1 225 ^{r)}	1 185	1 173	1 438
Länderhaushalte				
Verschuldung ⁶⁾	1 367	1 753	...	1 021
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen ⁷⁾	533	823	750	734
Lastenausgleichsfonds				
Einnahmen, gesamt	155 ^{r)}	...	...	73 ^{r)}
Ausgaben, gesamt	234	323	...	172
Arbeitslosenversicherung				
Einnahmen	169	182	138	129
Ausgaben	177	206	91	71
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	- 8	- 24	+ 47	+ 58
Angestellten- und Invalidenversicherung ⁸⁾				
Beitragsaufkommen	...	...	...	348
Rentenzahlungen	386	384	384	373
Bundesbahn ⁹⁾				
Betriebs-einnahmen	383	433	...	411
Betriebsausgaben	401	425	...	432
Verschuldung ¹⁰⁾	2 353	2 329	2 336	1 959
Bundespost				
Verschuldung ¹¹⁾	1 157	1 203	...	849

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI, Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.

¹⁾ Stand am Monatsende. — ²⁾ Ohne im Zusammenhang mit der Währungsreform entstandene Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — ³⁾ Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter. Die über die Lastenausgleichsbank weitergeleiteten 7f-Gelder sind ebenso wie der Erlös aus der Anleihe der Lastenausgleichsbank nicht hier, sondern in der Pos. „gegenüber sonstigen Kreditgebern“ enthalten. — ⁴⁾ Öffentliche Haushalte und private Kreditgeber sowie nicht aufteilbarer Rest. — ⁵⁾ Einschließlich zeitweilig zurückerworbener Ausgleichsforderungen und, anders als in den Vormonaten, ohne die über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. Anders als in Tab. VIII des Statistischen Teils sind die auf den Namen des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit lautenden Guthaben, die aus Zinsen und Rückflüssen des ERP-Sondervermögens stammen, hierin nicht berücksichtigt. — ⁶⁾ Ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — ⁷⁾ Nur Bundesgebiet (ausschließlich West-Berlin). — ⁸⁾ Ohne Verschuldung beim Bund und ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — ⁹⁾ Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — ¹⁰⁾ Vorläufig. — ¹¹⁾ Zum Teil geschätzt. — ^{r)} Berichtigt.

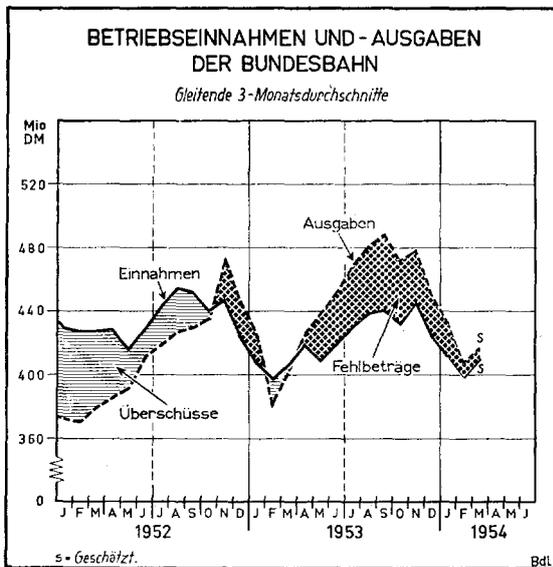
gabeüberschuß durch Rückgriff auf ihre im Zentralbanksystem unterhaltenen Einlagen deckte, ist der Rückgang sicher überwiegend auf die Einlagen der Länder (und daneben in gewissem Umfang wohl auch auf die der Gemeinden) entfallen.

Trotz dieser — vor allem durch die vorübergehenden Abschlußzahlungen bedingten — zeitweiligen Anspannung ist die Kassenposition der Länder noch erheblich günstiger als vor Jahresfrist. Allein die im Zentralbanksystem unterhaltenen Mittel der Länder waren Ende April d. J. höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, und noch stärker dürfte der Abstand bei den bei anderen Banken unterhaltenen Einlagen sein. Vor allem sind die verhältnismäßig umfangreichen Kreditmittel, die einige Länder im Verlauf des vergangenen Jahres durch Anleihebegebungen aufgenommen haben, bisher noch kaum in Anspruch genommen worden, so daß es klar ist, daß es sich hierbei zunächst nur um eine vorsorgliche Kapitalaufnahme handelte. Die kapitalmarktpolitischen Bedenken gegen eine solche vorzeitige Kapitalaufnahme sind bereits im Einleitungsabschnitt zu diesem Bericht auseinandergesetzt worden. Selbstverständlich verursacht eine solche Liquiditätsvorsorge wegen des Unterschieds der Zinsen, die die Länder für ihre — teilweise sehr üppig ausgestatteten — Anleihen zahlen und denen, die sie für die Zwischenanlage der Mittel erhalten, den Ländern auch nicht unerhebliche Kosten.

Beim Lastenausgleichsfonds hat sich der seit dem Beginn des Jahres zu verzeichnende Anstieg der Kassenmittel weiter fortgesetzt. Im April sind die liquiden Mittel zwar nur geringfügig (um 3 Mio DM) gewachsen, jedoch wäre in diesem Monat, in dem nur Nachzahlungen auf die an sich vierteljährlich fällige Vermögensabgabe eingingen, normalerweise eine verhältnismäßig starke Abnahme der Reserven zu erwarten gewesen. Der Hauptgrund für die vom üblichen Rhythmus abweichende Entwicklung ist in den oben erwähnten Vermögensteuerüberweisungen der Länder zu sehen. Jedoch waren auch die Ausgaben offenbar weiter geringer als im Monatsdurchschnitt des zweiten Halbjahres 1953. Im bisherigen Verlauf des Mai sind die Kassenmittel auf Grund der am 10. d. M. fällig gewordenen Zahlungen auf die Vermögensabgaben wieder sehr stark gestiegen. Die Zunahme wäh-

rend der ersten drei Wochen belief sich auf rd. 230 Mio DM gegen nur rd. 125 Mio DM in der vergleichbaren Zeit des Vorjahres. Auch wenn in den letzten Tagen des Monats größere Abdispositionen erfolgen, wird die Liquiditätslage des Lastenausgleichsfonds noch außergewöhnlich günstig bleiben. Das beweist, daß die Anleihe, die die Lastenausgleichsbank im Februar auflegte, viel früher begeben wurde, als es nötig gewesen wäre, wenn die übrige Einnahmeentwicklung des Fonds hätte besser übersehen werden können. Fürs erste ist auch kaum mit einem raschen Abfluß der gegenwärtigen hohen Kassenmittel des Lastenausgleichsfonds zu rechnen, da sich die Ausgaben des Fonds in den Sommermonaten wahrscheinlich weiter auf einem etwas niedrigeren Niveau als in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres bewegen werden. Die Ausgaben für die produktiven Hilfen, namentlich für die Aufbaudarlehen, sind auf Grund der im Vorjahr vorgenommenen Personalverstärkungen und der für die Bearbeitung der Darlehnsansprüche getroffenen Erleichterungen zwar höher als im Vorjahr, jedoch reicht diese Zunahme nicht aus, um den gleichzeitigen Rückgang anderer Ausgaben, wie vor allem der für die „Währungsausgleichs“-Zahlungen zugunsten Vertriebenen und für die Hausrathilfe, wettzumachen.

Deutlich von der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im engeren Sinne weicht noch immer die finanzielle Entwicklung der Bundesbahn ab. Nach einer vorübergehenden Besserung im Jahre 1951 ist hier seit dem Herbst 1952 nicht nur die Gesamtrechnung, sondern, von kurzen saisonalen Erholungspausen abgesehen, auch die Betriebsrechnung wieder defizitär. In den ersten drei Monaten des laufenden Kalenderjahres — dem letzten Zeitabschnitt, für den Angaben vorliegen — wies die Betriebsrechnung jedenfalls abermals einen Fehlbetrag auf, und zwar in Höhe von 35 Mio DM. Immerhin hat sich die Lage seit dem Beginn des Jahres gegenüber den Herbstmonaten des vergangenen Jahres offenbar nicht weiter verschlechtert, sondern tendenziell eher etwas verbessert. Zu erwähnen ist einmal, daß die Betriebseinnahmen im ersten Kalendervierteljahr 1954 mit insgesamt 1 194 Mio DM etwa den vergleichbaren Stand des Vorjahres wieder erreichten, nachdem sie im Vorjahr durchweg niedriger gewesen waren als im Jahr 1952. Maßgebend



hierfür war, daß die Einnahmen aus dem Personenverkehr den Vorjahrsstand leicht übertrafen und daß die Einnahmen aus dem Güterverkehr wenigstens nicht mehr ganz so stark unter den entsprechenden Vorjahrsbeträgen lagen wie noch in den Sommer- und Herbstmonaten des letzten Jahres. Im April, für den Angaben noch nicht vorliegen, dürfte die Einnahmeentwicklung dank der Belebung des Reiseverkehrs (Ostergeschäft) zumindest nicht ungünstiger gewesen sein als im ersten Kalendervierteljahr. Zum anderen scheint sich auch eine gewisse Verbesserung auf der Ausgabeseite anzubahnen. In den ersten drei Monaten des Jahres haben die Ausgaben der Betriebsrechnung den Vorjahrsstand zwar noch erheblich — um rd. 81 Mio DM — übertroffen,

jedoch ist bemerkenswert, daß die Zuwachsrate gegenüber den entsprechenden Vorjahrsaufwendungen seit einigen Monaten etwas geringer geworden ist, und es darf angenommen werden, daß sie im April in besonders starkem Maße abgenommen hat, da zumindest die — für die Entwicklung der Betriebsausgaben ausschlaggebenden — persönlichen Kosten nicht mehr über den Betrag vom April 1953, in dem sich die letzten Lohn- und Gehaltsaufbesserungen erstmalig ausgewirkt hatten, gestiegen sein dürften.

Die Verschuldung der Bundesbahn (einschließlich der Zahlungsrückstände) hat im April nur um rd. 5 Mio DM zugenommen gegen rd. 29 Mio DM im April des vergangenen Jahres. In den ersten vier Monaten des Jahres ist sie allerdings wegen der defizitären Entwicklung der Betriebsrechnung im ersten Vierteljahr und der dadurch erforderlichen Fremdfinanzierung der gesamten Investitionsaufwendungen um rd. 188 Mio DM und damit um 50 Mio DM stärker gestiegen als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Die Hergebe eines weiteren längerfristigen Darlehns aus Mitteln des Bundeshaushalts (90 Mio DM) ermöglichte jedoch die Konsolidierung eines Teils der kurzfristigen Schulden, die bis Ende April um 47 Mio DM abnahmen. Auch scheint mit Hilfe der Bundesmittel ein Teil der aus dem Vorjahr übernommenen Lieferantenschulden abgedeckt worden zu sein. Jedenfalls weisen die Zahlungsrückstände seit Ende Februar d. J. einen leichten Rückgang auf.

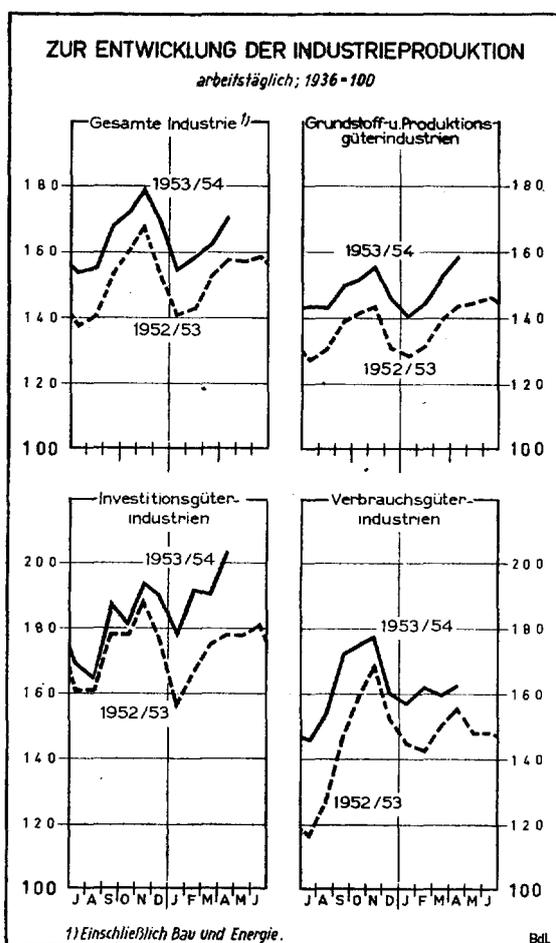
*Verschuldung der Bundesbahn
in Mio DM*

	Stand am Monatsende					Veränderung April 1954 gegen Dez. 1953 | März 1954	Zum Vergleich: Veränderung April 1953 gegen Dez. 1952 | März 1953		
	1953		1954				Dez. 1953 | März 1954	Dez. 1952 | März 1953	
	Dez.	Jan.	Febr.	März	April				
1) Gesamte Verschuldung	2 471	2 476	2 501	2 543	2 550	+ 79	+ 7	+ 78	+ 20
darunter:									
a) Schatzwechsel	(520)	(507)	(439)	(427)	(432)	(— 88)	(+ 5)	(— 171)	(— 67)
b) Unverzinsliche Schatzanweisungen ¹⁾	(490)	(513)	(528)	(527)	(529)	(+ 39)	(+ 2)	(+ 45)	(+ 13)
c) Kredite vom Bund ²⁾	(124)	(124)	(214)	(214)	(214)	(+ 90)	(± 0)	(+ 60)	(+ 60)
2) Zahlungsrückstände	157	352	381	368	366	+ 109	— 2	+ 60	+ 9
3) Gesamte Verpflichtungen (1 + 2)	2 728	2 829	2 882	2 911	2 916	+ 188	+ 5	+ 138	+ 29

¹⁾ Ohne Schatzanweisungen der Sonderreihe S. — ²⁾ Einschließlich Kassenkredite.

Produktion, Absatz und Beschäftigung

Im Bereich von Produktion, Beschäftigung und Absatz hat sich der konjunkturelle Aufschwung in der Berichtsperiode verstärkt fortgesetzt. So ist insbesondere die Industrieproduktion im April erneut beträchtlich gestiegen, und zwar auch in denjenigen Industriezweigen, in denen sie im März durch Sondereinflüsse etwas beeinträchtigt worden war. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete arbeitstägliche Produktionsindex (1936 = 100) hat damit einen Stand erreicht, der mit 171 um etwa 8 vH über der entsprechenden Vorjahrsziffer liegt und nur noch wenig hinter der saisonalen Spitze vom vergangenen Herbst zurückbleibt.



Für die Grundlagen des gegenwärtigen Aufschwungs ist dabei bezeichnend, daß vor allem die Investitionsgüterproduktion zugenommen hat. Der Produktionsindex für die Investitionsgüterindustrien erreichte im April mit 204 vH des Standes von 1936 einen neuen Höhe-

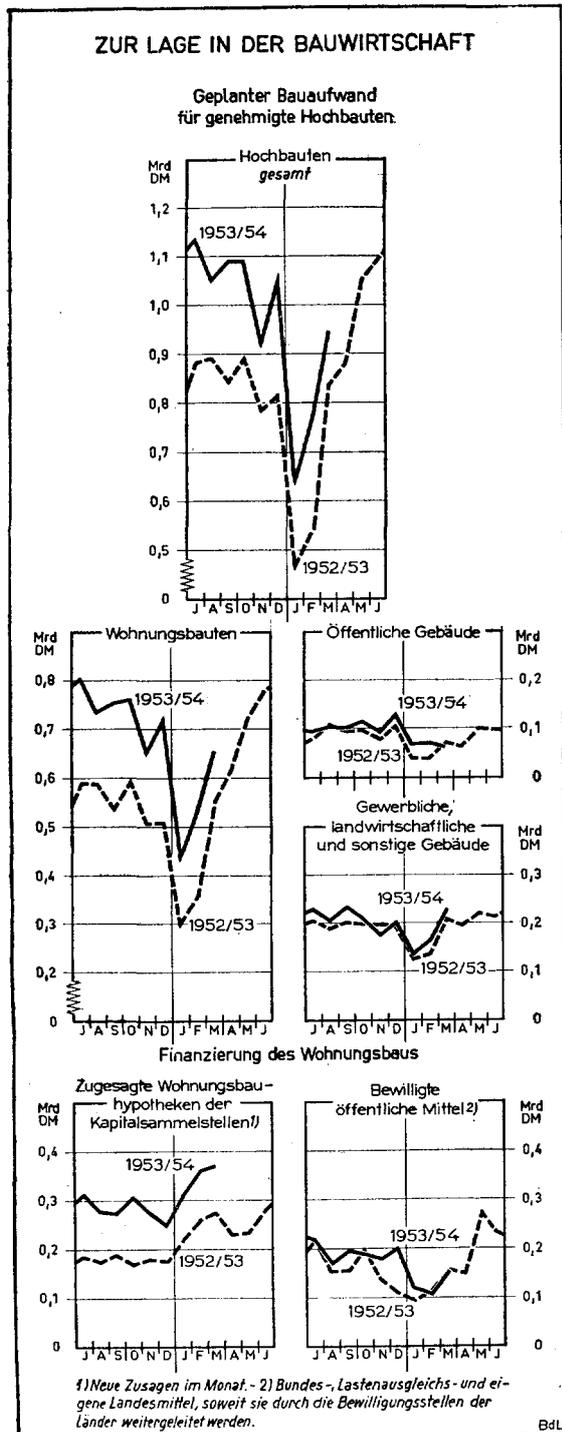
punkt, der den bisherigen Höchststand — nämlich den vom November v. J. — um gut 5 vH übertraf. Bis zu einem gewissen Grade ist diese Entwicklung nun freilich den guten Exportmöglichkeiten zu danken, von deren Fortbestand im übrigen auch die nach wie vor günstige Entwicklung des Auftragseingangs aus dem Ausland zeugt. Aber auch die inländische Nachfrage nach Investitionsgütern ist, wie aus allen verfügbaren Anzeichen ersehen werden kann, weiter im Wachsen. Für die Breite der Investitionszunahme, auf der diese Entwicklung beruht, ist dabei vor allem die Absatzentwicklung im Maschinenbau typisch, der an der allgemeinen Steigerung der Investitionsgüterproduktion seit einiger Zeit wieder besonders beteiligt ist. Hier hat nicht etwa nur — wie auch sonst um diese Jahreszeit üblich — der Absatz von landwirtschaftlichen Maschinen und von Bau- und Baustoffmaschinen zugenommen, sondern auch die Nachfrage nach Werkzeugmaschinen, die in erster Linie von der Investitionsgüterindustrie auszugehen pflegt, ist beachtlich gestiegen. Ebenso erfreut sich der Fahrzeugbau im allgemeinen weiter eines lebhaften Auftragseingangs. Zwar wird die Nachfrage nach Lastkraftwagen durch die schwebenden Auseinandersetzungen über die künftige Regelung des Lastkraftwagenverkehrs sichtlich beeinträchtigt, wie z. B. daraus hervorgeht, daß die Zahl der neu zugelassenen Lastkraftwagen im ersten Vierteljahr 1954 nicht ganz an die der entsprechenden Vorjahrszeit heranreichte. Aber die anhaltend gute Konjunktur für Personenkraftwagen hat das bisher mehr als kompensiert. Die Zahl der neu registrierten Personenkraftwagen war jedenfalls im ersten Quartal d. J. um 60 vH höher als die vom ersten Quartal 1953, und der Produktionsindex des Fahrzeugbaus war im April mit 274 vH des Standes von 1936 um fast ein Drittel höher als vor einem Jahr.

Daß auch die Bautätigkeit weiter im Zeichen einer starken Belebung steht, bedarf angesichts der bekannten „strukturellen“ Bedeutung, die diesem Sektor der Investitionstätigkeit für die gesamte Wirtschaftsentwicklung der Bundesrepublik zukommt, kaum der Erwähnung. Der Index der Bauproduktion hat im April annähernd den Vorjahrsstand erreicht, obwohl er sich nur auf

das Volumen der fertiggestellten Rohbauten stützt und die saisonübliche Wiederaufnahme der Bautätigkeit in diesem Frühjahr wegen der anfänglichen Ungunst der Witterung um fast einen Monat verzögert wurde. Einschließlich der Ausbauarbeiten war das Bauvolumen aber sicher schon im April größer als in der entsprechenden Vorjahrszeit, da der Überhang an unvollendeten

Bauten bei Beginn der diesjährigen Saison den des Vorjahres übertraf und deshalb die Arbeitsleistung für den Ausbau gegenwärtig sicher höher ist. Im übrigen deuten alle für die Bauwirtschaft relevanten Statistiken — wie vor allem die der Baugenehmigungen und die der Bereitstellung von Finanzierungsmitteln — weiter auf eine starke konjunkturelle Zunahme der Bautätigkeit hin. Der Wohnungsbau dürfte danach auch in Zukunft der eigentliche Träger der Expansion bleiben. Der gewerblich-industrielle und der öffentliche Hochbau werden dagegen nach den neuesten Ziffern über Bauplanungen in den nächsten Monaten ihren Vorjahrsstand nur wenig übertreffen, und der Tiefbau dürfte sich nach den bisher vorliegenden Symptomen nur ungefähr im Rahmen des vorjährigen Volumens halten. Allerdings kann sich gerade hier die Lage verhältnismäßig rasch ändern, wenn die von den Besatzungsmächten schon seit längerer Zeit geplanten Investitionen in dieser Saison doch noch in stärkerem Umfang zur Ausführung gelangen sollten.

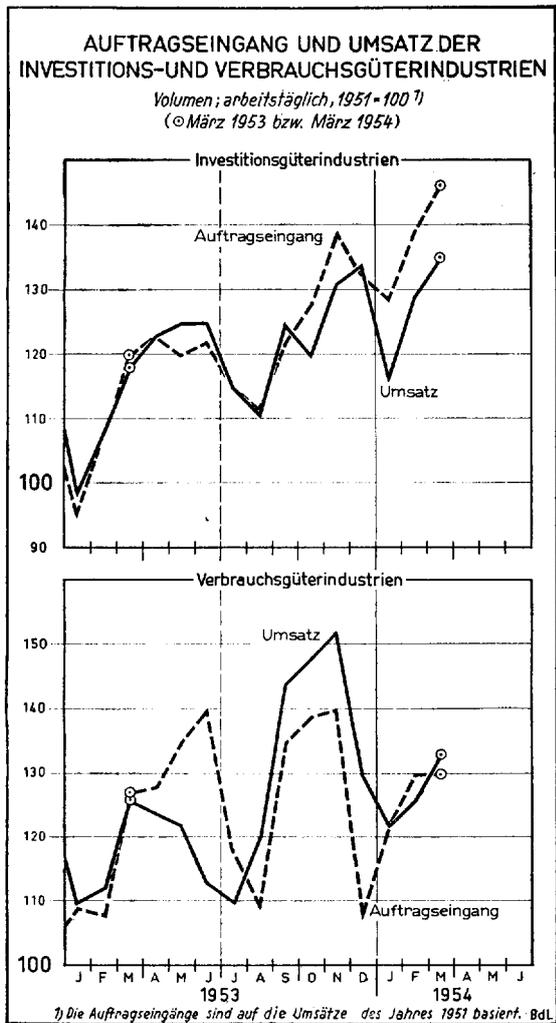
Im schwerindustriellen Bereich, der seit nahezu zwei Jahren an der allgemeinen Aufwärtsbewegung nicht oder nur wenig teilgehabt hat, hat sich die Lage in der Berichtsperiode in mancher Hinsicht weiter gebessert. So ist vor allem die Eisen- und Stahlerzeugung weiter leicht gewachsen, und der zunehmende Auftragseingang bei den Walzstahlwerken zeigt, daß die allgemeine Konjunkturbelebung auch künftighin für die Konjunktur der Eisen- und Stahlindustrie nicht ohne Bedeutung bleiben wird. Aber vorläufig sind diese Ausstrahlungen doch noch sehr schwach, und es ist möglich, daß sie infolge gewisser struktureller Einflüsse auf den Stahlbedarf, wie vor allem durch das Vordringen der Leichtmetalle und der Kunststoffe, weiter begrenzt sein werden, ganz abgesehen davon, daß die Wirkung einer allgemeinen Konjunkturbelebung auf den Eisen- und Stahlverbrauch sehr stark davon abhängt, welche Wirtschaftszweige jeweils im Mittelpunkt der Expansion stehen. Solange die Eisen- und Stahlerzeugung nur wenig wächst, wird natürlich auch der Kohlenbergbau unter dem damit verbundenen Absatzausfall leiden. Auch in der Berichtsperiode war der Einfluß des geringen Koksabsatzes deutlich zu spüren. Zwar sind die Haldenbestände an Kohle und Koks im April nur noch wenig gewachsen, aber



Produktion, Umsatz, Beschäftigung	1953		1954	
	April	Febr.	März ^{p)}	April ^{p)}
Index der Industrie- produktion (arbeitstäglich, 1936 = 100)				
Gesamt	158	159	163	171
Bauwirtschaft	189	72	138	187
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	144	145	153	159
Investitionsgüterindustrien	179	192	191	204
darunter:				
Maschinenbau	192	194	191	206
Verbrauchsgüterindustrien	156	162	160	163
darunter:				
Textilindustrie	144	150	146	149
Steinkohlenbergbau (Tsd t)				
Förderung, arbeitstäglich	410,4	431,8	423,8	411,6
Haldenbestände (Steinkohle und -koks)	329	4 233	4 970	5 077
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	765	656	667	730
Eisen- und Stahlindustrie (Tsd t)				
Roheisenerzeugung, kalendertägl.	32,5	30,2	31,1	30,0
Rohstahlerzeugung, arbeitstägl.	53,2	50,3	50,5	51,2
Walzstahlfertigerzeugnisse ¹⁾				
Lieferungen	830	750	897	810
Auftragseingänge	527	820	990	909
Auftragseingang bei der Industrie (Mengen, arbeitstägl., 1951 = 100)				
Gesamt	110 ^{a)}	124	131	...
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	95 ^{a)}	109	118	...
Investitionsgüterindustrien	120 ^{a)}	139	146	...
darunter:				
Maschinenbau	122 ^{a)}	135	144	...
Verbrauchsgüterindustrien	127 ^{a)}	130	130	...
darunter:				
Textilindustrie	143 ^{a)}	146	140	...
Bauwirtschaft				
Geleistete Arbeitsstunden (Mio ^{b)})				
Gesamt	133,6	50,6	117,0	135,7
Wohnungsbauten	44,3 ^{b)}	19,4	50,4	...
Öffentl. und Verkehrsbauten	44,7 ^{b)}	12,9	35,5	...
Gewerbliche und industrielle Bauten	29,0 ^{b)}	18,0	29,6	...
Geplanter Bauaufwand f. genehmigte Hochbauten (Mio DM)				
Gesamt	839,4 ^{b)}	774,7	949,2	...
Wohngebäude	554,3 ^{b)}	536,0	654,5	...
Öffentliche Gebäude	73,9 ^{b)}	72,8	65,1	...
Gewerbliche, landwirtschaftl. und sonstige Gebäude	211,2 ^{b)}	165,9	229,6	...
Wohnungsbauhypotheken von Kapitalsammelstellen (Mio DM)				
Monatliche Zusagen	231,4	321,9	378,6	365,1
Monatliche Auszahlungen	147,7	190,9	211,8	233,5
Umsätze im Einzelhandel (1950 = 100)				
Werte				
Gesamt	124	111	127	141
darunter:				
Bekleidung	112	84	102	128
Volumen				
Gesamt	118	108	124	136
darunter:				
Bekleidung	117	90	110	137
Arbeitsmarkt⁴⁾				
Arbeitslose (Tsd)				
Gesamt	1 234,3	2 042,1	1 427,4	1 268,5
Männer	799,6	1 563,2	975,1	827,5
Frauen	434,7	478,9	452,3	441,0
Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XIII (Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.				
1) Ohne gesamtes Halbzeug, Breithand, Stahlrohre und Vorprodukte; ab Januar 1953 einschl. Halbzeug für Röhrenwerke. —				
2) März 1953. — 3) Nur größere Betriebe des Bauhauptgewerbes. —				
4) Stand am Ende des Monats. — p) Vorläufig.				

dazu hat beigetragen, daß sowohl die Steinkohlenförderung als auch vor allem die Koks-erzeugung stärker als saisonüblich eingeschränkt wurde. Die Zahl der unter Tage Beschäftigten im Steinkohlenbergbau hat infolgedessen im April zum ersten Male seit langer Zeit den entsprechenden Vorjahrsstand unterschritten.

Auch die Verbrauchsgüterproduktion war im April an der Aufwärtsbewegung der Konjunktur nur schwach beteiligt. Der Produktionsindex für diesen Sektor stieg kaum mehr als im saisonüblichen Umfang, obwohl er im März unter dem Einfluß von Sonderumständen, entgegen dem normalen jahreszeitlichen Verlauf, vorübergehend sogar gesunken war. Im ganzen war die Verbrauchsgüterproduktion im April nur um 4 bis 5 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs, während der Produktionsindex der gesamten Industrie seinen damaligen Stand um rd. 8 vH übertraf. Bei der Beurteilung dieser Entwicklung ist nun freilich zu berücksichtigen, daß die Verbrauchsgütererzeugung nicht nur im vergangenen Jahr außerordentlich stark gestiegen war, sondern auch in den Wintermonaten auf einem saisonmäßig relativ hohen Stand verharrt hatte, und daß es daher nur natürlich ist, wenn sich die weitere Zunahme nun etwas zögernder vollzieht. Offensichtlich ist für den derzeitigen Produktionsverlauf weitgehend bestimmend, daß man bestrebt ist, die Lagerbestände nicht zu groß werden zu lassen, und daß daher der Handel in seiner Auftragserteilung sofort zurückgehalten hat, als sich in den ersten Monaten des Jahres in einigen Sparten die vordem sehr hochgespannten Erwartungen nicht ganz erfüllten. Im ganzen genommen war aber die Entwicklung des Endabsatzes in den letzten Monaten, am Umfang der Einzelhandelsumsätze gemessen, keineswegs ungünstig. Im April, in den der größte Teil des Ostergeschäfts fiel, sind vor allem die Bekleidungsumsätze wieder beträchtlich gestiegen — dem Werte nach waren sie um rd. 15 vH, der Menge nach um 17 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres —, so daß die etwas ungünstigere Absatzlage im März wieder weitgehend wettgemacht worden sein dürfte. Das Verhältnis zwischen Endabsatz und Produktion dürfte daher im großen und ganzen auch kaum ungünstiger als im vergangenen Jahr sein, und da mit dem Anstieg der allgemeinen Beschäftigung infolge der lebhaften



Investitionskonjunktur das Masseneinkommen sicher stärker als saisonmäßig wächst, ist aller Wahrscheinlichkeit nach mit einer weiteren Ausdehnung der Einzelhandelsumsätze zu rechnen, die auf längere Sicht auch auf die Produktion zurückwirken wird. Freilich würde dieser Impuls noch wesentlich stärker sein, wenn es möglich wäre, die Steuerreform noch in diesem Jahr in

Kraft treten zu lassen und damit der Konjunktur auch von der Verbrauchsseite her einen ähnlichen Anstoß zu geben, wie sie ihn im vergangenen Jahr nicht zuletzt unter der Wirkung der „Kleinen Steuerreform“ erfuhr.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes hat in der Berichtsperiode, wie soeben schon angedeutet, weiter beachtliche Fortschritte gemacht. Nachdem die Zahl der Arbeitslosen bereits im März um 615 000 zurückgegangen war, nahm sie im April weiter ab, und zwar im gleichen Umfang wie in der entsprechenden Vorjahrszeit, nämlich um 159 000. Die Arbeitslosenziffer sank damit auf rd. 1,27 Millionen und war, ebenso wie Ende März, nur noch um 34 000 höher als vor Jahresfrist. Etwas mehr Arbeitslose als damals wurden vor allem in den forstwirtschaftlichen und Verkehrsberufen, aber auch bei den Bergleuten und in einigen Berufsgruppen der Verbrauchsgütererzeugung registriert. Ziffernmäßig nicht ganz so stark wie im Vorjahr war die Abnahme der Arbeitslosigkeit auch im Baugewerbe, und zwar vermutlich vor allem deshalb, weil nicht voll einsatzfähige Arbeitskräfte, die im Vorjahr unter dem Zwang der Fertigstellung begonnener Bauten eingestellt worden waren, im Frühjahr dieses Jahres verschiedentlich nicht wieder aufgenommen, sondern durch Arbeitsuchende aus anderen Berufsgruppen oder auch durch neu ins Erwerbsleben eingetretene Jugendliche ersetzt wurden. Bei der Beurteilung der Entwicklung der Arbeitsmarktlage in der Berichtsperiode muß übrigens auch berücksichtigt werden, daß die Zahl der Schulentlassenen in diesem Jahr mit rd. 890 000 die an sich schon hohe Vorjahrszahl noch um 8 vH übertraf. Schon auf Grund dieses Faktors ist anzunehmen, daß die Beschäftigungszunahme weit stärker war, als in der Abnahme der Arbeitslosigkeit zum Ausdruck kommt.

Außenhandel und Zahlungsbilanz

Die Außenhandelsziffern für April 1954 — den letzten Monat, für den zur Zeit Angaben vorliegen — sind sowohl bei der Ausfuhr als auch bei der Einfuhr niedriger als die für März, aber dieser Rückgang dürfte ausschließlich mit der geringeren Zahl von Arbeitstagen und anderen zufälligen Einflüssen zusammenhängen

und deshalb kaum auf eine Tendenzänderung in der bisherigen Außenhandelsentwicklung hindeuten.

Die Ausfuhr betrug 1 661 Mio DM und war damit noch immer etwas höher als im Monatsdurchschnitt des 1. Vierteljahrs, der — hauptsächlich unter dem Einfluß der außergewöhnlich

Außenwirtschaft	1953	1954		
	April	Febr.	März	April
Außenhandel¹⁾ p) (Mio DM)				
Ausfuhr, gesamt	1 527,1	1 508,0	1 931,7	1 661,4
Einfuhr, gesamt	1 252,2	1 213,5	1 585,5	1 471,5
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	24,9	33,0	47,8	36,9
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (-) der Handelsbilanz gesamt	+ 274,9	+ 294,5	+ 346,2	+ 189,9
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 299,8	+ 327,5	+ 394,0	+ 226,8
Ausfuhr nach Währungsräumen ²⁾				
EZU-Länder	1 131,8	1 110,8	1 403,2	1 235,5
Bilaterale Verrechnungsländer	209,6	200,8	244,7	215,8
Dollar-Länder	184,4	187,0	274,9	200,5
Einfuhr nach Währungsräumen ²⁾				
EZU-Länder	915,4	858,2	1 088,6	973,7
Bilaterale Verrechnungsländer	150,8	187,1	271,5	241,3
Dollar-Länder	184,8	166,6	224,0	255,0
Einfuhrdispositionen (Mio DM)				
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen insgesamt	1 284,6	1 639,5	1 658,0	1 779,7
davon für die Einfuhr aus:				
EZU-Ländern	866,6	1 159,5	1 074,0	1 232,7
Bilateralen Verrechnungsländern	178,8	312,9	230,1	283,1
Dollar-Ländern	239,2	167,1	353,9	263,9
Zahlungsverkehr (Mio \$)				
Zahlungssaldo ³⁾ gegenüber:				
Allen Ländern insgesamt	+ 68,2	+ 63,8	+ 82,2	+ 47,1
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 65,5	+ 74,4	+ 100,2	+ 87,2
EZU-Ländern insgesamt	+ 30,0	+ 46,1	+ 72,1	+ 41,8
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 24,9	+ 51,6	+ 83,2	+ 69,8
Bilateralen Verrechnungsländern insgesamt	+ 6,1	- 3,2	- 10,9	- 5,3
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 6,1	- 2,6	- 11,6	- 4,8
Dollar-Ländern insgesamt	+ 32,1	+ 20,9	+ 21,0	+ 10,6
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 34,5	+ 25,4	+ 28,6	+ 22,2
Rechnungsposition in der EZU u. Zahlungssaldo gegenüber den EZU-Ländern				
Rechnungsposition in der EZU	+ 43,2	+ 53,6	+ 72,3	+ 44,4
Veränderungen auf den nicht in der EZU-Abrechnung berücksichtigten Konten	- 10,6	- 9,3	- 0,1	- 14,0
Zahlungen zwischen den Währungsräumen ⁵⁾ demnach: Zahlungssaldo gegenüber den EZU-Ländern p) (s. oben)	+ 30,0	+ 46,1	+ 72,1	+ 41,8
Kumulativer Stand der Rechnungsposition in der EZU ⁶⁾	+ 484,4	+ 917,9	+ 990,2	+ 1 034,6
davon abgedeckt durch:				
Gold und Dollarzahlungen der EZU	+ 192,2	+ 409,0	+ 445,1	+ 467,3
Kreditgewährung an die EZU	+ 292,2	+ 508,9	+ 545,1	+ 567,3
Gold- und Devisenbestände der Bdl				
insgesamt: in Mio DM	+ 5 539,0	+ 8 790,6	+ 9 123,2	+ 9 323,2
in Mio \$	+ 1 318,8	+ 2 093,0	+ 2 172,2	+ 2 219,8
darunter: Gold und Dollar ⁷⁾ (in Mio \$)	+ 755,3	+ 1 287,6	+ 1 340,3	+ 1 398,3

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.
¹⁾ Einfuhr aus Einkaufsländern. Ausfuhr nach Käuferländern. —
²⁾ Ohne nicht ermittelte Länder. — ³⁾ Salden aller aus dem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr mit einem Währungsraum stammenden Zahlungen ohne Rücksicht auf die gezahlte Währung. Die regionale Aufgliederung der Zahlungssalden unterscheidet sich infolgedessen teilweise von früheren Veröffentlichungen. — ⁴⁾ Ohne Kapitalerträge. — ⁵⁾ Ohne Gold- und Dollarzahlungen im Rahmen der EZU-Abrechnungen. — ⁶⁾ Seit Beginn der EZU-Abrechnung (1. Juli 1950). — ⁷⁾ Einschließlich Guthaben in kan. \$. —
p) Teilweise vorläufig.

hohen März-Ziffer — 1 647 Mio DM betragen hatte. Der Stand von April v. J. wurde noch um 9 vH übertroffen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Durchschnittswert der ausgeführten Wareneinheit inzwischen um etwa 4 vH gesunken ist, so daß das Volumen der Ausfuhr im April noch um 13 vH höher war als im entsprechenden Vorjahrsmonat.

An der regionalen Aufteilung der Ausfuhr für April ist besonders bemerkenswert die Abnahme der Ausfuhr nach den Dollarländern. Sie entfällt zum größten Teil auf die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Diese betrug im April nur noch 84 Mio DM gegen 93 Mio DM im Durchschnitt des ersten Quartals von 1954 und 105 Mio DM im Durchschnitt des letzten Vierteljahres von 1953. Freilich hat die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten immer verhältnismäßig stark geschwankt. Es läßt sich daher kaum eindeutig ein ursächlicher Zusammenhang zwischen dieser Verminderung und der Konjunkturabschwächung in den Vereinigten Staaten feststellen. Über die Entwicklung der Ausfuhr nach dem EZU-Raum und den bilateralen Verrechnungsländern unterrichtet die nebenstehende Zahlenübersicht.

Die Einfuhr stellte sich im April auf 1 472 Mio DM gegen 1 586 Mio DM im März. Diese Abnahme war kleiner als der geringeren Zahl von Arbeitstagen (24 gegen 27) entsprochen hätte. Verglichen mit dem Monatsdurchschnitt des gesamten ersten Vierteljahrs war das Aprilergebnis auch noch um etwa 100 Mio DM oder gut 7 vH höher. Der Stand von April v. J. wurde sogar um 18 vH übertroffen. Dabei ist auch hier zu berücksichtigen, daß der Durchschnittswert der Einfuhreinheit im April infolge der in der Zwischenzeit noch erfolgten Preisrückgänge um ungefähr 7 vH niedriger war als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Dem Volumen nach war die Einfuhr infolgedessen um gut ein Viertel höher als damals, was um so bemerkenswerter ist, als die Industrieproduktion in der gleichen Zeit nur um rd. 8 vH gestiegen ist.

Die Ende Februar vorgenommene Teilliberalisierung der Dollar-Einfuhr machte sich im April zum ersten Male auch in der faktischen Einfuhr deutlich bemerkbar, nachdem sie im Vormonat bereits zu einem erheblichen Anstieg in der Ausgabe von Einfuhrlizenzen geführt hatte. Wäh-

rend nämlich im Durchschnitt des ersten Vierteljahres aus dem Dollar-Raum monatlich nur für etwa 195 Mio DM Waren eingeführt worden waren, stellte sich der betreffende Betrag im April auf 255 Mio DM. Er war damit um fast ein Drittel höher, während die Einfuhr aus dem EZU-Raum im April nur um 3 vH und die aus dem bilateralen Verrechnungsraum nur um 7 vH über dem Monatsdurchschnitt vom ersten Quartal lag. Wie die gegenläufige Entwicklung der Transiteinfuhr von Waren aus dem Dollar-Raum zeigt, ist dabei ein Teil der bisher auf dem Transitwege bezogenen Güter nunmehr direkt — und damit natürlich zu niedrigeren Preisen — eingeführt worden. Für die Steigerung der Einfuhr aus dem bilateralen Verrechnungsraum spielte neben der allgemeinen Zunahme des deutschen Einfuhrbedarfs auch die Zunahme der deutschen Kaffee-Einfuhr auf Grund der Senkung der Kaffeesteuer eine Rolle. Die deutsche Kaffee-Einfuhr war in den ersten drei Monaten des Jahres jedenfalls dem Volumen nach fast doppelt so hoch als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das erklärt auch, warum unter den großen Warengruppen der Einfuhr die Genußmittelgruppe im bisherigen Verlauf des Jahres die bei weitem stärkste prozentuale Steigerung gegenüber dem Vorjahr aufweist. Quantitativ aber war für die Zunahme der Gesamteinfuhr natürlich die Steigerung der Einfuhr von Nahrungsmitteln und von industriellen Rohstoffen und Halbwaren von ausschlaggebender Bedeutung. Nähere Angaben

hierüber sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

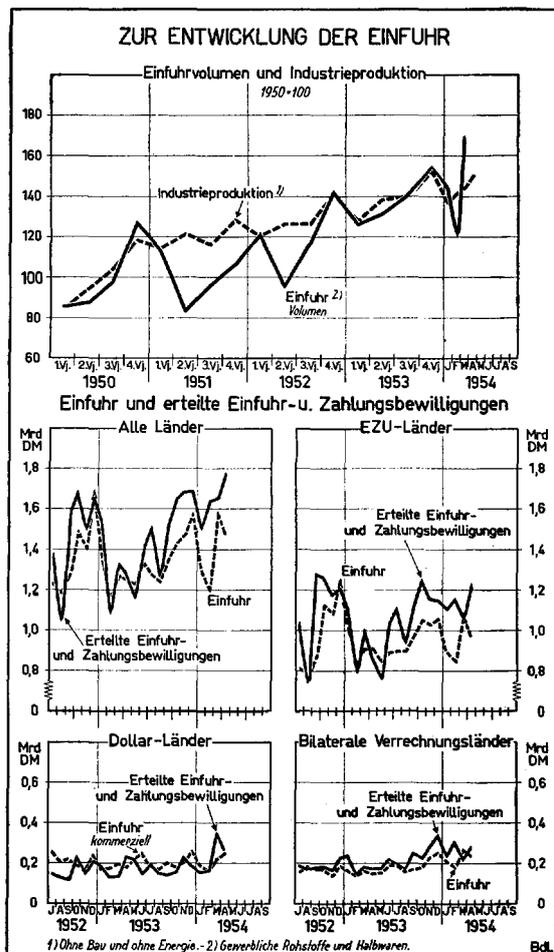
Für die Beurteilung der weiteren Entwicklung der Einfuhr ist von Bedeutung, daß der Betrag der ausgegebenen Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen im April wiederum zugenommen hat. Mit 1 780 Mio DM übertraf er den Betrag vom März um 122 Mio DM und den im Monatsdurchschnitt des ersten Quartals zu verzeichnen um 174 Mio DM. Auch der Stand der tatsächlichen Einfuhr (1 472 Mio DM) wurde im April durch die Ausgabe neuer Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen erheblich — nämlich um mehr als 300 Mio DM — übertroffen. Dabei ist die Lizenzerteilung für Einfuhren aus dem Dollar-Raum, die im März auf Grund der Teilliberalisierung sprunghaft gestiegen war, wie aus dem Schaubild S. 26 zu ersehen, wieder beträchtlich gesunken. Dieser Rückgang wurde jedoch vor allem durch eine starke Zunahme der für die Einfuhr aus dem EZU-Raum erteilten Lizenzen mehr als wettgemacht. Aber auch für die Einfuhr aus den bilateralen Verrechnungsländern sind im April wieder erheblich mehr Lizenzen als im Vormonat erteilt worden.

Der Aktivsaldo der Handelsbilanz ist im April infolge des Umstandes, daß die Einfuhr weniger zurückgegangen ist als die Ausfuhr, ziemlich stark gesunken. Er stellte sich bei Anrechnung der gesamten Einfuhr auf 190 Mio DM und bei Ausschaltung der noch mit Resten der ehemaligen Auslandshilfe bezahlten Einfuhr auf

Einfuhrvolumen nach Hauptwarengruppen¹⁾
in Mio DM

Hauptwarengruppen	1953				1954				
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Januar	Februar	März	April
	MD				MD				
Ernährungswirtschaft	447,8	461,9	457,3	586,8	550,0	501,4	508,0	640,7	567,3
davon:									
Lebende Tiere	13,6	16,7	19,5	20,7	15,5	20,0	14,2	12,2	16,7
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	84,5	76,4	87,1	125,1	98,1	109,5	87,6	97,4	107,3
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	300,0	308,7	285,6	344,1	360,5	302,6	327,5	451,5	364,1
Genußmittel	49,7	60,1	65,1	96,9	75,9	69,3	78,7	79,6	79,2
Gewerbliche Wirtschaft	698,1	733,2	784,0	886,5	817,5	802,9	700,7	948,9	903,8
davon:									
Rohstoffe	365,0	385,2	370,4	398,4	393,6	392,1	348,3	440,3	437,9
Halbwaren	158,5	158,1	210,9	238,2	207,6	204,8	158,4	259,7	219,2
Fertigwaren	174,6	189,9	202,7	249,9	216,3	206,0	194,0	248,9	246,7
Gesamte Einfuhr	1 145,9	1 195,1	1 241,3	1 473,3	1 367,5	1 304,3	1 208,7	1 589,6	1 471,1

¹⁾ Mengen, bewertet mit Durchschnittswerten von 1950.



227 Mio DM gegen 277 bzw. 318 Mio DM im Monatsdurchschnitt des ersten Quartals. Die Abnahme liegt jedoch durchaus im Rahmen der auch in letzter Zeit zu beobachtenden Schwankungen. So war z. B. im Januar dieses oder im September und November vorigen Jahres der Ausfuhrüberschuß noch geringer. Der Rückgang des Handelsbilanzüberschusses im April sollte daher in seiner Bedeutung für den allgemeinen Trend zunächst ebensowenig überschätzt werden wie die Ein- und Ausfuhrabnahme selbst, zumal dem — im Vergleich zum Vorjahr — stärkeren Anstieg der Einfuhr nach wie vor auch noch eine verhältnismäßig günstige Absatzlage im Export gegenüberzustellen scheint.

Der Zahlungsverkehr mit dem Ausland

Ähnlich wie der Aktivsaldo im Warenaußenhandel war im April auch der Überschuß im Zahlungsverkehr mit dem Ausland beträchtlich geringer als in den Vormonaten. Der Nettobetrag der Auslandsguthaben der Bank deutscher Länder

und der Außenhandelsbanken stieg lediglich um 47 Mio \$ gegenüber 82 Mio \$ im März und 73 Mio \$ im Monatsdurchschnitt Januar/März. Dies war die geringste Zunahme seit September 1953, dem Monat, in dem der Transfer im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen aufgenommen worden war und in dem erhebliche Übertragungen von bereits früher fällig gewordenen Beträgen stattgefunden hatten. Die Ursache der Abnahme liegt in erster Linie darin, daß im April die Kapitalerträge, die Kapitalrückzahlungen und die unentgeltlichen Leistungen an das Ausland (wie vor allem die Wiedergutmachungszahlungen an Israel) einen Devisenaufwand erforderten, der mit 43 Mio \$ mehr als doppelt so hoch war wie im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres 1954 und damit die Eingänge in diesem Sektor um 40 Mio \$ übertraf. Auf die Einzelheiten dieser Entwicklung wird gleich näher eingegangen werden. Dagegen war der Zahlungsüberschuß aus dem laufenden Waren- und Dienstleistungsverkehr (ohne Kapitalerträge) mit 87 Mio \$ nur unwesentlich geringer als im Monatsdurchschnitt des ersten Quartals (91 Mio \$), obwohl die Handelsbilanz, wie erwähnt, in diesem Monat mit einem erheblich niedrigeren Aktivsaldo abgeschlossen hatte. Maßgebend hierfür dürfte gewesen sein, daß sich die hohen Ausfuhrüberschüsse der vorangegangenen Monate in der Zahlungsbilanz erst jetzt voll ausgewirkt haben. Eine gewisse Rolle scheint neuerdings zwar auch die Aufnahme von ausländischen Einfuhrkrediten zu spielen. Die von deutschen Banken in Anspruch genommenen Rembourskredite haben im April jedenfalls um etwa 8 Mio \$ zugenommen, womit sich der Gesamtzugang an solchen Krediten für die Zeit seit Anfang d. J. um 19 Mio \$ erhöhte. Im Rahmen des Gesamtüberschusses im Waren- und Dienstleistungsverkehr kommt diesen Krediten bisher aber noch immer nur eine verhältnismäßig geringe Bedeutung zu.

Zum Anwachsen der Zahlungen im Kapitalverkehr und für Kapitalerträge, die im April dem Bruttobetrag nach 32,3 Mio \$, dem Nettobetrag nach 30,8 Mio \$ ausmachten, hat in erster Linie beigetragen, daß im April aus DM-Sperrguthaben nahezu 16 Mio \$ ins Ausland oder doch auf jederzeit transferierbare (und deshalb als Devisenverpflichtung zu betrachtende) DM-Konten übertragen wurden. Im ersten Quartal hatte da-

gegen der Transfer von DM-Sperrguthaben insgesamt nur 9 Mio \$ betragen. Der Anstieg im April hängt vor allem mit der allgemeinen Freigabe der am 31. März 1954 vorhanden gewesenen DM-Sperrguthaben zusammen. Auf Grund dieser Freigabe wurden erhebliche Sperrmarkbeträge abdisponiert, und zwar überwiegend durch Überweisungen in das Ausland in den hierfür zugelassenen Verrechnungswährungen¹⁾, teilweise aber auch durch Überweisungen auf „beschränkt konvertierbare DM-Konten“ (April 2 Mio \$) sowie auf die DM-Abkommenskonto (April 6 Mio \$), die in den am multilateralen Devisenhandel beteiligten Ländern ebenfalls direkt multilateral verwendbar sind. In den Dollar-Raum wurden aus Sperrguthaben im April 3 Mio \$ und in der Zeit von Januar bis April 9,5 Mio \$ transferiert. Die Zahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen erforderten im April rd. 12,5 Mio \$ und in der Zeit von Januar bis April rd. 47 Mio \$. Seit Inkrafttreten der Abkommen sind damit insgesamt 116,7 Mio \$ gezahlt worden. Der Transfer von Erträgen ausländischer Vermögensanlagen in Deutschland war im April mit 2,6 Mio \$ zwar etwas geringer als im März, zeigt aber im ganzen, wie aus der Tabelle hervorgeht, steigende Tendenz (Januar bis April 7,8 Mio \$).

¹⁾ Vgl. hierzu: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, April 1954, S. 21 f.

Die unentgeltlichen Leistungen an das Ausland beliefen sich im April auf 10 Mio \$ brutto und reichlich 9 Mio \$ netto. Den Hauptposten der Ausgänge bildeten, wie immer in den Monaten, in denen hohe unentgeltliche Leistungen ausgewiesen wurden, Zahlungen in Pfund Sterling im Rahmen des Wiedergutmachungsabkommens mit Israel, die zur Finanzierung von Ölbezügen des Staates Israel dienen. Von dem Inkrafttreten des Israel-Vertrages an bis Ende April 1954 sind für diesen Zweck 44,6 Mio \$ in englischen Pfunden aufgewandt worden. Der weitest größte Teil des bis Ende März 1955 insgesamt aufzubringenden Betrages in Höhe von 53,6 Mio \$ ist damit bereits geleistet worden.

Der Zahlungsverkehr nach Währungsräumen

Der Zahlungsüberschuß gegenüber dem EZU-Raum verringerte sich vom März zum April um 30 Mio \$. Dazu hat in erster Linie beigetragen, daß der größte Teil des im April erfolgten Kapitaltransfers auf Länder des EZU-Raums entfiel. Allerdings hat auch der Überschuß aus dem laufenden Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem EZU-Raum gegenüber dem März nicht unwesentlich abgenommen, er war aber gleichwohl um 10 Mio \$ größer als im Monatsdurchschnitt des ersten Quartals 1954. Absolut genommen, betrug der gesamte Zahlungsüberschuß gegenüber dem EZU-Raum im April 41,8 Mio \$, der monatliche Rechnungsüberschuß bei der EZU

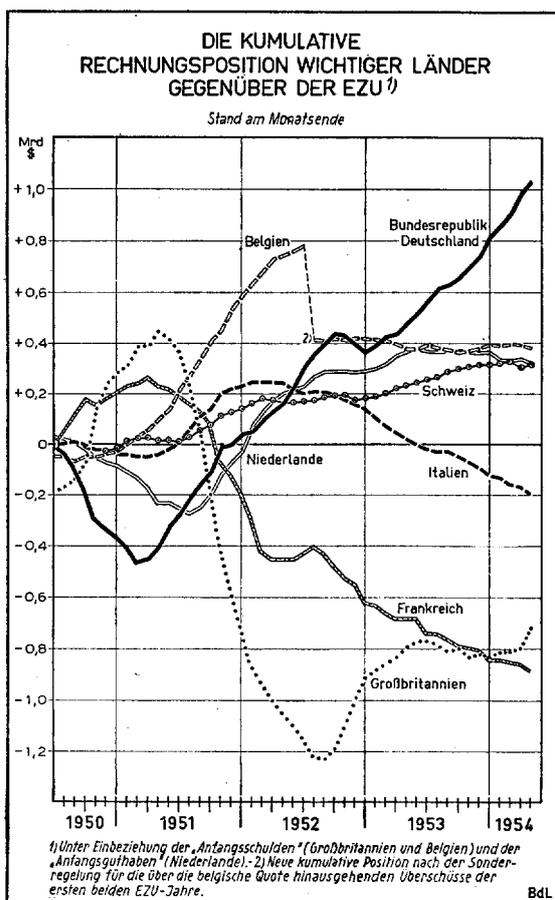
Belastung des laufenden Zahlungsverkehrs mit dem Ausland aus Kapitalverkehr und -erträgen
in Mio \$

	1953		1954		Januar 1953 bis April 1954	
	Januar bis September	Oktober bis Dezember	Januar bis März	April	Insgesamt	darunter Dollar-Raum
Übertragungen ins Ausland oder auf jederzeit transferierbare Konten bei deutschen Banken						
Auf Grund des Londoner Schuldenabkommens ¹⁾	60,9	8,5	34,8	12,5	116,7	39,3
davon: Zinsen	(21,4)	(3,4)	(18,4)	(8,4)	(51,6)	(29,9)
Tilgungen	(39,5)	(5,1)	(16,4)	(4,1)	(65,1)	(9,4)
Aus Sperrguthaben	0,2	0,4	9,0	15,7	25,3	9,8
Erträge aus ausländ. Vermögensanlagen	—	0,1	5,2	2,6	7,9	3,0
Für deutsche Niederlassungen u. Beteiligungen im Ausland	5,3	2,1	6,6	1,3	15,3	2,6
Auf Grund von Verpflichtungen gegenüber dem Internationalen Währungsfonds u. der Weltbank	4,4	—	—	0,2	4,6	4,6
Sonstige Zahlungen	0,3	0,0	0,2	0,0	0,5	0,2
Insgesamt	71,1	11,1	55,8	32,3	170,3	59,5

¹⁾ Einschl. Abkommen mit der Schweiz über die „Clearingmilliarde“ (April 1953 14,9 und April 1954 2,4 Mio \$).

stellte sich auf 44,4 Mio. \$. Daß beide Salden etwa übereinstimmen, ergab sich daraus, daß einmal auf den nicht in die EZU-Abrechnung eingehenden Konten ein Defizit von 14 Mio \$ zu verzeichnen war und daß zum anderen im April zugunsten anderer Währungsräume Zahlungen in EZU-Währung in Höhe von 11,4 Mio \$ geleistet wurden (darunter unentgeltliche Leistungen an das „Dollarland“ Israel von 9,2 Mio \$).

Der monatliche Rechnungsüberschuß gegenüber der EZU wurde nach dem bisherigen Modus abgerechnet, der nach einer Entscheidung des Rates der OEEC vorerst für alle deutschen Überschüsse, die bis Ende Mai 1954 entstehen, angewendet werden soll (je zur Hälfte durch Goldzahlungen der EZU und Kreditgewährung der Bundesrepublik). Die kumulative Rechnungsposition

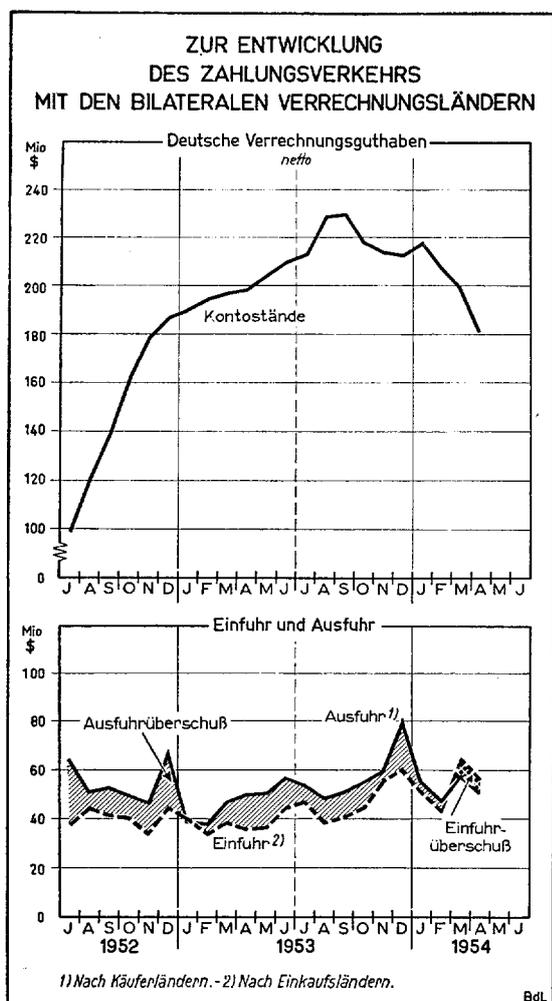


der Bundesrepublik betrug Ende April 1 034,6 Mio RE, davon ist der größere Teil, nämlich ein Betrag von 567,3 Mio RE, der EZU als Kredit zur Verfügung gestellt worden, während der Rest in Höhe von 467,3 Mio RE von der EZU durch

Gold- bzw. Dollarzahlungen an Deutschland abgedeckt worden ist. Im Mai haben sich die deutschen Überschüsse in EZU-Währung weiter erhöht, wenn auch nach den bisher vorliegenden Zahlen nicht ganz im gleichen Umfang wie in der entsprechenden Zeit des Vormonats.

Im Zahlungsverkehr mit dem Dollar-Raum hat sich die seit Anfang des Jahres festzustellende Tendenz einer Verringerung des Devisenüberschusses auch im Berichtsmonat fortgesetzt. Der Aktivsaldo ging von 21 Mio \$ im März auf knapp 10,6 Mio \$ im April zurück, und der Überschuß im laufenden Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Dollar-Raum (ohne Zinsendienst) verringerte sich von 28,6 Mio \$ auf 22,2 Mio \$. Er entsprach damit fast den Dollareinnahmen aus dem DM-Umtausch amerikanischer Besatzungsdienststellen in Deutschland, die im März und April mit 18,6 bzw. 18,8 Mio \$ um rd. 11 vH höher waren als im Monatsdurchschnitt des Jahres 1953. Dabei haben sich die in letzter Zeit zu verzeichnenden höheren Einfuhren aus dem Dollar-Raum auf den Rückgang der Dollar-Überschüsse bisher nur teilweise ausgewirkt, was u. a. darauf zurückzuführen ist, daß für die Finanzierung von Einfuhren aus dem Dollar-Raum in stärkerem Umfang als bisher Rembourskredite in Anspruch genommen wurden. Diesem Faktor dürfte auch weiterhin eine gewisse Bedeutung zukommen. Jedenfalls haben sich nach den bisher vorliegenden Zahlen im Mai die Dollar-Überschüsse nicht weiter verringert, sofern man die weiter unten noch zu behandelnde Sonderzahlung an den Internationalen Währungsfonds in Höhe von 41,7 Mio \$ außer acht läßt.

Der Abbau des deutschen Verrechnungssaldos gegenüber den bilateralen Verrechnungsländern hat sich im April im ganzen genommen fortgesetzt. Allerdings verminderten sich die Guthaben der Bank deutscher Länder und der Außenhandelsbanken an bilateraler Verrechnungswährung im April nur noch um 6,9 Mio \$, während sie im März um 15,5 Mio \$ und im Februar um 10,6 Mio \$ abgenommen hatten. Immerhin waren sie damit Ende April bereits um 47,7 Mio \$ niedriger als Ende September 1953, wo sie mit 226,2 Mio \$ ihren bisherigen Höchststand erreicht hatten. Im Mai ist nach den bisher vorliegenden Zahlen dieser Rückgang fürs erste allerdings unterbrochen worden.



Im einzelnen verringerten sich im April vor allem die deutschen Verrechnungsforderungen gegenüber Argentinien und Jugoslawien; in etwas kleinerem Umfange als in den Vormonaten gingen auch die Guthaben gegenüber Brasilien zurück. Dagegen waren im Zahlungsverkehr mit dem Iran, Chile und Japan sowie einigen anderen Ländern die Zugänge auf den Verrechnungskonten größer als die Abgänge. Weitere Einzelheiten sind der im „Statistischen Teil“ enthaltenen Tabelle XII, 4 zu entnehmen.

Die Währungsreserve der Bank deutscher Länder an Gold und jederzeit frei ver-

wertbaren Dollar hat sich von Ende März bis Ende April um 58 Mio \$ auf nahezu 1,4 Mrd \$ erhöht. Im Mai ist mit einer wesentlichen Zunahme dieser Reserve nicht zu rechnen, da am 19. Mai 1954 7,5 Mio \$ in Gold und 34,2 Mio \$ in US-Dollar an den Internationalen Währungsfonds gezahlt worden sind. Bei der Subskription ihrer Quote von 330 Mio \$ im August 1952 hatte die Bundesrepublik Deutschland nämlich nur 10 vH dieses Betrages in Gold und Dollar bezahlt, während 89 vH durch die Hinterlegung einer auf DM lautenden Schuldurkunde und 1 vH unmittelbar in DM abgegolten wurden. Da mittlerweile die konvertiblen Devisenreserven der Bundesrepublik Deutschland zugenommen haben, entstand gemäß den IMF-Statuten die Verpflichtung, einen Teil der eingebrachten DM-Beträge gegen Gold bzw. freie Dollar zurückzukaufen (in Höhe von 50 vH des Betrages, um den die konvertiblen Reserven bis zum 30. April 1953, d. h. bis zum Ende des vorangegangenen IMF-Geschäftsjahres angestiegen sind). Diese Rückkaufverpflichtung besteht jeweils solange, als die Bestände des Fonds an Landeswährung 75 vH der Quote übersteigen. Da sich diese Bestände auch durch den Verkauf von Landeswährungen an dritte Länder verringern können, ist es nicht in jedem Fall erforderlich, den vollen Anteil von 25 vH der Quote mittels Gold- und Dollarzahlungen zurückzukaufen. So verminderte der im Jahr 1953 von Seiten des Währungsfonds getätigte Verkauf von DM an die Türkei (im Gegenwert von 4,4 Mio \$) den von der Bundesrepublik Deutschland in Gold und Dollar zu erbringenden Teil der Quote (25 vH) um 1,4 vH. Die Einzahlungen, die bisher von deutscher Seite in konvertibler Währung geleistet sind, betragen 22,6 vH der Quote, so daß bei der nächsten jährlichen Berechnung der Rückkaufverpflichtung (zum Stichtag des 30. April 1954) noch etwa 1 vH der Quote (3,4 Mio \$) in Gold und Dollar an den Währungsfonds gezahlt werden muß.

Einkommen, Verbrauch und Investitionen seit Mitte 1953

Seit Mitte des vergangenen Jahres haben sich die Zuwachsraten von Produktion und Einkommen erneut erhöht. Im zweiten Halbjahr 1953 belief sich das Bruttoinlandsprodukt auf 70,6 Mrd DM gegen 64,0 Mrd DM im ersten Halbjahr. Zu konstanten Preisen gerechnet war es damit um 9,7 vH höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres hat sich die Fort-

dukts zu konstanten Preisen nur 5,8 vH und im ganzen Jahr 1952 kaum mehr als 6 vH (immer im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit) betragen. Diese erneute Verstärkung der wirtschaftlichen Expansion ist um so bemerkenswerter, als aus der Verlangsamung in der Zeit von Ende der Korea-Hausse bis Mitte 1953 vielfach geschlossen worden war, daß die Zuwachsrate der Wirtschaft nun ständig abnehmen werde, bis

Tab. 1: Die Entwicklung des Brutto-Inlandsprodukts und seiner Komponenten
1950 bis 1953

Zeit	Brutto-Inlandsprodukt zu laufenden Preisen Mrd DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. der gleichen Vorjahrshälfte, in vH				
		Insgesamt	davon entfallen auf: 1)			
			Preise ²⁾	Volumen ³⁾	davon entfallen auf: 1)	
					Beschäftigung ⁴⁾	Produktivität ⁴⁾
1950	89,78	+ 13,1	— 2,8	+ 16,4	+ 3,2	+ 12,7
1951	113,64	+ 26,6	+ 10,6	+ 14,4	+ 2,2	+ 12,0
1952	125,97	+ 10,9	+ 4,4	+ 6,2	+ 3,3	+ 2,8
1953	134,64	+ 6,9	— 0,8	+ 7,8	+ 3,5	+ 4,1
1950 1. Halbjahr	41,07	+ 7,4	— 5,0	+ 13,1	+ 1,2	+ 11,8
2. Halbjahr	48,71	+ 18,4	— 0,9	+ 19,5	+ 2,7	+ 16,3
1951 1. Halbjahr	53,32	+ 29,8	+ 8,0	+ 20,2	+ 3,2	+ 16,5
2. Halbjahr	60,32	+ 23,8	+ 13,1	+ 9,5	+ 2,1	+ 7,2
1952 1. Halbjahr	60,50	+ 13,5	+ 7,2	+ 5,9	+ 2,8	+ 2,9
2. Halbjahr	65,47	+ 8,5	+ 2,0	+ 6,4	+ 4,8	+ 1,6
1953 1. Halbjahr	64,02	+ 5,8	± 0,0	+ 5,8	+ 2,0	+ 3,7
2. Halbjahr	70,62	+ 7,9	— 1,6	+ 9,7	+ 3,8	+ 5,6

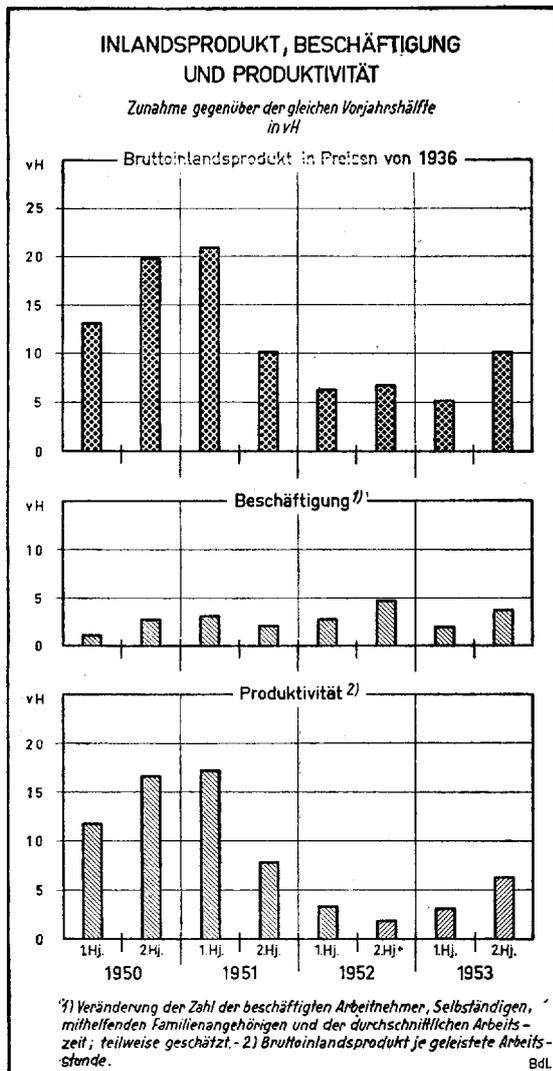
Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Da die Veränderungen der einzelnen Komponenten auf jeweils verschiedene Basiszahlen bezogen sind, lassen sie sich nicht zu der Gesamtveränderung addieren. — 2) Berechnet auf Preisbasis 1936. — 3) Veränderung der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, Selbständigen, mithelfenden Familienangehörigen sowie der durchschnittlichen Arbeitszeit; teilweise Schätzung. — 4) Veränderung des Bruttosozialprodukts je Arbeitsstunde.

schriftsrate annähernd auf der gleichen Höhe gehalten, obgleich die ungünstigen Witterungsbedingungen die Produktion in den wetterabhängigen Wirtschaftszweigen anfänglich sehr gehemmt haben. Das Volumen der Gesamtumsätze an Gütern und Dienstleistungen dürfte jedenfalls im ersten Quartal 1954 um schätzungsweise 8 vH größer gewesen sein als in der gleichen Zeit des Vorjahres, und ein ähnlich starker Zuwachs kann für das gesamte Inlandsprodukt angenommen werden.

Im Vergleich zu der Zeit vor Mitte 1953 hat sich das Wachstum der Wirtschaft damit beachtlich verstärkt, denn im ersten Halbjahr 1953 hatte die Zuwachsrate des Bruttoinlandspro-

sie auf das angebliche Normalniveau von 3 bis 4 vH jährlich gesunken sei.

Die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts im zweiten Halbjahr 1953 um 9,7 vH gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsstand wurde zur knappen Hälfte, nämlich zu rund 4 vH von einer Erhöhung der Beschäftigung (nach Zahl und Arbeitszeit der Beschäftigten) getragen; die restliche Zunahme von gut 5 vH ist der erhöhten Produktivität zuzurechnen. An dieser beachtlichen Leistungssteigerung — die zumindest in der Industrie auch im ersten Quartal 1954 annähernd angehalten hat — dürfte neben der erhöhten Ausnutzung bereits vorhandener Kapazitäten in erheblichem Umfange auch die weitere



Rationalisierung der Produktionsanlagen beteiligt gewesen sein.

Im folgenden soll nun kurz dargestellt werden, wie sich im Rahmen dieser Gesamtentwicklung die Einkommensverteilung und die Einkommensverwendung (nach Investitionen und Verbrauch) verändert haben.

Die Verteilung des Volkseinkommens

In der Konjunkturphase von Mitte 1951 bis Mitte 1953 war die Einkommensentwicklung in erster Linie dadurch charakterisiert gewesen, daß der Anteil des Unternehmungseinkommens am gesamten Nettoinlandseinkommen¹⁾ sich be-

¹⁾ Anstelle des Volkseinkommens wird das Inlandseinkommen als Bezugsgröße gewählt, weil das Volkseinkommen im Jahr 1953 erstmals den Saldo aller Einkommensansprüche des Auslands nicht mehr enthält und somit die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren nicht gewährleistet ist. Das Inlandseinkommen entspricht dem Volkseinkommen ohne diesen Abzug.

trächtlich, nämlich von 40 vH im ersten Halbjahr 1951 auf 35 vH im ersten Halbjahr 1953, vermindert hatte. In den ersten drei Quartalen des Jahres 1953 war selbst der absolute Betrag der Brutto-Unternehmungseinkommen unter den entsprechenden Vorjahrsbetrag gesunken. Hinzu kam, daß die Steuerleistung der Unternehmen bis Mitte 1953 ununterbrochen gewachsen war, so daß das verfügbare Einkommen der Unternehmen noch stärker als ihr Bruttoeinkommen geschmälert worden ist.

Verbesserte Ertragslage der Unternehmungen

Im Gegensatz zu dieser Entwicklung hat sich nun seit dem Sommer des vergangenen Jahres die Ertragslage der Unternehmungen, vor Abzug der direkten Steuern betrachtet, nicht mehr weiter verschlechtert. Vom vierten Quartal 1953 ab weisen die Unternehmungseinkommen sogar wieder eine leicht steigende Tendenz auf. Von einem Tiefstand von 8,4 Mrd DM im zweiten Vierteljahr 1953 erhöhten sie sich über eine saisonbedingte Spitze von 9,9 Mrd DM im vierten Quartal 1953 auf 9,6 Mrd DM im ersten Vierteljahr 1954. Ihr Anteil am gesamten Inlandseinkommen hat gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres jedoch nur geringfügig zugenommen.

Tab. 2: Verteilung des Netto-Inlandseinkommens¹⁾ vor Abzug der direkten Steuern

Zeit	Netto-Inlandseinkommen ²⁾	davon entfallen auf:			
		Einkommen aus unselbständiger Arbeit ³⁾		Einkommen der Unternehmungen ⁴⁾	
		Mrd DM	vH	Mrd DM	vH
1949	63,1	40,5	64,2	22,6	35,8
1950	71,5	45,1	63,0	26,5	37,0
1951	89,9	54,6	60,8	35,3	39,2
1952	98,0	61,4	62,6	36,6	37,4
1953	104,0	67,9	65,3	36,1	34,7
1952 1. Vj.	23,4	14,1	60,3	9,3	39,7
2. Vj.	23,6	14,9	63,0	8,7	37,0
3. Vj.	24,8	15,6	63,0	9,2	37,0
4. Vj.	26,2	16,8	63,9	9,5	36,1
1953 1. Vj.	24,0	15,2	63,2	8,8	36,8
2. Vj.	25,2	16,8	66,5	8,4	33,5
3. Vj.	26,4	17,5	66,2	8,9	33,8
4. Vj.	28,4	18,5	65,1	9,9	34,9
1954 1. Vj. p)	25,9	16,3	62,8	9,6	37,2

¹⁾ Volkseinkommen einschl. Saldo der Einkommensansprüche des Auslands. — ²⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ³⁾ Bruttolöhne und -gehälter einschl. Pensionen und Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen, ohne freiwillige Sozialleistungen. — ⁴⁾ Private und öffentliche Unternehmen einschl. Landwirte und Angehörige freier Berufe, freiwillige Sozialleistungen der Unternehmen, Einkommen aus Vermögens- und Kapitalbesitz und Mietwert der eigenen Gebäude des Staates. — p) Vorläufig.

d. h. daß auch die Einkommen aus unselbständiger Arbeit nahezu in dem gleichen Maße gestiegen sind.

Tab. 3: Entwicklung des Unternehmungseinkommens in Mrd DM

Zeit	Brutto-Unternehmungseinkommen ¹⁾	Direkte Steuern	Sonstige Absetzungen ²⁾	Netto-Unternehmungseinkommen (1-2 u. 3) ³⁾
	1	2	3	4
1949	22,6	5,4	0,3	16,9
1950	26,5	6,0	0,4	20,0
1951	35,3	7,1	0,4	27,8
1952	36,6	9,0	0,5	27,1
1953	36,1	10,6	0,8	24,7
1952 1. Vj.	9,3	2,2	0,2	6,9
2. Vj.	8,7	2,1	0,1	6,5
3. Vj.	9,2	2,3	0,3	6,6
4. Vj.	9,5	2,4	0,0	7,1
1953 1. Vj.	8,8	2,6	0,3	6,0
2. Vj.	8,4	2,7	0,1	5,6
3. Vj.	8,9	2,6	0,3	5,9
4. Vj.	9,9	2,7	0,0	7,1
1954 1. Vj. p)	9,6	2,7	0,3	6,7

¹⁾ Vgl. Tab. 2, Anm. 3. — ²⁾ Ablieferungen öffentlicher Erwerbsbetriebe, Zinszahlungen der Unternehmen an öffentliche Haushalte aufgerechnet gegen deren Zinsausgaben, Mietwert der eigenen Gebäude des Staates. — ³⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — p) Vorläufig.

Der Tendenzumschwung in der Entwicklung des Unternehmungseinkommens hängt einesteils damit zusammen, daß die Lohnkosten, die bis dahin zeitweilig stärker als die Erlöse angestiegen waren und erheblich zur Verschlechterung der Ertragslage beigetragen hatten, seit Frühsommer 1953 sich im wesentlichen nur noch mit der zunehmenden Beschäftigung erhöht haben. Hinzu kam, daß die Preise seit Herbst des vergangenen Jahres kaum noch gesunken sind; in Einzelbereichen, wie z. B. bei den Erzeugerpreisen der agrarischen Produkte, ist seither sogar eine leicht steigende Tendenz festzustellen. Bei nicht mehr sinkenden Preisen und weitgehend stabilen Lohnkosten haben sich die Gewinnspannen seit Herbst des vergangenen Jahres nicht mehr verringert. Die Gewinnsummen der Unternehmen konnten nun wieder mit den konjunkturell wachsenden Umsätzen und der Produktivitätszunahme auf Grund verbesserter Kapazitätsausnutzung steigen.

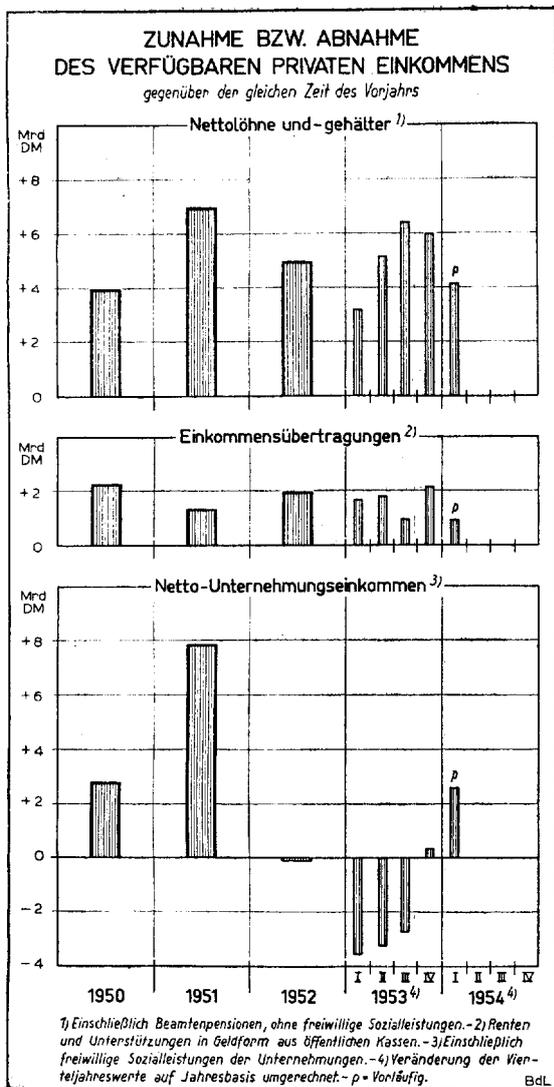
Weitere Erleichterungen brachte ab Mitte 1953 die „Kleine Steuerreform“. Sie ermöglichte eine Herabsetzung der Steuervorauszahlungen und hätte wahrscheinlich die gesamten Steuer-

leistungen der Unternehmen im zweiten Halbjahr 1953 vermindert, wenn nicht noch Nachzahlungen auf die Steuerschuld früherer Jahre zu leisten gewesen wären. So ist wenigstens das erhöhte Brutto-Unternehmungseinkommen im zweiten Halbjahr 1953 und im ersten Vierteljahr 1954 nicht durch zusätzliche Steuerzahlungen geschmälert worden. Das verfügbare Einkommen der Unternehmen erhöhte sich daher vom ersten Quartal 1953 zum ersten Quartal 1954 um rund 700 Mio DM auf schätzungsweise 6,7 Mrd DM und blieb damit nicht mehr weit hinter dem Vierteljahresdurchschnitt von 1951 (knapp 7 Mrd DM) zurück.

Wachstum des Masseneinkommens seit Anfang 1954 nur wenig verlangsamt

Im Gegensatz zu den Unternehmungserträgen, deren Entwicklungstendenz während der vergangenen Jahre mehrfach wechselte, hat das sogenannte Masseneinkommen, das die verfügbaren Einkommen von etwa 80 vH aller privaten Haushaltungen umfaßt, seinen konjunkturellen Anstieg bis Ende 1953 mit unverminderter Stärke fortgesetzt. Im zweiten Halbjahr 1953 belief es sich auf 35,7 Mrd DM und übertraf den entsprechenden Vorjahrsstand um 12 vH; es ist also, wie schon in den vorangegangenen eineinhalb Jahren, wieder stärker als das gesamte Inlandseinkommen gestiegen, das im gleichen Zeitraum nur um 7 vH zugenommen hat. Im ersten Quartal 1954 hat sich nun das Masseneinkommen wieder besser der allgemeinen Einkommensentwicklung angepaßt; es lag nach vorläufiger Schätzung noch um 8 vH höher als im ersten Quartal 1953, was etwa der Zunahme des gesamten verfügbaren Privateinkommens entspricht.

Die langsamere Zunahme des Masseneinkommens in der jüngsten Zeit hing in erster Linie damit zusammen, daß die Lohn- und Gehaltssätze, wie bereits vorhin angedeutet, seit Mitte des vergangenen Jahres kaum noch gestiegen sind. Im Februar 1954 waren die durchschnittlichen Stundenverdienste der Industriearbeiter um 1,9 vH höher als im Februar 1953, seit dem Mai 1953 sind sie annähernd unverändert geblieben. Dementsprechend sind die Bruttolöhne und -gehälter, wenn man von saisonalen Ein-



flüssen absieht, seit Mitte des vergangenen Jahres im wesentlichen nur noch wegen der wachsenden Beschäftigung gestiegen. Ihre Zunahme war aber doch sehr erheblich, denn allein die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer übertraf Ende Dezember 1953 und Ende März 1954 den entsprechenden Vorjahrsstand jeweils um etwa 4 vH. Darüberhinaus erhöhte sich inzwischen auch die Arbeitszeit. Aus dem Zusammenwirken dieser Faktoren erklärt es sich, daß das gesamte Einkommen aus unselbständiger Arbeit auch im ersten Quartal 1954 noch um 6,9 vH über dem entsprechenden Vorjahrsstand lag. Im zweiten Halbjahr 1953 belief sich die Zuwachsrate auf 11 vH.

Der Zuwachs der nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge verbleibenden

Nettolöhne und -gehälter hat sich nicht so stark verringert wie der des Bruttoeinkommens; er betrug jeweils gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres im zweiten Halbjahr 1953 12 vH und im ersten Quartal 1954 noch 7,4 vH. Auf Grund der „Kleinen Steuerreform“ sind nämlich die Abzüge an Lohnsteuer dem absoluten Betrage nach geringfügig, gemessen an dem erhöhten Bruttoeinkommen jedoch beträchtlich zurückgegangen.

Stärker als bei den Löhnen und Gehältern hat die Zuwachsrate im ersten Quartal 1954 bei den öffentlichen Einkommensübertragungen abgenommen. Die Renten- und Unterstützungszahlungen hatten sich allerdings im Jahr 1953 so stark ausgedehnt, daß mit einer Fortsetzung dieser Entwicklung kaum gerechnet werden konnte. Sie waren im zweiten Halbjahr 1953 mit 7,3 Mrd DM um 0,8 Mrd DM oder 12 vH höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Da der weitaus größte Teil dieses Zuwachses, nämlich 0,7 Mrd DM auf Ein-

Tab. 4: Entwicklung des Masseneinkommens¹⁾

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter ²⁾	Abzüge	Nettolöhne und -gehälter (1-2) ³⁾	Beamtenpensionen netto ³⁾	Öffentliche Einkommensübertragungen ⁴⁾	Masseneinkommen ⁵⁾ (3+4+5)
	1	2	3	4	5	6
Mrd DM						
1949	35,57	4,88	30,70	1,67	7,26	39,63
1950	39,30	5,02	34,29	1,75	9,51	45,55
1951	47,96	6,81	41,15	1,88	10,82	53,84
1952	53,76	8,00	45,77	2,25	12,80	60,82
1953	59,30	8,54	50,77	2,52	14,46	67,75
1952						
1. Vj.	12,24	1,72	10,53	0,54	3,26	14,32
2. Vj.	13,15	1,95	11,20	0,54	3,03	14,77
3. Vj.	13,70	2,08	11,62	0,55	3,25	15,41
4. Vj.	14,67	2,25	12,42	0,63	3,27	16,32
1953						
1. Vj.	13,16	1,84	11,31	0,55	3,68	15,54
2. Vj.	14,64	2,20	12,45	0,63	3,48	16,55
3. Vj.	15,29	2,17	13,12	0,66	3,49	17,28
4. Vj.	16,21	2,33	13,88	0,68	3,81	18,38
1954						
1. Vj. p)	14,06	1,91	12,15	0,67	3,91	16,73
Veränderung in vH						
2. Hj. 1953 gegen 2. Hj. 1952	+ 11,0	+ 3,9	+ 12,3	+ 14,2	+ 12,1	+ 12,4
1. Vj. 1954 gegen 1. Vj. 1953	+ 6,9	+ 3,6	+ 7,4	+ 20,6	+ 6,2	+ 7,6

1) Gegenüber früheren Berechnungen revidierte Zahlen. — 2) Ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen und ohne freiwillige Sozialleistungen. — 3) Nach Abzug direkter Steuern. — 4) Renten und Unterstützungen in Geldform. — 5) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — p) Vorläufig.

kommensübertragungen im Rahmen des Lastenausgleichs entfielen, die, wie vor allem die Zahlungen für die Hausratshilfe und für den Währungsausgleich für Vertriebene¹⁾ im vergangenen Jahr einmalig forciert worden waren, ist es nicht überraschend, daß sich im ersten Quartal 1954 die Wachstumsrate vermindert hat. Die Auszahlungen im Rahmen des Währungsausgleichs für Vertriebene sind im ersten Quartal sehr erheblich, nämlich von 200 Mio DM im vierten Quartal 1953 auf 36 Mio DM, vermindert worden, und die Hausratshilfezahlungen sind in der gleichen Zeit von 262 Mio DM auf 179 Mio DM zurückgegangen. Obwohl andere Einkommensübertragungen, insbesondere die saisonbeeinflussten Ausgaben für Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützung, erheblich zugenommen hatten, waren daher die gesamten Einkommensübertragungen im ersten Quartal 1954 mit 3,9 Mrd DM nur noch um 6 vH höher als ein Jahr zuvor.

Die Verwendung des Sozialprodukts

Bei der Verwendung des Sozialprodukts hatten sich bereits in den Monaten vor Mitte 1953 einige wichtige Veränderungen vollzogen, deren konjunkturelle Bedeutung erst später erkannt wurde. So hatten sich insbesondere im ersten Halbjahr 1953 die Anlageinvestitionen, die im Jahr 1952 kaum höher gewesen waren als im Vorjahr, kräftig belebt. Gleichzeitig hatte der private Verbrauch stärker als zuvor zugenommen, und die Ausfuhrüberschüsse waren gewachsen. Der staatliche Verbrauch hatte sich allerdings nur noch geringfügig ausgedehnt, und die Lagerinvestitionen waren sogar gesunken. Im zweiten Halbjahr 1953 und im ersten Quartal 1954 prägten sich diese Tendenzen, unterstützt und gestärkt durch die schon erwähnten Umschichtungen in der Einkommenssphäre, noch deutlicher aus. Dabei wurde die Reihe der Aufschwungsmerkmale noch durch ein weiteres ergänzt. Die Lagerinvestitionen sind nämlich in letzter Zeit nicht mehr zurückgegangen, sondern möglicherweise sogar wieder gestiegen.

¹⁾ Im ersten Quartal 1954 wurden von Seiten der Banken für Ansprüche aus der Altspareregelung Gutschriften in Höhe von rund 340 Mio DM freigegeben. Diesen Vorgang kann man aber nicht mit den staatlichen Einkommensübertragungen gleichsetzen, weil dabei keine laufend vereinnahmten Lastenausgleichsabgaben weitergeleitet werden.

Tab. 5: Verwendung des Brutto-Inlandsprodukts in Preisen von 1936

Zeit	Brutto-Inlandsprodukt ^{1) 2)}	davon				
		Privater Verbrauch	Staatsverbrauch ³⁾	Anlageinvestitionen ⁴⁾	Lagerinvestitionen	Überschuß der Waren- u. Dienstleistungsbilanz ^{2) 5)}
		Mrd DM				
1951	62,8	35,9	11,3	10,7	+ 2,8	+ 2,0
1952	66,6	38,8	12,8	10,9	+ 2,1	+ 2,0
1953 1. Hj.	34,0	19,6	6,6	5,6	+ 1,3	+ 0,9
2. Hj.	37,8	22,8	6,1	7,0	+ 0,7	+ 1,3
		Veränderung ⁶⁾ gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres vH				
1952	+ 6,2	+ 8,0	+ 13,3	+ 1,9	- 26,2	.
1953 1. Hj.	+ 5,8	+ 8,4	+ 2,1	+ 11,8	- 17,4	.
2. Hj.	+ 9,7	+ 10,1	- 4,2	+ 17,6	+ 28,7	.

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ²⁾ Ohne Berücksichtigung des Saldos der Einkommensansprüche des Auslands. — ³⁾ Einschl. Besatzungsinvestitionen und Käufe des Staates von beweglichem Sachvermögen. — ⁴⁾ Ohne die in Anmerkung 3) genannten Positionen. — ⁵⁾ Auf Grund der Umrechnung in Preise von 1936 treten sehr starke Abweichungen zur Entwicklung des Überschusses in jeweiligen Preisen auf. — ⁶⁾ Berechnet aus Zahlen mit drei Dezimalstellen.

Die Belegung der Investitionstätigkeit

Bereits im ersten Halbjahr 1953 hatten die gesamten Anlageinvestitionen dem Volumen nach den entsprechenden Vorjahrsstand um 12 vH überschritten. An dieser kräftigen Belegung waren in erster Linie die Bauinvestitionen im Wohnungswesen und im staatlichen Bereich, also die von der jeweiligen Marktlage ziemlich unabhängigen Bestandteile des Investitionsvolumens, beteiligt. Aber auch die privaten und somit marktreaktiven Investitionen waren bereits in dieser Zeit erheblich stärker als im Jahr 1952 ausgedehnt worden. Dies gilt insbesondere für die Ausrüstungsinvestitionen, die dem Volumen nach um 11,6 vH höher als ein Jahr vorher gewesen waren. Die Bautätigkeit der privaten Wirtschaft (einschl. Landwirtschaft) hatte dagegen in diesem Zeitraum nicht zugenommen.

Während sich die kräftige Ausdehnung der „autonomen“ Investitionen mit den wesentlich günstigeren Finanzierungsbedingungen erklären läßt, dürfte der Hinweis auf die erhöhte Bereitstellung von Finanzierungsmitteln für die Erklärung der ebenfalls sehr beachtlichen Belegung der Investitionen der privaten Wirtschaft kaum ausreichen, zumal die eigenen Finanzierungsmittel der Unternehmen damals noch rückläufig waren. Offenbar hatten die Unternehmer bereits zu einem Zeitpunkt, als sich die laufende Ertragslage noch verschlechterte, eine baldige

Tab. 6: Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen¹⁾

Zeit	Anlageinvestitionen ²⁾	davon	
		Ausrüstungsinvestitionen	Bauinvestitionen
I. In jeweiligen Preisen Mrd DM			
1952	24,7	13,8	10,9
1953 1. Hj.	12,4	7,3	5,2
2. Hj.	15,3	8,1	7,3
1954 1. Vj. P ³⁾	5,9	3,8	2,1
Veränderung ³⁾ gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres vH			
1952	+ 9,5	+ 9,9	+ 8,9
1953 1. Hj.	+ 10,5	+ 11,1	+ 9,1
2. Hj.	+ 14,2	+ 10,2	+ 18,9
1954 1. Vj. P ³⁾	+ 4,6	+ 9,0	- 2,5
II. In Preisen von 1936 Mrd DM			
1952	10,9	6,3	4,6
1953 1. Hj.	5,6	3,3	2,3
2. Hj.	7,0	3,8	3,2
1954 1. Vj. P ³⁾	2,8	1,8	0,9
Veränderung ³⁾ gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres vH			
1952	+ 1,9	+ 1,0	+ 3,1
1953 1. Hj.	+ 11,8	+ 11,6	+ 12,1
2. Hj.	+ 17,6	+ 13,9	+ 22,3
1954 1. Vj. P ³⁾	+ 8,1	+ 13,3	- 0,7

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes, durch eigene Schätzung ergänzt. — ¹⁾ Ohne Käufe des Staates von beweglichem Sachvermögen und ohne Besatzungsinvestitionen. — ²⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ³⁾ Berechnet aus Zahlen mit drei Dezimalstellen.

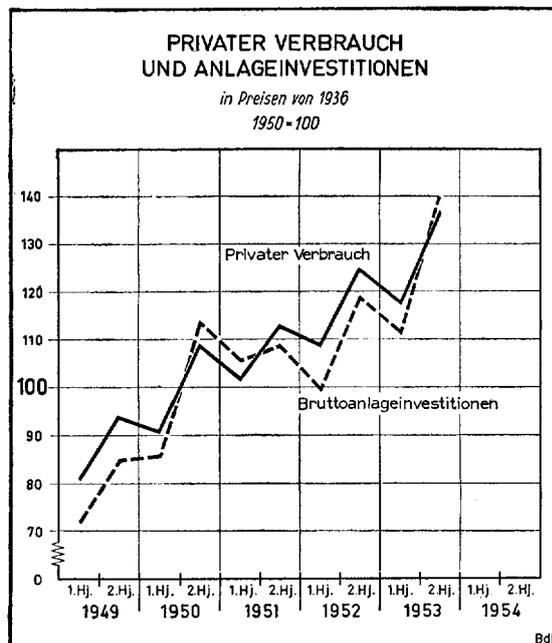
Besserung der Ertragsbedingungen im Hinblick auf einige günstige Symptome wie die Zunahme des Masseneinkommens, die Entwicklung der autonomen Investitionen sowie die wachsenden Auslandsaufträge in Rechnung gestellt und daraufhin ihre Investitionen verstärkt.

Im zweiten Halbjahr 1953 und im ersten Quartal 1954, in dem auch die eigenen Finanzierungsmittel der Unternehmungen — wie auf Grund der Entwicklung des verfügbaren Unternehmungseinkommens vermutet werden kann — wieder zunehmen, hat sich die Investitionstätigkeit der privaten Wirtschaft weiter belebt. Die Ausrüstungsinvestitionen übertrafen den entsprechenden Vorjahrsstand im zweiten Halbjahr 1953 dem Volumen nach um 14 vH, und auch im ersten Quartal 1954 wurde diese Zuwachsrate etwa aufrechterhalten. Die Bauinvestitionen der privaten Wirtschaft lagen allerdings auch in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres nur wenig über dem vergleichbaren Vorjahrsstand.

Die übrigen Bauinvestitionen stiegen dagegen im zweiten Halbjahr in ganz außergewöhnlichem Maße weiter an. Waren schon die gesamten Bauinvestitionen in diesem Zeitraum dem Volumen nach um 22 vH höher als ein Jahr vorher, so muß der Anstieg der staatlichen und staatlich geförderten Bauten wegen der geringen Zunahme der gewerblichen Bauten noch etwas stärker gewesen sein. Im ersten Quartal 1954 hat allerdings das lang andauernde Winterwetter die Bautätigkeit stark beeinträchtigt, so daß die gesamten Bauinvestitionen sogar unter den Stand der gleichen Zeit des Vorjahres sanken. Im April ist jedoch, wie der Bauproduktionsindex zeigt, der entsprechende Vorjahrsstand nahezu wieder erreicht worden.

Stetige Zunahme des privaten Verbrauchs

Die Ausweitung der Konsumentenkaufkraft im Laufe des Jahres 1953 hat sich in der Entwicklung des privaten Verbrauchs in einer anhaltend kräftigen, aber in keinem Zeitpunkt sprunghaften Zunahme ausgewirkt. Die gesamten privaten Verbrauchsausgaben nahmen im ersten Halbjahr 1953 um 6,6 vH und im zweiten Halbjahr um 6,3 vH gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum zu. Der mengenmäßige Zuwachs war dabei wegen des inzwischen stärker



Tab. 7: Veränderung des privaten Verbrauchs gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres
in vH

	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1936		
	1953		1954	1953		1954
	1. Hj.	2. Hj.	Jan. bis April ¹⁾	1. Hj.	2. Hj.	Jan. bis April ¹⁾
Nahrungsmittel	+ 4,1	+ 5,1	+ 7	+ 6,3	+ 7,0	+ 7
Genußmittel	+ 9,7	+ 6,0	+ 2	+ 10,3	+ 24,5	+ 18
Bekleidung	+ 3,4	+ 3,0	+ 6	+ 12,5	+ 7,2	+ 7
Möbel, Hausrat	+ 7,5	+ 17,2	+ 11	+ 11,8	+ 22,4	+ 14
Heizung und Beleuchtung	+ 5,2	— 1,1	...	+ 1,0	— 1,4	...
Körper- und Gesundheitspflege	+ 17,2	+ 10,7	...	+ 18,7	+ 11,4	...
Bildung und Unterhaltung	+ 5,5	+ 6,4	...	+ 7,4	+ 9,8	...
Sonstiges ²⁾	+ 10,0	+ 8,4	...	+ 7,0	+ 6,9	...
Gesamter privater Verbrauch	+ 6,6	+ 6,3	...	+ 8,4	+ 10,0	...

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Eigene Schätzung, vorläufige Zahlen. — ²⁾ Wohnungsnutzung, Verkehr, häusliche und sonstige Dienste.

gesunkenen Preisniveaus im zweiten Halbjahr mit 10 vH etwas höher als in der ersten Jahreshälfte, in der er nur 8,4 vH betragen hatte. Auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres sind die privaten Verbrauchsausgaben konjunkturell in dem gleichen Maße wie im Vorjahr gewachsen. Wegen der unterschiedlichen Lage des Osterfestes, das die Frühjahrsspitze des privaten Verbrauchs bestimmt, wird dies allerdings nicht im Vierteljahrsvergleich, sondern erst in der Gegenüberstellung der Monate Januar bis April deutlich. In diesem Zeitraum übertrafen die Einzelhandelsumsätze den vergleichbaren Vorjahrsstand wertmäßig um 8 vH und dem Volumen nach um 11 vH. Der gesamte private Verbrauch dürfte, soweit es die bisher vorliegenden Angaben erkennen lassen, freilich nicht ganz so stark gestiegen sein, was jedoch nur der Vorjahrsstendenz entsprechen würde.

Bemerkenswerterweise hat sich also die etwas verlangsamte Zunahme des Masseneinkommens im ersten Quartal 1954 bisher nicht auf den Einzelhandelsumsatz und die übrigen privaten Verbrauchsausgaben ausgewirkt. Dies läßt sich nun aber nicht damit erklären, daß möglicherweise die Ersparnisbildung der privaten Haushaltungen zurückgegangen sei. Die statistisch erfassbare Ersparnisbildung aller privaten Haushaltungen bei Banken, Bausparkassen, Versicherungen und durch den Kauf von Wertpapieren war vielmehr im ersten Vierteljahr 1954 mit rund 1,8 Mrd DM um rund 600 Mio DM höher als im ersten Quartal 1953. Man wird daher nicht fehlgehen, wenn man die unvermindert kräftige Zunahme des privaten Verbrauchs bei verlangsamtem Wachstum des Masseneinkommens mit dem Tendenzumschwung der Entwicklung des Selbständigeneinkommens in Zusammenhang bringt.

Statistischer Teil

I. Zentralbankausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	38
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	40
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	41
4. Zahlungsmittelumlauf	41
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs	41
II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	42
III. Mindestreservenstatistik	42
IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	43
V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Bundesgebiet	44
Bankengruppen	46
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	54
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	54
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	55
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	55
3. Kreditinstitute in West-Berlin	56
4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet	57
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	57
6. Teilzahlungsinstitute im Bundesgebiet	58
VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	59
VII. Kreditvolumen	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	60
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank	60
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Bundesgebiet	61
b) Länder	62
c) West-Berlin	64
d) Bankengruppen	66
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	70
5. Kredite von Kreditinstituten im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken	70
6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds	71
VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	72
IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	
1. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	73
2. Im Bundesgebiet geltende Zinskonditionen	74
3. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	78
X. Wertpapierstatistik	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien	78
2. Zinssätze und Emissionskurse der seit Juli 1948 abgesetzten festverzinslichen Schuldverschreibungen	79
3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen	79
4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen	79
5. Wertpapierkurse	80
6. Börsenumsätze	80
XI. Öffentliche Finanzen	
1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes	81
2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	81
3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	82
4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet	83
5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet	83
6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder	84
7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	84
XII. Außenwirtschaft	
1. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	85
2. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	86
3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer	88
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	88
5. Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen	88
XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	89
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	90
3. Eisen- und Stahlerzeugung	90
4. Arbeitsmarkt	90
5. Einzelhandelsumsätze	91
6. Preisindexziffern	91
XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	92

1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher

in

Stand	Aktiva										
	Gold ¹⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ¹⁾	Sorten, ausländ. Wechsel und Schecks ¹⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen		
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsforderungen	
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1952 31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5	
1953 30. April	774,9	4 584,7	346,3	22,1	2 092,7	13,0	2,0	11,0	120,5	104,7	
31. Mai	879,9	4 738,2	333,8	11,2	1 927,7	11,0	—	11,0	129,0	115,5	
30. Juni	879,9	5 052,1	324,6	10,2	2 057,5	11,0	—	11,0	189,1	157,5	
31. Juli	941,2	5 451,1	324,1	3,7	1 730,7	19,2	14,5	4,7	118,6	107,2	
31. August	1 035,5	5 719,5	325,1	6,2	1 950,9	134,7	130,5	4,2	109,4	91,2	
30. September	1 086,6	5 781,4	359,5	5,6	2 165,5	19,7	16,0	3,7	163,8	132,4	
31. Oktober	1 184,9	6 000,6	355,8	6,1	1 942,0	6,2	2,5	3,7	107,4	87,7	
30. November	1 272,8	6 190,4	356,4	2,6	1 986,0	16,7	13,0	3,7	126,4	108,1	
31. Dezember	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	2 786,4	198,5	194,8	3,7	241,4	211,9	
1954 31. Januar	1 429,4	6 816,9	459,3	—	1 893,2	6,2	3,0	3,2	88,6	72,5	
28. Februar	1 551,2	7 011,1	412,3	—	2 011,8	55,6	53,6	2,0	112,0	90,6	
7. März	1 593,4	7 051,1	387,0	—	2 092,8	38,7	37,7	1,0	68,8	59,6	
15. März	1 602,8	7 194,1	351,1	—	2 084,3	6,0	5,0	1,0	184,9	159,9	
23. März	1 617,1	7 253,7	348,9	—	2 162,9	—	—	—	207,0	184,2	
31. März	1 626,6	7 200,0	383,5	—	2 174,5	—	—	—	130,1	100,9	
7. April	1 648,2	7 327,5	377,2	—	2 065,8	—	—	—	140,4	119,9	
15. April	1 738,3	7 286,2	403,4	—	1 838,8	—	—	—	70,4	60,5	
23. April	1 738,3	7 297,7	419,5	—	1 737,3	—	—	—	141,1	120,8	
30. April	1 738,3	7 341,9	458,2	—	1 693,6	—	—	—	87,4	78,3	
7. Mai	1 738,3	7 369,8	469,0	—	1 707,8	—	—	—	127,3	114,5	
15. Mai	1 738,3	7 472,5	473,2	—	1 658,7	—	—	—	106,9	85,9	
Stand	Passiva										
	Banknoten- umlauf	Einlagen								von Spalte 25 entfallen	
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kredit- institute (einschließl. Postscheck- und Post- sparkassen- ämter)	Berliner Zentralbank		insgesamt	Bund und Bundes- verwaltungen		Gegen- wert- konten des Bundes		
				insgesamt	darunter ERP- Sonder- konto		insgesamt	Bund und Bundes- verwaltungen	Gegen- wert- konten des Bundes	Länder	
24	25	26	27	28	29	30	31	32			
1952 31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0		
1953 30. April	10 773,3	3 909,3	1 912,8	228,8	5,7	1 484,1	12,6	465,7	143,4		
31. Mai	10 756,7	4 099,3	2 145,8	209,5	5,5	1 473,0	13,1	442,3	78,2		
30. Juni	10 830,8	4 091,2	2 253,5	198,0	4,9	1 382,3	21,1	412,4	95,1		
31. Juli	11 040,0	3 989,0	2 159,5	171,3	4,3	1 406,8	13,6	460,9	103,1		
31. August	11 124,3	4 054,1	2 369,6	107,9	3,8	1 335,1	15,6	464,3	67,7		
30. September	11 277,3	3 831,8	2 254,4	112,7	3,7	1 221,2	15,6	454,3	71,4		
31. Oktober	11 372,2	3 736,4	2 232,1	192,1	1,8	1 085,3	11,6	321,5	84,2		
30. November	11 403,2	3 896,8	2 296,0	128,4	1,6	1 213,9	13,3	307,1	61,9		
31. Dezember	11 547,0	4 841,9	3 187,8	123,1	1,4	1 289,9	17,1	284,4	106,4		
1954 31. Januar	11 258,7	3 691,4	2 230,6	85,3	1,4	1 136,9	16,0	282,1	80,3		
28. Februar	11 457,0	3 824,1	2 368,1	114,7	1,3	1 115,9	13,0	297,0	64,4		
7. März	10 994,8	4 103,3	2 738,3	127,9	1,3	1 017,4	8,9	293,0	78,5		
15. März	10 587,0	3 725,8	2 211,0	141,6	1,3	1 135,9	17,9	288,1	193,3		
23. März	10 002,9	4 332,8	2 916,0	188,3	1,3	1 016,9	8,8	285,1	80,9		
31. März	11 403,0	4 079,1	2 456,2	162,1	1,3	1 221,0	22,1	321,4	127,7		
7. April	10 806,8	4 534,2	3 010,4	169,5	1,3	1 048,7	8,7	320,9	87,8		
15. April	10 810,5	4 023,2	2 424,8	145,2	1,1	1 169,5	18,4	380,2	140,8		
23. April	10 211,8	4 513,8	2 956,4	188,9	1,1	1 076,3	9,8	346,1	83,7		
30. April	11 588,2	3 893,5	2 287,2	150,8	1,1	1 179,6	12,3	382,0	54,8		
7. Mai	11 086,9	4 287,3	2 774,4	153,8	0,9	1 099,8	10,2	380,8	83,4		
15. Mai	10 641,3	4 054,9	2 437,8	165,6	0,9	1 233,5	20,6	414,7	159,3		

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — 1) Bis 15. 9. 1953 verpflichtung abgegebenen Ausgleichsforderungen. — 2) Ab 7. 1. 1954 in Spalte 23.

Ausweise

Länder und der Landeszentralbanken *)

Mio DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit anBund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Um- stellung ²⁾	ange- kaufte ²⁾					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
192,2	—	4,4	187,8	247,7	7 307,0	6 450,1	234,6	183,1	116,7	47,4	—	343,8
192,9	—	10,4	182,5	183,3	7 277,7	6 426,6	228,8	183,1	106,7	47,8	139,7	322,4
169,8	—	3,7	166,1	222,9	7 007,0	6 160,4	224,3	183,1	109,7	36,3	42,1	340,5
187,7	—	10,5	177,2	190,7	7 090,7	6 263,7	204,7	183,1	104,9	38,4	70,7	346,8
199,3	—	8,8	190,5	162,3	6 507,2	5 687,6	197,3	183,1	105,2	50,0	128,2	362,7
196,5	—	5,4	191,1	128,5	6 279,3	5 468,7	188,3	183,1	99,2	44,9	—	377,1
201,1	—	3,9	197,2	99,7	6 183,8	5 381,0	180,5	183,0	94,1	41,5	23,0	385,6
173,5	—	7,2	166,3	82,1	5 979,8	5 172,0	185,5	183,0	88,3	42,8	100,0	390,4
244,2	—	41,6	202,6	124,0	5 642,3	4 838,4	181,7	183,0	81,4	84,0	—	352,0
184,8	—	7,7	177,1	119,2	5 096,3	4 355,3	118,8	183,0	102,3	39,4	51,1	332,5
164,3	—	2,8	161,5	117,2	4 981,8	4 254,5	105,1	183,0	102,3	35,7	61,2	343,5
162,1	—	5,5	156,6	116,9	4 811,9	4 084,3	105,4	183,0	108,8	50,4	—	339,7
144,8	—	—	144,8	116,0	3 921,6	3 211,8	87,6	183,0	121,0	70,3	—	356,1
145,9	—	—	145,9	115,7	3 695,8	2 974,1	99,5	183,0	135,9	48,7	—	347,5
137,9	—	0,1	137,8	116,0	4 662,9	3 942,0	98,7	183,0	100,8	49,5	135,9	340,5
143,0	—	—	143,0	109,1	4 785,2	4 065,0	98,0	183,0	105,2	63,6	—	372,6
145,5	—	—	145,5	100,4	4 480,6	3 760,6	97,8	183,0	104,4	64,0	—	381,0
149,0	—	—	149,0	96,9	4 255,5	3 535,8	97,5	183,0	120,2	85,9	—	369,3
163,9	—	—	163,9	84,8	4 970,4	4 248,2	100,0	183,0	86,1	42,4	0,9	388,9
163,5	—	—	163,5	79,3	4 820,2	4 099,9	98,1	183,0	93,0	63,2	—	349,0
165,3	—	—	165,3	75,2	4 136,7	3 422,6	91,9	183,0	108,0	66,1	—	356,5

Passiva										
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der BdL = 100,0 Mill. DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger	auslän- dischen Einleger						
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4
11,5	33,4	817,5	239,5	44,1	204,3	285,0	702,2	2,5	515,5	16 392,1
9,8	161,9	767,7	219,6	51,4	168,1	285,0	822,1	—	353,2	16 484,4
10,2	82,2	761,3	210,9	46,5	154,0	285,0	794,8	—	480,0	16 635,8
7,1	136,0	686,1	198,3	53,1	191,3	285,0	794,7	—	501,6	16 801,6
7,8	103,8	675,9	170,1	71,4	220,7	285,0	794,6	—	500,6	16 979,3
9,1	31,9	638,9	164,3	79,2	257,6	285,0	794,6	45,6	398,8	16 890,7
8,1	28,4	631,5	162,4	64,5	228,3	285,0	794,6	—	398,3	16 814,8
8,0	170,6	653,0	203,9	54,6	210,9	285,0	793,9	—	401,4	16 991,2
6,9	235,8	639,3	179,8	61,3	220,5	285,0	791,7	63,7	520,1	18 269,9
7,4	138,5	612,6	178,9	59,7	313,0	285,0	761,5	—	492,6	16 802,2
9,4	125,1	607,0	171,4	54,0	317,6	285,0	761,5	—	497,8	17 143,0
5,5	24,9	606,6	170,6	49,1	307,7	285,0	761,5	50,3	502,0	17 004,6
4,7	22,6	609,3	171,1	66,2	328,4	285,0	761,5	149,0	499,3	16 336,0
5,2	30,6	606,3	162,6	49,0	327,0	285,0	762,9	55,8	495,7	16 262,1
8,8	144,8	596,2	169,8	70,0	304,4	285,0	768,2	—	491,5	17 331,2
4,7	31,1	595,5	167,4	118,2	291,9	285,0	769,6	62,0	481,3	17 320,8
5,7	23,2	601,2	181,8	101,9	311,1	285,0	769,6	110,2	486,4	16 796,0
6,7	34,0	596,0	211,7	80,5	310,5	285,0	774,9	43,0	474,7	16 613,7
7,3	127,4	595,8	171,1	104,8	311,2	285,0	855,4	—	306,5	17 239,8
5,1	26,0	594,3	166,0	93,3	343,2	285,0	857,9	28,1	275,0	17 163,4
12,0	24,8	602,1	158,6	59,4	337,2	285,0	857,9	86,6	277,5	16 540,4

unter Kontrolle der Hohen Kommission. — ²⁾ Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an öffentliche Stellen mit Rücknahme-

in Mio DM

Stand	Aktiva														sonstige Aktiva
	Gold ²⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ²⁾	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks ²⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Post-scheckguthaben	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen	Deutsche Scheidemünzen	Lombardforderungen gegen Ausgleichsforderungen	Vorschüsse und kurzfristige Kredite	Wertpapiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredit an Bund wegen Währungsfonds und Weltbank	
												Ausgleichsforderungen	unverzinsl. Schuldverschreibungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
30. 4.	774,9	4 584,7	346,3	22,1	47,3	1 524,9	2,0	116,7	560,1	187,8	196,0	4 112,0	622,3	183,1	169,6
31. 5.	879,9	4 738,2	333,8	11,2	47,6	1 482,4	—	106,7	371,3	182,5	131,9	4 064,6	622,3	183,1	170,2
30. 6.	879,9	5 052,1	324,6	10,2	36,0	1 413,0	—	109,7	356,9	166,1	171,0	3 886,0	622,3	183,1	178,4
31. 7.	941,2	5 451,1	324,1	3,7	38,2	1 330,8	2,5	104,9	357,8	177,1	138,1	3 943,8	622,3	183,1	181,7
31. 8.	1 035,5	5 719,5	325,1	6,2	49,8	1 328,3	125,5	105,2	325,6	190,5	109,3	3 366,0	622,3	183,1	192,4
30. 9.	1 086,6	5 781,4	359,5	5,6	44,7	1 534,4	11,0	99,2	341,3	191,1	74,8	3 217,3	622,3	183,1	196,6
31. 10.	1 184,9	6 000,6	355,8	6,1	41,3	1 413,2	2,5	94,1	309,1	197,2	45,3	3 037,8	622,3	183,0	201,6
30. 11.	1 272,8	6 190,4	356,4	2,6	42,6	1 266,2	13,0	88,3	397,8	166,3	26,3	2 812,1	622,3	183,0	200,7
31. 12.	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	83,4	1 875,7	194,8	81,4	168,9	202,6	67,3	2 416,3	622,2	183,0	206,7
1954															
31. 1.	1 429,4	6 816,9	459,3	—	39,2	1 366,0	3,0	102,3	263,8	177,1	63,0	1 950,7	622,2	183,0	178,7
28. 2.	1 551,2	7 011,1	412,3	—	35,5	1 291,8	53,6	102,3	329,6	161,5	61,2	1 898,7	622,2	183,0	171,7
7. 3.	1 593,4	7 051,1	387,0	—	50,2	1 308,8	37,7	108,8	87,1	156,6	60,9	1 745,8	622,2	183,0	178,8
15. 3.	1 602,8	7 194,1	351,1	—	70,0	1 376,2	5,0	121,0	88,9	144,8	59,9	1 133,8	622,2	183,0	185,9
23. 3.	1 617,1	7 253,7	348,9	—	48,5	1 353,0	—	135,9	40,1	145,9	59,9	951,8	622,2	183,0	182,2
31. 3.	1 626,6	7 290,0	383,5	—	49,4	1 332,5	—	100,8	228,3	137,8	60,2	1 765,8	622,2	183,0	180,2
7. 4.	1 648,2	7 327,5	377,2	—	63,3	1 220,5	—	105,2	41,8	143,0	53,4	1 935,8	622,2	183,0	213,9
15. 4.	1 738,3	7 286,2	403,4	—	63,8	1 205,7	—	104,4	119,6	145,5	44,8	1 651,8	622,2	183,0	217,6
23. 4.	1 738,3	7 297,7	439,5	—	85,6	1 062,2	—	120,2	53,4	149,0	41,3	1 439,5	622,2	183,0	220,1
30. 4.	1 738,3	7 341,9	458,2	—	42,3	1 027,4	—	86,1	178,0	163,9	29,2	2 016,8	622,2	183,0	226,6
7. 5.	1 738,3	7 369,8	469,0	—	63,1	1 027,4	—	93,0	40,1	163,5	23,6	1 925,9	622,2	183,0	226,6
15. 5.	1 738,3	7 472,5	473,2	—	66,0	1 009,6	—	108,0	30,1	165,3	20,4	1 438,9	622,2	183,0	230,5
Stand	Passiva											Bilanzsumme			
	Banknoten- umlauf	Einlagen					Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft	sonstige Passiva	Grund- kapital	gesetzliche und sonstige Rücklagen					
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen												
16	17	der Landes- zentral- banken	der Dienststellen des Bundes		alliiertes Dienst- stellen	sonstige	23	24	25	26	27				
			Gegenwert- konten des Bundes	sonstige Gut- haben											
1952															
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7			
1953															
30. 4.	10 773,3	1 668,7	352,9	465,7	28,4	541,9	279,8	204,3	553,5	100,0	150,0	13 449,8			
31. 5.	10 756,7	1 588,4	140,3	442,3	155,3	588,0	262,5	168,1	522,5	100,0	190,0	13 325,7			
30. 6.	10 830,8	1 543,9	146,6	412,4	77,8	659,0	248,1	154,0	570,6	100,0	190,0	13 389,3			
31. 7.	11 040,0	1 685,8	305,5	460,9	104,8	591,7	222,9	191,3	593,3	100,0	190,0	13 800,4			
31. 8.	11 124,3	1 458,9	201,1	464,3	101,4	561,0	131,1	220,7	590,4	100,0	190,0	13 684,3			
30. 9.	11 277,3	1 436,3	257,7	454,3	27,2	559,9	137,2	257,6	487,7	100,0	190,0	13 748,9			
31. 10.	11 372,2	1 319,7	209,5	321,5	21,1	550,1	217,5	228,3	484,6	100,0	190,0	13 694,8			
30. 11.	11 403,2	1 249,3	72,5	307,1	164,1	544,9	160,7	210,9	487,4	100,0	190,0	13 640,8			
31. 12.	11 547,0	1 798,3	559,1	284,4	222,2	580,0	152,6	220,5	579,2	100,0	190,0	14 435,0			
1954															
31. 1.	11 258,7	1 254,6	174,5	282,1	130,2	551,7	116,1	313,0	538,3	100,0	190,0	13 654,6			
28. 2.	11 457,0	1 277,6	174,1	297,0	118,8	547,0	140,7	317,6	543,5	100,0	190,0	13 885,7			
7. 3.	10 994,8	1 432,5	413,8	293,0	19,3	546,9	159,5	307,7	546,4	100,0	190,0	13 571,4			
15. 3.	10 587,0	1 386,3	353,3	288,1	16,9	544,2	183,8	328,4	547,0	100,0	190,0	13 138,7			
23. 3.	10 002,9	1 779,6	702,0	285,1	21,3	543,5	227,7	327,0	542,7	100,0	190,0	12 942,2			
31. 3.	11 403,0	1 413,2	219,4	321,4	134,6	540,1	197,7	304,4	549,7	100,0	190,0	13 960,3			
7. 4.	10 896,8	1 910,4	761,4	320,9	22,7	540,3	265,1	291,9	545,9	100,0	190,0	13 935,0			
15. 4.	10 810,5	1 820,6	669,8	380,2	17,9	540,0	212,7	311,1	554,1	100,0	190,0	13 786,3			
23. 4.	10 211,8	2 073,6	921,8	346,1	27,5	538,7	239,5	310,5	566,1	100,0	190,0	13 452,0			
30. 4.	11 588,2	1 453,0	206,0	382,0	124,5	538,3	202,2	311,2	439,2	100,0	222,3	14 113,9			
7. 5.	11 086,9	1 746,5	601,2	380,8	23,3	538,0	203,2	343,2	446,6	100,0	222,3	13 945,5			
15. 5.	10 641,3	1 808,6	602,9	414,7	23,2	560,8	207,0	337,2	448,6	100,0	222,3	13 558,0			

*) Differenzen in der Kommastrichstelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — ¹⁾ Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — ²⁾ Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der Hohen Kommission. — ³⁾ Ab 7. 1. 1954 in Spalte 15.

3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 30. April 1954*), in Mio DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
Aktiva											
Guthaben bei der Bank deutscher Länder ¹⁾	25,7	1,1	0,1	14,2	17,4	8,1	67,6	0,1	8,1	142,4	150,8
Postscheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	—	0,0	0,1	0,2
Inlandswechsel	38,8	100,1	23,9	109,1	109,2	36,3	235,2	13,6	0,1	666,3	3,5
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,5
Wertpapiere	12,0	13,8	3,7	—	—	4,7	12,9	2,5	6,0	55,6	—
Ausgleichsforderungen	387,9	334,4	52,5	191,4	225,8	262,6	629,6	120,6	126,6	2 331,4	169,7
davon: aus der eigenen Umstellung ²⁾ angekaufte ³⁾	(374,8)	(310,8)	(45,9)	(179,3)	(220,4)	(254,9)	(613,8)	(115,5)	(116,0)	(2 231,4)	(—)
Lombardforderungen	(13,1)	(23,6)	(6,6)	(12,1)	(5,4)	(7,7)	(15,8)	(5,1)	(10,6)	(100,0)	(169,7)
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	(12,0)	(7,1)	(0,3)	(2,4)	(16,6)	(16,9)	(4,0)	(11,9)	(7,0)	(78,2)	(0,3)
Kassenkredite	—	—	—	—	—	—	—	0,0	—	0,0	—
davon: an Landesregierung	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)
an sonstige öffentliche Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(0,0)	(—)	(0,0)	(—)
Beteiligung an der Bank deutscher Länder	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	11,3	8,0	1,8	—	7,9	14,9	14,4	6,2	1,1	65,6	0,1
Sonstige Vermögenswerte ³⁾	12,7	14,4	1,4	5,6	25,9	10,2	80,2	7,3	4,6	162,3	38,0
Summe der Aktiva	514,0	497,2	86,7	333,5	411,4	366,4	1 075,6	168,3	158,0	3 611,1	364,2
Passiva											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	55,3	67,5	11,2	51,0	36,2	41,0	101,4	24,0	26,1	413,7	7,7
Einlagen	381,8	361,8	47,8	251,4	332,9	235,3	861,8	106,3	67,4	2 646,5	214,7
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	(305,2)	(343,9)	(34,5)	(233,0)	(244,7)	(215,0)	(719,9)	(88,4)	(57,5)	(2 242,1)	(84,1)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(30,6)	(0,5)	(3,4)	(2,9)	(1,3)	(0,7)	(0,2)	(1,2)	(3,1)	(43,9)	(0,1)
Öffentliche Verwaltungen	(6,8)	(4,5)	(6,7)	(2,5)	(9,1)	(7,5)	(29,5)	(6,9)	(4,0)	(77,5)	(127,4)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(13,0)	(0,0)	(—)	(0,9)	(33,9)	(0,1)	(8,8)	(0,7)	(0,1)	(57,5)	(0,0)
Sonstige inländische Einleger	(25,8)	(12,4)	(3,2)	(10,5)	(12,9)	(11,2)	(73,9)	(7,2)	(2,7)	(159,8)	(3,1)
Ausländische Einleger	(0,4)	(0,5)	(—)	(1,6)	(31,0)	(0,8)	(29,5)	(1,9)	(0,0)	(65,7)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei Berliner Zentralbank)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59,9
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	26,6	14,5	14,6	10,5	—	45,7	—	15,0	51,0	177,9	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	—	—	—	1,2	—	—	—	—	—	1,2	—
Sonstige Verbindlichkeiten	0,3	3,4	3,1	9,4	12,3	4,4	47,4	3,0	3,5	86,8	1,9
Summe der Passiva	514,0	497,2	86,7	333,5	411,4	366,4	1 075,6	168,3	158,0	3 611,1	364,2
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	205,3	81,7	32,1	202,0	50,5	142,4	161,3	148,0	120,9	1 144,2	13,6

*) Differenzen in der Kommastriche gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —
¹⁾ Bei Berlin einschl. des ERP-Sonderkontos bei der Bank deutscher Länder. — ²⁾ Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

4. Zahlungsmittelumlauf

in Mio DM

Stand	im Bundesgebiet und in West-Berlin ausgegebene Zahlungsmittel		
	davon		insgesamt
Banknoten und Kleingeldzeichen ¹⁾	Scheidemünzen		
1948			
31. 12.	6 641	—	6 641
1949			
31. 12.	7 698	40	7 738
1950			
31. 12.	8 232	182	8 414
1951			
31. 3.	7 781	277	8 058
30. 6.	8 188	382	8 570
30. 9.	9 054	444	9 498
31. 12.	9 243	470	9 713
1952			
31. 1.	9 163	457	9 620
29. 2.	9 415	458	9 873
31. 3.	9 544	461	10 005
30. 4.	9 644	467	10 111
31. 5.	9 748	553	10 301
30. 6.	9 805	601	10 406
31. 7.	9 843	648	10 491
31. 8.	10 039	670	10 709
30. 9.	10 122	700	10 822
31. 10.	10 257	719	10 976
30. 11.	10 401	739	11 140
31. 12.	10 508	762	11 270
1953			
31. 1.	10 342	754	11 096
28. 2.	10 570	765	11 335
31. 3.	10 611	785	11 396
30. 4.	10 773	800	11 573
31. 5.	10 757	819	11 576
30. 6.	10 831	828	11 659
31. 7.	11 040	842	11 882
31. 8.	11 124	847	11 971
30. 9.	11 277	859	12 136
31. 10.	11 372	868	12 240
30. 11.	11 403	879	12 282
31. 12.	11 547	888	12 435
1954			
31. 1.	11 259	869	12 128
28. 2.	11 457	872	12 329
7. 3.	10 995	868	11 863
15. 3.	10 587	857	11 444
23. 3.	10 003	843	10 846
31. 3.	11 403	878	12 281
7. 4.	10 897	875	11 772
15. 4.	10 811	877	11 688
23. 4.	10 212	861	11 073
30. 4.	11 588	896	12 484
7. 5.	11 087	890	11 977
15. 5.	10 641	877	11 518

*) Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

5. Stückelung des Zahlungsmittelumschlages

nach dem Stand vom 30. April 1954*)

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumschlages	Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumschlages
Banknoten insgesamt	11 588	92,8	Scheidemünzen insgesamt	896	7,2
davon: 100,— DM	2 477	19,8	davon: 5,— DM	363	2,9
50,— "	5 756	46,1	2,— "	137	1,1
20,— "	2 408	19,3	1,— "	214	1,7
10,— "	815	6,5	—,50 "	79	0,6
5,— "	109	0,9	—,10 "	68	0,6
2,— "	6	0,0	—,05 "	22	0,2
1,— "	7	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50* "	10	0,1	—,01 "	11	0,1
			Banknoten und Scheidemünzen	12 484	100,0

*) Einschließlich Kleingeldzeichen.

II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze

Zinssätze					Reservesätze																		
Gültig ab:	Zentralbanksätze für den Verkehr mit Kreditinstituten		BdL-Sätze für den Verkehr mit den Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank		Sichtverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten						Spareinlagen
	Diskont ¹⁾	Lombard	Diskont	Lombard	Bankplätze						Nichtbankplätze						Reserveklasse ¹⁾						
	%				vH der reservspflichtigen Verbindlichkeiten												Reserveklasse ¹⁾						
	1	2	3	4	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	
1948																							
1. Juli	5	6	1	2																			
1949																							
27. Mai	4 1/2	5 1/2																					
14. Juli	4	5																					
1950																							
27. Okt.	6	7																					
1951																							
1. Juli			3	4 ²⁾																			
1952																							
29. Mai	5	6	2	3 ²⁾																			
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	1 1/2	2 1/2 ²⁾																			
1953																							
8. Jan.	4	5	1	2																			
11. Juni	3 1/2	4 1/2	1 1/2	1 1/2																			
1954																							
20. Mai	3	4	1 1/2	1																			

¹⁾ Inlandswechsel und Schatzwechsel; für Auslandswechsel und Exporttratten gelten Sonderbestimmungen; zugleich Zinssatz für Kassenkredite an die öffentliche Hand. —

²⁾ Soweit der von einer Landeszentralbank oder der Berliner Zentralbank in Anspruch genommene Lombardkredit ihre Bestände an rediskontfähigen Wechseln und Lombardforderungen überstieg, betrug der Lombardsatz 2 %.

III. Mindestreservenstatistik

Reserveguthaben der Kreditinstitute des Bundesgebiets, aufgegliedert nach Bankengruppen Monatliche Reserve-Meldungen der Kreditinstitute an die Landeszentralbanken

Bankengruppen	1952	1953	1954	1954	1952	1953	1954	1954	1952	1953	1954	1954
	April	April	März	April	April	April	März	April	April	April	März	April
	Reservspflichtige Verbindlichkeiten in Mio DM				Gesetzliche Mindestreserven (Reserve-Soll), in Mio DM				Durchschnittl. Reservesatz (Reserve-Soll in vH der reservpflicht. Verbindlichkeiten)			
1. Kreditbanken	9 566,2	11 699,1	13 561,3	13 957,1	1 073,5	975,1	1 100,5	1 135,2	11,2	8,3	8,1	8,1
a) Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken	(5 530,1)	(6 640,1)	(7 764,7)	(7 938,2)	(640,4)	(574,2)	(654,9)	(672,0)	(11,6)	(8,6)	(8,4)	(8,5)
b) Staats-, Regional- und Lokalbanken	(3 131,3)	(3 980,1)	(4 548,5)	(4 742,5)	(331,5)	(316,1)	(349,4)	(364,4)	(10,6)	(7,9)	(7,7)	(7,7)
c) Privatbankiers	(904,8)	(1 078,9)	(1 248,1)	(1 276,4)	(101,6)	(84,8)	(96,2)	(98,8)	(11,2)	(7,9)	(7,7)	(7,7)
2. Girozentralen	1 699,0	2 239,8	2 737,0	2 880,8	179,7	184,2	218,9	232,4	10,6	8,2	8,0	8,1
3. Sparkassen	8 150,3	10 485,5	13 408,5	13 519,3	680,4	639,0	779,4	789,0	8,3	6,1	5,8	5,8
4. Ländliche Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	1 539,2	1 964,2	2 505,9	2 537,8	123,6	113,6	139,9	141,2	8,0	5,8	5,6	5,6
5. Gewerbliche Zentralkassen	43,3	64,3	95,9	108,1	4,4	4,6	6,5	7,3	10,2	7,2	6,8	6,8
6. Gewerbliche Kreditgenossenschaften	1 248,0	1 575,8	1 987,0	2 017,1	122,0	102,7	125,0	126,8	9,8	6,5	6,3	6,3
7. Sonstige Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	1 466,4	2 059,9	2 371,3	2 437,4	177,0	181,2	196,2	201,8	12,1	8,8	8,3	8,3
Bankengruppen insgesamt	23 712,4	30 088,6	36 666,9	37 527,6	2 360,6	2 200,4	2 566,4	2 633,7	10,0	7,3	7,0	7,0
	Überschussreserven netto¹⁾ in Mio DM				Überschussreserven (netto) in vH der gesetzlichen Mindestreserven (Reserve-Soll)				Überschussreserven aller Bankengruppen in vH der Gesamtsumme der Überschussreserven aller Bankengruppen			
1. Kreditbanken	40,5	118,5	44,2	96,6	3,8	12,2	4,0	8,5	56,5	50,7	54,0	51,2
a) Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken	(24,1)	(82,1)	(19,7)	(70,0)	(3,8)	(14,3)	(3,0)	(16,4)	(33,6)	(35,1)	(24,1)	(37,1)
b) Staats-, Regional- und Lokalbanken	(12,2)	(30,1)	(17,0)	(15,7)	(3,7)	(9,5)	(4,9)	(4,3)	(17,0)	(12,9)	(20,8)	(8,3)
c) Privatbankiers	(4,2)	(6,3)	(7,5)	(10,9)	(4,1)	(7,4)	(7,8)	(11,0)	(5,9)	(2,7)	(9,1)	(5,8)
2. Girozentralen	10,5	79,4	13,1	66,0	5,8	43,1	6,0	28,4	14,6	34,0	16,0	35,0
3. Sparkassen	7,6	8,7	9,9	10,5	1,1	1,4	1,3	1,3	10,6	3,7	12,1	5,6
4. Ländliche Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	3,2	3,7	3,7	3,8	2,6	3,3	2,6	2,7	4,5	1,6	4,5	2,0
5. Gewerbliche Zentralkassen	0,3	0,3	0,4	0,3	6,8	6,5	6,2	4,1	0,4	0,1	0,5	0,2
6. Gewerbliche Kreditgenossenschaften	3,7	5,0	4,2	4,6	3,0	4,9	3,4	3,6	5,2	2,1	5,1	2,4
7. Sonstige Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	5,9	18,2	6,4	6,8	3,3	10,0	3,3	3,4	8,2	7,8	7,8	3,6
Bankengruppen insgesamt	71,7	233,8	81,9	188,6	3,0	10,6	3,2	7,2	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls belief sich im April 1954 auf 2,5 Mio DM (gegenüber 2,5 Mio DM im März 1954).

IV. Halbmonatliche¹⁾ Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

Kreditvolumen und Einlagen *)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt	
	insgesamt	davon			Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an									
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wirtschaft und Private	davon			Wechselkredite	Öffentl. rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			insgesamt	darunter Akzeptkredite	Debitoren			Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
1953														
31. 3.	14 011,7	7 299,7	860,8	6 712,0	13 156,1	7 198,7	860,8	5 957,4	855,6	101,0	724,5	30,1	2 167,9	
30. 4.	14 151,1	7 306,3	835,3	6 844,8	13 199,9	7 204,8	835,3	5 995,1	951,2	101,5	813,9	35,8	2 174,4	
31. 5.	14 291,9	7 342,9	775,5	6 949,0	13 254,0	7 256,5	775,5	5 997,5	1 037,9	86,4	910,6	40,9	2 202,6	
30. 6.	14 445,5	7 350,0	722,9	7 095,5	13 303,1	7 261,4	722,9	6 041,7	1 142,4	88,6	1 008,6	45,2	2 248,5	
31. 7.	14 539,5	7 303,3	713,2	7 236,2	13 336,9	7 212,7	713,2	6 124,2	1 202,6	90,6	1 067,7	44,3	2 168,7	
31. 8.	14 735,6	7 465,8	738,9	7 269,8	13 448,3	7 376,8	738,9	6 071,5	1 287,3	89,0	1 158,1	40,2	2 122,6	
30. 9.	15 038,7	7 885,2	786,6	7 153,5	13 787,0	7 783,4	786,6	6 003,6	1 251,7	101,8	1 109,1	40,8	2 183,1	
31. 10.	14 833,1	7 897,4	800,5	6 935,7	13 764,9	7 792,2	800,5	5 972,7	1 068,2	105,2	928,6	34,4	1 978,7	
30. 11.	14 893,7	7 998,4	806,0	6 895,3	13 854,7	7 903,5	806,0	5 951,2	1 039,0	94,9	914,7	29,4	1 972,5	
31. 12.	15 121,9	7 823,8	821,4	7 298,1	14 242,5	7 721,7	821,4	6 520,8	879,4	102,1	750,5	26,8	2 016,3	
1954														
31. 1.	15 429,1	8 112,5	831,5	7 316,6	14 277,6	8 009,4	831,5	6 268,2	1 151,5	103,1	1 018,7	29,7	1 967,5	
28. 2.	15 520,5	8 219,1	810,4	7 301,4	14 423,8	8 117,9	810,4	6 305,9	1 096,7	101,2	961,1	34,4	1 943,8	
15. 3.	15 819,9	8 550,1	754,0	7 269,8	14 646,2	8 452,5	754,0	6 193,7	1 173,7	97,6	1 037,8	38,3	2 059,9	
31. 3.	15 696,2	8 320,1	725,4	7 376,1	14 634,9	8 218,1	725,4	6 416,8	1 061,3	102,0	918,0	41,3	2 120,9	
15. 4.	15 773,7	8 452,3	729,2	7 321,4	14 715,5	8 359,9	729,2	6 355,6	1 058,2	92,4	922,6	43,2	2 101,8	
30. 4.	15 640,9	8 216,8	707,2	7 424,1	14 519,9	8 116,5	707,2	6 403,4	1 121,0	100,3	975,3	45,4	2 145,9	
15. 5. P)	15 702,0	8 352,9	689,6	7 349,1	14 530,4	8 242,7	689,6	6 287,7	1 171,6	110,2	1 013,9	47,5	2 151,5	

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt. — P) Vorläufig.

b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termin-einlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaft und Privaten	von Öffentl. rechtl. Körperschaften		
	1	2	3	4	5
1953					
31. 3.	18 660,2	9 982,9	4 349,9	4 327,4	4 507,0
30. 4.	19 389,2	10 592,6	4 333,0	4 463,6	4 831,2
31. 5.	19 912,6	10 735,4	4 602,2	4 575,0	5 083,0
30. 6.	20 223,8	10 567,3	4 951,4	4 705,1	4 963,0
31. 7.	20 769,9	11 013,0	4 938,3	4 818,6	5 092,1
31. 8.	21 047,7	11 096,1	5 000,7	4 950,9	5 212,6
30. 9.	21 319,0	11 153,4	5 092,8	5 072,8	4 985,9
31. 10.	21 269,5	11 426,2	4 580,8	5 262,5	5 133,7
30. 11.	21 557,7	11 381,4	4 736,1	5 440,2	5 491,1
31. 12.	22 408,4	11 493,8	4 923,9	5 990,7	5 173,8
1954					
31. 1.	22 724,3	11 273,6	5 078,8	6 371,9	5 767,8
28. 2.	23 031,0	11 187,6	5 087,7	6 755,7	6 015,1
15. 3.	23 321,1	10 996,3	5 443,4	6 881,4	5 637,4
31. 3.	23 567,6	11 174,6	5 395,8	6 997,2	5 887,5
15. 4.	23 907,0	11 354,9	5 463,5	7 088,6	5 899,9
30. 4.	23 797,4	11 493,4	5 134,3	7 169,7	6 226,9
15. 5. P)	24 059,3	11 446,9	5 347,1	7 265,3	5 813,3

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt. — P) Vorläufig.

V. Monatliche Bankenstatistik

1. Kreditinstitute des

a) Zwischenausweis:

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wchsel	Wechsel		Schatz-wchsel und unverzinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- ins-gesamt	
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-guthaben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	darunter			
												Handels-wchsel			Bank-akzpte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1953															
Febr.	3 651	52 270,1	2 199,9	1 810,5	60,1	4 839,2	3 311,3	67,5	1,2	334,5	6 167,7	5 799,3	103,3	841,4	1 451,1
März	3 649	53 279,3	2 228,9	1 771,6	63,2	4 873,8	3 193,7	71,0	3,9	358,6	6 347,9	5 981,3	80,7	802,9	1 464,6
April	3 649	55 111,0	2 292,5	1 891,6	68,0	5 286,9	3 473,8	62,3	1,8	387,7	6 835,8	6 459,2	96,4	893,1	1 590,8
Mai ¹⁴⁾	3 648	56 714,3	2 505,0	2 068,4	71,8	5 616,9	3 599,8	54,4	5,2	382,3	6 919,4	6 526,4	94,6	978,3	1 752,6
Juni	3 644	57 430,6	2 584,3	2 130,4	68,1	5 462,3	3 327,7	65,0	10,5	402,0	6 873,2	6 434,4	89,7	1 087,7	1 781,0
Juli	3 642	58 884,5	2 548,0	2 105,1	63,3	5 576,1	3 425,7	88,8	6,2	413,0	7 289,7	6 840,7	105,9	1 140,1	1 911,7
Aug.	3 642	59 866,2	2 746,7	2 288,4	69,2	5 723,8	3 503,0	103,4	3,2	424,1	7 030,1	6 567,4	102,8	1 225,9	2 016,7
Sept.	3 638	60 744,9	2 643,3	2 173,2	65,5	5 415,5	3 141,3	141,9	5,2	380,3	6 749,0	6 392,6	92,8	1 181,5	2 062,0
Okt.	3 636	61 825,7	2 624,4	2 188,2	66,5	5 530,9	3 292,6	118,0	4,8	412,6	6 896,4	6 531,9	102,3	994,7	2 125,4
Nov.	3 634	63 178,0	2 667,3	2 171,5	69,5	6 086,5	3 851,4	102,3	4,9	441,1	6 857,2	6 481,5	108,8	973,4	2 215,8
Dez.	3 633	64 809,0	3 595,2	3 136,4	131,2	5 677,6	3 673,4	114,4	13,3	503,4	6 966,7	6 555,2	153,6	809,2	2 263,6
1954															
Jan.	3 637	66 364,7	2 552,7	2 095,1	68,7	6 381,8	4 267,1	141,6	4,0	390,3	7 417,9	7 032,5	118,6	1 077,0	2 435,8
Febr.	3 637	67 915,0	2 736,2	2 295,2	65,7	6 436,5	4 185,2	113,4	4,1	418,6	7 310,4	6 958,4	98,1	1 033,0	2 591,8
März	3 637	69 164,8	2 765,5	2 278,2	71,3	6 387,3	3 852,8	104,3	9,5	382,3	7 381,4	7 036,1	87,5	975,7	2 792,1
April ¹⁵⁾	1 025,9	2 865,1

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen								aufgenommene Gelder ⁹⁾			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	ins-gesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite ¹⁴⁾
					ins-gesamt	davon		ins-gesamt	darunter steuerbe-günstigte Spar-einlagen					
insgesamt	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbe-günstigte Spar-einlagen										
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
1953														
Febr.	3 651	52 270,1	31 708,7	26 671,4	19 061,7	13 943,9	225,6	5 117,8	7 609,7	950,8	5 037,3	2 211,1	740,3	27,6
März	3 649	53 279,3	32 131,2	27 073,1	19 268,2	14 001,5	.	5 266,7	7 804,9	950,9	5 058,1	2 439,2	800,1	23,9
April	3 649	55 111,0	33 444,7	28 035,8	19 995,8	14 768,1	.	5 227,7	8 040,0	970,1	5 408,9	2 413,7	801,2	24,9
Mai ¹⁴⁾	3 648	56 714,3	34 494,1	28 832,6	20 596,2	15 042,2	222,0	5 554,0	8 236,4	987,3	5 661,5	2 573,5	823,9	29,0
Juni	3 644	57 430,6	34 859,4	29 208,6	20 753,9	14 849,8	.	5 904,1	8 454,7	1 020,1	5 650,8	2 666,2	863,3	39,6
Juli	3 642	58 884,5	35 790,8	29 893,9	21 239,9	15 386,8	.	5 853,1	8 654,0	1 006,9	5 896,9	2 614,7	882,5	40,3
Aug.	3 642	59 866,2	36 399,7	30 500,9	21 613,8	15 611,1	220,4	6 002,7	8 887,1	1 020,6	5 898,8	2 376,7	856,3	49,3
Sept.	3 638	60 744,9	36 637,7	30 902,8	21 796,3	15 721,4	.	6 074,9	9 106,5	1 035,2	5 734,9	2 549,9	880,9	59,1
Okt.	3 636	61 825,7	37 029,1	31 009,1	21 559,6	16 053,5	.	5 506,1	9 449,5	1 062,2	6 020,0	2 645,1	874,0	62,8
Nov.	3 634	63 178,0	37 903,7	31 563,0	21 797,3	16 039,1	216,1	5 758,2	9 765,7	1 094,3	6 340,7	2 595,5	891,7	62,7
Dez.	3 633	64 809,0	38 721,6	32 569,1	21 896,4	15 961,4	.	5 935,0	10 672,7	1 515,2	6 152,5	2 679,4	939,2	66,4
1954														
Jan.	3 637	66 364,7	39 866,9	33 093,5	21 694,0	15 653,4	— ¹⁰⁾	6 040,6	11 399,5	1 539,8	6 773,4	2 655,5	936,6	80,2
Febr.	3 637	67 915,0	40 825,4	33 807,8	21 686,8	15 586,1	—	6 100,7	12 121,0	1 558,4	7 017,6	2 641,8	935,2	90,8
März	3 637	69 164,8	41 433,1	34 548,5	22 004,8	15 556,6	—	6 448,2	12 543,7	1 579,7	6 884,6	2 651,4	936,8	123,4
April ¹⁵⁾	35 002,6	22 110,0	15 978,8	—	6 181,2	12 842,6	1 601,5	...	...	...	...

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM gezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtende oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Ver- 5) Abzüglich verkaufter und getigelter Ausgleichsforderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals- usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 7) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 8) Nur liche Rentenbank usw. — 9) Einschließlich „Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Nieder- 14) Enthält bei verschiedenen Positionen statistisch bedingten Zuwachs durch Fortschritt der Umstellungsarbeiten (Bilanzsumme + 45 Mio DM). — des Altspargesetzes. — 10) Die Anlagekonten, die bis 31. 12. 1953 in den Termineinlagen enthalten waren, sind ab Januar 1954 auf Sicht- und Spar-

(Bilanzstatistik)

**Bundesgebiets
Bundesgebiet**

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- lungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8) 15)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand 6)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁸⁾	ins- gesamt 7)	Wirt- schaft und Private	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	darunter						
									gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
539,0	58,5	5 732,4	.	14 253,7	12 443,6	621,6	1 188,5	11 669,0	6 720,7	2 383,7	2 370,4	239,6	810,1	1 173,8	1953
540,5	62,9	5 729,9	5 988,5	14 463,5	12 438,4	659,4	1 365,7	12 010,3	6 756,1	2 436,9	2 404,5	280,0	819,4	1 294,0	Febr.
626,3	65,8	5 747,7	.	14 619,1	12 590,8	665,9	1 362,4	12 360,3	6 934,2	2 520,9	2 445,7	280,5	828,3	1 344,7	März
668,5	68,4	5 760,1	.	14 869,2	12 804,1	625,8	1 439,3	12 743,5	7 100,2	2 597,2	2 494,2	282,8	841,0	1 369,2	April
700,2	66,6	5 759,5	6 002,6	15 112,9	12 956,7	607,6	1 548,6	13 102,6	7 270,9	2 684,5	2 566,1	286,0	852,3	1 350,5	Mai ¹⁴⁾
728,5	65,0	5 754,0	.	15 361,1	13 043,8	614,4	1 702,9	13 575,3	7 519,3	2 801,2	2 560,5	288,5	868,3	1 374,9	Juni
784,8	70,3	5 757,7	.	15 320,5	13 269,8	634,8	1 415,9	14 199,9	7 794,4	2 902,2	2 644,4	291,0	881,1	1 358,2	Juli
803,2	68,7	5 763,5	6 004,4	16 177,2	13 987,1	683,9	1 506,2	14 690,5	8 068,3	2 978,7	2 750,8	297,2	895,1	1 457,7	Aug.
787,9	75,4	5 772,6	.	16 434,4	14 136,9	750,5	1 607,0	15 163,0	8 343,5	3 070,3	2 867,4	299,0	911,2	1 469,0	Sept.
786,7	77,3	5 772,9	.	16 666,1	14 402,8	798,1	1 465,2	15 589,8	8 642,9	3 137,4	2 970,4	307,2	925,6	1 450,7	Okt.
772,7	64,7	5 788,3	6 015,1	16 592,4	14 260,2	770,8	1 561,4	16 164,6	9 003,8	3 250,5	3 096,4	334,5	950,9	1 742,6	Nov.
801,7	69,0	5 803,6	.	17 104,4	14 726,7	796,5	1 581,2	16 555,8	9 151,0	3 341,4	3 282,4	337,8	968,4	1 773,5	Dez.
843,4	74,4	5 815,4	.	17 307,5	14 946,8	785,1	1 575,6	17 094,5	9 362,7	3 418,1	3 453,7	337,1	981,0	2 141,7	1954
971,6	75,2	5 817,9	5 997,7	17 630,8	15 116,0	869,0	1 645,8	17 472,7	9 544,0	3 515,2	3 641,5	343,6	994,8	2 318,9	Jan.
978,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Febr.
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	März
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	April ^{p)}

Passiva

eigene Akzente im Umlauf	eigene Schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	aufge- nommene lang- fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäfts- guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva 12)	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) ¹³⁾ (ohne Zahlen d. ländl. Kreditgenoss.)				Verbind- lichkeiten aus Bürg- schaften u. a.	eigene Zieh- ungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lich- keiten	Stand am Mo- nats- ende
				ins- gesamt	darunter von neuge- grün- deten Instituten 11)		Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp. 52)	Öffent- lich- recht- liche Körper- schaften	sonstige				
484,4	3 213,0	6 655,3	2 370,4	2 008,5	314,2	3 618,7	2 456,6	2 241,4	4 222,0	905,7	2 752,7	63,9	4 419,5	1953
435,8	3 328,8	6 827,2	2 404,5	2 089,0	351,8	3 623,6	2 492,4	2 310,2	4 369,9	911,3	2 830,8	66,3	4 395,2	Febr.
413,0	3 442,3	7 029,5	2 445,7	2 143,2	352,4	3 778,9	2 519,9	2 372,5	4 526,7	944,0	2 874,2	65,7	3 937,9	März
373,6	3 540,5	7 146,0	2 494,2	2 268,2	354,4	3 824,2	2 566,1	2 438,5	4 527,5	1 002,7	2 898,0	66,7	3 779,6	April
383,3	3 641,3	7 286,5	2 566,1	2 314,2	364,7	3 713,6	2 585,8	2 535,5	4 611,6	1 037,6	2 943,2	63,3	3 825,7	Mai ¹⁴⁾
361,5	3 755,6	7 663,3	2 560,5	2 351,3	370,4	3 786,8	2 643,1	2 628,2	4 664,1	1 214,8	2 974,4	63,3	3 385,1	Juni
406,5	3 863,6	7 894,4	2 644,4	2 383,5	374,5	3 897,4	2 682,8	2 699,0	4 815,6	1 226,8	2 991,5	61,5	3 575,2	Juli
456,2	3 974,7	8 047,0	2 750,8	2 401,8	374,5	3 926,8	2 720,8	2 768,2	4 983,2	1 252,7	2 995,4	57,5	3 653,5	Aug.
454,6	4 144,0	8 231,6	2 867,4	2 420,6	376,8	4 033,3	2 747,9	2 846,5	5 144,0	1 275,3	3 110,3	62,4	3 408,0	Sept.
463,8	4 319,1	8 355,8	2 970,4	2 446,6	379,5	4 123,1	2 756,2	2 939,8	5 307,3	1 271,4	3 145,5	60,6	3 402,1	Okt.
513,9	4 642,6	8 650,4	3 096,4	2 502,2	385,9	4 002,5	2 741,6	3 023,5	5 481,1	1 498,8	3 283,3	60,0	4 000,5	Nov.
428,7	4 846,7	8 715,2	3 282,4	2 525,9	389,8	4 043,4	2 744,2	3 166,4	5 567,1	1 510,4	3 287,0	56,5	3 038,7	Dez.
418,9	5 178,9	8 856,3	3 453,7	2 550,6	390,8	3 989,4	2 767,6	3 243,3	5 763,2	1 516,6	3 382,4	53,7	3 219,6	1954
412,3	5 334,4	9 055,7	3 641,5	2 591,2	390,9	4 045,2	2 779,9	3 338,6	6 020,2	1 540,4	3 412,1	50,2	3 574,0	Jan.
...	5 518,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Febr.
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	März
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	April ^{p)}

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — ²⁾ Nicht mit-tenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation änderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — ⁴⁾ Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — ⁷⁾ Einschließlich Valutaforderungen aus der RM-Zeit. — ⁸⁾ Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien Neugeschäft seit der Währungsreform. — ¹¹⁾ Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaft-lasungen außerhalb des Landes. — ¹³⁾ Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ¹⁵⁾ Ab September 1952 einschließlich Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen nach § 19 einlagen übertragen. — p) Vorläufig.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividen-den-scheine	Schecks und Inkasso-wchsel	Wechsel		Schatz-wchsel und unver-zins-liehe Schatz-wanweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili-	
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Mo-naten				ins-gesamt	darunter			Hand-wchsel	Bank-akzpte	ins-gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Alle Banken															
Nov.	3 634	63 178,0	2 667,3	2 171,5	69,5	6 086,5	3 851,4	102,3	4,9	441,1	6 857,2	6 481,5	108,8	973,4	2 215,8
Dez.	3 633	64 809,0	3 595,2	3 136,4	131,2	5 677,6	3 673,4	114,4	13,3	503,4	6 966,7	6 555,2	153,6	809,2	2 263,6
Jan.	3 637	66 364,7	2 552,7	2 095,1	68,7	6 381,8	4 267,1	141,6	4,0	390,3	7 417,9	7 032,5	118,6	1 077,0	2 435,8
Febr.	3 637	67 915,0	2 736,2	2 295,2	65,7	6 436,5	4 185,2	113,4	4,1	418,6	7 310,4	6 958,4	98,1	1 033,0	2 591,8
März	3 637	69 164,8	2 765,5	2 278,2	71,3	6 387,3	3 852,8	104,3	9,5	382,3	7 381,4	7 036,1	87,5	975,7	2 792,1
Kreditbanken +)															
Nov.	282	21 464,4	1 197,1	1 027,0	27,1	1 474,3	1 219,7	92,6	3,8	286,4	4 311,0	4 129,5	51,2	203,7	1 095,6
Dez.	282	22 125,0	1 815,7	1 655,2	56,8	1 490,7	1 317,3	101,3	10,3	328,7	4 407,7	4 190,9	90,6	138,4	1 100,0
Jan.	282	22 129,0	1 057,3	902,9	25,8	1 460,4	1 292,8	122,7	2,6	239,2	4 782,6	4 588,2	63,2	248,4	1 184,4
Febr.	282	22 193,1	1 171,7	1 027,3	25,9	1 268,3	1 121,4	99,0	2,6	261,7	4 609,4	4 438,6	48,0	202,2	1 218,8
März	282	22 367,7	1 141,7	972,9	27,2	1 316,2	1 167,1	94,7	5,8	242,6	4 575,4	4 415,8	35,3	217,3	1 291,8
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
Nov.	35	5 839,1	6,5	5,7	0,5	517,3	258,3	—	0,1	0,2	0,2	0,2	—	27,3	143,6
Dez.	35	6 160,4	19,8	18,9	1,6	652,9	374,6	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	27,4	144,0
Jan.	35	6 283,2	12,6	11,9	0,6	660,4	355,0	—	0,0	0,0	0,2	0,2	—	26,6	167,6
Febr.	35	6 419,5	12,8	12,1	0,5	663,8	334,7	—	0,0	0,0	0,2	0,2	—	27,6	195,6
März	35	6 602,2	18,5	17,5	1,2	702,5	329,2	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	22,4	221,5
Girozentralen															
Nov.	11	8 388,8	142,9	134,4	5,1	1 024,4	579,2	2,6	0,8	27,5	1 039,7	983,8	31,2	668,1	344,6
Dez.	11	8 445,1	276,4	263,9	19,2	767,9	394,8	5,4	0,6	38,1	1 070,0	1 012,2	37,4	565,8	342,4
Jan.	11	9 061,9	209,3	199,8	3,3	1 227,3	812,4	7,2	1,2	27,1	1 005,2	955,1	28,6	716,5	385,9
Febr.	11	9 249,1	241,8	232,8	2,8	1 298,4	856,7	3,5	1,2	30,4	1 060,5	1 015,9	25,6	719,0	423,4
März	11	9 394,6	241,1	232,1	3,6	1 204,0	606,4	1,6	1,8	23,1	1 181,0	1 130,4	29,3	650,2	454,4
Sparkassen															
Nov.	866	15 620,3	913,4	681,6	18,8	1 934,3	854,0	0,1	0,1	62,7	767,3	712,2	6,9	51,7	466,4
Dez.	866	15 890,6	925,3	735,8	22,3	1 615,7	646,1	0,2	1,8	62,3	809,0	750,8	7,6	53,4	497,0
Jan.	866	16 346,5	881,8	664,2	20,0	1 822,4	776,4	0,2	0,0	67,8	805,2	742,4	7,9	63,0	520,5
Febr.	865	17 140,9	935,1	722,3	18,7	1 994,6	843,3	0,1	0,1	70,8	841,8	783,6	7,4	60,9	562,5
März	865	17 583,2	943,9	717,3	19,8	1 999,7	785,4	0,1	1,1	63,2	877,4	818,0	7,1	66,9	608,5
Zentralkassen 6)															
Nov.	17	1 440,8	102,9	97,3	2,5	60,2	56,4	0,1	0,0	21,2	246,4	205,3	10,9	0,1	28,6
Dez.	17	1 467,1	167,3	159,9	7,0	39,3	36,5	0,0	0,1	23,7	220,5	179,9	10,8	0,0	32,3
Jan.	17	1 471,0	93,6	88,3	3,3	84,4	78,5	0,0	0,0	18,6	246,5	208,2	9,5	0,6	33,7
Febr.	17	1 482,8	97,6	92,6	2,4	74,1	67,1	0,1	0,0	16,6	253,0	216,2	7,6	0,6	38,3
März	17	1 472,3	99,7	93,9	3,0	70,3	63,3	0,0	0,2	16,9	228,1	193,7	7,5	0,6	47,3
Kreditgenossenschaften 6)															
Nov.	2 359	4 318,0	237,0	160,7	14,5	408,8	381,5	—	0,0	38,2	252,7	220,2	0,1	1,8	35,4
Dez.	2 358	4 384,5	271,8	187,9	19,9	384,1	359,9	—	0,1	42,6	269,3	239,1	0,8	1,8	37,9
Jan.	2 362	4 445,6	224,6	156,9	14,8	419,1	381,8	0,0	0,0	34,4	266,9	237,6	0,4	1,7	41,1
Febr.	2 363	4 588,3	220,7	154,0	14,2	442,4	410,0	—	0,0	36,6	282,8	252,1	0,2	1,9	44,9
März	2 363	4 697,5	258,5	185,3	15,3	399,7	366,1	0,1	0,0	33,7	282,1	250,5	0,1	1,9	47,7
Sonstige Kreditinstitute															
Nov.	36	748,5	12,4	11,0	0,3	139,3	128,2	6,5	0,0	2,1	56,2	53,1	2,0	0,1	23,9
Dez.	36	803,3	19,3	17,9	0,6	152,5	130,7	6,9	—	1,7	51,5	50,1	—	0,1	30,1
Jan.	36	791,0	16,5	15,5	0,3	144,7	113,8	9,9	—	1,7	53,7	49,2	3,0	0,1	26,0
Febr.	36	797,3	16,2	15,2	0,4	150,6	101,7	7,6	—	1,1	55,8	51,2	3,1	0,1	25,0
März	36	828,8	20,3	19,2	0,3	162,0	113,0	5,7	0,1	0,9	54,2	52,0	0,8	0,1	30,2
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
Nov.	28	5 358,0	55,2	53,7	0,7	527,8	374,1	0,3	0,0	2,9	183,8	177,2	6,6	20,5	77,7
Dez.	28	5 533,1	99,7	96,9	3,8	574,4	413,5	0,6	0,3	6,1	138,4	132,0	6,4	22,3	79,8
Jan.	28	5 836,6	57,0	55,6	0,7	563,1	456,2	1,5	0,1	1,5	257,6	251,7	5,9	20,0	76,7
Febr.	28	6 044,2	40,4	39,0	0,9	544,2	450,2	3,1	0,1	1,3	206,9	200,6	6,3	20,6	83,1
März	28	6 218,6	41,7	40,0	0,9	532,8	422,3	2,1	0,5	1,8	183,0	175,5	7,5	16,4	90,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank berücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation, Veräußerungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 3) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — 4) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 5) Einschließlich Kapitalwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene § 11 WAG und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargengesetzes. — 6) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute“

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

Papierortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8) 9)	Stand am Mo- nats- ende 1953 bzw. 1954
		gegen- wärtiger Be- stand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Banken															
786,7	77,3	5 772,9	.	16 666,1	14 402,8	798,1	1 465,2	15 589,8	8 642,9	3 137,4	2 970,4	307,2	925,6	1 450,7	Nov.
772,7	64,7	5 788,3	6 015,1	16 592,4	14 260,2	770,8	1 561,4	16 164,6	9 003,8	3 250,5	3 096,4	334,5	950,9	1 742,6	Dez.
801,7	69,0	5 803,6	.	17 104,4	14 726,7	796,5	1 581,2	16 555,8	9 151,0	3 341,4	3 282,4	337,8	968,4	1 773,5	Jan.
843,4	74,4	5 815,4	.	17 307,5	14 945,8	785,1	1 575,6	17 094,5	9 362,7	3 438,1	3 453,7	337,1	981,0	2 141,7	Febr.
971,6	75,2	5 817,9	5 997,7	17 630,8	15 116,0	869,0	1 645,8	17 472,7	9 544,0	3 515,2	3 641,5	343,6	994,8	2 318,9	März
Kreditbanken +)															
271,6	18,1	1 401,5	.	8 049,0	7 590,7	108,4	349,9	2 092,8	619,2	65,8	316,7	154,4	372,9	367,4	Nov.
276,8	11,4	1 397,8	1 450,2	7 895,2	7 378,8	120,0	396,4	2 147,0	647,8	65,6	316,3	159,3	377,4	371,0	Dez.
275,0	12,5	1 389,0	.	8 197,2	7 689,8	109,2	398,2	2 174,4	661,3	74,9	319,3	160,7	387,5	365,0	Jan.
278,2	14,1	1 391,5	.	8 421,5	7 860,4	133,8	427,3	2 214,5	671,9	75,6	358,3	159,8	391,1	382,7	Febr.
324,2	13,4	1 386,5	1 433,9	8 474,1	7 874,6	161,0	438,5	2 242,3	687,6	80,3	360,2	161,5	394,4	422,6	März
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
131,5	41,2	323,0	.	93,7	60,3	8,0	25,4	4 269,1	3 575,5	583,1	297,0	3,0	27,3	89,1	Nov.
134,8	40,3	324,6	406,3	99,1	61,6	7,6	29,9	4 427,4	3 721,1	595,8	299,1	3,7	28,1	92,1	Dez.
154,9	41,8	339,4	.	99,5	66,4	9,9	23,2	4 514,4	3 793,5	608,2	306,4	3,8	28,6	81,3	Jan.
176,4	42,6	344,3	.	98,8	67,5	8,6	22,7	4 603,7	3 865,8	624,3	314,2	3,8	29,0	82,6	Febr.
201,7	42,8	345,3	402,5	107,5	74,7	9,0	23,8	4 689,0	3 930,5	644,2	325,8	3,9	32,4	89,1	März
Girozentralen															
218,4	11,4	237,7	.	1 447,2	814,0	330,1	303,1	2 968,9	774,8	1 648,8	320,9	11,3	40,5	95,2	Nov.
195,7	8,7	239,1	238,6	1 507,4	855,0	336,9	315,5	3 062,8	795,2	1 694,5	333,9	15,0	43,2	149,2	Dez.
199,1	10,4	246,4	.	1 538,9	845,3	344,7	348,9	3 126,6	822,3	1 709,8	343,6	15,0	43,4	154,6	Jan.
201,1	10,5	247,9	.	1 479,5	849,7	345,7	284,1	3 197,0	845,6	1 747,7	350,3	15,0	43,8	124,1	Febr.
220,1	11,3	251,6	240,7	1 575,6	897,1	350,0	328,5	3 262,0	867,5	1 773,4	349,0	15,0	44,2	125,1	März
Sparkassen															
80,5	—	2 692,4	.	3 399,4	3 212,2	160,9	26,3	3 960,0	2 662,0	623,7	552,3	33,8	317,9	449,7	Nov.
79,7	—	2 694,6	2 764,0	3 438,3	3 238,9	170,1	29,3	4 149,3	2 794,3	664,7	593,4	46,2	330,4	651,4	Dez.
83,0	—	2 695,1	.	3 510,7	3 300,5	180,1	30,1	4 196,1	2 798,2	670,7	671,1	47,0	333,8	711,8	Jan.
92,1	—	2 697,4	.	3 565,2	3 364,2	165,5	35,5	4 276,3	2 855,1	696,9	700,4	47,8	339,2	1 030,0	Febr.
114,2	—	2 698,0	2 763,7	3 636,2	3 420,8	174,2	41,2	4 400,7	2 919,7	724,9	729,4	48,2	344,0	1 146,1	März
Zentralkassen ^{o)}															
12,8	—	62,9	.	606,3	279,9	0,3	326,1	187,6	27,4	3,5	11,2	6,4	23,3	81,1	Nov.
9,9	—	60,6	56,8	609,5	290,6	0,3	318,6	189,1	27,1	3,2	12,4	6,6	24,8	73,9	Dez.
14,6	—	60,6	.	621,4	298,3	0,5	322,6	191,3	26,8	3,6	13,3	6,5	26,3	70,9	Jan.
15,5	—	61,3	.	624,3	293,4	0,4	330,5	194,9	27,4	3,7	13,7	6,6	26,8	72,5	Febr.
18,0	—	61,4	56,8	625,4	271,2	0,4	353,8	198,6	29,1	3,2	14,2	6,6	26,4	73,6	März
Kreditgenossenschaften ^{o)}															
8,1	—	744,2	.	1 886,2	1 872,2	5,8	8,2	252,8	91,2	9,7	133,6	28,1	114,9	169,8	Nov.
9,7	—	744,8	765,8	1 865,9	1 851,9	6,0	8,0	264,3	96,4	10,2	139,2	29,6	118,5	194,7	Dez.
10,2	—	744,8	.	1 956,1	1 940,5	6,6	9,0	271,7	99,2	10,4	143,9	29,6	119,6	177,3	Jan.
11,3	—	744,7	.	1 974,6	1 959,8	6,5	8,3	301,0	123,9	10,4	149,4	29,8	122,1	223,2	Febr.
11,9	—	746,5	766,2	2 031,8	2 017,4	6,5	7,9	308,8	126,9	10,5	157,5	29,8	124,3	259,8	März
Sonstige Kreditinstitute															
5,5	—	25,8	.	270,6	224,6	1,4	44,6	120,9	20,3	2,8	7,7	18,7	14,2	49,8	Nov.
6,1	—	22,4	25,9	294,9	244,5	1,8	48,6	127,4	25,2	2,8	7,2	18,7	13,8	56,2	Dez.
5,7	—	22,4	.	287,7	237,3	0,9	49,5	129,4	26,9	2,8	7,3	19,4	14,0	57,9	Jan.
5,7	—	22,4	.	278,4	230,9	0,3	47,2	136,3	29,1	3,3	7,7	19,4	14,7	61,6	Febr.
8,7	—	22,4	25,9	294,7	239,9	0,2	54,6	136,9	29,7	3,3	9,1	19,4	14,8	57,7	März
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
58,1	6,6	285,3	.	913,7	348,8	183,3	381,6	1 737,6	872,4	199,9	1 331,1	51,5	14,5	148,8	Nov.
59,9	4,3	304,4	307,4	882,1	339,0	128,0	415,1	1 797,4	896,8	213,6	1 395,0	55,5	14,8	154,2	Dez.
59,3	4,3	305,9	.	892,9	348,6	144,8	399,5	1 951,9	922,8	260,8	1 477,5	55,9	15,3	154,7	Jan.
63,0	7,3	305,9	.	865,1	323,8	124,1	420,2	2 170,9	944,1	276,2	1 559,7	54,9	14,3	165,5	Febr.
72,8	7,7	306,2	308,0	885,3	320,2	167,8	397,3	2 234,5	953,0	275,4	1 698,3	59,2	14,3	145,0	März

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbstständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig-
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
⁵⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — ⁶⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals-
 Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁸⁾ Ab September 1952 einschließlich Deckungsforderungen gemäß
 der früheren Großbanken", „Staats-, Regional- und Lokalbanken" und „Privatbankiers" umseitig. — ⁹⁾ Aufgliederung umseitig.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividen- schein	Schecks und Inkasso- wechsel	Wechsel			Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon- teil- insgesamt
			ins- gesamt 3)	darunter Giro- gut- haben bei der LZB		ins- gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Mo- naten				ins- gesamt	darunter			
												Hand- els- wechsel	Bank- akzepte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Kreditbanken, Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
Nov.	9	11 609,1	697,2	607,4	12,4	733,2	574,3	45,8	2,1	214,7	2 735,8	2 664,8	13,4	110,3	606,0
Dez.	9	11 765,5	1 034,8	964,5	26,8	716,8	638,6	53,3	2,7	212,9	2 653,5	2 569,9	22,1	51,9	601,4
Jan.	9	11 902,3	630,6	552,3	11,4	727,0	686,1	44,3	1,3	176,0	2 970,0	2 888,4	18,5	137,0	654,8
Febr.	9	11 914,7	752,1	678,4	11,9	581,3	560,6	54,7	0,6	192,9	2 801,9	2 798,4	11,5	80,0	652,7
März	9	11 806,2	618,3	527,3	13,0	581,9	564,4	41,5	2,9	174,3	2 847,1	2 794,1	3,7	103,8	675,0
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Nov.	68	7 604,2	376,3	309,6	11,2	574,7	497,5	11,9	1,1	54,0	1 221,6	1 134,9	32,2	86,5	346,0
Dez.	68	7 982,0	604,0	528,8	25,2	561,6	483,7	14,4	7,4	90,8	1 358,8	1 250,4	60,9	77,2	350,2
Jan.	68	7 843,9	312,5	249,5	11,7	575,0	465,3	18,8	0,6	47,7	1 392,4	1 302,2	38,2	98,9	376,6
Febr.	68	7 916,1	315,0	256,8	11,3	538,8	429,3	12,8	0,6	54,5	1 341,2	1 253,4	32,9	112,2	399,5
März	68	8 163,9	395,9	331,6	11,5	598,2	482,9	13,6	2,6	53,8	1 322,5	1 237,1	25,7	106,2	438,9
Privatbankiers															
Nov.	205	2 251,1	123,6	110,0	3,5	166,4	147,9	34,9	0,6	17,7	353,6	329,8	5,6	6,9	143,6
Dez.	205	2 377,5	176,9	161,9	4,8	212,3	195,0	33,6	0,2	25,0	395,4	370,6	7,6	9,3	148,4
Jan.	205	2 382,8	114,2	101,1	2,7	158,4	141,4	59,6	0,7	15,5	420,2	397,6	6,5	12,5	153,0
Febr.	205	2 362,3	104,6	92,1	2,7	148,2	131,5	31,5	1,4	14,3	406,3	386,8	3,6	10,0	166,6
März	205	2 397,6	127,5	114,0	2,8	136,1	119,8	39,6	0,3	14,4	405,9	384,7	5,9	7,3	177,9
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
Nov.	5	442,7	10,0	9,2	0,7	28,2	26,9	0,1	0,0	13,8	97,3	62,5	8,8	0,1	14,1
Dez.	5	451,6	30,0	28,1	1,5	24,2	23,9	0,0	0,1	13,4	97,3	60,9	9,0	—	16,3
Jan.	5	464,3	7,2	6,3	1,2	32,1	28,7	0,0	0,0	11,0	110,8	76,0	8,0	0,6	16,7
Febr.	5	455,3	10,3	9,4	0,6	30,0	25,5	0,1	0,0	10,6	102,2	70,6	5,9	0,6	20,1
März	5	463,4	12,9	11,9	1,4	28,3	23,8	0,0	0,2	11,1	96,5	67,0	5,6	0,6	22,0
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Nov.	728	2 732,1	174,0	128,9	8,3	237,5	210,2	—	0,0	25,4	198,4	169,5	—	1,8	29,3
Dez.	727	2 761,3	201,2	152,1	11,5	215,4	191,2	—	0,1	29,5	212,1	186,4	0,5	1,8	31,8
Jan.	730	2 789,4	163,3	124,3	8,0	239,0	201,7	0,0	0,0	23,6	208,3	183,2	0,3	1,7	34,7
Febr.	731	2 879,1	159,4	121,4	8,2	255,5	223,1	—	0,0	25,9	220,8	194,5	0,1	1,9	38,1
März	731	2 936,1	193,7	151,5	8,5	221,5	187,9	0,1	0,0	21,5	217,1	190,4	0,0	1,9	40,8
Ländliche Zentralkassen															
Nov.	12	998,1	92,9	88,1	1,8	32,0	29,5	0,0	0,0	7,4	149,1	142,8	2,1	0,0	14,5
Dez.	12	1 015,5	137,3	131,8	5,5	15,1	12,6	0,0	0,0	10,3	123,2	119,0	1,8	0,0	16,0
Jan.	12	1 006,7	86,4	82,0	2,1	52,3	49,8	0,0	0,0	7,6	135,7	132,2	1,5	0,0	17,0
Febr.	12	1 027,5	87,3	83,2	1,8	44,1	41,6	0,0	0,0	6,0	150,8	145,6	1,7	0,0	18,2
März	12	1 008,9	86,8	82,0	1,6	42,0	39,5	—	0,0	5,8	131,6	126,7	1,9	0,0	25,3
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 6)															
Nov.	1 631	1 585,9	63,0	31,8	6,2	171,3	171,3	—	—	12,8	54,3	50,7	0,1	—	6,1
Dez.	1 631	1 623,2	70,6	35,8	8,4	168,7	168,7	—	—	13,1	57,2	52,7	0,3	—	6,1
Jan.	1 632	1 656,2	61,3	32,6	6,8	180,1	180,1	—	—	10,8	58,6	54,4	0,1	—	6,4
Febr.	1 632	1 709,2	61,3	32,6	6,0	186,9	186,9	—	—	10,7	62,0	57,6	0,1	—	6,8
März	1 632	1 761,4	64,8	33,8	6,8	178,2	178,2	—	—	12,2	65,0	60,1	0,1	—	6,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liqui- Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 3) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — 4) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 5) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene V. 2. — 6) Ab September 1952 einschließlich Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva ^{8) 10)}	Stand am Mo- nats- ende 1953 bzw. 1954
		gegen- wärtiger Be- stand ⁹⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁹⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffentl. rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
darunter Anleihen und verzinsliche Schatzan- weisungen des Bundes und der Länder	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Kreditbanken, Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
122,1	—	783,6	.	4 307,0	4 083,2	26,2	197,6	841,2	21,6	6,4	122,8	53,8	201,6	141,6	Nov.
129,1	—	780,0	803,8	4 261,2	3 998,1	22,5	240,6	842,5	7,2	6,2	123,2	57,2	205,0	142,3	Dez.
121,6	—	709,2	.	4 406,7	4 138,1	21,5	247,1	841,9	5,9	7,4	123,2	58,3	211,6	139,0	Jan.
117,8	—	772,6	.	4 554,5	4 259,9	24,0	270,6	850,5	6,0	5,5	122,5	57,9	213,5	155,1	Febr.
132,0	—	769,7	792,6	4 546,8	4 238,3	23,6	284,9	849,2	1,6	5,3	124,0	58,2	214,9	185,6	März
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
116,1	18,1	548,8	.	2 752,6	2 546,4	81,9	124,3	1 109,8	589,0	57,3	120,9	62,7	134,6	173,4	Nov.
113,4	11,4	549,1	573,9	2 683,8	2 462,5	97,2	124,1	1 162,2	632,1	57,3	118,0	63,2	134,0	170,7	Dez.
119,6	12,5	551,2	.	2 762,4	2 551,1	87,5	123,8	1 190,5	646,3	65,4	121,7	63,4	136,7	171,3	Jan.
126,6	14,1	550,4	.	2 813,5	2 581,3	109,0	123,2	1 218,6	656,2	68,0	162,5	63,0	138,0	170,1	Febr.
155,8	13,4	548,1	568,9	2 864,8	2 604,7	136,6	123,5	1 246,6	676,5	72,9	167,2	63,0	138,9	178,7	März
Privatbankiers															
33,4	—	69,1	.	989,4	961,1	0,3	28,0	141,8	8,6	2,1	73,0	37,9	36,7	52,4	Nov.
34,3	—	68,7	72,5	950,2	918,2	0,3	31,7	142,3	8,5	2,1	75,1	38,9	38,4	58,0	Dez.
33,8	—	68,6	.	1 028,1	1 000,6	0,2	27,3	142,0	9,1	2,1	74,4	39,0	39,2	54,7	Jan.
33,8	—	68,5	.	1 053,5	1 019,2	0,8	33,5	145,4	9,7	2,1	73,3	38,9	39,6	57,5	Febr.
36,4	—	68,6	72,4	1 062,5	1 031,6	0,8	30,1	146,5	9,5	2,1	69,0	40,3	40,6	58,3	März
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
8,0	—	7,4	.	160,4	24,6	0,1	135,7	59,2	10,5	0,5	3,4	2,0	2,7	43,3	Nov.
4,9	—	7,4	7,5	157,8	23,3	0,1	134,4	59,8	11,2	0,5	3,8	2,1	3,1	34,8	Dez.
9,5	—	7,4	.	164,0	24,3	0,2	139,5	60,4	10,8	1,1	4,0	2,0	3,6	43,3	Jan.
10,4	—	7,4	.	161,4	24,1	0,1	137,2	60,8	10,5	1,1	4,2	2,1	4,0	40,9	Febr.
10,6	—	7,4	7,5	170,9	23,8	0,1	147,0	62,1	11,7	0,5	4,4	2,1	4,0	39,5	März
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
6,6	—	376,5	.	1 248,6	1 234,9	5,8	7,9	152,6	91,2	9,7	98,7	10,5	68,5	102,0	Nov.
7,8	—	376,7	386,0	1 222,9	1 209,4	6,0	7,5	159,7	96,4	10,2	102,9	11,4	70,5	113,8	Dez.
8,7	—	376,9	.	1 284,5	1 269,8	6,6	8,1	163,9	99,2	10,4	106,6	11,5	71,2	96,2	Jan.
9,4	—	376,9	.	1 288,1	1 273,9	6,5	7,7	189,1	123,9	10,4	111,0	11,6	73,3	119,3	Febr.
10,0	—	377,7	386,2	1 316,6	1 302,8	6,5	7,3	194,2	126,9	10,5	117,2	11,5	74,8	139,0	März
Ländliche Zentralkassen															
4,8	—	55,5	.	445,9	255,3	0,2	190,4	128,4	16,9	3,0	7,8	4,4	20,6	37,8	Nov.
5,0	—	53,1	49,3	451,7	267,2	0,2	184,3	129,3	15,9	2,7	8,6	4,5	21,8	39,1	Dez.
5,1	—	53,2	.	457,4	274,0	0,3	183,1	130,9	16,0	2,5	9,3	4,5	22,7	27,6	Jan.
5,1	—	53,9	.	462,9	269,3	0,3	193,3	134,1	16,9	2,6	9,5	4,5	22,8	31,6	Febr.
7,4	—	53,9	49,3	454,5	247,4	0,3	206,8	136,5	17,4	2,7	9,8	4,5	22,4	34,2	März
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁹⁾															
1,5	—	367,7	.	637,6	637,3	—	0,3	100,2	—	—	34,9	17,6	46,4	67,8	Nov.
1,9	—	368,1	379,8	643,0	642,5	—	0,5	104,6	—	—	36,3	18,2	48,0	80,9	Dez.
1,5	—	367,9	.	671,6	670,7	—	0,9	107,8	—	—	37,3	18,1	48,4	81,1	Jan.
1,9	—	367,8	.	686,5	685,9	—	0,6	111,9	—	—	38,4	18,2	48,8	103,9	Febr.
1,9	—	368,8	380,0	715,2	714,6	—	0,6	114,6	—	—	40,3	18,3	49,5	120,8	März

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
³⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — ⁹⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals-
 Aktien usw., Bilanzausgleichspositionen gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ¹⁰⁾ Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle
 nach § 19 des Altsparkengesetzes.

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen								aufgenommene Gelder ⁴⁾				
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite ⁵⁾	
					insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen						
						Wirtschaft und Private insgesamt	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
Alle Banken															
Nov.	3 634	63 178,0	37 903,7	31 563,0	21 797,3	16 039,1	216,1	5 758,2	9 765,7	1 094,3	6 340,7	2 595,5	891,7	62,7	
Dez.	3 633	64 809,0	38 721,6	32 569,1	21 896,4	15 961,4	.	5 935,0	10 672,7	1 515,2	6 152,5	2 679,4	939,2	66,4	
Jan.	3 637	66 364,7	39 866,9	33 093,5	21 694,0	15 653,4	— ³⁾	6 040,6	11 399,5	1 539,8	6 773,4	2 655,5	936,6	80,2	
Febr.	3 637	67 915,0	40 825,4	33 807,8	21 686,8	15 586,1	—	6 100,7	12 121,0	1 558,4	7 017,6	2 641,8	935,2	90,8	
März	3 637	69 164,8	41 433,1	34 548,5	22 004,8	15 556,6	—	6 448,2	12 543,7	1 579,7	6 884,6	2 651,4	936,8	123,4	
Kreditbanken +)															
Nov.	282	21 464,4	15 992,4	12 977,4	11 581,1	9 719,6	21,4	1 861,5	1 396,3	424,6	3 015,0	774,3	132,6	52,2	
Dez.	282	22 125,0	16 666,0	13 441,4	11 788,9	9 841,0	.	1 947,9	1 652,5	629,1	3 224,6	764,9	138,8	57,4	
Jan.	282	22 129,0	16 556,2	13 212,8	11 478,5	9 624,2	— ³⁾	1 854,3	1 734,3	623,8	3 343,4	807,3	139,3	71,7	
Febr.	282	22 193,1	16 496,7	13 023,0	11 220,2	9 446,1	—	1 774,1	1 802,8	623,9	3 473,7	867,8	140,4	80,5	
März	282	22 367,7	16 618,2	13 225,5	11 369,7	9 359,5	—	2 010,2	1 855,8	626,5	3 392,7	846,5	131,6	112,1	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
Nov.	35	5 839,1	55,8	46,3	45,7	32,6	0,0	13,1	0,6	0,1	9,5	164,8	125,3	—	
Dez.	35	6 160,4	67,0	49,2	48,6	33,5	.	15,1	0,6	0,1	17,8	182,6	142,7	—	
Jan.	35	6 283,2	63,4	48,4	47,8	34,0	— ³⁾	13,8	0,6	0,1	15,0	192,1	152,9	—	
Febr.	35	6 419,5	68,7	52,6	51,9	38,6	—	13,3	0,7	0,1	16,1	185,1	151,4	—	
März	35	6 602,2	79,0	63,5	62,8	47,0	—	15,8	0,7	0,1	15,5	189,1	153,9	—	
Girozentralen															
Nov.	11	8 388,8	4 308,2	2 181,3	2 157,4	643,9	2,3	1 513,5	23,9	3,5	2 126,9	451,1	326,0	2,8	
Dez.	11	8 445,1	4 167,3	2 425,1	2 399,2	656,5	.	1 742,7	25,9	5,3	1 742,2	501,3	334,4	1,9	
Jan.	11	9 061,9	4 744,0	2 657,5	2 630,9	664,5	— ³⁾	1 966,4	26,6	5,4	2 086,5	418,0	314,6	1,3	
Febr.	11	9 249,1	4 816,1	2 585,6	2 558,0	673,5	—	1 884,5	27,6	5,6	2 230,5	430,3	322,7	0,3	
März	11	9 394,6	4 867,3	2 716,8	2 688,5	694,0	—	1 994,5	28,3	5,7	2 150,5	420,5	330,8	0,3	
Sparkassen															
Nov.	866	15 620,3	12 823,9	12 585,6	5 798,6	3 635,9	140,8	2 162,7	6 787,0	520,4	238,3	178,0	58,3	—	
Dez.	866	15 890,6	13 029,8	12 789,5	5 463,2	3 449,8	.	2 013,4	7 326,3	683,4	240,3	212,8	63,5	—	
Jan.	866	16 346,5	13 516,6	13 232,9	5 387,6	3 398,7	— ³⁾	1 988,9	7 845,3	708,2	283,7	201,0	62,6	—	
Febr.	865	17 140,9	14 315,2	14 050,5	5 661,4	3 466,8	—	2 194,6	8 389,1	724,4	264,7	169,5	56,8	—	
März	865	17 583,2	14 678,0	14 374,9	5 692,5	3 494,5	—	2 198,0	8 682,4	739,8	303,1	159,3	54,8	—	
Zentralkassen ^{o)}															
Nov.	17	1 440,8	829,3	210,2	187,0	152,1	1,4	34,9	23,2	1,9	619,1	152,5	33,9	—	
Dez.	17	1 467,1	844,5	239,4	214,5	177,7	.	36,8	24,9	2,3	605,1	178,0	29,0	—	
Jan.	17	1 471,0	913,1	250,8	223,5	184,9	— ³⁾	38,6	27,3	2,4	662,3	133,2	30,6	—	
Febr.	17	1 482,8	933,2	256,1	225,8	183,9	—	41,9	30,3	2,4	677,1	134,4	29,7	—	
März	17	1 472,3	925,7	257,3	226,0	178,9	—	47,1	31,3	2,5	668,4	139,9	29,5	—	
Kreditgenossenschaften ^{o)}															
Nov.	2 359	4 318,0	3 196,6	3 142,3	1 612,1	1 533,3	47,7	78,8	1 530,2	142,0	54,3	282,6	37,0	—	
Dez.	2 358	4 384,5	3 250,7	3 195,5	1 557,8	1 480,7	.	77,1	1 637,7	193,0	55,2	274,1	46,7	—	
Jan.	2 362	4 445,6	3 341,7	3 281,7	1 521,3	1 444,6	— ³⁾	76,7	1 760,4	197,7	60,0	270,6	46,6	—	
Febr.	2 363	4 588,3	3 481,4	3 419,5	1 554,0	1 468,5	—	85,5	1 865,5	199,8	61,9	270,5	46,7	—	
März	2 363	4 697,5	3 550,9	3 486,9	1 547,0	1 466,6	—	80,4	1 939,9	202,9	64,0	295,5	48,7	—	
Sonstige Kreditinstitute															
Nov.	36	748,5	198,8	166,8	163,0	160,1	1,3	2,9	3,8	1,2	32,0	69,5	20,8	7,7	
Dez.	36	803,3	209,2	168,2	164,1	161,2	.	2,9	4,1	1,5	41,0	79,9	19,3	7,1	
Jan.	36	791,0	211,7	174,3	170,1	167,0	— ³⁾	3,1	4,2	1,5	37,4	70,8	24,4	7,1	
Febr.	36	797,3	217,9	177,8	173,5	170,9	—	2,6	4,3	1,5	40,1	69,8	27,6	10,0	
März	36	828,8	210,8	174,9	170,5	168,0	—	2,5	4,4	1,5	35,9	80,6	29,3	11,0	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
Nov.	28	5 358,0	498,5	253,0	252,4	161,6	1,2	90,8	0,6	0,5	245,5	522,7	157,9	—	
Dez.	28	5 533,1	487,1	260,6	259,9	160,9	.	99,0	0,7	0,6	226,5	485,8	164,7	—	
Jan.	28	5 836,6	520,1	235,0	234,2	135,4	— ³⁾	98,8	0,8	0,6	285,1	562,6	165,6	—	
Febr.	28	6 044,2	496,3	242,8	241,9	137,9	—	104,0	0,9	0,7	253,5	514,5	160,0	—	
März	28	6 218,6	503,2	248,8	247,8	148,0	—	99,8	1,0	0,7	254,4	520,0	158,2	—	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank berücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation, Veräußerungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 3) Die Anlagekonten, die bis 31. 12. 1953 in den Termineinlagen enthalten waren, sind ab reform. — 6) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 8) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute“

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁷⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z.T. Sp. 33) ⁸⁾ ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Zielhungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten ⁹⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
Alle Banken														
463,8	4 319,1	8 355,8	2 970,4	2 446,6	379,5	4 123,1	2 756,2	2 939,8	5 307,3	1 271,4	3 145,5	60,6	3 462,1	Nov.
513,9	4 642,6	8 650,4	3 096,4	2 502,2	385,9	4 002,5	2 741,6	3 023,5	5 481,1	1 498,8	3 283,3	60,0	4 060,5	Dez.
428,7	4 846,7	8 715,2	3 282,4	2 525,9	389,8	4 043,4	2 744,2	3 166,4	5 567,1	1 510,4	3 287,0	56,5	3 038,7	Jan.
418,9	5 178,9	8 856,3	3 453,7	2 550,6	390,8	3 989,4	2 767,6	3 243,3	5 763,2	1 516,6	3 382,4	53,7	3 219,6	Febr.
412,3	5 334,4	9 055,7	3 641,5	2 591,2	390,9	4 045,2	2 779,9	3 338,6	6 020,2	1 540,4	3 412,1	50,2	3 574,0	März
Kreditbanken ⁺)														
284,1	585,6	1 252,8	316,7	791,4	40,3	1 467,1	804,1	489,4	248,9	168,0	1 956,4	6,4	1 439,9	Nov.
312,7	626,5	1 273,8	316,3	811,3	40,4	1 353,5	794,9	501,2	254,7	183,7	2 003,3	6,0	2 013,6	Dez.
263,7	656,9	1 283,5	319,3	814,9	40,5	1 427,2	793,1	514,2	255,6	185,7	2 021,4	6,0	1 297,2	Jan.
272,9	677,5	1 300,9	358,3	821,8	40,9	1 397,2	802,3	522,6	290,6	194,4	2 077,7	6,3	1 431,5	Febr.
277,6	694,4	1 320,7	360,2	840,7	41,0	1 409,4	803,4	530,7	293,8	192,5	2 067,3	6,2	1 603,5	März
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	2 068,2	2 191,7	297,0	385,8	8,8	675,8	404,7	237,6	1 727,3	253,4	35,5	—	0,1	Nov.
—	2 200,6	2 277,4	299,1	387,5	8,8	746,2	405,7	255,4	1 762,9	306,4	39,4	—	0,0	Dez.
—	2 289,5	2 280,1	306,4	387,1	8,8	764,6	404,9	254,0	1 786,9	306,3	41,6	—	0,0	Jan.
—	2 358,0	2 331,6	314,2	386,9	8,8	775,0	405,5	257,2	1 838,0	308,0	41,8	—	0,0	Febr.
—	2 428,7	2 403,2	325,8	387,9	8,8	788,5	411,1	270,7	1 892,1	322,5	49,8	—	0,0	März
Girozentralen														
2,6	984,8	1 873,6	320,9	137,3	—	310,3	785,4	633,2	1 021,3	120,3	315,6	0,2	87,2	Nov.
5,3	1 074,4	1 907,0	333,9	146,9	—	309,0	789,2	653,9	1 032,7	133,5	370,0	0,2	85,5	Dez.
4,4	1 101,4	1 974,0	343,6	146,7	—	329,8	792,5	692,8	1 021,9	135,3	380,7	0,3	35,1	Jan.
3,4	1 137,0	2 027,5	350,3	149,6	—	334,9	802,3	711,5	1 062,7	136,8	382,9	0,5	37,0	Febr.
1,4	1 180,8	2 085,4	349,0	149,7	—	340,5	805,6	715,0	1 120,8	132,5	371,5	0,2	20,1	März
Sparkassen														
15,4	—	873,7	552,3	296,4	—	880,6	9,2	949,5	505,8	43,5	207,8	2,1	192,0	Nov.
14,3	—	897,5	593,4	299,8	—	843,0	10,3	990,5	531,0	48,7	220,2	2,6	177,2	Dez.
14,5	—	855,4	671,1	312,9	—	775,0	10,7	1 020,1	541,6	48,5	211,5	2,1	185,2	Jan.
13,6	—	863,3	700,4	318,7	—	760,2	12,8	1 047,3	541,1	48,0	225,1	1,9	169,8	Febr.
11,6	—	881,4	729,4	330,7	—	792,8	11,9	1 081,4	548,7	51,8	231,5	1,8	179,2	März
Zentralkassen ^{o)}														
88,7	0,4	176,3	11,2	81,7	—	100,7	7,6	193,8	8,8	12,6	230,6	3,3	235,2	Nov.
87,3	0,4	178,1	12,4	80,5	—	85,9	7,1	193,6	9,2	11,6	236,2	6,6	267,0	Dez.
68,6	0,4	177,3	13,3	80,7	—	84,4	7,1	193,8	12,8	9,1	242,9	5,4	223,7	Jan.
53,7	0,4	181,7	13,7	81,2	—	84,5	7,2	197,3	13,0	9,1	247,5	4,0	215,1	Febr.
45,8	0,4	184,8	14,2	81,4	—	80,1	7,1	202,1	12,3	8,3	273,3	0,2	265,8	März
Kreditgenossenschaften ^{o)}														
36,0	8,2	155,2	133,6	283,4	1,7	222,4	5,3	166,7	17,7	58,1	89,1	36,4	293,4	Nov.
41,5	8,5	157,2	139,2	293,6	1,8	219,7	5,3	171,0	18,2	67,7	92,7	40,4	289,2	Dez.
36,0	8,5	164,0	143,9	297,0	1,9	183,9	5,5	177,4	18,1	70,4	93,4	39,0	278,4	Jan.
32,9	8,5	168,1	149,4	300,4	2,0	177,1	5,7	183,6	18,2	71,4	97,8	37,3	275,3	Febr.
36,4	8,5	170,5	157,5	304,3	2,0	173,9	5,9	192,0	18,8	72,1	97,5	37,0	303,9	März
Sonstige Kreditinstitute														
32,0	—	143,3	7,7	128,0	53,6	169,2	5,1	76,1	84,5	7,0	86,5	12,2	103,8	Nov.
42,6	—	161,3	7,2	130,6	53,7	172,5	4,6	75,5	102,0	6,5	86,6	4,2	119,1	Dez.
34,7	—	160,9	7,3	132,3	55,2	173,3	4,6	80,5	101,6	7,2	87,2	3,6	117,4	Jan.
30,1	—	159,2	7,7	132,3	55,2	180,3	5,4	78,7	107,4	4,2	86,4	3,6	118,7	Febr.
34,1	—	172,7	9,1	132,3	55,2	189,2	5,4	86,4	116,1	4,4	88,2	4,8	122,9	März
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
5,0	671,9	1 689,2	1 331,1	342,7	275,1	296,9	734,8	193,5	1 693,1	608,6	224,1	—	1 110,7	Nov.
10,2	732,2	1 798,0	1 395,0	352,0	281,2	272,8	724,5	182,4	1 770,3	740,7	234,9	—	1 108,8	Dez.
6,7	789,9	1 820,0	1 477,5	354,3	283,4	305,5	725,6	233,9	1 828,5	748,0	208,4	—	901,7	Jan.
12,4	997,5	1 824,0	1 559,7	359,8	283,9	280,0	726,6	245,0	1 892,3	744,7	223,2	—	972,2	Febr.
5,2	1 021,6	1 837,0	1 696,3	364,4	283,9	270,9	729,5	260,2	2 017,7	756,3	233,0	—	1 078,6	März

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postsparkassenämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
Jan. 1954 auf Sicht- und Spareinlagen übertragen. — ⁴⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ⁵⁾ Nur Neugeschäft seit der Währungs-
schließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes.
der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — ⁶⁾ Aufgliederung umseitig.

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen								aufgenommene Gelder 4)				
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 5)	
					insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	Öffentlich-rechtliche Körperschaften					
						insgesamt	darunter Anlagekonten 6)								
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
Kreditbanken, Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
Nov.	9	11 609,1	9 320,2	7 623,7	6 878,2	6 115,2	5,5	763,0	745,5	292,6	1 696,5	355,1	14,2	35,3	
Dez.	9	11 765,5	9 565,0	7 707,1	6 799,3	6 015,5	.	783,8	907,8	430,8	1 857,9	315,5	14,2	37,2	
Jan.	9	11 902,3	9 612,6	7 611,5	6 669,4	5 925,4	— ⁸⁾	744,0	942,1	423,7	2 001,1	373,2	16,2	46,7	
Febr.	9	11 914,7	9 638,9	7 525,2	6 552,4	5 838,5	—	713,9	972,8	423,6	2 113,7	357,5	16,9	53,8	
März	9	11 806,2	9 522,5	7 518,6	6 522,5	5 794,8	—	727,7	996,1	425,5	2 003,9	346,7	16,6	67,1	
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Nov.	68	7 604,2	5 194,2	4 118,8	3 564,1	2 503,7	12,6	1 060,4	554,7	101,7	1 075,4	277,5	109,3	7,6	
Dez.	68	7 982,0	5 489,6	4 413,8	3 785,1	2 659,6	.	1 125,5	628,7	152,5	1 075,8	306,8	113,9	9,2	
Jan.	68	7 843,9	5 345,0	4 275,6	3 606,4	2 533,5	— ⁸⁾	1 072,9	669,2	154,4	1 069,4	288,7	113,4	11,8	
Febr.	68	7 916,1	5 311,3	4 224,4	3 524,5	2 501,6	—	1 022,9	699,9	154,5	1 086,9	348,7	115,2	12,4	
März	68	8 163,9	5 530,3	4 444,5	3 718,6	2 473,3	—	1 245,3	725,9	155,3	1 085,8	311,8	107,7	16,4	
Privatbankiers															
Nov.	205	2 251,1	1 478,0	1 234,9	1 138,8	1 100,7	3,3	38,1	96,1	30,4	243,1	141,7	9,1	9,3	
Dez.	205	2 377,5	1 611,4	1 320,6	1 204,5	1 165,9	.	38,6	116,1	45,8	290,8	142,6	10,7	11,0	
Jan.	205	2 382,8	1 598,6	1 325,7	1 202,8	1 165,4	— ⁸⁾	37,4	122,9	45,7	272,9	145,4	9,7	13,2	
Febr.	205	2 362,3	1 546,5	1 273,4	1 143,3	1 106,0	—	37,3	130,1	45,7	273,1	161,6	8,3	14,3	
März	205	2 397,6	1 565,4	1 262,4	1 128,6	1 091,4	—	37,2	133,8	45,7	303,0	188,0	7,3	28,6	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
Nov.	5	442,7	305,8	65,5	65,3	55,9	0,2	9,4	0,2	0,1	240,3	25,5	1,3	—	
Dez.	5	451,6	291,4	77,0	75,8	66,6	.	9,2	1,2	0,1	214,4	62,7	1,1	—	
Jan.	5	464,3	316,4	81,6	80,3	71,1	— ⁸⁾	9,2	1,3	0,1	234,8	37,7	2,2	—	
Febr.	5	455,3	312,4	81,8	80,5	70,8	—	9,7	1,3	0,1	230,6	34,5	2,3	—	
März	5	463,4	335,7	82,9	81,6	63,5	—	18,1	1,3	0,1	252,8	19,6	2,2	—	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Nov.	728	2 732,1	1 944,7	1 894,4	1 072,3	993,5	22,0	78,8	822,1	100,7	50,3	184,9	37,0	—	
Dez.	727	2 761,3	1 970,8	1 919,3	1 039,1	962,0	.	77,1	880,2	137,1	51,5	177,2	46,7	—	
Jan.	730	2 789,4	2 019,5	1 963,9	1 021,1	944,4	— ⁸⁾	76,7	942,8	140,3	55,6	175,2	46,6	—	
Febr.	731	2 879,1	2 106,1	2 048,9	1 048,2	962,7	—	85,5	1 000,7	141,9	57,2	175,7	46,7	—	
März	731	2 936,1	2 139,9	2 080,8	1 041,1	960,7	—	80,4	1 039,7	144,2	59,1	188,1	48,7	—	
Ländliche Zentralkassen															
Nov.	12	998,1	523,5	144,7	121,7	96,2	1,2	25,5	23,0	1,8	378,8	127,0	32,6	—	
Dez.	12	1 015,5	553,0	162,3	138,7	111,1	.	27,6	23,6	2,2	390,7	115,3	27,9	—	
Jan.	12	1 006,7	596,8	169,3	143,2	113,8	— ⁸⁾	29,4	26,1	2,3	427,5	95,5	28,4	—	
Febr.	12	1 027,5	620,8	174,3	145,3	113,1	—	32,2	29,0	2,4	446,5	99,9	27,4	—	
März	12	1 008,9	590,0	174,4	144,3	115,4	—	28,9	30,1	2,4	415,6	120,3	27,3	—	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung 9)															
Nov.	1 631	1 585,9	1 251,9	1 247,9	539,8	539,8	25,7	—	708,1	41,3	4,0	97,7	—	—	
Dez.	1 631	1 623,2	1 279,9	1 276,2	518,7	518,7	.	—	757,5	55,9	3,7	96,9	—	—	
Jan.	1 632	1 656,2	1 322,2	1 317,8	500,2	500,2	— ⁸⁾	—	817,6	57,4	4,4	95,4	—	—	
Febr.	1 632	1 709,2	1 375,3	1 370,6	505,8	505,8	—	—	864,8	57,9	4,7	94,8	—	—	
März	1 632	1 761,4	1 411,0	1 406,1	505,9	505,9	—	—	900,2	58,7	4,9	107,4	—	—	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank berücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidations-Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Die Anlagekonten, die bis 31. 12. 1953 in den Termineinlagen enthalten waren, sind ab reform. — 3) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — 4) Ein- — 5) Einbezogen sind etwa in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 6) Angaben für alle ländlichen Kredit-

Passiva

eigene Akzente im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁷⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) ⁸⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentverbindlichkeiten	Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954
				insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten ⁹⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
18,5	—	599,8	122,8	399,0	—	793,7	475,0	192,4	54,0	16,2	1 207,7	0,9	569,8	Nov.
30,3	—	605,6	123,2	399,0	—	726,9	470,2	196,3	52,7	24,5	1 259,4	0,7	1 027,2	Dez.
16,5	—	600,0	123,2	399,0	—	777,8	466,5	198,6	51,8	23,1	1 266,0	0,7	524,0	Jan.
16,7	—	608,6	122,5	403,0	—	767,5	473,3	199,7	52,4	23,1	1 260,0	1,2	631,8	Febr.
14,8	—	606,8	124,0	415,0	—	776,4	473,3	200,6	51,2	22,8	1 259,4	1,7	689,1	März
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
108,2	585,6	564,5	120,9	262,8	36,5	490,5	286,3	220,4	176,3	118,9	454,0	2,2	445,9	Nov.
135,9	626,5	579,6	118,0	274,0	36,6	451,6	283,4	228,0	182,3	122,6	458,2	2,4	509,3	Dez.
92,9	656,9	593,7	121,7	274,9	36,6	470,1	285,3	239,2	184,1	126,0	466,2	2,4	364,2	Jan.
89,9	677,5	602,3	162,5	276,3	36,8	447,6	287,9	246,7	218,3	136,8	486,2	2,0	386,3	Febr.
99,2	694,4	623,8	167,2	279,3	36,8	457,9	289,0	251,5	222,7	142,8	498,1	1,4	441,3	März
Privatbankiers														
157,4	—	88,5	73,0	129,6	3,8	182,9	42,8	76,6	18,6	32,9	294,7	3,3	424,2	Nov.
146,5	—	88,6	75,1	138,3	3,8	175,0	41,3	76,9	19,7	36,6	285,7	2,9	477,1	Dez.
154,3	—	89,8	74,4	141,0	3,9	179,3	41,3	76,4	19,7	36,6	289,2	2,9	409,0	Jan.
166,3	—	90,0	73,3	142,5	4,1	182,1	41,1	76,2	19,9	34,5	331,5	3,1	413,4	Febr.
163,6	—	90,1	69,0	146,4	4,2	175,1	41,1	78,6	19,9	26,9	309,8	3,1	473,1	März
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
0,2	—	60,2	3,4	13,9	—	33,7	5,1	59,1	1,2	0,5	57,5	0,1	108,9	Nov.
—	—	61,0	3,8	12,1	—	20,6	4,9	60,8	1,2	0,7	58,9	0,3	113,6	Dez.
0,2	—	61,7	4,0	12,3	—	32,0	4,9	62,5	1,3	0,6	58,8	0,3	95,5	Jan.
0,1	—	62,8	4,2	12,7	—	28,6	4,9	63,6	1,3	0,7	59,2	0,2	97,7	Febr.
—	—	63,9	4,4	12,9	—	26,9	4,8	64,9	1,3	0,7	62,3	—	118,5	März
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
24,8	8,2	111,3	98,7	192,5	1,6	167,0	5,3	166,7	17,7	58,1	78,2	33,0	258,6	Nov.
30,4	8,5	111,8	102,9	198,9	1,7	160,8	5,3	171,0	18,2	67,7	81,1	35,8	253,7	Dez.
26,1	8,5	117,1	106,6	200,3	1,8	136,1	5,5	177,4	18,1	70,4	81,6	34,5	243,4	Jan.
23,4	8,5	120,2	111,0	202,4	1,9	131,8	5,7	183,6	18,2	71,4	85,1	33,0	241,0	Febr.
27,0	8,5	122,2	117,2	204,7	1,9	128,5	5,9	192,0	18,8	72,1	84,5	33,3	267,2	März
Ländliche Zentralkassen														
88,5	0,4	116,1	7,8	67,8	—	67,0	2,5	134,7	7,6	12,1	173,1	3,2	126,3	Nov.
87,3	0,4	117,1	8,6	68,4	—	65,4	2,2	132,8	8,0	10,9	177,3	6,3	153,4	Dez.
68,4	0,4	115,6	9,3	68,4	—	52,3	2,2	131,3	11,5	8,5	184,1	5,1	128,2	Jan.
53,6	0,4	118,8	9,6	68,5	—	55,9	2,3	133,7	11,7	8,4	188,3	3,8	117,4	Febr.
45,8	0,4	120,9	9,8	68,5	—	53,2	2,3	137,2	11,0	7,6	211,0	0,2	147,3	März
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)⁹⁾														
11,2	—	43,9	34,9	90,9	0,1	55,4	.	.	.	.	10,9	3,4	34,8	Nov.
11,1	—	45,4	36,3	94,7	0,1	58,9	.	.	.	.	11,6	4,6	35,5	Dez.
9,9	—	46,9	37,3	96,7	0,1	47,8	.	.	.	.	11,8	4,5	35,0	Jan.
9,5	—	47,9	38,4	98,0	0,1	45,3	.	.	.	.	12,7	4,3	34,3	Febr.
9,4	—	48,3	40,3	99,6	0,1	45,4	.	.	.	.	13,0	3,7	36,7	März

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
 Jan. 1954 auf Sicht- und Spareinlagen übertragen. — ⁴⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ⁵⁾ Nur Neugeschäft seit der Währungs-
 schließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes.
 genossenschaften siehe Tabelle V 2.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

**b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet
(ohne Spareinlagen)**

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)								Spalte 5 ²⁾ gliedert sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: ³⁾							
	insgesamt	davon						1 Monat und weniger als 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten)		
		Sichteinlagen ⁴⁾			befristete Einlagen			Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
		insgesamt	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	Wirtschaft und Private	darunter: Anlagekonten ⁵⁾									Wirtschaft und Private
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1952																
Nov.	18 402,9	10 649,4	9 216,7	1 432,7	7 753,5	4 598,6	235,8	3 154,9	1 558,2	1 066,8	1 490,8	879,9	725,1	650,1	808,9	558,1
Dez.	18 792,6	11 044,7	9 458,5	1 586,2	7 747,9	4 593,2	.	3 154,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1953																
Jan.	18 747,6	10 336,4	8 888,7	1 447,7	8 411,2	5 002,4	.	3 408,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	19 061,7	10 336,0	8 826,3	1 509,7	8 725,7	5 117,6	225,6	3 608,1	1 658,1	1 205,8	1 667,1	975,4	914,8	794,0	858,8	632,9
März	19 268,2	10 427,5	8 874,8	1 552,7	8 840,7	5 126,7	.	3 714,0	.	.	.	.	.	.	.	.
April	19 995,8	10 795,4	9 332,0	1 463,4	9 200,4	5 436,1	.	3 764,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	20 596,2	11 131,0	9 556,5	1 574,5	9 465,2	5 485,7	222,0	3 979,5	1 577,4	1 183,3	1 864,7	1 046,1	1 098,0	1 083,7	926,6	666,4
Juni	20 753,9	11 321,0	9 577,1	1 743,9	9 432,9	5 272,7	.	4 160,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	21 239,9	11 292,0	9 711,9	1 580,1	9 947,9	5 674,9	.	4 273,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	21 613,8	11 441,1	9 835,6	1 605,5	10 172,7	5 775,5	220,4	4 397,2	1 491,8	1 074,6	1 775,4	1 093,5	1 480,2	1 371,5	1 009,3	857,6
Sept.	21 796,3	11 539,1	9 883,0	1 656,1	10 257,2	5 838,4	.	4 418,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	21 559,6	11 415,3	10 082,2	1 333,1	10 144,3	5 971,3	.	4 173,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	21 797,3	11 736,8	10 208,2	1 528,6	10 060,5	5 830,9	216,1	4 229,6	1 314,3	1 039,5	1 581,9	1 013,4	1 708,5	1 196,2	1 207,6	980,5
Dez.	21 896,4	11 966,9	10 388,6	1 578,3	9 929,5	5 572,8	.	4 356,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1954																
Januar	21 694,0	11 405,6	10 047,6	1 358,0	10 288,4	5 605,8	— ⁵⁾	4 682,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Februar	21 686,8	11 448,7	9 946,7	1 502,0	10 238,1	5 639,4	—	4 598,7	1 388,4	1 138,6	1 369,3	1 115,8	1 725,2	1 235,4	1 137,5	1 108,9
März	22 004,8	11 514,0	9 945,9	1 568,1	10 490,8	5 610,7	—	4 880,1	.	.	.	.	.	.	.	.
April ⁶⁾	22 160,0	11 848,8	10 378,8	1 470,0	10 311,2	5 600,0	—	4 711,2	.	.	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ²⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen) die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — ³⁾ Ohne die in den Spalten 1 und 6 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 9 bis 16 nicht vorliegt. — ⁴⁾ Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 9 bis 16) fällt nur in Vierteljahresabständen an. — ⁵⁾ Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — ⁶⁾ Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- und Spareinlagen übertragen. — ^{p)} Vorläufig.

c) Gliederung der Einlagen nach Ländern¹⁾²⁾

Stand: Ende März 1954

Land ³⁾	Einlagen												
	mit	ohne	die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:										
			Wirtschaft und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute			Spareinlagen	
			insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
1	2	3												4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Baden-Württemberg	6 249,2	5 205,3	2 153,7	1 468,3	685,4	1 066,0	187,6	878,4	1 043,9	291,7	752,2	1 985,6	198,9
Bayern	6 496,7	5 438,6	2 206,4	1 471,5	734,9	1 071,2	261,8	809,4	1 058,1	361,6	696,5	2 161,0	176,6
Bremen	837,8	662,8	362,5	244,3	118,2	96,3	14,8	81,5	175,0	55,9	119,1	204,0	43,1
Hamburg	3 282,1	2 597,8	1 593,9	834,2	759,7	449,3	28,2	421,1	684,3	319,5	364,8	554,6	151,0
Hessen	4 309,2	3 282,1	1 669,0	980,4	688,6	536,3	140,1	396,2	1 027,1	441,6	585,5	1 076,8	121,6
Niedersachsen	3 750,4	3 323,8	1 335,1	996,2	338,9	443,8	144,2	299,6	426,6	173,9	252,7	1 544,9	154,7
Nordrhein-Westfalen	13 236,0	11 281,2	5 154,4	3 178,5	1 975,9	2 251,3	583,8	1 667,5	1 954,8	631,9	1 322,9	3 875,5	620,2
Rheinland-Pfalz	1 717,1	1 534,5	560,7	401,7	159,0	246,4	69,2	177,2	182,6	71,8	110,8	727,4	59,8
Schleswig-Holstein	1 051,4	973,7	372,9	291,1	81,8	187,8	61,7	126,1	77,7	42,1	35,6	413,0	53,1
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	503,2	248,8	148,0	79,6	68,4	99,8	76,7	23,1	254,4	198,7	55,7	1,0	0,7
Bundesgebiet	41 433,1	34 548,5	15 556,6	9 945,9	5 610,7	6 448,2	1 568,1	4 880,1	6 884,6	2 588,7	4 295,9	12 543,7	1 579,7

¹⁾ Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b). — ²⁾ Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. —

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
 Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
 in Mio DM

V. Monatliche Bankenstatistik
 (Bilanzstatistik)

d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten (Postsparkasse s. Tabelle V 4 b)

Stand	Spar- einlagen- bestand am Monats- anfang	Gutschriften				Last- schriften)	Saldo der Gut- und Last- schriften	Zinsen	Sonstige Verände- rungen (z. B. Um- stellung, Um- buchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende			
		insgesamt	darunter		insgesamt					darunter			
			Entschä- digungs- gutschrif- ten für Alt- sparer- Guthaben	Aus- gleichs- gutschrif- ten für Spar- guthaben Ver- triebener						steuer- begün- stigte Sparein- lagen	noch nicht freigegebene	Ausgleichs- guthaben für Spargut- haben Ver- triebener	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1952													
Nov.	6 396,7	460,9	—	5,5	290,6	+ 170,3	0,9	+ 4,6 ³⁾	6 572,5	666,1	—	10,4	
Dez.	6 572,5	884,0	—	22,1	508,2	+ 375,8	122,2	+ 6,0	7 076,5	964,8	—	32,1	
1953													
Jan.	7 076,5	674,3	—	13,2	416,0	+ 258,3	38,6	+ 2,0	7 375,4	945,4	—	45,7	
Febr.	7 375,4	518,1	—	17,5	295,7	+ 222,4	11,3	+ 0,6	7 609,7	950,8	—	63,6	
März	7 609,7	585,6	—	30,5	395,1	+ 190,5	3,7	+ 1,0	7 804,9	950,9	—	94,4	
April	7 804,9	632,0	—	59,3	399,5	+ 232,5	1,8	+ 0,8	8 040,0	970,1	—	142,7	
Mai	8 040,0	598,1	—	43,9	403,5	+ 194,6	1,6	+ 0,2	8 236,4	987,3	—	142,6	
Juni	8 236,4	654,0	—	28,4	436,1	+ 217,9	1,3	— 0,9	8 454,7	1 020,1	—	154,9	
Juli	8 454,7	674,2	—	20,4	475,8	+ 198,4	0,9	+ 0,0	8 654,0	1 006,9	—	169,8	
Aug.	8 654,0	629,9	—	21,7	399,8	+ 230,1	0,6	+ 2,4	8 887,1	1 020,6	—	153,6	
Sept.	8 887,1	665,1	—	17,3	448,4	+ 216,7	0,6	+ 2,1	9 106,5	1 035,2	—	133,9	
Okt.	9 106,5	782,3	17,2	18,0	442,5	+ 339,8	0,8	+ 2,4	9 449,5	1 062,2	21,3	136,3	
Nov.	9 449,5	773,4	58,1	26,8	460,3	+ 313,1	2,2	+ 0,9	9 765,7	1 094,3	80,5	78,0	
Dez.	9 765,7	1 581,2	229,9	17,0	860,3	+ 720,9	189,4	— 3,3	10 672,7	1 515,2	322,5	11,2	
1954													
Jan.	10 672,7	1 219,1	158,2	10,0	547,9	+ 671,2	52,8	+ 2,8	11 399,5	1 539,8	470,5	11,7	
Febr.	11 399,5	1 192,5	352,5	15,3	490,7	+ 701,8	18,0	+ 1,7	12 121,0	1 558,4	627,6	16,9	
März	12 121,0	1 018,1	137,3	20,1	606,6	+ 411,5	11,7	— 0,5	12 543,7	1 579,7	692,3	25,1	
April p)	12 543,7	893,5	59,7	21,7	600,1	+ 293,4	...	...	12 842,6	1 601,5	715,0	34,2

*) 1) Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — 2) Einschl. der nicht gesondert erfassbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altsparern. — 3) Darin enthalten 3 Mio DM Umbuchung einer Sparkasse. — p) Vorläufig.

2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung) 1)

in Mio DM

Stand	Zahl der Institute ²⁾	Kredite				Einlagen		
		insgesamt	Debitoren ³⁾	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
1950 30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951 31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952 31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
1953 31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2
30. 6.	11 117	1 300,7	1 015,4	146,2	139,1	1 897,1	777,8	1 119,3
30. 9.	11 112	1 346,6	1 057,7	141,1	147,8	2 065,8	852,8	1 213,0
31. 12.	11 074	1 404,1	1 105,8	139,5	158,8	2 258,8	862,2	1 396,6

1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems nur rd. 1 600 Institute erfasst sind (vgl. Tabellen V 1 a) und VII 3 d). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 2) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Württembergische Landwirtschaftsbank (GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — 3) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen.

3. Kreditinstitute in West-Berlin ¹⁾

Beträge in Mio DM

Aktiva																		
Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kredit-instituten ⁴⁾		Schecks und In-kasso-wechsel	Wechsel		Berliner Schuld-ver-schrei-bungen, Scheck-wechsel und unver-zinsl. Scheck-anwei-sungen	Wert-papiere und Kon-sortial-beteili-gungen	Ausgleichs-forderungen		Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		lang-fristige Aus-leihun-gen einschl. durch-laufde. Kredite	sonstige Aktiva ⁶⁾
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-guthaben bei der BZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten		ins-gesamt	darunter Handels-wechsel			aus Wäh-rungs-um-stellung ⁵⁾	aus Uralt-kon-ten ⁵⁾	ins-gesamt	darunter Wirtschaft und Private		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1952 Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	56,4	165,3	389,7	380,4	589,4	41,5
1953 Jan.	26	1 699,9	71,1	56,9	1,6	97,0	95,0	9,3	213,4	205,9	3,7	24,4	56,5	166,6	415,4	402,6	602,2	38,7
Febr.	26	1 726,9	63,5	49,0	2,0	118,1	116,1	10,1	205,4	197,4	5,2	25,4	56,5	165,6	412,4	402,1	620,2	42,5
März	26	1 806,5	86,4	71,2	2,4	143,6	115,6	10,1	212,3	203,7	4,9	27,6	56,5	165,4	409,0	396,5	645,2	43,1
April	26	1 795,6	73,3	60,8	2,2	111,6	63,6	11,2	217,4	208,2	5,6	31,2	56,5	181,1	402,4	389,5	661,9	41,2
Mai	27	1 815,0	82,6	68,1	2,1	103,8	61,8	9,6	204,8	195,8	4,9	34,0	56,5	188,9	405,6	393,6	680,2	42,0
Juni	27	1 862,0	84,9	69,6	1,6	105,6	69,1	10,3	197,6	188,3	10,3	36,7	56,5	197,7	416,2	403,9	698,1	46,5
Juli	27	1 864,7	80,8	67,1	1,6	70,6	39,1	10,3	192,2	180,6	7,4	47,2	56,5	190,8	432,6	412,2	726,2	48,5
Aug.	27	1 912,1	79,6	63,3	1,8	65,0	43,0	12,7	198,2	187,1	7,3	49,4	56,5	192,6	454,1	431,8	745,1	49,8
Sept.	27	1 968,5	97,7	78,5	1,8	91,3	66,1	10,0	220,1	208,0	11,3	50,1	56,5	176,1	460,3	437,6	741,2	52,1
Okt.	30	1 983,1	79,5	62,7	2,2	75,6	54,3	11,1	246,3	238,8	11,7	51,0	56,5	178,1	455,1	430,1	764,9	51,1
Nov.	30	2 042,1	85,2	67,5	2,1	90,7	75,9	14,2	247,3	239,7	9,2	50,4	56,5	177,6	471,3	444,0	789,1	48,5
Dez.	31	2 118,0	126,7	107,1	7,7	113,5	98,1	15,5	247,0	236,5	7,0	46,3	56,5	159,8	487,3	453,4	800,6	50,1
1954 Jan.	32	2 108,9	64,6	48,3	4,3	106,5	95,4	13,6	242,8	232,1	7,7	59,2	56,5	175,3	494,2	460,9	833,6	50,6
Febr.	32	2 190,2	92,7	73,6	2,8	123,6	96,8	11,3	244,9	234,9	6,8	67,2	56,5	171,8	511,3	473,9	853,2	48,1
März	32	2 355,6	122,6	105,2	4,3	197,1	166,9	11,1	247,5	238,6	6,5	68,3	56,5	171,6	522,4	484,2	896,8	50,9

Passiva

Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. durchlfd. Kredite		eigene Ak-zepte im Um-lauf	aufgen. langfr. Dar-lehen (für 4 Jahre u. mehr) einschl. durch-lfd. Kre-dite	Grund-oder Stamm-kapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Pas-siva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ⁷⁾ (Sp. 25, 27 und z. T. Sp. 20 bis 22)				Verbind-lichkeiten aus Bür-gschaften u. a.	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
		Wirt-schaft und Private	Öffent-lich-rechtliche Kör-per-schaf-ten	Kred-it-in-sti-tute	Spar-ein-lagen	ins-gesamt	darunter f. länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren herein-gen. Gelder					Ber-liner Indu-strie-bank	Kre-dit-in-sti-tute (ohne Sp. 30)	Öffent-liche Stellen	sonstige		
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	
1952 Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5
1953 Jan.	1 699,9	492,4	222,0	96,2	133,5	41,1	7,9	37,6	551,4	56,4	69,3	18,3	5,0	535,1	0,9	36,7	119,0
Febr.	1 726,9	482,0	241,7	101,2	140,3	31,8	9,0	36,2	567,4	56,4	69,9	18,4	5,0	552,0	1,0	40,7	119,8
März	1 806,5	490,8	272,4	112,1	147,5	44,2	10,0	19,2	592,8	56,7	70,8	18,2	5,2	578,4	1,0	44,3	100,9
April	1 795,6	513,1	263,9	88,5	153,5	33,7	10,6	15,9	601,2	56,9	68,9	18,2	5,3	587,3	1,0	40,3	93,8
Mai	1 815,0	515,8	266,7	85,8	159,5	30,0	9,0	11,8	617,0	56,9	71,5	18,2	5,5	601,5	0,8	40,2	98,6
Juni	1 862,0	544,9	255,8	80,8	165,3	35,3	8,9	14,9	633,4	57,4	74,2	17,9	6,1	617,6	0,7	40,7	99,8
Juli	1 864,7	548,2	227,1	83,2	172,0	22,7	10,7	24,2	643,5	66,1	77,7	18,1	6,7	628,7	0,8	39,8	92,2
Aug.	1 912,1	543,9	241,8	86,2	179,1	41,6	11,6	18,5	661,6	66,1	73,3	18,2	8,0	646,2	0,8	42,6	99,0
Sept.	1 968,5	542,8	280,3	94,3	185,1	47,6	12,4	14,2	662,6	66,1	75,5	18,1	9,7	646,5	0,8	45,1	70,9
Okt.	1 983,1	573,4	266,5	81,2	192,6	38,3	12,9	4,8	673,9	69,4	83,0	18,1	11,1	656,9	0,8	45,3	52,4
Nov.	2 042,1	579,4	266,3	89,2	199,6	43,9	13,6	5,5	694,0	69,5	94,7	18,2	12,1	676,4	0,9	45,8	50,3
Dez.	2 118,0	567,2	250,6	145,9	215,1	68,7	21,3	2,7	711,4	70,6	85,8	17,9	15,8	696,4	2,6	42,8	47,8
1954 Jan.	2 108,9	580,0	286,7	71,5	228,2	47,6	15,8	8,4	723,8	71,9	90,8	27,5	16,5	694,7	1,0	37,0	38,4
Febr.	2 190,2	584,4	343,6	79,0	237,9	44,7	16,4	2,5	737,8	72,3	91,0	27,5	17,7	708,0	1,0	36,7	34,1
März	2 355,6	607,9	401,0	73,7	247,7	66,7	16,7	6,9	783,9	72,8	95,0	27,2	19,9	752,5	1,0	42,7	29,6

¹⁾ Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG. — ²⁾ Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — ³⁾ Kasse und BZB-Guthaben. — ⁴⁾ Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ⁵⁾ Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — ⁶⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — ⁷⁾ Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.

4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

a) Einlagen und Vermögenswerte
in Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter ¹⁾										Vermögenswerte ²⁾										
	Einlagen (einschl. Anlagekonto) insgesamt mit | ohne Kreditinstituten (Sp. 3+7 + 8) | (Sp. 3+8)		Spalte 1 gliedert sich in:							Aufgenommene Gelder ³⁾		Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva
			Einlagen auf Postscheckkonto				Einlagen auf Postsparkonto							insgesamt	dar.: Anlagenkonto ³⁾			insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost	Wirtschaft und Private		Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute
	davon Einlagen von Nichtbanken		insgesamt (Spalte 4+6)	davon		Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	dar.: Anlagenkonto ³⁾	insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost	Wirtschaft und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute								
	insgesamt	Wirtschaft und Private		dar.: Anl.konto ³⁾	Öffentl. rechtl. Körperschaften									insgesamt	dar.: Anlagenkonto ³⁾						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
1953																					
Jan.	1 260,8	1 120,8	759,8	642,5	3,5	117,3	140,0	361,0	6,8	89,6	116,6	21,1	348,5	105,3	176,3	303,1	—	348,2	13,3	23,3	
Febr.	1 279,8	1 139,4	756,3	638,9	3,5	117,4	140,4	383,1	6,8	89,6	112,6	14,0	373,0	119,3	146,9	303,2	30,0	348,2	13,2	28,3	
März	1 344,9	1 207,3	808,0	673,4	3,5	134,6	137,6	399,3	6,8	89,6	113,7	65,4	385,0	139,0	146,9	303,2	30,0	345,9	12,6	31,8	
April	1 365,7	1 227,2	812,7	690,0	3,5	122,7	138,5	414,5	6,8	89,6	94,3	94,3	359,4	128,5	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	34,4	
Mai	1 398,1	1 248,7	818,9	690,2	3,5	128,7	149,4	429,8	6,8	89,6	105,7	99,0	381,0	145,9	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	29,1	
Juni	1 419,9	1 274,7	820,2	687,5	3,5	132,7	145,2	454,5	6,8	89,6	112,2	82,7	333,9	98,8	157,7	355,5	30,0	393,3	11,8	32,4	
Juli	1 418,6	1 284,4	805,8	690,3	3,5	115,5	134,2	478,6	6,8	89,6	119,7	84,4	316,1	85,0	166,8	352,9	30,0	393,3	11,8	33,2	
Aug.	1 474,5	1 325,4	830,3	710,7	3,5	119,6	149,1	495,1	6,8	89,6	146,4	54,2	249,3	31,0	222,2	422,9	30,0	393,3	11,8	34,0	
Sept.	1 498,4	1 351,0	836,8	705,0	3,5	131,8	147,4	514,2	6,8	89,6	203,8	49,6	240,9	81,0	253,8	383,9	30,0	385,3	13,2	27,5	
Okt.	1 510,2	1 367,2	833,1	711,7	3,5	121,4	143,0	534,1	6,8	89,6	190,7	24,9	246,4	86,0	289,6	385,0	30,0	385,8	19,2	28,2	
Nov.	1 577,8	1 426,7	872,6	741,7	3,5	130,9	151,1	554,1	6,8	89,6	165,0	40,3	266,1	92,4	307,5	422,9	31,3	385,8	19,2	29,3	
Dez.	1 711,6	1 508,1	933,1	773,6	3,4	159,5	203,5	575,0	6,8	89,6	263,5	29,6	317,0	139,1	315,3	423,2	31,3	382,3	22,7	16,3	
1954																					
Jan.	1 582,5	1 436,3	823,0	691,4	— ³⁾	131,6	146,2	613,3	— ³⁾	89,6	149,0	26,7	310,2	181,5	350,8	381,1	31,2	384,7	22,0	16,4	
Febr.	1 608,7	1 461,8	820,8	691,8	—	129,0	146,9	641,0	—	89,6	150,3	14,3	311,8	189,3	367,9	398,5	31,3	384,8	22,0	17,4	
März	1 697,9	1 531,9	866,3	722,8	—	143,5	166,0	665,6	—	89,6	172,8	22,9	294,1	184,6	388,5	450,3	30,8	386,7	21,4	20,0	
Apr. ^{p)}	1 698,1	1 556,2	873,7	743,7	—	130,0	141,9	682,5	—	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ²⁾ Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — ³⁾ Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- bzw. Spareinlagen übertragen. — p) Vorläufig.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Gutschriften							Spareinlagenbestand am Monatsende				
		insgesamt	darunter		Lastschriften ¹⁾	Saldo der Gut- und Lastschriften	Zinsen	Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	insgesamt	darunter		aufgen. Fremdmittel	
			Entschädigungsgutschriften für Altersparerguthaben	Ausgleichsgutschriften für Sparguthaben Vertriebenen						noch nicht freigegebene	Entschädigungsguthaben von Altersparern		Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebenen
1952													
März	206,9	30,0	—	—	17,7	+ 12,3	1,3	+ 0,1	220,6	—	—	—	
April	220,6	30,9	—	—	21,2	+ 9,7	0,0	+ 0,1	230,4	—	—	—	
Mai	230,4	33,0	—	—	22,6	+ 10,4	0,0	+ 0,1	240,9	—	—	—	
Juni	240,9	35,3	—	—	22,6	+ 12,7	0,0	+ 0,0	253,6	—	—	—	
Juli	253,6	48,0	—	—	32,5	+ 15,5	0,0	+ 0,0	269,1	—	—	—	
Aug.	269,1	45,7	—	—	35,8	+ 14,8	0,0	+ 0,0	279,0	—	—	—	
Sept.	279,0	41,0	—	—	31,2	+ 9,8	0,0	+ 0,1	288,9	—	—	—	
Okt.	288,9	37,7	—	—	27,6	+ 10,1	0,0	+ 0,0	299,0	—	—	—	
Nov.	299,0	34,6	—	—	23,7	+ 10,9	0,0	+ 0,0	309,9	—	1,3	—	
Dez.	309,9	39,7	—	—	28,9	+ 10,8	6,6	+ 0,0	327,3	—	7,1	—	
1953													
Jan.	327,3	52,1	—	—	25,3	+ 26,8	0,1	+ 0,0	354,2	—	11,0	—	
Febr.	354,2	44,9	—	—	22,9	+ 22,0	0,1	+ 0,0	376,3	—	16,0	—	
März	376,3	47,9	—	—	31,7	+ 16,2	0,0	+ 0,0	392,5	—	19,5	—	
April	392,5	47,3	—	—	32,1	+ 15,2	0,0	+ 0,0	407,7	—	22,1	—	
Mai	407,7	52,7	—	—	37,9	+ 14,8	0,5	+ 0,0	423,0	—	16,9	—	
Juni	423,0	63,5	—	—	38,9	+ 24,6	0,1	+ 0,0	447,7	—	20,1	—	
Juli	447,7	74,7	—	—	50,7	+ 24,0	0,1	+ 0,0	471,8	—	20,9	—	
Aug.	471,8	72,1	—	—	55,8	+ 16,3	0,2	+ 0,0	488,3	—	21,8	—	
Sept.	488,3	67,4	—	—	48,9	+ 18,5	0,6	+ 0,0	507,4	—	15,3	—	
Okt.	507,4	63,3	—	—	43,6	+ 19,7	0,1	+ 0,1	527,3	—	15,9	—	
Nov.	527,3	58,9	0,1	—	39,1	+ 19,8	0,1	+ 0,1	547,3	—	17,0	—	
Dez.	547,3	60,4	0,3	—	52,0	+ 8,4	12,4	+ 0,1	568,2	0,4	3,6	—	
1954													
Jan.	568,2	86,0	—	—	41,1	+ 44,9	0,2	+ 0,0	613,3	—	4,1	—	
Febr.	613,3	65,6	—	—	38,1	+ 27,5	0,2	+ 0,0	641,0	—	5,2	—	
März	641,0	75,2	—	—	50,8	+ 24,4	0,2	+ 0,0	665,6	—	7,8	—	
April	665,6	70,1	0,0	—	53,6	+ 16,5	0,2	+ 0,2	682,5	0,0	10,8	—	

¹⁾ Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altersparern.

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsfordernungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenskredite	im Bestand	verkaufte	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
Bausparkassen insgesamt						
1953						
August	710,5	115,0	65,0	—	1 112,7	96,3
September	725,3	125,7	65,0	—	1 161,1	95,2
Oktober	747,9	133,2	65,0	—	1 200,4	96,3
November	765,3	141,5	64,9	—	1 230,0	94,0
Dezember	792,3	137,2	66,7	—	1 426,2	97,8
1954						
Januar	811,5	138,7	66,6	—	1 464,5	85,2
Februar	827,2	138,4	66,6	—	1 486,2	80,0
März	849,9	135,0	66,6	—	1 545,6	73,7
April	871,2	143,4	66,6	—	1 573,0	88,9
Private Bausparkassen						
1953						
August	389,4	49,3	47,6	—	670,4	21,9
September	398,8	55,9	47,6	—	706,9	22,0
Oktober	414,2	58,8	47,6	—	729,8	21,8
November	423,2	65,6	47,5	—	742,3	22,6
Dezember	440,6	61,9	47,5	—	830,6	24,9
1954						
Januar	453,4	62,5	47,5	—	850,5	24,7
Februar	462,6	63,8	47,5	—	860,7	25,4
März	473,2	67,0	47,5	—	914,4	23,4
April	483,4	73,8	47,5	—	933,0	24,6
Öffentl. Bausparkassen						
1953						
August	321,1	65,7	17,4	—	442,3	74,4
September	326,5	69,8	17,4	—	454,2	73,2
Oktober	333,7	74,4	17,4	—	470,6	74,5
November	342,1	75,9	17,4	—	487,7	71,4
Dezember	351,7	75,3	19,2	—	595,6	72,9
1954						
Januar	358,1	76,2	19,1	—	614,0	60,5
Februar	364,6	74,6	19,1	—	625,5	54,6
März	376,7	68,0	19,1	—	631,2	50,3
April	387,8	69,6	19,1	—	640,0	64,3

6. Teilzahlungsinstitute im Bundesgebiet *)

Beträge in Mio DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva											
			Barreserve	Post-scheckgut-haben	Gut-haben bei Kredit-instituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva ²⁾	Einlagen von		Verpflichtungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlungs-anweisungen	auf-genommene Gelder	eigene Akzepte und Sola-wechsel im Umlauf	Grund-oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Passiva ²⁾	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Zie-hungen im Umlauf	Indossa-ments-verbind-lichkeiten		
									Wirt-schaft und Pri-vaten	Kredit-instituten									9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1952																				
Sept.	88	380,3	2,4	0,7	6,1	169,3	181,1	20,7	33,3	1,1	12,2	196,7	10,2	26,9	99,9	1,1	19,9	125,5		
Okt.	89	405,8	2,1	0,7	8,1	175,0	198,1	21,8	33,7	1,2	19,2	208,5	9,6	27,3	106,3	1,1	22,1	122,8		
Nov.	91	425,2	2,5	0,6	5,8	176,4	217,3	22,6	34,4	2,8	21,8	219,5	9,1	27,6	110,0	1,4	24,2	122,3		
Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7		
1953																				
Jan.	93	466,6	1,8	0,8	6,8	141,1	295,6	20,5	43,7	4,7	9,2	257,6	14,3	29,6	107,5	1,5	25,4	124,7		
Febr.	94	456,5	3,2	1,1	7,2	140,0	283,5	21,5	46,4	5,5	8,1	243,7	14,0	30,1	108,7	2,3	27,3	125,0		
März	96	469,0	2,8	1,0	9,8	152,4	280,8	22,2	47,2	5,1	16,9	247,4	8,2	30,2	114,0	2,3	23,2	128,8		
April	97	481,0	3,7	1,0	7,3	158,6	287,9	22,5	52,9	4,4	18,4	247,7	8,9	31,2	117,5	2,6	19,4	137,6		
Mai	98	508,5	3,8	0,9	6,9	173,0	299,5	24,4	53,5	4,1	19,9	264,8	9,3	32,1	124,8	2,7	17,1	141,2		
Juni	98	524,4	3,6	0,9	7,3	182,4	304,5	25,7	54,6	3,9	14,1	281,3	10,6	32,3	127,6	3,8	15,6	144,1		
Juli	98	540,9	3,7	0,8	7,0	192,4	309,1	27,9	55,9	4,2	13,2	293,9	10,2	33,6	129,9	3,9	19,2	147,9		
Aug.	100	547,9	3,7	1,0	6,6	198,5	309,8	28,3	57,3	7,6	10,4	292,8	10,4	35,5	133,9	3,8	16,6	150,8		
Sept.	100	560,1	5,1	0,8	7,7	202,3	314,1	30,1	56,2	10,6	11,6	297,0	9,2	36,7	138,8	3,8	19,0	148,3		
Okt.	101	581,5	5,0	1,0	9,6	205,4	329,7	30,8	54,9	15,3	16,9	303,7	8,7	39,8	142,2	1,3	19,6	148,5		
Nov.	101	609,2	6,6	1,1	10,1	205,1	357,8	28,5	57,3	20,0	20,2	312,0	15,9	40,2	143,6	3,5	21,2	146,5		
Dez.	102	678,4	9,5	2,3	9,2	210,7	414,1	32,6	59,6	20,8	17,9	377,1	17,2	41,8	144,0	3,5	25,0	137,7		
1954																				
Jan.	112	670,3	5,3	1,1	10,1	208,3	414,2	31,3	60,9	20,6	7,7	384,3	15,9	43,3	137,6	4,0	17,6	142,2		
Febr.	114	672,5	4,2	1,0	8,8	223,0	406,7	28,8	63,6	14,6	7,2	401,9	7,7	44,6	132,9	3,5	12,6	131,4		
März	116	683,4	5,3	1,0	8,7	234,5	404,2	29,7	65,0	16,8	12,0	402,2	5,4	45,1	136,9	4,1	10,0	135,4		

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — ²⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt ¹⁾	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. durchlauf. Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite	5	6
1952						
September	497,7	391,7	75,6	316,1	105,7	0,3
Oktober	519,9	407,9	86,8	321,1	111,5	0,5
November	542,2	418,3	94,1	324,2	123,3	0,6
Dezember	602,6	441,4	137,8	303,6	159,5	1,7
1953						
Januar	588,6	420,1 ²⁾	129,0	291,1	166,8	1,7
Februar	577,2	411,4	119,6	291,8	164,1	1,7
März	587,7	420,1	115,1	305,0	165,9	1,7
April	608,0	432,6	116,4	316,2	173,6	1,8
Mai	636,6	454,8	122,7	332,1	179,1	2,7
Juni	652,8	462,0	119,1	342,9	187,9	2,9
Juli	676,4	478,4	117,9	360,5	194,2	3,8
August	683,7	481,3	114,2	367,1	198,5	3,9
September	692,1	483,3	112,5	370,8	204,9	3,9
Oktober	712,3	491,7	116,8	374,9	216,7	3,9
November	736,8	501,6	127,1	374,5	231,3	3,9
Dezember	793,8	527,0	151,9	375,1	262,5	4,3
1954						
Januar	788,5	523,8	154,5	369,3	260,0	4,7
Februar	779,8	518,8	150,6	368,2	256,4	4,6
März	790,3	526,0	144,9	381,1	259,6	4,7

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — ²⁾ Rückgang erklärt sich zum Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems *)

in Mio DM

Aktiva												
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken				Münz- gutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslands- aktiva ²⁾	Ausgleichs- forderungen und unverzinsl. Schuldver- schreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neu- ordnung des Geld- wesens)	Wert- papiere und Konsortial- beteili- gungen	Grund- stücke und Gebäude	Saldo aus Forde- rungen und Verpflich- tungen zwischen Kredit- instituten ³⁾	sonstige Aktiva ⁸⁾
		insgesamt	davon									
			kurzfristige Kredite		mittel- und langfristige Kredite einschließl. durch- laufender Kredite							
			Kredit- institute außerhalb des Zen- tralbank- systems	Zentral- bank- system (BdL und LZB) ¹⁾								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1952												
September	57 458	33 670	19 006	486	14 178	765	4 599	14 792	1 175	734	— 243	1 966
Oktober	58 549	34 393	19 326	395	14 672	786	4 912	14 790	1 200	745	— 220	1 943
November	59 588	35 289	19 633	500	15 156	809	4 962	14 793	1 237	765	— 397	2 130
Dezember	61 683	36 958	20 190	788	15 980	828	4 994	14 881	1 317	777	— 159	2 087
1953												
Januar	62 134	37 508	20 639	440	16 429	844	5 071	14 879	1 603	799	— 362	1 792
Februar	63 379	38 344	21 075	484	16 785	858	5 310	14 880	1 600	812	— 352	1 927
März	64 365	38 834	21 191	425	17 218	870	5 442	14 872	1 613	821	— 333	2 246
April	65 593	39 591	21 413	383	17 795	886	5 778	14 882	1 740	830	— 210	2 096
Mai	66 868	40 306	21 625	373	18 308	895	6 057	14 885	1 901	843	— 308	2 289
Juni	67 875	41 052	21 817	415	18 820	907	6 384	14 885	1 941	854	— 444	2 296
Juli	69 485	41 730	21 954	411	19 365	917	6 862	14 876	2 081	870	— 336	2 485
August	70 851	42 682	22 092	527	20 063	921	7 240	14 872	2 241	895	— 388	2 388
September	72 007	43 694	22 577	399	20 718	928	7 391	14 872	2 318	907	— 442	2 339
Oktober	72 876	44 225	22 482	368	21 375	932	7 708	14 877	2 417	923	— 614	2 408
November	74 014	45 009	22 640	380	21 989	936	7 981	14 871	2 526	940	— 755	2 506
Dezember	76 454	46 352	22 936	662	22 754	939	8 436	14 911	2 582	963	— 480	2 751
1954												
Januar	77 448	46 990	23 390	422	23 178	941	8 829	14 905	2 790	980	— 675	2 688
Februar	79 137	47 890	23 549	464	23 877	944	9 115	14 891	2 964	993	— 748	3 088
März	80 805	48 588	23 876	405	24 307	949	9 448	14 882	3 184	1 007	— 579	3 326
Passiva												
Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute und Sicht- einlagen ⁴⁾	Längerfristige Fremdmittel					Gegen- wert- konten im Zentral- bank- system	Auslands- passiva ⁵⁾	Umlauf an in Westberlin ausge- gebenen Bank- noten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva ⁷⁾
			insgesamt	davon								
				Spar- einlagen	Termin- einlagen	Schuld- verschrei- bungen ⁶⁾	bei Nicht- banken längerfristig aufge- nommene Mittel					
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
1952												
September	57 458	23 996	23 910	6 458	7 401	2 697	7 354	833	384	563	2 258	5 514
Oktober	58 549	24 069	24 741	6 696	7 653	2 773	7 619	785	523	583	2 269	5 579
November	59 588	24 339	25 380	6 882	7 764	2 856	7 878	788	534	594	2 278	5 675
Dezember	61 683	25 180	26 640	7 404	7 759	3 028	8 449	738	449	600	2 353	5 723
1953												
Januar	62 134	24 495	27 979	7 730	8 421	3 153	8 675	734	330	602	2 377	5 617
Februar	63 379	24 792	28 827	7 986	8 736	3 251	8 854	553	325	619	2 403	5 860
März	64 365	24 874	29 490	8 197	8 851	3 362	9 080	538	321	627	2 485	6 030
April	65 593	25 056	30 464	8 448	9 210	3 473	9 333	498	349	634	2 548	6 044
Mai	66 868	25 413	31 241	8 659	9 476	3 640	9 466	449	368	634	2 731	6 032
Juni	67 875	25 800	31 784	8 902	9 443	3 775	9 664	427	369	639	2 785	6 071
Juli	69 485	25 865	32 980	9 126	9 958	3 940	9 956	471	395	645	2 816	6 313
August	70 851	26 508	33 816	9 375	10 183	4 085	10 173	498	399	650	2 846	6 134
September	72 007	26 909	34 505	9 614	10 268	4 219	10 404	503	404	646	2 866	6 174
Oktober	72 876	26 932	35 134	9 977	10 154	4 410	10 593	414	387	652	2 891	6 466
November	74 014	27 590	35 716	10 314	10 071	4 596	10 735	417	360	657	2 921	6 353
Dezember	76 454	29 178 ⁹⁾	37 247	11 241	9 940	4 932	11 134	385	407	— ⁹⁾	2 988	6 249
1954												
Januar	77 448	28 760	38 723	12 013	10 288	5 135	11 287	283	454	—	3 012	6 216
Februar	79 137	29 073	39 994	12 762	10 238	5 461	11 533	298	490	—	3 035	6 247
März	80 805	29 498	41 115	13 209	10 491	5 559	11 856	323	511	—	3 078	6 280

*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems (einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Bundespost, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-AG Speyer) mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — ¹⁾ Einschließlich des Wertpapierverkaufs von Nichtbankenseite. — ²⁾ Zentralbanksystem: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks; Außenhandelsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken. — ³⁾ Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende März 1954: 20 587 Mio DM. — ⁴⁾ Vgl. Spalte 1 bzw. vor 1952 Summe der Spalten 1 und 16 der Tabelle VIII „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“. — ⁵⁾ Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — ⁶⁾ Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive, ab September 1952 US-Dollarkonten Brasilien, und — ab Mai 1954 — US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken; Außenhandelsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken. — ⁷⁾ Einschließlich Sammelwertberichtigungen gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 betr. die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten (Stand per Ende März 1954: 343 Mio DM. — ⁸⁾ Ab September 1952 einschl. Deckungsforderungen gem. § 11 KWG und ab November 1953 auch einschl. Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — ⁹⁾ Vgl. Anmerkung 10 der Tabelle „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“.

VII. Kreditvolumen

1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken *) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige ¹⁾	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon		insgesamt	darunter: von Versicher. u. Bausparkassen angekaufte Ausgleichsford.
			Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse	Kredit wegen Währungs-fonds und Weltbank	angekaufte Wertpapiere		Schatzwechsel	Kassenvorschüsse		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1952 Sept.	486,0	303,3	120,5	—	182,8	—	26,9	11,3	15,6	155,8	43,6
Okt.	394,5	183,7	0,9	—	182,8	—	47,9	11,2	36,7	162,9	41,1
Nov.	499,5	266,9	84,1	—	182,8	—	64,6	11,2	53,4	168,0	42,1
Dez.	787,9	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Jan.	440,3	234,5	51,4	—	183,1	—	20,2	11,0	9,2	185,6	42,2
Febr.	484,5	265,6	82,5	—	183,1	—	29,0	11,0	18,0	189,9	41,4
März	424,6	218,8	35,7	—	183,1	—	12,3	11,0	1,3	193,5	41,8
April	382,5	185,1	2,0	—	183,1	—	15,4	11,0	4,4	182,0	41,7
Mai	372,6	183,1	—	—	183,1	—	21,4	11,0	10,4	168,1	41,8
Juni	414,8	236,9	—	—	183,1	53,8	14,7	11,0	3,7	163,2	41,8
Juli	411,1	234,3	14,5	—	183,1	36,7	15,2	4,7	10,5	161,6	39,2
Aug.	526,6	350,9	130,5	—	183,1	37,3	13,0	4,2	8,8	162,7	39,3
Sept.	399,2	221,5	16,0	—	183,1	22,4	9,1	3,7	5,4	168,6	34,4
Okt.	368,1	198,0	2,5	—	183,0	12,5	7,6	3,7	3,9	162,5	32,0
Nov.	380,1	199,3	13,0	—	183,0	3,3	10,9	3,7	7,2	169,9	32,3
Dez.	662,0	422,1	194,8	—	183,0	44,3	45,3	3,7	41,6	194,6	25,4
1954 Jan.	421,9	225,5	3,0	—	183,0	39,5	10,9	3,2	7,7	185,5	24,8
Febr.	463,7	274,3	53,6	—	183,0	37,7	4,8	2,0	2,8	184,6	24,6
März	404,6	219,7	—	—	183,0	36,7	0,1	—	0,1	184,8	24,0
April	369,9	188,7	—	—	183,0	5,7	—	—	—	181,2	23,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombardkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfaßt sind.

2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank*) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau	Berliner Zentralbank ²⁾
	insgesamt ¹⁾	davon				
		Wechselkredite ¹⁾	Lombardkredite	angekaufte fremde Ausgleichsforderungen		
1	2	3	4	5	6	
1952 September	3 125,2	2 633,9 ³⁾	192,4	298,9	424,3	14,9
Oktober	2 741,6	2 352,4	107,7	281,5	423,3	17,4
November	2 774,4	2 382,9	116,4	275,1	461,8	18,4
Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 ⁴⁾	21,7
1953 Januar	3 078,0	2 737,2	102,1	238,7	452,5	22,1
Februar	2 968,7	2 612,0	127,2	229,5	420,1	25,7
März	2 839,2	2 458,2	159,1	221,9	399,1	25,6
April	2 423,8	2 096,1	116,6	211,1	383,8	24,7
Mai	2 272,8	1 942,0	125,8	205,0	314,3	24,8
Juni	2 463,2	2 076,2	186,3	200,7	283,3	20,7
Juli	2 056,8	1 750,6	115,5	190,7	278,5	19,0
August	2 259,8	1 968,4	106,3	185,1	262,5	18,7
September	2 517,9	2 177,3	160,6	180,0	243,5	17,6
Oktober	2 245,0	1 966,8	104,7	173,5	230,0	16,5
November	2 304,1	2 012,4	123,5	168,2	189,3	16,7
Dezember	3 215,4	2 808,6	237,7	169,1	225,6	15,9
1954 Januar	2 104,4	1 906,4	86,5	111,5	200,6	14,7
Februar	2 228,8	2 021,9	110,0	96,9	185,0	12,9
März	2 396,1	2 176,2	129,0	90,9	161,3	13,2
April	1 869,6	1 700,6	83,8	85,2	187,4	13,6

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten. — ²⁾ Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Ab September 1952 einschließlich der Einfuhr- und Vorratsstellenwechsel im Bestand der BdL. — ⁴⁾ Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

a) Bundesgebiet

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken															
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:									
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private									
		insgesamt	Debitoren				Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	
insgesamt	darunter Akzeptkredite		darunter Wechselkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite			Debitoren	durchlaufende Kredite						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14			
1953																
Febr.	20 290,5	11 015,4	1 172,7	9 275,1	2 240,0	12 033,0	19 145,3	10 749,4	1 172,7	8 395,9	1 877,4	1 694,8	182,6	10 170,3		
März	20 386,3	10 950,4	1 083,9	9 435,9	2 343,7	12 325,0	19 234,2	10 648,9	1 083,9	8 585,3	1 982,5	1 790,8	191,7	10 446,9		
April	20 621,4	11 009,6	1 059,3	9 611,8	2 440,0	12 674,2	19 377,1	10 711,8	1 059,3	8 665,3	2 068,7	1 879,6	189,1	10 723,7		
Mai	20 789,7 ⁴⁾	11 111,1 ⁴⁾	997,4	9 678,6	2 512,5	13 069,6	19 505,1 ⁴⁾	10 861,7 ⁴⁾	997,4	8 643,4	2 133,2	1 942,7	190,5	11 073,3		
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2		
Juli	21 162,6	11 127,1	924,4	10 035,5	2 736,3	13 823,7	19 768,5	10 934,1	924,4	8 834,4	2 312,3	2 110,7	201,6	11 691,4		
Aug.	21 364,5	11 324,9	947,6	10 039,6	2 782,7	14 446,6	19 875,4	11 118,7	947,6	8 756,7	2 351,6	2 151,3	200,3	12 073,3		
Sept.	21 855,6	11 975,0	1 019,9	9 880,6	2 910,6	14 957,0	20 345,6	11 704,9	1 019,9	8 640,7	2 494,4	2 282,8	211,6	12 522,4		
Okt.	21 746,9	12 051,3	1 041,7	9 695,6	3 044,0	15 482,2	20 390,9	11 741,4	1 041,7	8 649,5	2 601,0	2 396,8	204,2	12 966,6		
Nov.	21 874,7	12 226,1	1 051,9	9 648,6	3 173,7	15 951,0	20 542,4	11 911,5	1 051,9	8 630,9	2 687,9	2 491,6	196,3	13 369,6		
Dez.	22 094,7	11 908,4	1 077,2	10 186,3	3 318,1	16 539,9	20 975,3	11 639,6	1 077,2	9 335,7	2 813,8	2 621,1	192,7	13 854,6		
1954																
Jan.	22 559,1	12 431,0	1 071,8	10 128,1	3 283,6	16 959,6	21 144,7	12 138,2	1 071,8	9 006,5	2 779,1	2 589,4	189,7	14 146,4		
Febr.	22 721,1	12 557,4	1 056,2	10 163,7	3 374,1	17 562,0	21 374,0	12 292,9	1 056,2	9 081,1	2 852,7	2 654,5	198,2	14 508,6		
März	23 058,5	12 761,0	972,9	10 297,5	3 412,7	17 994,1	21 723,0	12 457,9	972,9	9 265,1	2 846,0	2 658,7	187,3	14 830,2		
April ⁵⁾	23 063,0	...	953,6	...	3 471,6	18 407,7	21 689,3	...	953,6	...	2 917,8	2 720,0	197,8	15 148,0		
Stand am Monatsende	noch: Kredite an Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:															
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾		
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾		insgesamt	Debitoren				Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren
insgesamt		Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite		insgesamt		darunter Akzeptkredite					
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
1953																
Febr.	1 145,2	266,0	841,4	37,8	362,6	355,6	7,0	1 862,7	2 684,4	897,5	10,4	1 786,9	299,6	290,4	1 807,6	
März	1 152,1	301,5	802,9	47,7	361,2	357,9	3,3	1 878,1	2 886,9	1 050,2	9,3	1 836,7	322,7	314,2	1 886,3	
April	1 244,3	297,8	893,1	53,4	371,3	368,1	3,2	1 950,5	2 815,1	1 043,7	9,8	1 771,4	328,6	318,1	1 929,0	
Mai	1 284,6	249,4	978,3	56,9	379,3	376,4	2,9	1 996,3	2 852,1 ⁵⁾	1 126,8 ⁵⁾	7,6	1 725,3	323,4	312,2	1 963,5	
Juni	1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8	
Juli	1 394,1	193,0	1 140,1	61,0	424,0	421,4	2,6	2 132,3	2 942,6	1 357,7	12,3	1 584,9	355,3	344,2	2 096,8	
Aug.	1 489,1	206,2	1 225,9	57,0	431,1	428,6	2,5	2 373,3	2 683,4	1 082,0	11,5	1 601,4	347,1	333,7	2 181,5	
Sept.	1 510,0	270,1	1 181,5	58,4	416,2	413,8	2,4	2 434,6	2 745,1	1 180,6	12,3	1 564,5	341,9	325,0	2 253,4	
Okt.	1 356,0	309,9	994,7	51,4	443,0	440,6	2,4	2 515,6	2 754,6	1 278,7	15,5	1 475,9	357,4	327,0	2 311,2	
Nov.	1 332,3	314,6	973,4	44,3	485,8	483,5	2,3	2 581,4	2 592,7	1 095,4	20,8	1 497,3	377,0	369,5	2 403,1	
Dez.	1 119,4	268,8	809,2	41,4	504,3	502,0	2,3	2 685,3	2 650,7	1 186,3	24,6	1 464,4	381,4	374,6	2 519,3	
1954																
Jan.	1 414,4	292,8	1 077,0	44,6	504,5	503,7	0,8	2 813,2	2 546,9	1 210,8	24,6	1 336,1	374,6	369,5	2 683,0	
Febr.	1 347,1	264,5	1 033,0	49,6	521,4	520,6	0,8	3 053,4	2 549,7	1 204,1	28,6	1 345,6	377,1	370,9	2 781,0	
März	1 335,5	303,1	975,7	56,7	566,7	565,9	0,8	3 163,9	2 769,7	1 267,1	33,1	1 502,6	388,6	378,1	2 921,5	
April ⁶⁾	1 373,7	...	1 025,9	...	553,8	553,0	0,8	3 259,7	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommundarlehnen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mio DM (Umstellungszuwachs). — 5) Hierin enthalten statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mio DM durch Umstellungszuwachs. — 6) Vorläufig.

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Wirtschaft und Private			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)
		Debitoren		Wechselkredite u. unverzinsliche Schatzanweisungen				davon		Debitoren		Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	darunter Akzeptkredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Bundesgebiet														
Nov.	21 874,7	12 226,1	1 051,9	9 648,6	3 173,7	15 951,0	20 542,4	11 911,5	1 051,9	8 630,9	2 687,9	2 491,6	196,3	13 369,6
Dez.	22 094,7	11 908,4	1 077,2	10 186,3	3 318,1	16 539,9	20 975,3	11 639,6	1 077,2	9 335,7	2 813,8	2 621,1	192,7	13 854,6
Jan.	22 559,1	12 431,0	1 071,8	10 128,1	3 283,6	16 959,6	21 144,7	12 138,2	1 071,8	9 006,5	2 779,1	2 589,4	189,7	14 146,4
Febr.	22 721,1	12 557,4	1 056,2	10 163,7	3 374,1	17 562,0	21 374,0	12 292,9	1 056,2	9 081,1	2 852,7	2 654,5	198,2	14 508,6
März	23 058,5	12 761,0	972,9	10 297,5	3 412,7	17 994,1	21 723,0	12 457,9	972,8	9 265,1	2 840,0	2 658,7	187,3	14 830,2
Baden-Württemberg														
Nov.	3 095,3	1 884,6	163,9	1 210,7	570,8	2 670,1	2 987,1	1 844,0	163,9	1 143,1	400,5	392,3	8,2	2 307,8
Dez.	3 110,6	1 834,9	159,8	1 275,7	600,7	2 756,3	3 002,9	1 791,9	159,8	1 211,0	427,0	419,1	7,9	2 385,2
Jan.	3 147,1	1 906,1	155,8	1 241,0	599,3	2 809,6	3 036,5	1 862,0	155,8	1 174,5	427,6	417,5	10,1	2 432,4
Febr.	3 198,1	1 933,6	152,7	1 264,5	614,4	2 855,2	3 086,7	1 890,4	152,7	1 196,3	440,6	430,3	10,3	2 473,6
März	3 274,3	1 974,5	147,3	1 299,8	633,9	2 905,8	3 164,9	1 931,1	147,3	1 233,8	454,4	444,9	9,5	2 514,7
Bayern														
Nov.	3 370,5	2 118,5	147,3	1 252,0	419,8	2 980,5	3 219,5	2 100,5	147,3	1 119,0	370,9	353,7	17,2	2 538,6
Dez.	3 402,5	2 116,9	136,4	1 285,6	436,2	3 081,7	3 270,5	2 093,2	136,4	1 177,3	378,6	361,6	17,0	2 633,1
Jan.	3 477,7	2 182,1	131,5	1 295,6	417,4	3 149,5	3 308,0	2 157,8	131,5	1 150,2	371,2	354,4	16,8	2 689,8
Febr.	3 488,4	2 147,7	129,7	1 340,7	448,4	3 232,6	3 305,7	2 128,2	129,6	1 177,5	382,5	365,5	17,0	2 757,8
März	3 514,8	2 138,7	91,1	1 376,1	480,0	3 305,4	3 329,1	2 122,8	91,0	1 206,3	383,7	366,6	17,1	2 816,2
Bremen														
Nov.	542,5	334,0	61,0	208,5	23,7	635,7	522,0	329,0	61,0	193,0	23,2	18,3	4,9	584,5
Dez.	551,1	329,2	66,6	221,9	27,5	666,9	530,6	324,2	66,6	206,4	27,0	22,0	5,0	614,7
Jan.	572,2	347,4	64,1	224,8	28,4	672,7	551,6	342,4	64,1	209,2	27,5	22,6	4,9	620,1
Febr.	572,6	352,9	54,9	219,7	28,0	682,4	550,4	346,2	54,9	204,2	27,1	22,5	4,6	628,1
März	600,5	365,2	48,5	235,3	25,6	699,8	579,3	358,5	48,5	220,8	24,8	20,3	4,5	640,0
Hamburg														
Nov.	2 019,0	1 239,8	231,3	779,2	211,7	673,1	1 996,1	1 235,7	231,3	760,4	176,0	172,4	3,6	644,0
Dez.	2 028,6	1 127,5	244,5	931,1	220,0	687,7	2 009,1	1 126,8	244,5	882,3	183,6	180,5	3,1	657,9
Jan.	2 052,5	1 204,3	237,5	848,2	215,4	716,1	2 022,7	1 203,5	237,5	819,2	176,0	172,9	3,1	684,4
Febr.	2 068,0	1 239,2	229,8	828,8	226,4	740,9	2 040,1	1 238,4	229,8	801,7	185,2	180,6	4,6	704,8
März	2 164,8	1 338,2	226,3	826,6	217,9	755,0	2 141,4	1 337,5	226,3	803,9	176,3	170,9	5,4	723,6
Hessen														
Nov.	1 878,9	1 020,7	76,1	858,2	397,2	899,9	1 725,8	1 000,6	76,1	725,2	326,4	302,7	23,7	683,8
Dez.	1 906,0	1 007,7	77,9	898,3	385,9	936,0	1 767,2	989,9	77,9	777,3	318,1	302,5	15,6	702,7
Jan.	1 954,3	1 044,4	79,4	909,9	398,3	941,8	1 784,5	1 024,9	79,4	759,6	321,0	306,0	15,0	710,4
Febr.	1 989,7	1 070,9	80,7	918,8	400,4	960,1	1 842,8	1 053,1	80,7	789,7	326,2	314,2	12,0	736,5
März	2 020,6	1 079,5	76,6	941,1	410,9	978,4	1 877,0	1 060,3	76,6	816,7	334,5	323,3	11,2	752,7
Niedersachsen														
Nov.	1 945,3	1 213,8	60,1	731,5	124,6	1 774,4	1 836,4	1 192,2	60,1	644,2	120,7	116,9	3,8	1 497,9
Dez.	1 975,0	1 194,2	54,8	780,8	140,4	1 852,4	1 872,9	1 166,5	54,8	706,4	135,9	132,6	3,3	1 566,0
Jan.	2 024,2	1 247,3	58,8	776,9	139,8	1 901,9	1 919,7	1 217,4	58,8	702,3	135,3	132,0	3,3	1 604,6
Febr.	2 097,7	1 298,8	57,8	810,9	139,7	1 940,5	1 985,7	1 272,8	57,8	712,9	134,7	131,2	3,5	1 641,6
März	2 153,0	1 322,2	57,5	830,8	146,7	1 971,3	2 018,3	1 296,6	57,5	721,7	141,8	137,0	4,8	1 665,0

+) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-

2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954
bis 6 entfallen auf:								davon							
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Debitoren		Wechselkredite	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	darunter Debitoren		
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Bundesgebiet															
1 332,3	314,6	973,4	44,3	485,8	483,5	2,3	2 581,4	2 592,7	1 095,4	20,8	1 497,3	377,0	369,5	2 403,1	Nov.
1 119,4	268,8	809,2	41,4	504,3	502,0	2,3	2 685,3	2 650,7	1 186,3	24,6	1 464,4	381,4	374,6	2 519,3	Dez.
1 414,4	292,8	1 077,0	44,6	504,5	503,7	0,8	2 813,2	2 546,9	1 210,8	24,6	1 336,1	374,6	369,5	2 683,0	Jan.
1 347,1	264,5	1 033,0	49,6	521,4	520,6	0,8	3 053,4	2 549,7	1 204,1	28,6	1 345,6	377,1	370,9	2 781,0	Febr.
1 335,5	303,1	975,7	56,7	566,7	565,9	0,8	3 163,9	2 769,7	1 267,1	33,1	1 502,6	388,6	378,1	2 921,5	März
Baden-Württemberg															
108,2	40,6	62,1	5,5	170,3	168,8	1,5	362,3	293,6	119,8	2,8	173,8	37,9	37,9	113,0	Nov.
107,7	43,0	59,9	4,8	173,7	172,2	1,5	371,1	296,7	122,7	3,0	174,0	40,8	40,8	117,5	Dez.
110,6	44,1	61,9	4,6	171,7	171,7	—	377,2	288,7	124,8	2,9	163,9	38,7	38,7	119,0	Jan.
111,4	43,2	63,6	4,6	173,8	173,8	—	381,6	270,8	117,4	3,0	153,4	42,4	42,4	122,5	Febr.
109,4	43,4	61,3	4,7	179,5	179,5	—	391,1	281,1	127,7	2,7	153,4	44,1	44,1	115,2	März
Bayern															
151,0	18,0	121,4	11,6	48,9	48,1	0,8	441,9	347,3	184,1	1,0	163,2	27,5	27,5	165,4	Nov.
132,0	23,7	98,2	10,1	57,6	56,8	0,8	448,6	378,8	205,1	1,5	173,7	34,2	34,2	174,8	Dez.
169,7	24,3	135,3	10,1	46,2	45,4	0,8	459,7	394,0	207,7	2,1	186,3	30,7	30,7	178,6	Jan.
182,7	19,5	151,9	11,3	65,9	65,1	0,8	474,8	390,3	202,6	3,4	187,7	31,2	30,2	181,7	Febr.
185,7	15,9	155,4	14,4	96,3	95,5	0,8	489,2	365,1	212,4	3,0	152,7	31,5	31,5	195,1	März
Bremen															
20,5	5,0	15,5	0,0	0,5	0,5	—	51,2	93,8	63,0	0,4	30,8	—	—	18,5	Nov.
20,5	5,0	15,5	0,0	0,5	0,5	—	52,2	91,9	55,2	0,3	36,7	—	—	19,8	Dez.
20,6	5,0	15,5	0,1	0,9	0,9	—	52,6	81,1	53,6	0,3	27,5	0,0	0,0	21,0	Jan.
22,2	6,7	15,5	0,0	0,9	0,9	—	54,3	70,9	43,8	0,4	27,1	0,0	0,0	21,9	Febr.
21,2	6,7	14,5	0,0	0,8	0,8	—	59,8	74,2	46,7	0,5	27,5	0,1	0,1	22,5	März
Hamburg															
22,9	4,1	18,8	0,0	35,7	35,7	—	29,1	105,8	51,8	6,7	54,0	17,7	16,1	88,3	Nov.
19,5	0,7	18,8	0,0	36,4	36,4	—	29,8	148,9	89,9	6,5	59,0	17,7	16,1	91,3	Dez.
29,8	0,8	29,0	0,0	39,4	39,4	—	31,7	140,8	80,8	7,2	60,0	19,5	17,9	93,9	Jan.
27,9	0,8	27,1	0,0	41,2	41,2	—	36,1	116,2	62,1	7,6	54,1	24,2	22,6	92,4	Febr.
23,4	0,7	22,7	0,0	41,6	41,6	—	31,4	122,6	69,8	10,5	52,8	24,3	22,7	100,1	März
Hessen															
153,1	20,1	131,8	1,2	70,8	70,8	0,0	216,1	291,7	119,6	0,4	172,1	37,1	37,1	69,4	Nov.
138,8	17,8	119,7	1,3	67,8	67,8	0,0	233,3	271,0	91,2	0,6	179,8	51,0	51,0	74,6	Dez.
169,8	19,5	148,7	1,6	77,3	77,3	0,0	231,4	257,8	89,4	0,6	168,4	49,1	49,1	81,1	Jan.
146,9	17,8	127,4	1,7	74,2	74,2	0,0	223,6	259,1	103,3	0,6	155,8	47,7	47,7	82,7	Febr.
143,6	19,2	122,7	1,7	76,4	76,4	—	225,7	264,2	101,1	0,6	163,1	47,0	47,0	85,2	März
Niedersachsen															
108,9	21,6	74,8	12,5	3,9	3,9	0,0	276,5	174,7	58,9	0,0	115,8	5,9	5,9	164,9	Nov.
102,1	27,7	62,6	11,8	4,5	4,5	0,0	286,4	195,8	69,3	0,0	126,5	6,3	6,3	175,1	Dez.
104,5	29,9	61,2	13,4	4,5	4,5	0,0	297,3	184,0	64,4	—	119,6	7,1	7,1	191,5	Jan.
124,0	26,0	82,6	15,4	5,0	5,0	0,0	298,9	199,3	66,5	—	132,8	7,3	7,3	200,0	Febr.
134,7	25,6	91,6	17,5	4,9	4,9	0,0	306,3	223,5	69,7	0,0	153,8	7,8	7,8	195,6	März

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Bank berücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite.

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Nordrhein-Westfalen														
Nov.	6 436,5	3 140,9	218,7	3 295,6	972,3	3 643,1	5 918,5	3 127,6	218,7	2 790,9	829,8	755,7	74,1	2 828,9
Dez.	6 604,0	3 117,6	238,6	3 486,4	1 022,4	3 810,3	6 201,0	3 103,9	238,6	3 097,1	875,4	797,8	77,6	2 946,4
Jan.	6 777,4	3 241,1	248,4	3 536,3	1 026,7	3 888,5	6 173,1	3 226,2	248,4	2 946,9	877,3	801,6	75,7	3 007,6
Febr.	6 736,0	3 285,3	259,4	3 450,7	1 060,1	4 020,6	6 211,9	3 269,8	259,4	2 942,1	914,3	830,6	83,7	3 101,8
März	6 700,0	3 254,0	243,5	3 446,0	1 032,4	4 145,1	6 208,5	3 237,8	243,5	2 970,7	882,5	812,4	70,1	3 189,0
Rheinland-Pfalz														
Nov.	921,0	555,0	34,3	366,0	109,3	447,4	890,7	552,9	34,3	337,8	102,6	98,5	4,1	379,5
Dez.	940,6	558,7	36,7	381,9	113,8	462,4	910,6	555,7	36,7	354,9	106,8	104,8	2,0	393,7
Jan.	940,3	565,6	36,9	374,7	111,8	471,4	916,2	562,8	36,9	353,4	104,8	102,9	1,9	401,3
Febr.	972,2	578,8	34,2	393,4	111,9	482,3	931,9	575,4	34,2	356,5	104,8	102,9	1,9	410,2
März	963,5	583,6	30,3	379,9	114,5	499,6	935,9	579,6	30,3	356,3	106,3	104,3	2,0	421,6
Schleswig-Holstein														
Nov.	649,6	411,2	45,4	238,4	120,0	610,2	640,6	403,2	45,4	237,4	114,9	58,2	56,7	525,5
Dez.	647,5	398,2	44,7	249,3	127,9	619,7	638,1	389,7	44,7	248,4	120,6	59,3	61,3	534,7
Jan.	664,1	419,7	42,1	244,4	126,0	632,5	654,2	410,6	42,1	243,6	120,4	61,5	58,9	546,5
Febr.	669,9	417,5	38,4	252,4	132,6	641,4	654,0	407,4	38,4	246,6	127,5	66,9	60,6	554,0
März	679,7	431,8	41,6	247,9	136,3	658,5	671,2	424,3	41,6	246,9	131,1	68,4	62,7	567,6
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
Nov.	1 016,3	307,7	13,7	708,6	224,4	1 616,5	805,9	125,9	13,7	680,0	222,9	222,9	—	1 379,0
Dez.	928,7	223,6	17,2	705,1	243,4	1 666,8	772,6	98,1	17,2	674,5	240,9	240,9	—	1 420,4
Jan.	949,1	272,8	17,1	676,3	220,6	1 775,5	778,0	130,6	17,1	647,4	218,0	218,0	—	1 449,1
Febr.	916,3	232,7	18,7	683,6	212,2	2 005,9	764,6	111,1	18,7	653,5	209,7	209,7	—	1 500,2
März	987,3	273,5	10,2	713,8	214,5	2 075,2	797,4	109,7	10,2	687,7	210,5	210,5	—	1 539,7

+) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
 *) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — *) Hypotheken, Kommundarlehnen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private ¹⁾							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite ¹⁾ (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen, Berliner Schuldverschreibungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Juni	670,8	366,5	68,4	304,3	46,5	680,2	659,6	365,6	68,4	294,0	38,3	37,1	1,2	638,4
Juli	656,2	361,6	63,9	294,6	65,8	708,1	647,8	360,6	63,9	287,2	51,6	49,9	1,7	649,9
Aug.	677,3	374,2	63,2	303,1	74,5	726,9	668,2	372,4	63,2	295,8	59,4	57,6	1,8	665,2
Sept.	677,2	375,6	57,6	301,6	79,8	723,2	664,1	373,8	57,6	290,3	63,8	61,6	2,2	675,4
Okt.	675,2	363,0	55,6	312,2	85,8	744,3	661,7	361,2	55,6	300,5	68,9	66,6	2,3	693,6
Nov.	680,4	373,4	54,9	307,0	91,1	768,4	669,1	371,3	54,9	297,8	72,7	70,3	2,4	710,4
Dez.	666,6	366,7	51,8	299,9	108,2	780,3	657,5	364,6	51,8	292,9	88,8	80,8	8,0	713,7
Jan.	669,6	381,9	52,3	287,7	103,5	803,6	660,5	380,5	52,3	280,0	80,4	76,6	3,8	733,5
Febr.	674,8	392,9	55,5	281,9	107,6	823,3	666,5	391,4	55,5	275,1	82,5	78,6	3,9	750,2
März	689,9	404,7	62,6	285,2	107,6	867,1	682,3	403,6	62,6	278,7	80,6	76,9	3,7	803,9

1) Ohne Postscheckamt, aber einschließlich Berliner Industriebank AG, Berlin. — 2) und 3) siehe die entsprechenden Anmerkungen der vorstehenden gegebenen langfristigen Kredite werden unter „Wirtschaft und Private“ mit erfasst.

Kredite der Kreditinstitute

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Mo- nats- ende 1953 bzw. 1954
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechsel- kredite	ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite		
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		ins- gesamt	dar- unter Debi- toren					
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Nordrhein-Westfalen															
518,0	13,3	503,4	1,3	142,5	142,5	—	814,2	780,5	222,1	2,5	558,4	47,6	46,1	237,6	Nov.
403,0	13,7	388,1	1,2	147,0	147,0	—	863,9	709,9	223,5	2,5	486,4	45,7	44,4	246,4	Dez.
604,3	14,9	587,8	1,6	149,4	149,4	—	880,9	678,0	268,3	3,6	409,7	47,8	46,6	249,0	Jan.
524,1	15,5	506,3	2,3	145,8	145,8	—	918,8	695,1	257,0	4,1	438,1	47,9	46,6	254,9	Febr.
491,5	16,2	473,2	2,1	149,9	149,9	—	956,1	888,3	308,6	5,3	579,7	47,9	46,6	254,2	März
Rheinland-Pfalz															
30,3	2,1	24,9	3,3	6,7	6,7	—	67,9	139,0	55,7	—	83,3	3,5	3,5	42,7	Nov.
30,0	3,0	23,8	3,2	7,0	7,0	—	68,7	138,5	56,5	—	82,0	3,5	3,5	42,7	Dez.
24,1	2,8	17,3	4,0	7,0	7,0	—	70,1	128,5	53,7	—	74,8	4,1	4,1	42,5	Jan.
40,3	3,4	32,8	4,1	7,1	7,1	—	72,1	124,9	54,8	—	70,1	4,3	4,3	43,2	Febr.
27,6	4,0	17,8	5,8	8,2	8,2	—	78,0	127,6	57,7	—	69,9	4,6	4,6	43,8	März
Schleswig-Holstein															
9,0	8,0	0,3	0,7	5,1	5,1	—	84,7	44,3	21,6	2,1	22,7	13,4	12,5	54,5	Nov.
9,4	8,5	0,2	0,7	7,3	7,3	—	85,0	47,7	23,9	3,0	23,8	13,1	12,2	54,4	Dez.
9,9	9,1	0,2	0,6	5,6	5,6	—	86,0	57,0	31,7	3,3	25,3	12,1	12,1	54,7	Jan.
15,9	10,1	5,2	0,6	5,1	5,1	—	87,4	61,5	33,9	3,7	27,6	12,4	12,4	59,5	Febr.
8,5	7,5	0,2	0,8	5,2	5,2	—	90,9	71,3	37,4	4,1	33,9	12,6	12,6	61,7	März
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
210,4	181,8	20,5	8,1	1,5	1,5	—	237,5	322,0	198,8	4,8	123,2	186,2	182,8	1 448,8	Nov.
156,1	125,5	22,3	8,3	2,5	2,5	—	246,4	371,4	249,0	7,2	122,4	169,1	166,1	1 522,6	Dez.
171,1	142,2	20,0	8,9	2,6	2,6	—	326,4	337,0	236,5	4,7	100,5	165,2	163,0	1 651,7	Jan.
151,7	121,6	20,6	9,5	2,5	2,5	—	505,7	361,7	262,8	5,8	98,9	159,6	157,4	1 722,5	Febr.
189,9	163,8	16,4	9,7	4,0	4,0	—	535,5	351,7	236,0	6,5	115,7	168,9	161,3	1 848,0	März

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite.

Berlin¹⁾

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Mo- nats- ende 1953 bzw. 1954
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechsel- kredite	ins- gesamt	dar- unter Debi- toren		
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite					
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
11,2	0,9	10,3	—	8,2	2,3	5,9	41,8	9,8	3,2	—	6,6	0,0	0,0	17,9	Juni
8,4	1,0	7,4	—	14,2	7,6	6,6	58,2	8,1	5,0	0,0	3,1	0,2	0,2	18,1	Juli
9,1	1,8	7,3	—	15,1	7,9	7,2	61,7	8,8	5,1	0,1	3,7	0,3	0,3	18,2	Aug.
13,1	1,8	11,3	—	16,0	8,4	7,6	47,8	8,7	4,6	0,0	4,1	0,3	0,3	18,0	Sept.
13,5	1,8	11,7	—	16,9	9,0	7,9	50,7	10,4	5,9	0,0	4,5	0,4	0,4	20,6	Okt.
11,3	2,1	9,2	—	18,4	10,3	8,1	58,0	10,8	6,4	—	4,4	0,4	0,4	20,7	Nov.
9,1	2,1	7,0	—	19,4	10,8	8,6	66,6	20,4	12,0	—	8,4	0,4	0,4	20,3	Dez.
9,1	1,4	7,7	—	23,1	14,3	8,8	70,1	15,9	8,4	—	7,5	0,4	0,4	30,0	Jan.
8,3	1,5	6,8	—	25,1	15,6	9,5	73,1	18,7	10,3	—	8,4	0,5	0,5	29,9	Febr.
7,6	1,1	6,5	—	27,0	17,1	9,9	63,2	14,7	9,7	—	5,0	0,4	0,4	29,7	März

Tabelle b). — 4) Die von der Berliner Industriebank AG an ruhende (nicht berichtspflichtige) Hypothekenbanken zur Weiterleitung an Nichtbanken

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon Debitoren		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre ²⁾)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		insgesamt	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Alle Banken														
Nov.	21 874,7	12 226,1	1 051,9	9 648,6	3 173,7	15 951,0	20 542,4	11 911,5	1 051,9	8 630,9	2 687,9	2 491,6	196,3	13 369,6
Dez.	22 094,7	11 908,4	1 077,2	10 186,3	3 318,1	16 539,9	20 975,3	11 639,6	1 077,2	9 335,7	2 813,8	2 621,1	192,7	13 854,6
Jan.	22 559,1	12 431,0	1 071,8	10 128,1	3 283,6	16 959,6	21 144,7	12 138,2	1 071,8	9 006,5	2 779,1	2 589,4	189,7	14 146,4
Febr.	22 721,1	12 557,4	1 056,2	10 163,7	3 374,1	17 562,0	21 374,0	12 292,9	1 056,2	9 081,1	2 852,7	2 654,5	198,2	14 508,6
März	23 058,5	12 761,0	972,9	10 297,5	3 412,7	17 994,1	21 723,0	12 457,9	972,8	9 265,1	2 846,0	2 658,7	187,3	14 830,2
Kreditbanken +)														
Nov.	12 552,6	6 882,2	828,9	5 670,4	886,8	2 268,9	12 305,7	6 848,9	828,9	5 456,8	809,4	741,8	67,6	2 194,0
Dez.	12 861,9	6 648,5	840,7	6 213,4	911,0	2 325,0	12 679,5	6 614,0	840,7	6 065,5	823,2	764,8	58,4	2 247,8
Jan.	13 051,6	6 966,1	843,1	6 085,5	891,0	2 363,1	12 756,6	6 930,3	843,1	5 826,3	816,8	759,5	57,3	2 282,9
Febr.	13 177,4	7 100,8	837,9	6 076,6	950,8	2 441,3	12 923,7	7 060,9	837,9	5 862,8	856,1	799,5	56,6	2 352,5
März	13 333,5	7 139,5	801,6	6 194,0	946,4	2 477,3	13 064,5	7 102,0	801,6	5 962,5	822,2	772,6	49,6	2 380,6
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
Nov.	49,1	21,7	—	27,4	54,8	4 519,7	19,1	19,0	—	0,1	49,5	41,3	8,2	4 031,1
Dez.	48,1	20,6	—	27,5	56,8	4 679,2	18,6	18,5	—	0,1	51,3	43,1	8,2	4 175,2
Jan.	48,3	21,6	—	26,7	62,9	4 772,4	17,3	17,2	—	0,1	57,4	49,2	8,2	4 255,9
Febr.	47,1	19,4	—	27,7	64,9	4 868,9	16,5	16,4	—	0,1	59,3	51,1	8,2	4 336,1
März	45,9	23,4	—	22,5	68,6	4 965,2	20,0	19,9	—	0,1	63,1	54,8	8,3	4 414,2
Girozentralen														
Nov.	1 819,2	525,4	18,6	1 293,8	709,1	2 667,2	1 104,1	485,3	18,6	618,8	419,1	328,7	90,4	1 517,1
Dez.	1 761,2	528,3	19,2	1 232,9	759,8	2 753,2	1 147,4	486,4	19,2	661,0	464,8	368,6	96,2	1 569,2
Jan.	1 855,3	515,1	20,3	1 340,2	772,9	2 806,2	1 087,6	471,4	20,3	616,2	471,9	373,9	98,0	1 594,1
Febr.	1 844,3	509,2	18,7	1 335,1	785,7	2 862,1	1 071,8	465,2	18,7	606,6	484,0	384,5	99,5	1 637,4
März	1 795,2	558,5	21,3	1 236,7	791,8	2 932,2	1 087,7	512,4	21,3	575,3	487,9	384,7	103,2	1 672,2
Sparkassen														
Nov.	3 433,4	2 423,9	19,7	1 009,5	966,6	4 361,4	3 322,7	2 369,0	19,7	953,7	860,6	843,2	17,4	3 739,6
Dez.	3 465,0	2 424,0	20,3	1 041,0	1 002,6	4 576,5	3 344,3	2 361,0	20,3	983,3	895,5	877,9	17,6	3 911,2
Jan.	3 557,0	2 499,6	18,7	1 057,4	999,2	4 682,4	3 424,6	2 435,0	18,7	989,6	883,7	865,5	18,2	4 012,7
Febr.	3 617,1	2 534,8	18,6	1 082,3	1 019,9	4 784,0	3 496,9	2 480,6	18,5	1 016,3	908,6	883,6	25,0	4 091,1
März	3 701,4	2 571,7	16,6	1 129,7	1 041,1	4 923,5	3 579,6	2 521,2	16,5	1 058,4	917,4	899,6	17,8	4 212,2
Zentralkassen °)														
Nov.	474,2	265,3	101,4	208,9	14,9	64,5	473,9	265,1	101,4	208,8	14,8	14,8	0,0	64,4
Dez.	477,7	270,6	100,6	207,1	20,3	65,0	477,6	270,5	100,6	207,1	20,1	20,1	0,0	64,9
Jan.	477,6	277,7	101,6	199,9	21,1	66,4	476,8	277,5	101,6	199,3	20,8	20,8	0,0	66,3
Febr.	475,6	271,2	94,4	204,4	22,6	67,4	474,9	271,1	94,4	203,8	22,3	22,3	0,0	67,3
März	460,9	246,8	52,8	214,1	24,8	68,7	460,2	246,7	52,8	213,5	24,5	24,5	0,0	68,6
Kreditgenossenschaften °)														
Nov.	2 197,8	1 619,0	29,9	578,8	266,9	378,0	2 194,4	1 617,8	29,9	576,6	262,3	254,7	7,6	374,6
Dez.	2 188,6	1 593,2	35,5	595,4	272,9	395,0	2 185,0	1 591,9	35,5	593,1	268,2	260,5	7,7	391,5
Jan.	2 265,7	1 683,9	31,2	581,8	271,7	407,2	2 262,0	1 682,4	31,2	579,6	266,6	259,0	7,6	403,5
Febr.	2 293,7	1 700,6	29,4	593,1	274,9	441,0	2 289,9	1 699,2	29,4	590,7	269,8	261,2	8,6	437,2
März	2 370,8	1 751,1	32,7	619,7	281,5	457,3	2 367,0	1 749,7	32,7	617,3	276,4	268,3	8,1	452,7
Sonstige Kreditinstitute														
Nov.	332,1	181,0	39,6	151,1	50,2	74,8	316,6	180,5	39,6	136,1	49,3	44,1	5,2	69,8
Dez.	363,5	199,7	43,7	163,8	51,2	79,3	350,5	199,4	43,7	151,1	49,7	45,1	4,6	74,4
Jan.	354,4	194,2	39,8	160,2	44,3	86,5	341,7	193,9	39,8	147,8	43,7	43,4	0,3	81,9
Febr.	349,6	188,7	38,6	160,9	43,0	91,4	335,7	188,4	38,6	147,3	43,0	42,5	0,5	86,8
März	363,6	196,5	37,5	167,1	44,0	94,6	346,7	196,3	37,5	150,4	44,0	43,6	0,4	90,0
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
Nov.	1 016,3	307,7	13,7	708,6	224,4	1 616,5	805,9	125,9	13,7	680,0	222,9	222,9	—	1 379,0
Dez.	928,7	223,6	17,2	705,1	243,4	1 666,8	772,6	98,1	17,2	674,5	240,9	240,9	—	1 420,4
Jan.	949,1	272,8	17,1	676,3	220,6	1 775,5	778,0	130,6	17,1	647,4	218,0	218,0	—	1 449,1
Febr.	916,3	232,7	18,7	683,6	212,2	2 005,9	764,6	111,1	18,7	653,5	209,7	209,7	—	1 500,2
März	987,3	273,5	10,2	713,8	214,5	2 075,2	797,4	109,7	10,2	687,7	210,5	210,5	—	1 539,7

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite. — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“

Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

gruppen
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954
bis 6 entfallen auf:																
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ²⁾)		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ²⁾)		insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren			
	Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Alle Banken																
1 332,3	314,6	973,4	44,3	485,8	483,5	2,3	2 581,4	2 592,7	1 095,4	20,8	1 497,3	377,0	369,5	2 403,1	Nov.	
1 119,4	268,8	809,2	41,4	504,3	502,0	2,3	2 685,3	2 650,7	1 186,3	24,6	1 464,4	381,4	374,6	2 519,3	Dez.	
1 414,4	292,8	1 077,0	44,6	504,5	503,7	0,8	2 813,2	2 546,9	1 210,8	24,6	1 336,1	374,6	369,5	2 683,0	Jan.	
1 347,1	264,5	1 033,0	49,6	521,4	520,6	0,8	3 053,4	2 549,7	1 204,1	28,6	1 345,6	377,1	370,9	2 781,0	Febr.	
1 335,5	303,1	975,7	56,7	566,7	565,9	0,8	3 163,9	2 769,7	1 267,1	33,1	1 502,6	388,6	378,1	2 921,5	März	
Kreditbanken ¹⁾																
246,9	33,3	203,7	9,9	77,4	75,1	2,3	74,9	788,7	288,2	10,1	500,5	64,2	61,7	68,2	Nov.	
182,4	34,5	138,4	9,5	87,8	85,5	2,3	77,2	799,2	324,2	10,6	475,0	74,5	72,2	75,3	Dez.	
295,0	35,8	248,4	10,8	74,2	73,4	0,8	80,2	767,6	322,6	12,6	445,0	77,9	75,6	70,2	Jan.	
253,7	39,9	202,2	11,6	94,7	93,9	0,8	88,8	756,0	352,8	14,9	403,2	76,8	74,5	71,8	Febr.	
269,0	37,5	217,3	14,2	124,2	123,5	0,7	96,7	759,5	365,7	18,4	393,8	75,2	72,8	72,5	März	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																
30,0	2,7	27,3	—	5,3	5,3	—	488,6	4,4	4,3	—	0,1	21,1	21,1	38,2	Nov.	
29,5	2,1	27,4	—	5,5	5,5	—	504,0	6,7	6,6	—	0,1	23,3	23,3	39,1	Dez.	
31,0	4,4	26,6	—	5,5	5,5	—	516,5	5,4	5,3	—	0,1	17,9	17,9	40,2	Jan.	
30,6	3,0	27,6	—	5,6	5,6	—	532,8	5,1	5,0	—	0,1	17,7	17,7	40,8	Febr.	
25,9	3,5	22,4	—	5,5	5,5	—	551,0	6,2	6,1	—	0,1	17,7	17,7	41,3	März	
Girozentralen																
715,1	40,1	668,1	6,9	290,0	290,0	0,0	1 150,1	784,4	246,7	2,1	537,7	56,4	56,4	532,2	Nov.	
613,8	41,9	565,8	6,1	295,0	295,0	0,0	1 184,0	782,7	254,8	2,1	527,9	60,7	60,7	547,3	Dez.	
767,7	43,7	716,5	7,5	301,0	301,0	0,0	1 212,1	751,7	292,7	2,0	459,0	56,2	56,2	566,0	Jan.	
772,5	44,0	719,0	9,5	301,7	301,7	0,0	1 224,7	748,2	226,5	2,1	521,7	57,6	57,6	585,7	Febr.	
707,5	46,1	650,2	11,2	303,9	303,9	0,0	1 260,0	930,6	270,7	1,9	659,9	57,8	57,8	575,6	März	
Sparkassen																
110,7	54,9	51,7	4,1	106,0	106,0	0,0	621,8	41,3	8,8	—	32,5	17,5	17,5	133,5	Nov.	
120,7	63,0	53,4	4,3	107,1	107,1	0,0	665,3	37,5	9,1	0,0	28,4	20,2	20,2	148,6	Dez.	
132,4	64,6	63,0	4,8	115,5	115,5	0,0	669,7	35,6	8,5	0,0	27,1	21,6	21,6	166,6	Jan.	
120,2	54,2	60,9	5,1	111,3	111,3	0,0	692,9	34,0	9,5	—	24,5	26,0	26,0	167,7	Febr.	
121,8	50,5	66,9	4,4	123,7	123,7	—	711,3	39,1	12,6	—	26,5	28,6	28,6	188,8	März	
Zentralkassen ⁰⁾																
0,3	0,2	0,1	—	0,1	0,1	—	0,1	580,6	300,6	2,2	280,0	25,5	25,5	134,3	Nov.	
0,1	0,1	0,0	—	0,2	0,2	—	0,1	581,0	290,7	3,1	290,3	27,9	27,9	136,5	Dez.	
0,8	0,2	0,6	—	0,3	0,3	—	0,1	573,7	291,9	3,5	281,8	30,7	30,7	138,2	Jan.	
0,7	0,1	0,6	—	0,3	0,3	—	0,1	568,5	296,9	3,8	271,6	33,6	33,6	141,2	Febr.	
0,7	0,1	0,6	—	0,3	0,3	—	0,1	601,3	318,3	4,3	283,0	35,5	35,5	144,1	März	
Kreditgenossenschaften ⁰⁾																
3,4	1,2	1,8	0,4	4,6	4,6	—	3,4	14,2	4,0	—	10,2	4,5	3,9	0,2	Nov.	
3,6	1,3	1,8	0,5	4,7	4,7	—	3,5	13,0	3,7	—	9,3	4,4	3,8	0,2	Dez.	
3,7	1,5	1,7	0,5	5,1	5,1	—	3,7	12,6	4,4	—	8,2	4,3	3,7	0,2	Jan.	
3,8	1,4	1,9	0,5	5,1	5,1	—	3,8	12,4	4,0	—	8,4	4,3	3,7	0,2	Febr.	
3,8	1,4	1,9	0,5	5,1	5,1	—	4,6	12,7	3,7	—	9,0	4,2	3,6	0,3	März	
Sonstige Kreditinstitute																
15,5	0,5	0,1	14,9	0,9	0,9	—	5,0	57,1	44,0	1,5	13,1	1,6	0,6	47,6	Nov.	
13,0	0,3	0,1	12,6	1,5	1,5	—	4,9	59,1	48,0	1,6	11,1	1,5	0,6	49,8	Dez.	
12,7	0,3	0,1	12,3	0,6	0,6	—	4,6	63,4	48,9	1,8	14,5	0,6	0,6	49,9	Jan.	
13,9	0,3	0,1	13,5	—	—	—	4,6	63,7	46,6	2,0	17,1	1,6	0,6	51,1	Febr.	
16,9	0,2	0,1	16,6	0,0	0,0	—	4,6	68,6	54,0	2,1	14,6	0,6	0,6	51,0	März	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																
210,4	181,8	20,5	8,1	1,5	1,5	—	237,5	322,0	198,8	4,8	123,2	186,2	182,8	1 448,8	Nov.	
156,1	125,5	22,3	8,3	2,5	2,5	—	246,4	371,4	249,0	7,2	122,4	169,1	166,1	1 522,6	Dez.	
171,1	142,2	20,0	8,9	2,6	2,6	—	326,4	337,0	236,5	4,7	100,5	165,2	163,0	1 651,7	Jan.	
151,7	121,6	20,6	9,5	2,5	2,5	—	505,7	361,7	262,8	5,8	98,9	159,6	157,4	1 722,5	Febr.	
189,9	163,8	16,4	9,7	4,0	4,0	—	535,5	351,7	236,0	6,5	115,7	168,9	161,3	1 848,0	März	

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-
 umseitig. — ⁰⁾ Aufgliederung umseitig.

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private						langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	
		Debitoren					kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon			
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	Debitoren		durchlaufende Kredite						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Kreditbanken, Aufgliederung														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
Nov.	7 075,8	3 783,4	417,4	3 292,4	334,2	900,2	6 955,0	3 773,8	417,4	3 181,2	316,1	309,4	6,7	895,5
Dez.	7 260,6	3 672,1	440,4	3 588,5	353,7	900,9	7 202,5	3 666,9	440,4	3 535,6	334,9	331,2	3,7	896,2
Jan.	7 359,5	3 811,4	432,9	3 548,1	352,0	906,3	7 216,8	3 806,7	432,9	3 410,1	335,2	331,4	3,8	901,5
Febr.	7 458,0	3 919,2	435,5	3 538,8	368,5	912,4	7 370,0	3 912,3	435,5	3 457,7	351,4	347,6	3,8	907,6
März	7 515,6	3 926,1	416,0	3 589,5	339,6	912,2	7 402,3	3 917,8	416,0	3 484,5	324,3	320,5	3,8	906,4
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Nov.	3 796,1	2 176,9	209,0	1 619,2	461,5	1 207,8	3 677,2	2 153,5	209,0	1 523,7	403,0	392,9	10,1	1 137,9
Dez.	3 868,5	2 091,1	203,5	1 777,4	471,2	1 262,5	3 753,7	2 062,0	203,5	1 691,7	403,1	400,5	2,6	1 190,3
Jan.	3 911,8	2 190,1	205,1	1 721,7	451,1	1 295,0	3 772,2	2 159,2	205,1	1 613,0	394,5	391,9	2,6	1 219,9
Febr.	3 928,9	2 200,8	196,4	1 728,1	492,7	1 363,4	3 773,9	2 168,5	196,4	1 605,4	416,0	412,8	3,2	1 279,7
März	3 961,0	2 220,8	183,2	1 740,2	523,6	1 395,9	3 813,3	2 192,3	183,2	1 621,0	415,5	412,4	3,1	1 305,4
Privatbankiers														
Nov.	1 680,7	921,9	202,5	758,8	91,1	160,9	1 673,5	921,6	202,5	751,9	90,3	39,5	50,8	160,6
Dez.	1 732,8	885,3	196,8	847,5	86,1	161,6	1 723,3	885,1	196,8	838,2	85,2	33,1	52,1	161,3
Jan.	1 780,3	964,6	205,1	815,7	87,9	161,8	1 767,6	964,4	205,1	803,2	87,1	36,2	50,9	161,5
Febr.	1 790,5	980,8	206,0	809,7	89,6	165,5	1 779,8	980,1	206,0	799,7	88,7	39,1	49,6	165,2
März	1 856,9	992,6	202,4	864,3	83,2	169,2	1 848,9	991,9	202,4	857,0	82,4	39,7	42,7	168,8
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Nov.	34,6	22,6	0,2	12,0	2,1	1,3	34,4	22,5	0,2	11,9	2,1	2,1	—	1,3
Dez.	28,0	17,6	0,2	10,4	5,8	1,4	27,9	17,5	0,2	10,4	5,8	5,8	—	1,4
Jan.	29,2	18,8	0,2	10,4	5,7	1,8	28,4	18,6	0,2	9,8	5,7	5,7	—	1,8
Febr.	29,4	18,3	0,2	11,1	5,9	1,8	28,7	18,2	0,2	10,5	5,9	5,9	—	1,8
März	29,9	18,0	0,1	11,9	5,9	2,0	29,2	17,9	0,1	11,3	5,9	5,9	—	2,0
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Nov.	1 565,7	1 080,4	28,6	485,3	164,6	246,2	1 562,3	1 079,2	28,6	483,1	160,0	155,7	4,3	242,8
Dez.	1 549,8	1 052,4	34,0	497,4	167,2	257,6	1 546,2	1 051,1	34,0	495,1	162,5	158,3	4,2	254,1
Jan.	1 600,5	1 117,3	29,5	483,2	163,3	265,5	1 596,8	1 115,8	29,5	481,0	158,2	154,0	4,2	261,8
Febr.	1 613,2	1 121,0	27,7	492,2	163,5	295,2	1 609,4	1 119,6	27,7	489,8	158,4	154,3	4,1	291,4
März	1 659,1	1 145,4	31,1	513,7	168,1	306,3	1 655,3	1 144,0	31,1	511,3	163,0	158,8	4,2	301,7
Ländliche Zentralkassen														
Nov.	439,6	242,7	101,2	196,9	12,8	63,2	439,5	242,6	101,2	196,9	12,7	12,7	0,0	63,1
Dez.	449,6	252,9	100,4	196,7	14,5	63,6	449,6	252,9	100,4	196,7	14,3	14,3	0,0	63,5
Jan.	448,4	258,9	101,4	189,5	15,4	64,6	448,4	258,9	101,4	189,5	15,1	15,1	0,0	64,5
Febr.	446,2	252,9	94,2	193,3	16,7	65,6	446,2	252,9	94,2	193,3	16,4	16,4	0,0	65,5
März	431,0	228,8	52,7	202,2	18,9	66,7	431,0	228,8	52,7	202,2	18,6	18,6	0,0	66,6
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁴⁾														
Nov.	632,1	538,6	1,3	93,5	102,3	131,8	632,1	538,6	1,3	93,5	102,3	99,0	3,3	131,8
Dez.	638,8	540,8	1,5	98,0	105,7	137,4	638,8	540,8	1,5	98,0	105,7	102,2	3,5	137,4
Jan.	665,2	566,6	1,7	98,6	108,4	141,7	665,2	566,6	1,7	98,6	108,4	105,0	3,4	141,7
Febr.	680,5	579,6	1,7	100,9	111,4	145,8	680,5	579,6	1,7	100,9	111,4	106,9	4,5	145,8
März	711,7	605,7	1,6	106,0	113,4	151,0	711,7	605,7	1,6	106,0	113,4	109,5	3,9	151,0

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite. — 4) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954
bis 6 entfallen auf:								davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ²⁾)		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		insgesamt	darunter Akzeptkredite					
	Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite									
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
120,8	9,6	110,3	0,9	18,1	16,6	1,5	4,7	481,7	169,4	6,2	312,3	29,2	28,2	54,6	Nov.
58,1	5,2	51,9	1,0	18,8	17,3	1,5	4,7	449,2	198,4	7,0	250,8	42,9	42,2	58,9	Dez.
142,7	4,7	137,0	1,0	16,8	16,8	—	4,8	457,9	202,9	7,1	255,0	44,9	44,2	54,3	Jan.
88,0	6,9	80,0	1,1	17,1	17,1	—	4,8	460,3	228,3	7,6	232,0	43,1	42,3	56,0	Febr.
113,3	8,3	103,8	1,2	15,3	15,3	—	5,8	457,3	242,7	11,0	214,6	43,0	42,2	56,4	März
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
118,9	23,4	86,5	9,0	58,5	58,5	—	69,9	250,7	94,3	2,2	156,4	30,0	30,0	12,8	Nov.
114,8	29,1	77,2	8,5	68,1	68,1	—	72,2	280,0	95,6	2,0	184,4	28,5	28,5	15,1	Dez.
139,6	30,9	98,9	9,8	56,6	56,6	—	75,1	253,1	95,8	2,9	157,3	28,0	28,0	14,6	Jan.
155,0	32,3	112,2	10,5	76,7	76,7	—	83,7	239,9	94,9	4,1	145,0	28,3	28,3	14,5	Febr.
147,7	28,5	106,2	13,0	108,1	108,1	—	90,5	246,4	96,2	4,1	150,2	27,3	27,3	14,8	März
Privatbankiers															
7,2	0,3	6,9	0,0	0,8	0,0	0,8	0,3	56,3	24,5	1,7	31,8	5,0	3,5	0,8	Nov.
9,5	0,2	9,3	0,0	0,9	0,1	0,8	0,3	70,0	30,2	1,6	39,8	3,1	1,5	1,3	Dez.
12,7	0,2	12,5	—	0,8	0,0	0,8	0,3	56,6	23,9	2,6	32,7	5,0	3,4	1,3	Jan.
10,7	0,7	10,0	—	0,9	0,1	0,8	0,3	55,8	29,6	3,2	26,2	5,4	3,9	1,3	Febr.
8,0	0,7	7,3	—	0,8	0,1	0,7	0,4	55,8	26,8	3,3	29,0	4,9	3,3	1,3	März
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
0,2	0,1	0,1	—	—	—	—	—	330,6	133,5	—	197,1	2,2	2,2	61,3	Nov.
0,1	0,1	—	—	—	—	—	—	334,2	130,8	—	203,4	3,6	3,6	62,2	Dez.
0,8	0,2	0,6	—	—	—	—	—	333,9	134,3	—	199,6	5,2	5,2	62,6	Jan.
0,7	0,1	0,6	—	—	—	—	—	321,1	129,3	—	191,8	7,9	7,9	63,2	Febr.
0,7	0,1	0,6	—	—	—	—	—	343,3	137,9	—	205,4	9,1	9,1	64,5	März
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
3,4	1,2	1,8	0,4	4,6	4,6	—	3,4	14,2	4,0	—	10,2	4,5	3,9	0,2	Nov.
3,6	1,3	1,8	0,5	4,7	4,7	—	3,5	13,0	3,7	—	9,3	4,4	3,8	0,2	Dez.
3,7	1,5	1,7	0,5	5,1	5,1	—	3,7	12,6	4,4	—	8,2	4,3	3,7	0,2	Jan.
3,8	1,4	1,9	0,5	5,1	5,1	—	3,8	12,5	4,0	—	8,5	4,3	3,7	0,2	Febr.
3,8	1,4	1,9	0,5	5,1	5,1	—	4,6	12,7	3,7	—	9,0	4,2	3,6	0,3	März
Ländliche Zentralkassen															
0,1	0,1	0,0	—	0,1	0,1	—	0,1	250,0	167,1	2,2	82,9	23,3	23,3	73,0	Nov.
0,0	—	0,0	—	0,2	0,2	—	0,1	246,9	160,0	3,1	86,9	24,3	24,3	74,3	Dez.
0,0	—	0,0	—	0,3	0,3	—	0,1	239,8	157,6	3,5	82,2	25,5	25,5	75,6	Jan.
0,0	—	0,0	—	0,3	0,3	—	0,1	247,4	167,6	3,8	79,8	25,7	25,7	78,0	Febr.
0,0	—	0,0	—	0,3	0,3	—	0,1	258,0	180,4	4,3	77,6	26,4	26,4	79,6	März
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung ³⁾)															
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nov.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Jan.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Febr.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	März

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-

²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mio DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an		
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1952				
Juli	1 617,5 ¹	1 548,1	69,4	2 244,8
August	1 635,9	1 561,8	74,1	2 275,0
September	1 658,7	1 581,9	76,8	2 336,9
Oktober	1 701,4	1 620,6	80,8	2 381,5
November	1 776,0	1 692,5	83,5	2 420,7
Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953				
Januar	1 923,9	1 829,5	94,4	2 465,2
Februar	1 968,1	1 841,2	126,9	2 508,5
März	2 006,1	1 873,7	132,4	2 538,4
April	2 095,4	1 947,3	148,1	2 581,5
Mai	2 133,4	1 977,0	156,4	2 619,6
Juni	2 161,2	2 004,8	156,4	2 651,4
Juli	2 185,3	2 027,9	157,4	2 684,5
August	2 209,3	2 051,9	157,4	2 736,3
September	2 226,4	2 069,1	157,3	2 782,5
Oktober	2 212,7	2 055,6	157,1	2 813,9
November	2 201,7	2 044,6	157,1	2 827,5
Dezember	2 216,0	2 058,9	157,1	2 827,6
1954				
Januar	2 254,4	2 097,4	157,0	2 809,2
Februar	2 265,3	2 108,2	157,1	2 814,8
März	2 220,2	2 064,1	156,1	2 837,3
April	2 222,3	2 066,5	155,8	2 852,2

5. Kredite von Kreditinstituten¹⁾ im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken in Mio DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt	davon																			
		Industrie und Handwerk	darunter										Wohnungsbau	Versorgungsbetriebe	Handel	Zentrale Einfuhr- und Vorratsstellen	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft ³⁾	sonstige öffentliche Kreditnehmer ⁴⁾	übrige Wirtschaftszweige und Kreditnehmer ⁵⁾	Kredite der Teilzahlungsinstitute	nicht aufgliederbare Kredite ⁶⁾
			Bergbau	Eisen und Metall-schaf-fende Industrie, Gießerei	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	Elektro-technik, Fein-mechanik, Optik	chemische und pharma-zeutische Industrie	Nahrung- und Genuß-mittel-industrie	Textil-, Leder-, Schuh-industrie; Bekleidungs-gerbe	für die Bau-wirt-schaft arbei-tende Industrie-zweige ²⁾											
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																					
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																					
1949 Dez.	9 679	4 753	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855	.	327		
1950 "	13 573	6 739	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183		
1951 "	15 783	8 131	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220		
1952 "	19 162	9 800	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	442	290		
1953 März	20 001	10 448	346	740	1 670	645	758	1 495	1 872	1 017	165	83	6 094	723	401	157	1 261	417 ⁷⁾	252		
Juni	20 395	10 631	310	775	1 717	663	713	1 403	2 002	1 081	181	89	6 191	722	452	171	1 210	459	289		
Sept.	21 155	10 900	327	780	1 691	678	625	1 380	2 262	1 113	202	91	6 646	559	474	182	1 328	481	292		
Dez.	21 810	11 196	430	772	1 717	720	676	1 576	2 092	1 136	225	109	6 844	511	496	163	1 440	524	302		
1954 März	22 606	11 505	363	663	1 679	733	718	1 641	2 252	1 258	221	108	7 189	507	538	166	1 541	524	307		
Mittel- und langfristige Kredite																					
1949 Dez.	2 608	500	227	12	59	44	9	38	37	21	673	248	59	—	63	155	158	.	752		
1950 "	7 263	1 771	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792		
1951 "	11 355	2 930	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822		
1952 "	15 980	4 092	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	161	768		
1953 März	17 218	4 464	855	639	701	313	285	358	420	241	5 668	1 284	620	—	996	1 923	1 350	168	745		
Juni	18 820	4 920	902	779	748	343	334	395	446	269	6 150	1 355	667	—	1 071	2 211	1 508	190	748		
Sept.	20 718	5 398	980	898	813	368	370	418	479	288	6 815	1 436	740	5	1 136	2 544	1 703	208	733		
Dez.	22 754	5 853	1 075	1 016	847	382	369	479	509	318	7 701	1 437	847	11	1 270	2 781	1 894	266	694		
1954 März	24 307	6 126	1 146	1 021	891	362	375	515	541	338	8 294	1 427	896	1	1 397	3 262	1 969	262	673		

¹⁾ Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, Teilzahlungsinstitute, KfW, Finag, Postscheck- und Postsparkassenämter; nicht erlaubt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 520 Mio DM Kreditvolumen Ende Dezember 1953. Die Angaben über die kurzfristigen Kredite (mit Ausnahme der Angaben der Teilzahlungsinstitute) sind geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 760 Instituten. — ²⁾ Steine und Erden, Fladglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebengewerbe. — ³⁾ Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. ¹⁾) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — ⁴⁾ Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — ⁵⁾ Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtstundungskredite. — ⁶⁾ Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mio DM nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform. — ⁷⁾ Rückgang der kurzfristigen Kredite der Teilzahlungsinstitute erklärt sich zum Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds ¹⁾
in Mio DM

VII. Kreditvolumen

Freigaben	Stand						
	1950	1951	1952	1953 ²⁾	1954		
	31. Dezember				Februar	März	April
Summe der Freigaben	2 640,5	3 654,2	4 079,2	4 343,5	4 380,1	4 384,6	4 385,2
davon in Anspruch genommen:							
insgesamt	2 412,7	3 349,9	3 924,1	4 278,4	4 304,7	4 323,0	4 337,2
davon über die Kreditanstalt für Wiederaufbau für:							
Energie							
(Elektrizitätswirtschaft)	541,5	777,4	824,2	837,9	842,0	844,7	844,7
Kohlenbergbau	417,9	512,0	560,6	591,8	593,6	594,1	597,1
Sonstige Industrie	389,4	464,3	496,8	550,2	557,0	558,5	561,0
Landwirtschaft	182,7	255,8	337,7	368,1	368,8	369,3	369,4
Wohnungsbau	175,1	293,0	402,5	461,5	461,9	462,5	467,4
Seeschifffahrt	85,5	135,1	160,7	179,0	179,2	180,2	180,2
Gas und Wasser	65,5	71,0	85,1	89,3	92,6	96,2	98,1
Straßenbahnen	12,8	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3
Fischdampfer	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Eisen und Stahl	67,8	150,3	167,5	178,8	178,8	178,8	178,8
Fremdenverkehr	11,0	21,5	22,2	22,9	22,9	22,9	22,9
Kleininvestitionen, Flüchtlingsbetriebe	70,5	70,5	76,9	80,6	85,1	89,1	90,1
Binnenschifffahrt	4,7	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4
Binnenhäfen	4,7	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Privatbahnen	2,2	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8
Seehäfen	2,9	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7
Verkehrsgewerbe	0,3	0,6	0,7	1,4	1,4	1,4	1,4
Waggonbau	—	—	19,1	45,0	45,0	45,0	45,0
Bundespost	20,0	20,0	20,0	24,5	25,0	25,0	25,0
Bundesbahn	—	—	—	—	40,0	40,0	40,0
Investitionen zur Förderung des Absatzes im Dollar- raum	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Exportintensive Industrie	—	12,1	42,3	45,1	45,1	45,2	45,2
Forschung	—	0,2	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5
Bewag (Berlin)	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Besatzungswohnungsbau	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kredite über							
Vertriebenenbank AG	—	10,0	25,0	28,5	29,5	29,5	29,5
Finanzierungs-AG für:							
Südwestdeutsche Eisenbahnen	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Energie							
(Elektrizitätswirtschaft)	14,0	— ³⁾	—	—	—	—	—
Gaswirtschaft	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Wasserwirtschaft	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Bundeshauptkasse Bonn für:							
Zuschüsse für die							
Landwirtschaft	20,0	33,6	87,8	111,1	112,8	115,0	115,3
Forschung	11,6	16,0	26,3	30,4	31,1	32,7	32,9
Exportförderung	—	1,0	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
Wohnungsbau	—	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Invest. zur Förderung des Absatzes im Dollarraum	—	—	2,6	3,1	3,1	3,1	3,1
Produktivitätsprogramm	—	—	—	3,4	3,4	3,4	3,5
Verschiedene Zwecke	—	9,2	11,9	13,2	13,7	13,7	13,7
Industriekreditbank AG	—	18,1	33,4	40,1	40,1	40,1	40,1
Industriebank AG Berlin für:							
Verschiedene Zwecke	175,4	292,5	332,2	343,7	343,8	349,8	344,0
Noch nicht in Anspruch ge- nommen	227,8	304,3	155,1	65,1	75,4	61,6	48,0

¹⁾ Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen durch Berichtigung; ohne 360 Mio DM, die die Bundesbahn aus GARIOA-Mitteln zur Bezahlung von Waggon-Einfuhren erhalten hat, sowie ohne 100 Mio DM, die Berlin im Mai 1951 auf GARIOA-Mitteln für Investitionskredite zur Verfügung gestellt wurden. — ²⁾ Ab August 1951 in den über die Kreditanstalt für Wiederaufbau weitergeleiteten Beträgen enthalten. — ³⁾ Ab März 1953 einschließlich MSA-Mittel.

VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen^{*)}

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen)										Sonstige Bankeinlagen							Bargeld und Bankeinlagen insgesamt
	Insgesamt	davon									Insgesamt	davon						
		Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ¹⁾	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten			Sichteinlagen deutscher öffentlicher Stellen			Einlagen der Hohen Kommissare und sonstiger alliierter Dienststellen beim Zentralbanksystem	Termeineinlagen ²⁾		Gegenwertmittel		„Asservatenkonto Einführbewilligungen“ bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Spar-einlagen ³⁾			
			insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems ²⁾	beim Zentralbanksystem	insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems ¹⁾	auf Girokonto				vom Zentralbanksystem jederzeit widerruflich in Ausgleichs-forderungen angelegt	von Wirtschaft und Privaten			von öffentlichen Stellen	Gegenwertkonten des Bundes		Sonderkonten Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berliner Industrie-bank
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1950																		
Januar	17 116	6 902	6 280	6 102	178	2 916	1 775	676	465	1 018	6 027	1 189	1 078	157	363	—	3 240	23 143
Februar	17 134	7 000	6 187	5 998	189	2 913	1 682	825	406	1 034	6 758	1 246	1 263	629	243	—	3 377	23 892
März	17 349	7 148	6 265	6 080	185	2 911	1 659	702	550	1 025	6 920	1 333	1 251	683	155	—	3 498	24 269
April	17 609	7 279	6 461	6 284	177	2 799	1 624	752	423	1 070	7 381	1 446	1 350	736	238	—	3 611	24 990
Mai	17 880	7 168	6 766	6 561	205	2 856	1 657	724	475	1 090	7 802	1 518	1 493	831	258	—	3 702	25 682
Juni	17 962	7 440	6 821	6 609	212	2 507	1 493	563	451	1 194	8 254	1 757	1 405	1 098	168	—	3 826	26 216
Juli ²⁾	7 494	—	—	—	208	—	—	586	437	965	—	—	—	951	330	—	3 855	26 560
August ²⁾	7 409	—	—	—	204	—	—	569	435	1 012	—	—	—	1 002	196	—	3 869	27 114
September	18 938	7 627	7 801	7 583	218	2 474	1 452	585	437	1 036	8 699	2 091	1 536	759	419	—	3 894	27 637
Oktober ²⁾	7 512	—	—	—	188	—	—	569	369	1 040	—	—	—	955	295	131	3 968	28 199
November	18 918	7 487	8 087	7 882	205	2 403	1 410	622	371	941	9 589	2 289	1 648	1 179	143	322	4 008	28 507
Dezember	19 152	7 682	8 110	7 805	305	2 456	1 535	701	220	904	9 816	2 434	1 734	988	174	421	4 065	28 968 ⁴⁾
1951																		
Januar	18 409	7 209	8 010	7 756	254	2 157	1 386	602	169	1 033	10 200	2 586	1 801	1 053	130	560	4 070	28 609
Februar	18 631	7 222	8 107	7 822	285	2 277	1 427	679	171	1 025	10 592	2 756	1 867	1 177	82	634	4 076	29 223
März	18 550	7 292	8 035	7 719	316	2 214	1 434	471	309	1 009	10 238	2 805	1 883	902	276	308	4 064	28 788
April	18 573	7 451	8 180	7 884	296	1 886	1 310	332	244	1 056	10 401	2 874	1 938	1 004	217	277	4 091	28 974
Mai	18 818	7 395	8 218	7 912	306	2 153	1 370	423	360	1 052	11 003	2 956	1 951	954	322	687	4 133	29 821
Juni	19 554	7 781	8 530	8 205	325	2 151	1 388	375	388	1 092	11 352	2 964	2 170	998	240	779	4 201	30 906
Juli	19 689	7 946	8 661	8 362	299	1 975	1 289	419	267	1 107	11 723	3 067	2 239	1 145	135	852	4 285	31 412
August	20 421	8 331	8 980	8 648	332	2 154	1 302	551 ⁵⁾	301	956 ⁶⁾	11 941	3 153	2 270	1 070	229	844	4 375	32 362
September	20 611	8 656	8 889	8 535	354	2 137	1 344	469 ⁶⁾	324	929	12 143	3 123	2 276	1 219 ⁶⁾	191	881	4 453	32 754
Oktober	21 008	8 564	9 422	9 149	273	2 052	1 331	156	565	970	11 558	3 290	2 255	1 252	141	66	4 554	32 566
(Oktober) ⁷⁾	(21 053)	(8 562)	(9 465)	(9 192)	(273)	(2 056)	(1 335)	(156)	(565)	(970)	(11 622)	(3 337)	(2 259)	(1 252)	(141)	(66)	(4 567)	(32 675)
November	21 861	8 778	9 652	9 330	322	2 469	1 426	282	761	962	11 788	3 385	2 269	1 294	155	25	4 660	33 649
Dezember	22 502	8 801	9 788	9 521	267	2 918	1 625	363	930	995	11 863	3 345	2 347	1 133	53 ⁸⁾	1	4 984	34 365
1952																		
Januar	21 594	8 685	9 342	9 070	272	2 555	1 436	270	849 ⁹⁾	1 012	12 553	3 672	2 504	1 132	49	—	5 196	34 147
Februar	21 735	8 977	9 234	8 964	270	2 591	1 470	415	706 ⁹⁾	933	13 024	3 836	2 582	1 177	46	—	5 383	34 759
März	21 909	9 054	9 323	9 073	250	2 638	1 586	453	599	894	13 229	3 866	2 653	1 117	43	—	5 550	35 138
April	21 907	9 157	9 638	9 359	279	2 289	1 524	249	516	823	13 482	4 063	2 993	1 070	41	—	5 715	35 389
Mai	22 053	9 365	9 427	9 163	264	2 447	1 501	342	604	814	13 835	4 170	2 794	982	38	—	5 851	35 888
Juni	22 577	9 440	9 459	9 180	279	2 878	1 580	311	987	800	13 750	4 018	2 761	948	29	—	5 994	36 327
Juli	22 675	9 484	9 707	9 466	241	2 700	1 489	244	967	784	14 017	4 223	2 808	824	26	—	6 136	36 692
August	23 245	9 766	9 903	9 663	240	2 806	1 580	248	978	770	14 345	4 379	2 825	830	23	—	6 288	37 590
September	23 996	9 838	9 923	9 673	250	3 458	1 624	316	1 518	777	14 692	4 419	2 982	812	21	—	6 458	38 688
Oktober	24 069	10 003	10 129	9 861	268	3 166	1 486	182	1 498	771	15 134	4 604	3 049	766	19	—	6 696	39 203
November	24 339	10 129	10 185	9 905	280	3 266	1 555	241	1 470	759	15 434	4 609	3 155	772	16	—	6 882	39 773
Dezember	25 180	10 217	10 489	10 227	262	3 723	1 746	304	1 673	751	15 901	4 604	3 155	725	13	—	7 404	41 081
1953																		
Januar	24 495	10 089	9 820	9 571	249	3 817	1 565	119	2 133	769	16 886	5 013	3 409	722	12	—	7 730	41 381
Februar	24 792	10 323	9 750	9 508	242	3 987	1 627	118	2 242	732	17 275	5 128	3 608	543	10	—	7 986	42 067
März	24 874	10 310	9 841	9 592	249	4 023	1 687	322	2 014	700	17 586	5 137	3 714	532	6	—	8 197	42 460
April	25 056	10 535	10 355	10 071	284	3 348	1 586	201	1 561	818	18 156	5 446	3 764	492	6	—	8 448	43 212
Mai	25 413	10 501	10 568	10 297	271	3 576	1 703	263	1 610	768	18 584	5 496	3 980	443	6	—	8 659	43 997
Juni	25 800	10 564	10 573	10 315	258	3 902	1 876	209	1 817	761	18 772	5 283	4 160	422	5	—	8 902	44 572
Juli	25 865	10 791	10 706	10 455	251	3 682	1 696	260	1 726	686	19 555	5 685	4 273	467	4	—	9 126	45 420
August	26 508	10 859	10 842	10 600	242	4 131	1 725	195	2 211	676	20 056	5 786	4 397	494	4	—	9 375	46 564
September	26 909	11 017	10 884	10 641	243	4 369	1 788	128	2 453	639	20 384	5 848	4 419	499	4	—	9 614	47 293
Oktober	26 932	11 149	11 072	10 845	227	4 079	1 454	132	2 493	632	20 545	5 981	4 173	412	2	—	9 977	47 477
November	27 590	11 126	11 262	11 004	258	4 549	1 660	254	2 635	653	20 802	5 841	4 230	415	2	—	10 314	48 392
Dezember	29 178 ¹⁰⁾	11 972 ¹⁰⁾	11 460	11 219	241	5 107	1 738	366	3 003	639	21 566	5 583	4 357	384	1	—	11 241	50 744 ¹⁰⁾
1954																		
Januar	28 760	11 667	11 038	10 800	238	5 442	1 490	242	3 710	613	22 585	5 606	4 683	282 ¹¹⁾	1	—	12 013	51 345
Februar	29 073	11 885	10 928	10 702	226	5 653	1 631	212	3 810	607	23 298	5 639	4 599	297	1	—	12 762	52 371
März	29 498	11 791	10 974	10 734	240	6 137	1 711	303	4 123	596	24 023	5 611	4 880	322	1	—	13 209	53 521
April ^{p)}	29 617	11 993 ¹²⁾	11 463	11 187	276	5 565	1 603	202	3 763	596	24 219	5 600	4 711	382	1	—	13 525	53 836

*) Nur Einlagen von Nichtbanken. — 1) Ohne „B“-Noten; einschließlich Münzumlauf; vgl. auch Anmerkung 10. — 2) Erfasst sind alle Kreditinstitute mit Ausnahme derjenigen Kreditinstitute (ab Oktober 1951 nur noch mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften), deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute am gesamten Einlagenvolumen ist sehr gering. — 3) Die Fristigkeit der Bankeinlagen wurde vorübergehend nur zum Quartalsultimato erfasst. Die Summe der Sichte- und Termineinlagen von Wirtschaft und Privaten betrug bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems Ende Juli 1950: 8 939 Mio DM, Ende August 1950: 9 605 Mio DM, Ende Oktober 1950: 10 222 Mio DM. — 4) Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme um 155 Mio DM. — 5) Die bisher in Spalte 10 ausgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mio DM) wurden auf den Bund (Spalte 8) übertragen. — 6) Das bisher in Spalte 8 ausgewiesene ERP-Sonderkonto der Bundeshauptkasse bei der Bank deutscher Länder (56 Mio DM) wurde nach Sp

IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

1. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen

in Mio DM

a) nach Gläubigergruppen und Typen

Gläubigergruppe	Gesamtsumme	Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ¹⁾	davon					unverzinsliche Schuldverschreibungen ⁷⁾	3 1/2 %ige Rentenausgleichsforderungen ⁸⁾
			3 %ige Ausgleichsforderungen ²⁾	3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen ³⁾	4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen ⁴⁾	unverzinsliche Ausgleichsforderungen ⁵⁾	3 %ige Sonderausgleichsforderungen ⁶⁾		
I. Bundesgebiet									
A. Geldinstitute									
Bank deutscher Länder	6 092	5 470	5 470	—	—	—	—	622	—
Landeszentralbanken	2 551	2 551	2 551	—	—	—	—	—	—
Postscheckämter und Postsparkassen	318	318	318 ⁹⁾	—	—	—	—	—	—
Kreditinstitute	6 365	6 365	5 722	—	439	76	128	—	—
Zwischensumme	15 326	14 704	14 061	—	439	76	128	622	—
B. Versicherungsunternehmen	4 318	2 874 ¹⁰⁾	—	2 775	—	20	79	—	1 444
C. Bausparkassen	62	62	—	61	—	—	1	—	—
D. Insgesamt	19 706 ¹¹⁾	17 640	14 061	2 836	439	96	208	622	1 444
II. West-Berlin									
A. Geldinstitute	507	507	507	—	—	—	—	—	—
B. Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	239	121	—	111	—	—	10	—	118
C. Insgesamt	746 ¹²⁾	628	507	111	—	—	10	—	118

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen laut Umstellungsgesetzgebung wurden nach den bestätigten vorläufigen Abschlüssen der Umstellungsrechnungen oder — soweit eine Bestätigung noch nicht vorlag — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten für den Zweck der Zinsberechnung nach dem Stande vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. — ²⁾ Normaltyp für Kreditinstitute (Bundesgebiet: § 11 UG, Westberlin: Umstellungs-Ergänzungs-VO vom 20. 3. 1949). — ³⁾ Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen (Bundesgebiet: § 11 der 23. DVO/UG, § 3 der 33. DVO/UG; Westberlin: Art. 11 der DB Nr. 3 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949, Art. 5 der DB Nr. 7 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949). — ⁴⁾ Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute (§ 22 UG). — ⁵⁾ Für aufgestockte Zinsverbindlichkeiten der Kreditinstitute (§ 2 der 27. DVO/UG) bzw. für gewisse Rückstellungen der Versicherungsunternehmen (§ 15 der 43. DVO/UG). — ⁶⁾ Für Umstellungskosten (Bundesgebiet: § 2 der 45. DVO/UG; Westberlin: Art. 2 der DB Nr. 10 zur Umst. Erg.-VO vom 20. 3. 1949). Inzwischen getilgt 90 Mio DM; Restbetrag für Bundesgebiet demgemäß 118 Mio DM. — ⁷⁾ Wegen Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil.Reg.Ges. Nr. 67 (Stand lt. Ausweis der Bdl vom 31. 12. 1953). — ⁸⁾ Gem. § 5 des Rentenaufbesserungsges. vom 11. 6. 1951 (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldenverwaltung auf den 31. 12. 1953). — ⁹⁾ Einstweilen nicht zu verzinsen. — ¹⁰⁾ Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfalle kaum mehr als 1 000,— DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflußt. — ¹¹⁾ Die Abweichung der Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen aller Gläubigergruppen (19 706 Mio DM) von der Gesamtsumme der Ausgleichslasten von Bund und Ländern lt. Tabelle b (19 824 Mio DM) erklärt sich dadurch, daß die Rentenausgleichsforderungen der West-Berliner Versicherungsunternehmen in den Verpflichtungen des Bundes enthalten sind (am 31. 12. 1953 = 118 Mio DM). — ¹²⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾.

b) nach Schuldner¹⁾

Schuldner	Gläubigerinstitute insgesamt	Zentralbank-system	Postscheckämter und Postsparkassen	Kreditinstitute	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Bund						
Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ²⁾	5 672	5 470	202	—	—	—
Unverzinsliche Schuldverschreibungen ³⁾	622	622	—	—	—	—
Rentenausgleichsforderungen ⁴⁾	1 562	—	—	—	1 562	—
Bund insgesamt	7 856	6 092	202	—	1 562	—
II. Länder						
Baden-Württemberg	1 997	385	16	1 088	471	37
Bayern	2 292	451	23	1 277	539	2
Bremen	227	71	—	143	12	1
Hamburg	1 058	197	17	368	475	1
Hessen	1 112	246	12	638	211	5
Niedersachsen	1 348	305	14	755	269	5
Nordrhein-Westfalen	2 968	631	30	1 484	815	8
Rheinland-Pfalz	534	139	4	353	36	2
Schleswig-Holstein	432	126	—	259	46	1
Länder insgesamt	11 968	2 551	116	6 365	2 874	62
III. Bund und Länder	19 824 ⁵⁾	8 643	318	6 365	4 436	62
IV. Gebietskörperschaft Groß-Berlin⁶⁾	628 ⁷⁾	—	26	481	116	5

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Instituts befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder gemäß

a) § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG (gegenüber Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern).

b) § 8 der 35. DVO/UG (gegenüber verlagerten Geldinstituten).

c) § 6 Abs. 2 der 46. DVO/UG (gegenüber Postscheckämtern).

außerdem die interne Aufteilung der Ausgleichslast gegenüber Versicherungsunternehmen und Bausparkassen gemäß § 10 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — ²⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ³⁾ Vgl. Anmerkung ²⁾ zur vorstehenden Tabelle a); der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil.Reg.Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — ⁴⁾ Vgl. Anmerkung ²⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁵⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁶⁾ Betrag ausschließlich der in Anmerkung ³⁾ erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes. — ⁷⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a).

Sollzinsen	Baden- Württemberg ²⁾		Bayern ²⁾		Bremen ²⁾		Hamburg ³⁾	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954							
Diskontsatz	3		3		3		3	
Lombardsatz	4		4		4		4	
	Kreditkosten, gültig ab:							
	20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung								
a) zugesagte Kredite Zinsen ⁵⁾	5		5		5		5	
Kreditprovision	1/4 0/0 p. M.	8	1/4 0/0 p. M.	8	1/4 0/0 p. M.	8	1/4 0/0 p. M.	8
b) Kontoüberziehungen Zinsen ⁵⁾	5		Lombardsatz + 1 1/2 0/0		5		5	
Überziehungsprovision	1/8 0/00 p. T.	9 1/2	1/8 0/00 p. T.	10	1/8 0/00 p. T.	9 1/2	1/8 0/00 p. T.	9 1/2
2. Akzeptkredite (Normal- konditionen)								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0	
Akzeptprovision	1/4 0/0 p. M.	6 1/2	1/4 0/0 p. M.	6 1/2	1/4 0/0 p. M.	6 1/2	1/4 0/0 p. M.	6 1/2
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	5	1 0/00 p. M.	5 7/10	1/8 0/0 p. M.	5 - 5 1/2	1/8 0/0 p. M.	5 1/2
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	5	1 0/00 p. M.	5 7/10	1/8 0/0 p. M.	5 - 5 1/2	1/8 0/0 p. M.	5 1/2
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	5 1/2	1/8 0/0 p. M.	6	1/8 0/0 p. M.	5 1/2 - 6	1/8 0/0 p. M.	6
d) Abschnitte unter DM 1 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	6	1/8 0/0 p. M.	6 1/2	1/4 0/0 p. M.	6 1/2 - 7	1/4 0/0 p. M.	7
4. Ziehungen auf Kundschaft								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 0/0 pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst- Soll-Saldos		1/2 0/00 d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag. mindestens 1/2 0/0 pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatz- provision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Mindestdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 0/00 mind. DM -,50		nicht festgesetzt		1/2 0/00		nicht festgesetzt	

1) Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — 2) Höchstsätze. — 3) Richtsätze. — 4) Der festgesetzte Sollzinssatz für Kredite in laufender Rechnung 5 0/0 p. a. berechnet werden. — 5) Bei Abschnitten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine

in Prozenten jährlich

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ⁴⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Schleswig-Holstein ²⁾	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954									
3 4		3 4		3 4		3 4		3 4	
Kreditkosten, gültig ab:									
20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
5 1/4 ⁰ /0 p. M.	8	5 1/4 ⁰ /0 p. M.	8	5 1/4 ⁰ /0 p. M.	8	5 1/4 ⁰ /0 p. M.	8	5 1/4 ⁰ /0 p. M.	8
5 1/8 ⁰ /00 p. T.	9 1/2	5 1/8 ⁰ /00 p. T.	9 1/2	5 1/8 ⁰ /00 p. T.	9 1/2	5 1/8 ⁰ /00 p. T.	9 1/2	5 1/8 ⁰ /00 p. T.	9 1/2
Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	6 1/2
Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	5	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/24 ⁰ /0 p. M.	5	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/24 ⁰ /0 p. M.	5	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/24 ⁰ /0 p. M.	5	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	5 1/2
Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	5 1/2	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/12 ⁰ /0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/12 ⁰ /0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/24-1/12 ⁰ /0 p. M.	5-5 1/2	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	5 1/2
Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6
Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6 ⁶⁾	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6 ⁶⁾	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	7 ⁷⁾
Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	7 1/2	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	7 1/2	keine Festsetzung	
1/8 ⁰ /0 mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pro Quartal		keine Festsetzung		1/8 ⁰ /0 pro Semester		1/8 ⁰ /0 v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschuld pro Quartal		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,— 1/2 ⁰ /00 mind. DM -,50		DM 2,— 1/2 ⁰ /00 mind. DM -,50		DM 2,— 1/2 ⁰ /00 mind. DM -,50		DM 2,— 1/2 ⁰ /00 mind. DM -,50		DM 2,— nicht festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen. Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszen- sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zu- beträgt: Lombardsatz + 1/2⁰/0. Bei Senkung des Lombardsatzes unter 4 1/2⁰/0 — wie am 20. 5. 1954 geschehen — kann gleichwohl ein Satz von Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM in Ansatz zu bringen. — ⁷⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg		Bayern		Bremen		Hamburg	
gültig ab:	1. 7. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953	
1. für täglich fällige Gelder								
a) in provisionsfreier Rechnung	$\frac{3}{4}$		$\frac{3}{4}$		$\frac{3}{4}$		$\frac{3}{4}^{2)}$	
b) in provisionspflichtiger Rechnung	$1 \frac{1}{4}$		$1 \frac{1}{4}$		$1 \frac{1}{4}$		$1 \frac{1}{4}$	
gültig ab:	27. 10. 1950		1. 11. 1950		27. 10. 1950		27. 10. 1950	
2. Spareinlagen								
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3		3		3		3	
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist								
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	$3 \frac{1}{2}$		$3 \frac{1}{2}$		$3 \frac{1}{2}$		$3 \frac{1}{2}$	
gültig ab:	1. 2. 1953		1. 2. 1953		1. 2. 1953		1. 2. 1953	
2) von 12 Monaten und darüber	$4 \frac{1}{4}$		$4 \frac{1}{4}$		$4 \frac{1}{4}$		$4 \frac{1}{4}$	
gültig ab:	1. 7. 1953		1. 11. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953	
3. für Kündigungsgelder								
a) 1 und weniger als 3 Monate	$2 \frac{1}{4}$	$2 \frac{1}{2}$	$2 \frac{1}{4}$	$2 \frac{1}{2}$	$2 \frac{1}{4}$	$2 \frac{1}{2}$	$2 \frac{1}{4}$	$2 \frac{1}{2}$
b) 3 und weniger als 6 Monate	$2 \frac{5}{8}$	$2 \frac{7}{8}$	$2 \frac{5}{8}$	$2 \frac{7}{8}$	$2 \frac{5}{8}$	$2 \frac{7}{8}$	$2 \frac{5}{8}$	$2 \frac{7}{8}$
c) 6 und weniger als 12 Monate	$3 \frac{1}{8}$	$3 \frac{3}{8}$	$3 \frac{1}{8}$	$3 \frac{3}{8}$	$3 \frac{1}{8}$	$3 \frac{3}{8}$	$3 \frac{1}{8}$	$3 \frac{3}{8}$
d) 12 Monate und darüber	$3 \frac{1}{2}$	$3 \frac{3}{4}$	$3 \frac{1}{2}$	$3 \frac{3}{4}$	$3 \frac{1}{2}$	$3 \frac{3}{4}$	$3 \frac{1}{2}$	$3 \frac{3}{4}$
4. Festgelder								
a) 30 bis 89 Tage	$2 \frac{1}{4}$	$2 \frac{1}{2}$	$2 \frac{1}{4}$	$2 \frac{1}{2}$	$2 \frac{1}{4}$	$2 \frac{1}{2}$	$2 \frac{1}{4}$	$2 \frac{1}{2}$
b) 90 bis 179 Tage	$2 \frac{5}{8}$	$2 \frac{7}{8}$	$2 \frac{5}{8}$	$2 \frac{7}{8}$	$2 \frac{5}{8}$	$2 \frac{7}{8}$	$2 \frac{5}{8}$	$2 \frac{7}{8}$
c) 180 bis 359 Tage	3	$3 \frac{1}{4}$	3	$3 \frac{1}{4}$	3	$3 \frac{1}{4}$	3	$3 \frac{1}{4}$
d) 360 Tage und darüber	$3 \frac{3}{8}$	$3 \frac{5}{8}$	$3 \frac{3}{8}$	$3 \frac{5}{8}$	$3 \frac{3}{8}$	$3 \frac{5}{8}$	$3 \frac{3}{8}$	$3 \frac{5}{8}$
Zinsvoraus ⁵⁾	$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$							

1) Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länderschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — schaft $1 \frac{1}{2}\%$. — 5) Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbe- ab April 1954 die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden.

Hessen		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen		Rheinland-Pfalz		Schleswig-Holstein	
1. 7. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953	
3/4		3/4		3/4		3/4 ³⁾		3/4	
1 1/4		1 1/4		1 1/4		1 1/4 ⁴⁾		1 1/4	
1. 12. 1950		27. 10. 1950		27. 10. 1950		1. 11. 1950		1. 1. 1951	
3		3		3		3		3	
3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
1. 2. 1953		1. 2. 1953		1. 2. 1953		1. 2. 1953		1. 2. 1953	
4 1/4		4 1/4		4 1/4		4 1/4		4 1/4	
1. 7. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953	
ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag	
2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2
2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8
3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8
3 1/2	3 3/4	3 1/2	3 3/4	3 1/2	3 3/4	3 1/2	3 3/4	3 1/2	3 3/4
2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2
2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8
3	3 1/4	3	3 1/4	3	3 1/4	3	3 1/4	3	3 1/4
3 3/8	3 5/8	3 3/8	3 5/8	3 3/8	3 5/8	3 3/8	3 5/8	3 3/8	3 5/8
1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2	

der über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankier-
²⁾ Der inländischen Bankierkundschaft außerhalb des Hamburger Ortsbereichs 1 0/0. — ³⁾ Der Bankierkundschaft 1 0/0. — ⁴⁾ Der Bankierkund-
hörden enthaltenen Voraussetzungen dürfen von den Kreditgenossenschaften, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalgesellschaften

3. Girale Verfügungen von Nichtbanken
bei den Kreditinstituten und den Postscheckkämtern des Bundesgebiets *) 1)

in Mio DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1952 August	40 585,3	Juni	45 827,4
September	43 671,0	Juli	45 920,7
Oktober	44 329,7	August	44 013,5
November	41 884,7	September	47 396,8
Dezember	49 555,9	Oktober	48 387,6
1953 Januar	42 653,1	November	45 777,0
Februar	38 270,5	Dezember	55 111,5
März	43 922,3	1954 Januar	45 650,6
April	42 707,9	Februar	42 333,3
Mai	41 581,6	März	49 243,6

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

X. Wertpapierstatistik

1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien

Bundesgebiet, in Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Schuldverschreibungen							Aktien		Festverzinsliche Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform	
	davon						insgesamt		jährlich bzw. monatlich		seit der Währungsreform
	Pfandbriefe	Kommunal-Obligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrie-Obligationen	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform			
Auflegung											
1948*)	32,5	4,0	—	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	160,0	300,7	—	420,4	1 362,1	1 408,6	41,6	42,1	1 450,7
1950	244,5	190,0	8,0	153,5	0,1	217,1	813,2	2 221,8	55,4	97,5	2 319,3
1951	505,0	57,0	—	100,2	—	73,0	735,2	2 957,0	173,8	271,3	3 228,3
1952	753,4	208,0	201,0	94,1	—	799,9	2 056,4	5 013,4	288,9	560,2	5 573,6
1953	1 325,5	827,7	205,0	295,5	36,0	425,9	3 115,6	8 129,0	287,0	847,2	8 976,2
1953 März	114,0	70,0	—	—	—	43,5	227,5	5 478,9	61,0	654,4	6 133,3
April	20,0	22,0	10,0	—	—	78,5	130,5	5 609,4	1,9	656,3	6 265,7
Mai	87,0	—	20,0	20,0	—	25,0	152,0	5 761,4	31,9	688,2	6 449,6
Juni	5,0	127,5	115,0	14,0	1,0	20,0	282,5	6 043,9	51,0	739,2	6 783,1
Juli	200,0	40,0	—	30,0	—	26,5	296,5	6 340,4	5,1	744,3	7 084,7
August	159,0	60,0	—	55,0	—	67,0	341,0	6 681,4	9,7	754,0	7 435,4
September	26,0	35,0	50,0	6,0	—	57,3	174,3	6 855,7	21,4	775,4	7 631,1
Oktober	216,0	70,0	—	45,0	15,0	24,0	370,0	7 225,7	36,3	811,7	8 037,4
November	180,0	81,6	10,0	60,5	—	8,3	340,4	7 566,1	6,0	817,7	8 383,8
Dezember	183,5	256,6	—	55,0	20,0	47,8	562,9	8 129,0	29,5	847,2	8 976,2
1954 Januar	55,0	57,0	—	115,4	2,8	36,0	266,2	8 395,2	31,4	878,6	9 273,8
Februar	120,0	68,7	200,0	83,6	0,1	24,5	496,9	8 892,1	20,1	898,7	9 790,8
März	231,0	102,5	—	69,7	—	202,6	605,8	9 497,9	13,0	911,7	10 409,6
April	145,0	140,0	—	272,3	—	1,8	559,1	10 057,0	8,5	920,2	10 977,2
Seit der Währungsreform bis einschl. April 1954	3 764,4	1 783,4	774,0	1 495,0 ¹⁾	39,0	2 201,2	10 057,0	10 057,0	920,2	920,2	10 977,2
Absatz											
1948*)	6,3	2,3	—	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	—	420,4	770,1	788,7	41,3	41,8	830,5
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	0,1	217,1	676,5	1 465,2	51,2	93,0	1 558,2
1951	468,0	158,9	1,9	61,7	—	56,9	747,4	2 212,6	164,7	257,7	2 470,3
1952	628,1	161,3	219,8	130,3	—	418,2	1 557,7	3 770,3	259,3	517,0	4 287,3
1953	1 043,4	429,4	224,6	396,2	33,8	786,5	2 913,9	6 684,2	268,7	785,7	7 469,9
1953 März	80,9	25,9	0,4	11,4	—	52,1	170,7	4 523,1	61,0	610,5	5 133,6
April	79,8	30,2	0,8	0,0	—	73,2	184,0	4 707,1	4,2	614,7	5 321,8
Mai	61,3	15,9	19,8	20,0	—	63,1	180,1	4 887,2	16,2	630,9	5 518,1
Juni	44,3	41,9	13,6	3,1	—	20,1	123,0	5 010,2	51,7	682,6	5 692,8
Juli	58,4	27,0	87,6	40,3	0,1	26,5	239,9	5 250,1	6,5	689,1	5 939,2
August	69,9	32,0	10,7	56,9	0,0	67,1	236,6	5 486,7	9,7	698,8	6 185,5
September	78,4	19,6	2,3	62,0	—	57,3	219,6	5 706,3	21,0	719,8	6 426,1
Oktober	118,0	39,6	51,2	56,7	13,6	24,0	303,1	6 009,4	31,2	751,0	6 760,4
November	105,0	39,0	20,9	40,8	0,0	8,4	214,1	6 223,5	6,0	757,0	6 980,5
Dezember	210,3	102,3	4,7	100,5	20,1	22,8	460,7	6 684,2	28,7	785,7	7 469,9
1954 Januar	131,5	93,5	0,2	173,2	2,8	25,4	426,6	7 110,8	16,1	801,8	7 912,6
Februar	81,7	46,6	200,1	28,0	0,0	55,2	411,6	7 522,4	18,5	820,3	8 342,7
März	80,5	72,9	0,1	55,4	0,1	201,6	410,6	7 933,0	16,4	836,7	8 769,7
April	115,9	60,8	0,0	365,3	0,0	3,8	545,8	8 478,8	7,0	843,7	9 322,5
Seit der Währungsreform bis einschl. April 1954	2 967,2	1 157,9	762,8	1 369,0	36,8	2 185,1 ²⁾	8 478,8	8 478,8 ³⁾	843,7	843,7	9 322,5

1) Davon 115,1 Mio DM Wandelschuldverschreibungen. — 2) Einschließlich derjenigen Beträge der Bundesbahnleihe, die vorübergehend gegen Sonderschatzanweisungen der Bundesbahn umgetauscht worden sind. — 3) Darunter 550,5 Mio DM an Investitionshilfe-Gläubiger. — *) 21. 6. bis 31. 12. 1948.

2. Zinssätze und Emissionskurse der seit Juli 1948 abgesetzten festverzinsl. Schuldverschreibungen
Stand Ende April 1954, Beträge in Mio DM

Zinssätze %	Emissionskurse									
	92 bis unter 93	93 bis unter 94	94 bis unter 95	95 bis unter 96	96 bis unter 97	97 bis unter 98	98 bis unter 99	99 bis unter 100	100	zusammen (92 bis 100)
3	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0	1,0
3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	8,0	8,0
4	—	—	—	—	—	—	—	—	8,3	8,3
4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1	0,1
5	8,6	316,0	3,9	63,0	13,0	460,3	3 234,4	21,0	121,3	4 241,5
5 1/2	—	0,0	5,0	26,2	139,9	16,0	1 226,5	334,2	111,2	1 859,0
6	—	—	—	—	—	—	36,7	—	579,4	616,1
6 1/2	—	—	0,7	—	—	—	46,7	—	114,5	161,9
7	—	—	9,3	—	—	—	—	—	4,6	13,9
7 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	6,1	6,1
7 1/2	—	—	—	—	209,4	328,7	328,3	—	—	866,4
8	—	—	—	—	—	70,4	591,1	8,0	—	669,5
8 1/4	—	—	—	—	—	—	15,0	—	—	15,0
8 1/2	—	—	—	—	—	—	—	12,0	—	12,0
zusammen	8,6	316,0	18,9	89,2	362,3	875,4	5 478,7	375,2	954,5	8 478,8

3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen
getrennt nach Papieren mit steuerfreien und steuerpflichtigen¹⁾Zinserträgen, in Mio DM

Zeit	Pfandbriefe		Kommunal-Obligationen		Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten		Industrie-Obligationen		Sonstige Schuldverschreibungen		Anleihen der öffentlichen Hand		Festverzinsliche Schuldverschreibungen insgesamt	
	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig
1953	945,3	98,1	347,6	81,8	194,7	29,9	143,4	252,8	33,8	—	770,6	15,9	2 435,4	478,5
1953 Februar	56,2	—	24,0	—	6,7	—	0,2	4,3	—	—	16,9	—	104,0	4,3
März	80,9	—	25,9	—	0,4	—	0,1	11,3	—	—	52,1	—	159,4	11,3
April	79,8	—	30,2	—	0,8	—	0,0	—	—	—	73,2	—	184,0	—
Mai	59,5	1,8	15,9	—	0,2	19,6	0,0	20,0	—	—	63,1	—	138,7	41,4
Juni	41,2	3,1	15,7	26,2	13,6	0,0	3,1	—	—	—	20,1	—	93,7	29,3
Juli	51,3	7,1	13,0	14,0	87,6	0,0	10,3	30,0	0,1	—	23,5	3,0	185,8	54,1
August	56,1	13,8	15,0	17,0	10,7	0,0	1,9	55,0	0,0	—	55,1	12,0	138,8	97,8
September	71,0	7,4	15,9	3,7	2,3	0,0	55,3	6,7	—	—	57,3	—	201,8	17,8
Oktober	102,7	15,3	34,7	4,9	51,2	0,0	13,7	43,0	13,6	—	24,0	—	239,9	63,2
November	88,0	17,0	34,4	4,6	10,7	10,2	3,4	37,4	0,0	—	8,0	0,4	144,5	69,6
Dezember	177,7	32,6	90,9	11,4	4,6	0,1	55,4	45,1	20,1	—	22,8	—	371,5	89,2
1954 Januar	115,5	16,0	81,5	12,0	0,2	0,0	57,8	115,4	2,8	—	25,4	—	283,2	143,4
Februar	67,9	13,8	44,2	2,4	200,1	0,0	0,0	28,0	0,0	—	10,2	45,0	322,4	89,2
März	72,4	8,1	70,3	2,6	0,1	0,0	8,7	46,7	0,1	—	3,6	198,0	155,2	255,4
April	104,9	11,0	46,3	14,5	0,0	0,0	6,9	358,4	0,0	—	1,8	2,0	159,9	385,9

¹⁾ Außer den der Kapitalertragsteuer (gemäß dem Ersten Gesetz zur Förderung des Kapitalmarktes vom 15. 12. 1952) unterliegenden Schuldverschreibungen auch solche, deren Ertrag der Einkommensteuer bzw. der Körperschaftsteuer unterliegt.

4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen¹⁾
in vH des aufteilbaren Absatzes

Zeit	Pfandbriefe			Kommunal-Obligationen			Industrie-Obligationen			Zusammen			Aufteilbar waren ... vH des Gesamt- absatzes
	an öffentliche Stellen	an Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Wirtschaftsunternehmen	an Private	
1951 ²⁾	76	19	5	81	17	2	13	78	9	71	24	5	93
1952	75	17	8	82	15	3	9	57	34	69	21	10	90
1953	46	43	11	51	45	4	16	69	15	40	50	10	94
1953 Februar	48	44	8	51	48	1	0	95	5	46	48	6	86
März	57	39	4	64	35	1	0	68	32	52	42	6	89
April	60	34	6	64	34	2	0	0	100	61	34	5	94
Mai	44	51	5	28	56	16	0	70	30	33	56	11	85
Juni	60	29	11	37	56	7	9	90	1	46	45	9	94
Juli	60	32	8	48	49	3	4	70	26	39	48	13	96
August	54	38	8	34	62	4	2	75	23	31	57	12	98
September	58	33	9	62	36	2	2	97	1	35	60	5	94
Oktober	60	32	8	77	18	5	21	66	13	51	40	9	97
November	28	57	15	81	17	2	15	65	20	36	51	13	99
Dezember	27	52	21	30	67	3	36	54	10	30	56	14	97
1954 Januar	40	49	11	17	74	9	17	73	10	25	65	10	100
Februar	34	52	14	45	53	2	2	69	29	32	55	13	99
März	30	52	18	55	42	3	9	77	14	33	55	12	99
April	34	60	6	18	76	6	2	95	3	11	85	4	100

¹⁾ Soweit erfaßbar. — ²⁾ Juni bis Dezember.

5. Wertpapierkurse im Bundesgebiet

a) Festverzinsliche RM-Wertpapiere

b) Aktien

Monatsdurchschnittskurse und Indexziffern; 1950 = 100

DM-Kursdurchschnitte¹⁾ und Maßziffern; 1950 = 100

Zeit	Gesamtindex	darunter 4%ige Schuldverschreibungen						davon									
		Pfandbriefe		Kommunalobligationen einschl. Stadtanleihen		Industrieobligationen		Gesamt		Grundstoffindustrien		Eisen- und Metallbearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
		Durchschnittskurse ²⁾	Indexziffern	Durchschnittskurse ²⁾	Indexziffern	Durchschnittskurse ²⁾	Indexziffern	Kursdurchschnitt	Maßziffern	Kursdurchschnitt	Maßziffern	Kursdurchschnitt	Maßziffern	Kursdurchschnitt	Maßziffern	Kursdurchschnitt	Maßziffern
1948 MD ²⁾	104,4	8,34	107,2	7,68	99,7	6,87	95,2	26,08	50,1	13,52	42,5	38,48	50,6	51,11	57,0	34,91	52,0
1949 "	99,2	7,83	100,6	7,64	99,3	6,69	92,7	30,41	58,4	16,07	50,6	45,37	59,6	57,87	64,5	41,29	61,5
1950 "	100,0	7,78	100,0	7,70	100,0	7,22	100,0	52,06	100,0	31,79	100,0	76,10	100,0	89,71	100,0	67,15	100,0
1951 "	94,2	72,86	93,6	72,39	94,1	70,26	97,3	73,81	141,8	51,21	161,1	103,63	136,2	115,42	128,7	88,20	131,3
1952 "	106,2	82,44	105,9	78,06	101,4	80,35	111,3	93,86	180,3	83,21	261,7	113,66	149,4	111,59	124,4	99,23	147,8
1953 "	105,0	80,82	103,8	80,71	104,9	79,79	110,5	87,97	169,0	79,86	251,2	102,30	134,4	97,55	108,7	95,30	141,9
1953 April	107,6	83,44	107,2	82,00	106,5	79,61	110,2	82,11	157,7	73,76	232,0	95,79	125,9	92,58	103,2	89,73	133,6
1953 Mai	106,5	82,38	105,8	81,69	106,1	79,55	110,2	81,08	155,7	72,02	226,5	96,24	126,5	91,73	102,2	89,92	133,9
1953 Juni	105,4	81,22	104,3	81,09	105,4	79,32	109,8	81,86	157,2	72,85	229,2	96,02	126,2	92,75	103,4	90,96	135,4
1953 Juli	104,7	80,56	103,5	80,47	104,6	79,61	110,2	83,28	160,0	73,62	231,6	100,22	131,7	94,34	105,2	92,47	137,7
1953 Aug.	102,7	78,57	100,9	79,98	103,9	79,82	110,5	88,85	170,7	80,63	253,6	106,48	139,9	98,07	109,3	94,51	140,7
1953 Sept.	102,3	78,17	100,4	79,66	103,5	79,86	110,6	94,16	180,9	87,87	276,4	108,47	142,5	100,34	111,8	98,93	147,3
1953 Okt.	102,1	77,93	100,1	79,77	103,7	80,04	110,8	98,46	189,1	92,99	292,5	110,30	144,9	103,07	114,9	103,92	154,7
1953 Nov.	101,5	77,19	99,2	79,47	103,3	80,23	111,1	97,03	186,4	89,67	282,1	109,76	144,2	104,66	116,7	105,12	156,5
1953 Dez.	101,0	76,46	98,2	79,07	102,7	80,87	112,0	97,01	186,3	88,87	279,5	109,54	143,9	106,60	118,8	105,77	157,5
1954 Jan.	101,9	77,00	98,9	79,46	103,3	82,48	114,2	99,95	192,0	90,92	286,0	113,39	149,0	111,88	124,7	108,52	161,6
1954 Febr.	102,2	77,26	99,3	79,61	103,4	83,90	116,2	103,96	199,7	96,06	302,2	116,82	153,5	113,97	127,0	111,09	165,4
1954 März	103,1	77,79	99,9	79,69	103,5	85,70	118,7	105,20	202,1	97,82	307,7	115,80	152,2	115,90	129,2	111,36	165,8
1954 April	103,4	77,87	100,1	79,54	103,4	86,93	120,4	105,95	203,5	98,79	310,8	116,06	152,5	116,68	130,1	111,62	166,2

¹⁾ Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nominalwertes. — ²⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

¹⁾ Stand am Monatsende. — Quelle der Kursdurchschnitte: Statistisches Bundesamt.

6. Börsenumsätze im Bundesgebiet

Wertpapierumsätze in effektiven Stücken, in der amtlichen Börsenzeit getätigt

a) Festverzinsliche Wertpapiere
in Tsd DM

Zeit	R-Mark-Papiere								D-Mark-Papiere							
	Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt		Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt	
	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾
1953 Mai	109	89	1 417	1 164	503	408	2 029	1 661	16 174	16 155	3 131	3 061	823	804	20 128	20 020
1953 Juni	120	97	1 690	1 370	841	681	2 651	2 148	23 160	23 119	940	911	666	650	24 766	24 680
1953 Juli	139	110	2 118	1 705	1 116	906	3 373	2 721	30 334	30 332	1 134	1 098	871	847	32 339	32 277
1953 Aug.	225	178	2 779	2 189	1 189	961	4 193	3 328	13 974	14 123	1 018	984	1 361	1 322	16 353	16 429
1953 Sept.	237	186	2 157	1 690	967	783	3 361	2 659	13 349	13 532	1 505	1 453	878	842	15 732	15 827
1953 Okt.	232	185	2 146	1 674	933	758	3 311	2 617	14 123	14 256	1 340	1 293	1 216	1 167	16 679	16 716
1953 Nov.	188	150	5 095	3 940	1 651	1 358	6 934	5 448	6 018	6 077	1 142	1 102	597	573	7 757	7 752
1953 Dez.	124	99	2 720	2 084	658	548	3 502	2 731	8 370	8 448	2 947	2 842	943	909	12 260	12 199
1954 Jan.	123	98	1 612	1 242	1 119	950	2 854	2 290	9 368	9 434	1 700	1 640	1 379	1 331	12 447	12 405
1954 Febr.	130	104	2 060	1 592	1 590	1 370	3 780	3 066	9 674	9 768	2 094	2 020	2 758	2 659	14 526	14 447
1954 März	132	105	1 986	1 543	1 744	1 514	3 862	3 162	10 991	11 061	1 559	1 504	3 070	2 958	15 620	15 523
1954 April	120	95	1 925	1 498	1 390	1 211	3 435	2 804	9 124	9 209	1 997	1 927	2 930	2 828	14 051	13 964

¹⁾ Errechnet aus gewogenen, repräsentativen Durchschnittskurswerten. — ²⁾ Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Renten.

b) Aktien

in Tsd RM bzw. DM

Zeit	R-Mark-Papiere					D-Mark-Papiere									
	Industrie	Banken	Verkehr	Versicherungen	insgesamt	Industrie		Banken		Verkehr		Versicherungen		insgesamt	
	Nominalwert					Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾
1953 Mai	9 349	1 665	189	237	11 440	14 838	14 660	—	—	1 261	686	—	—	16 099	15 346
1953 Juni	11 399	1 423	225	267	13 314	19 337	18 610	30	30	1 077	588	—	—	20 444	19 228
1953 Juli	13 706	2 013	384	375	16 478	25 824	25 026	86	85	1 669	948	—	—	27 579	26 059
1953 Aug.	19 424	2 823	2 056	588	24 891	30 525	31 429	100	98	2 002	1 235	—	—	32 627	32 762
1953 Sept.	31 516	3 450	1 569	427	36 962	36 791	40 091	40	39	1 913	1 273	—	—	38 744	41 403
1953 Okt.	35 429	3 746	1 215	529	40 919	51 544	56 580	247	237	1 432	981	—	—	53 223	57 798
1953 Nov.	28 504	3 011	1 024	388	32 927	30 591	34 534	113	107	711	601	—	—	31 415	35 242
1953 Dez.	17 047	2 786	559	385	20 777	46 134	51 596	600	570	1 073	739	—	—	47 807	52 905
1954 Jan.	32 675	3 676	1 772	269	38 392	56 022	66 985	836	832	789	546	—	—	57 647	68 363
1954 Febr.	24 804	4 160	1 952	316	31 232	54 600	67 152	1 210	1 282	1 323	931	—	—	57 133	69 365
1954 März	25 009	3 404	1 124	309	29 846	65 156	82 181	3 423	4 449	1 602	1 142	—	—	70 181	87 772
1954 April	20 127	1 925	704	369	23 325	53 044	66 766	2 552	2 965	1 352	987	—	—	56 948	70 718

¹⁾ Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Aktien.

XI. Öffentliche Finanzen

1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes¹⁾

in Mio DM

Stand am Monatsende	Kreditmarktverschuldung					Verschuldung bei öffentl. Stellen				Ver- schuldung insgesamt
	Gesamt	davon				Gesamt	davon			
		Kassen- kredite	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen ²⁾	Prämien-schatz- anweisungen u. Anleihe von 1952		ERP Son- derver- mögen	Renten- versiche- rungen ³⁾	Arbeits- losenver- sicherung	
1952 März	1 288,5	184,1	461,6	606,9	35,9	—	—	—	—	1 288,5
April	1 551,0 ³⁾	271,7	544,2	699,0	36,0	—	—	—	—	1 551,0 ³⁾
Mai	1 575,6	122,9	598,4	818,0	36,3	—	—	—	—	1 575,6
Juni	1 387,5	—	533,2	817,7	36,6	—	—	—	—	1 387,5
Juli	1 336,7	—	480,8	819,2	36,7	—	—	—	—	1 336,7
August	1 341,2	—	471,8	832,5	36,9	—	—	—	—	1 341,2
September	1 255,1	—	394,8	823,4	36,9	—	—	—	—	1 255,1
Oktober	1 183,2	—	316,1	830,1	37,0	—	—	—	—	1 183,2
November	1 065,1	—	232,9	795,1	37,1	—	—	—	—	1 065,1
Dezember	1 045,2	—	110,6	751,0	183,6 ⁴⁾	—	—	—	—	1 045,2
1953 Januar	1 470,5	—	102,7	830,4	537,4	—	—	—	—	1 470,5
Februar	1 480,9	—	101,5	841,9	537,5	—	—	—	—	1 480,9
März	1 488,2	—	86,7	863,9	537,6	46,1 ^{r)}	—	46,1 ^{r)}	—	1 534,3 ^{r)}
April	1 437,9	—	65,7	834,6	537,6	104,3 ^{r)}	—	90,6 ^{r)}	13,7	1 542,2 ^{r)}
Mai	1 442,5	—	69,9	835,0	537,6	164,7 ^{r)}	—	134,9 ^{r)}	29,8	1 607,2 ^{r)}
Juni	1 492,5	—	69,8	885,0	537,7	224,3 ^{r)}	—	179,3 ^{r)}	45,0	1 716,8 ^{r)}
Juli	1 492,7	—	70,0	885,0	537,7	284,2 ^{r)}	—	224,2 ^{r)}	60,0	1 776,9 ^{r)}
August	1 544,5	—	132,3	874,4	537,8	396,6 ^{r)}	51,0	270,6 ^{r)}	75,0	1 941,1 ^{r)}
September	1 416,0	—	129,2	749,0	537,8	457,4 ^{r)}	51,0	316,4 ^{r)}	90,0	1 873,4 ^{r)}
Oktober	1 348,8	—	96,3	714,6	537,9	559,5 ^{r)}	91,8	362,7 ^{r)}	105,0	1 908,3 ^{r)}
November	1 295,6	—	82,0	675,7	537,9	620,6 ^{r)}	91,8	408,8 ^{r)}	120,0	1 916,2 ^{r)}
Dezember	1 291,6	—	78,7	674,9	538,0	809,7 ^{r)}	219,4	455,3 ^{r)}	135,0	2 101,3 ^{r)}
1954 Januar	1 224,5 ^{r)}	—	64,7	621,8 ^{r)}	538,0	871,5 ^{r)}	219,4	502,1 ^{r)}	150,0	2 096,0 ^{r)}
Februar	1 219,0 ^{r)}	—	68,5	612,4 ^{r)}	538,1	933,0 ^{r)}	219,4	548,6 ^{r)}	165,0	2 152,0 ^{r)}
März	1 184,8	—	70,8	575,8	538,2	803,6	255,0	548,6	—	1 988,4
April	1 172,6	—	73,4	561,0	538,2	889,6	255,0	548,6	86,0	2 062,2

¹⁾ Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. —
²⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — ³⁾ Differenz durch Abrufen. — ⁴⁾ Betrag der bis dahin untergebrachten Bundesanleihe geschätzt. — ⁵⁾ Ohne Berücksichtigung der auf Grund des Gesetzes zum Ausgleich der von den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherungen für das Rechnungsjahr 1952 zu tragenden Mehraufwendungen für Rentenzulagen vom 29. 9. 1953 nachträglich entstandenen Schuldverpflichtungen des Bundes, die der Höhe nach noch nicht feststehen. — ^{r)} Berichtigt.

2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

in Mio DM

Zeit	Rechnungsjahr											
	1951/52			1952/53			1953/54			1954/55		
	Kassen- einnah- men ¹⁾	Kassen- aus- gaben ²⁾	Über- schuß (+) Fehlbe- trag (-)	Kassen- einnah- men ¹⁾	Kassen- aus- gaben ²⁾	Über- schuß (+) Fehlbe- trag (-)	Kassen- einnah- men ¹⁾	Kassen- aus- gaben ²⁾	Über- schuß (+) Fehlbe- trag (-)	Kassen- einnah- men ¹⁾	Kassen- aus- gaben ²⁾	Über- schuß (+) Fehlbe- trag (-)
April	1 044	1 198	- 154	1 420	1 688	- 268	1 657	1 974	- 317	1 721	1 718	+ 3
Mai	1 100	1 189	- 89	1 425	1 446	- 21	1 639	1 684	- 45			
Juni	1 126	1 260	- 134	1 826	1 397	+ 429	1 908	1 804	+ 104			
Juli	1 176	1 394	- 218	1 600	1 516	+ 84	1 841	1 634	+ 207			
August	1 245	1 370	- 125	1 621	1 680	- 59	1 727 ³⁾	1 450	+ 277			
September	1 480	1 248	+ 232	2 072	1 488	+ 584	2 103	1 598	+ 505			
Oktober	1 452	1 437	+ 15	1 725	1 613	+ 112	1 833 ³⁾	1 548	+ 285			
November	1 365	1 275	+ 90	1 623	1 655	- 32	1 637	1 534	+ 103			
Dezember	1 770	1 604	+ 166	2 236	2 046	+ 190	2 209 ³⁾	1 728	+ 481			
Januar	1 620	1 397	+ 223	1 843	1 761	+ 82	1 914	1 507 ^{r)}	+ 407 ^{r)}			
Februar	1 349	1 450	- 101	1 511	1 515	- 4	1 477	1 700	- 223			
März	1 647	1 947	- 300	1 833	1 891	- 58	2 097 ³⁾	2 140	- 43			
Rechnungs- jahr gesamt	16 374	16 769	- 395	20 735	19 696	+1 039	22 042	20 301	+1 741			

¹⁾ Eingänge auf den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuld aufnehmen mit Ausnahme der in Anm. ³⁾ genannten Beträge. — ²⁾ Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung. — ³⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite; August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — Quelle: Bank deutscher Länder.

3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes ¹⁾
in Mio DM

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr							
	1951/52	1952/53		1953/54				
	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	darunter Februar	April bis Juni	Juli bis September	Oktober bis Dezember	Januar	Februar
I. Einnahmen								
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 838,1 ²⁾	15 348,9	1 151,2	3 770,0	4 060,9	4 155,3	1 577,4	1 110,2
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 278,4	3 925,9	204,1	1 104,3	1 185,8	1 042,8	297,0	193,8
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	160,6	165,9	13,0	46,2	62,5	46,2	15,4	15,4
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	293,8	166,7	19,3	29,4	25,6	12,7	1,8	2,1
5. Interessenquoten der Länder	81,7	26,1	11,1	—	—	—	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	653,8	683,7	55,8	135,8	292,1 ⁶⁾	239,1	73,2	83,5
7. Anleihen	36,6	934,2	95,3	0,1	50,1	42,0	127,6	—
8. Sonstige Einnahmen	133,1	67,7	13,9	—	—	—	—	—
Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8) Durchlaufende und zweckgebundene Posten ³⁾	17 476,1	21 319,2	1 563,9	5 085,8	5 677,1	5 538,1	2 092,4	1 405,0
	2 082,5	1 783,1	13,7	49,9	99,3	58,9	17,0	31,5
Gesamteinnahmen	19 558,6 ⁴⁾	23 102,3	1 577,6	5 135,8	5 776,5	5 597,0	2 109,4	1 436,5
II. Ausgaben								
1. Besatzungs- und Besatzungs- folgelasten	7 915,3	7 892,0	550,3	711,0	1 242,5	1 263,7	410,8	415,9
2. Soziale Kriegsfolgelasten darunter:	4 265,6	4 771,8	432,1	1 365,8	1 110,7	1 306,7	416,3	412,9
a) Kriegsfolgenhilfe	534,2	624,5	47,6	139,9	158,2	160,2	67,4	66,2
b) Versorgung verdrängter Ange- höriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	395,9	548,5	44,1	182,7	161,5	164,5	54,7	54,4
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmachtsangehörige und ihre Hinterbliebenen	148,0	239,4	21,9	86,2	77,6	79,4	26,1	27,7
d) Kriegsoferversorgung	3 169,0	3 199,3	220,6	887,6	708,2	786,5	259,9	258,5
3. Sonstige Soziallasten darunter:	2 611,0	2 909,7	238,6	822,9	695,7	724,0	253,7	262,9
a) Arbeitslosenhilfe	1 233,1	1 172,4	98,8	212,9	216,4	227,8	82,4	85,4
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 374,3	1 730,5	139,5	609,1	478,4	492,7	170,8	177,3
4. Finanzhilfe Berlin	550,0	662,0	79,2	150,0	188,8	171,1	56,6	56,6
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	621,5	484,5	20,5	— 7,2	8,1	24,6	— 0,2	4,7
6. Wohnungsbau	326,1	581,2	46,3	71,8	139,7	305,9	108,8	258,0
7. Schuldendienst	254,6	257,0	— 3,9	160,8	187,9	107,7	110,9	105,8
8. Kosten der Münzprägung	61,2	32,6	3,2	0,8	1,2	0,6	0,3	0,4
9. Sonstige Ausgaben	2 216,9	3 720,3 ⁵⁾	213,9	639,4	908,6	835,5	245,6	260,3
Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9) Durchlaufende und zweckgebundene Posten ³⁾	18 822,3	21 311,0	1 580,2	3 915,3	4 483,3	4 739,9	1 602,8	1 777,6
	2 045,3	1 785,5	17,9	33,7	90,3	61,9	25,2	43,2
Gesamtausgaben	20 867,6 ⁴⁾	23 096,5	1 598,1	3 949,0	4 573,6	4 801,8	1 628,0	1 820,8
III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)	-1 309,0	+ 5,8	- 20,6	+1 186,7	+1 202,9	+ 795,1	+ 481,4	- 384,3

¹⁾ Einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. — ²⁾ Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position mit erfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — ³⁾ Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen. — ⁴⁾ Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter Abdeckung des Fehlbetrags von 1950 in Höhe von 338,5 Mio DM, Teilabdeckung von 1951 in Höhe von 301,3 Mio DM. — ⁶⁾ Einschließlich 97,6 Mio DM Reingewinn der Notenbank aus dem Jahre 1952. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet *) XI. Öffentliche Finanzen

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder		Gemeinden	Deutsche Bundesbahn		Deutsche Bundespost	Lastenausgleichsfonds	Insgesamt
	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen ²⁾	
1950 Dez.	—	—	—	—	—	77,1	500,4	60,0	—	637,5
1951 Dez.	33,8	—	15,0	—	—	100,1	451,5 ¹⁾	60,0	—	660,4
1952 März	35,9	—	19,3	—	—	103,3	165,4	60,0	—	383,9
Juni	36,6	—	195,5	—	—	108,5	165,4	60,0	—	566,0
Sept.	36,9	—	214,8	—	—	105,9	165,4	60,0	—	583,0
Okt.	37,0	—	220,0 ⁵⁾	—	—	105,9	165,4	60,0	—	588,3
Nov.	37,1	—	229,3	—	—	118,1	165,4	60,0	—	609,9
Dez.	37,2	146,0 ⁵⁾	229,3	5,8	—	114,8	165,4	60,0	—	758,5
1953 Jan.	37,2	500,2	229,8	24,0	—	114,9	165,4	60,0	—	1 131,5
Febr.	37,3	500,2	230,3	33,7	—	114,4	165,4	60,0	—	1 141,3
März	37,4	500,2	240,3	72,3	—	117,8	165,4	60,0	—	1 193,4
April	37,4	500,2	239,1	142,0	—	119,2	165,4	60,0	—	1 263,3
Mai	37,4	500,2	239,1	205,0	—	114,7	165,4	60,0	—	1 321,8
Juni	37,5	500,2	239,1	225,0	—	114,7	239,9	60,0	—	1 416,4
Juli	37,5	500,2	239,1	228,0	20,0	118,2	272,6	60,0	—	1 475,6
Aug.	37,6	500,2	239,1	283,0	32,0	118,2	307,2	60,0	—	1 577,3
Sept.	37,6	500,2	241,6	283,0	32,0	119,5	311,1	60,0	—	1 585,0
Okt.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,0	99,0	311,1	60,0	—	1 588,0
Nov.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,4	107,0	363,1	60,0	—	1 648,4
Dez.	37,8	500,2	255,0	313,0	32,4	104,7	402,4	60,0	—	1 705,5
1954 Jan.	37,8	500,2	255,3	338,0	32,4	79,7	402,4	60,0	—	1 705,8
Febr.	37,9	500,2	256,0	368,0	53,4	83,2	402,4	60,0	200,0	1 961,1
März	38,0	500,2	256,6	566,0	53,4	85,9	402,4	60,0	200,0	2 162,5
April	38,0	500,2	255,4	568,0	53,4	87,6	402,4	60,0	200,0	2 165,0

*) Abweichungen gegenüber den in der Tabelle X, Nr. 1 „Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien“ mitgeteilten Zahlen ergeben sich einmal daraus, daß es sich dort um eine Absatzstatistik handelt, in der Tilgungen (insgesamt 70,1 Mio DM bis Ende April 1954) nicht berücksichtigt werden. Zum anderen wird in jener Aufstellung die Anleihe der Bundesbahn von 1949 mit dem vollen Emissionsbetrag (500,4 Mio DM) ausgewiesen, während in der obigen Tabelle der Anleihebetrag um die vorübergehend in Sonderschatzanweisungen umgewandelten Beträge reduziert wurde, die ihrerseits in der Tabelle XI, Nr. 5 „Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechselln im Bundesgebiet“ nachgewiesen werden. — ¹⁾ Vgl. Anmerkung *). — ²⁾ Die Anleihe ist in Tab. X, Nr. 1 unter der Position „Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten“ aufgeführt. — ⁵⁾ Geschätzt.

5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechselln im Bundesgebiet

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder ¹⁾		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundespost	Insgesamt (Umlauf am Monatsende ²⁾)	
	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Unverzinsl. Schatzanweisungen Sonderreihe S	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen		
1950 Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3	
1951 Dez.	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,3	
1952 März	606,9	461,6	103,7	110,6	179,6	335,0	565,1	1,5	+	62,6	2 426,6	
Juni	817,7	533,2	73,0	115,3	262,8	335,0	526,1	—	—	110,1	2 773,2	
Sept.	823,4	394,8	81,7	78,0	331,2	335,0	398,1	—	—	150,0	2 592,2	
Okt.	830,1	316,1	84,6	74,3	335,6	335,0	376,8	—	—	150,0	2 502,5	
Nov.	795,2	232,9	123,3	70,8	339,3	335,0	385,4	—	—	150,0	2 431,9	
Dez.	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 308,9	
1953 Jan.	830,4	102,7	103,7	71,6	261,8	335,0	490,3	—	—	150,0	2 345,5	
Febr.	841,9	101,5	134,3	72,0	269,0	335,0	439,3	—	—	150,0	2 343,0	
März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5	
April	834,6	65,7	130,0	36,4	310,3	335,0	357,5	—	—	200,0	2 269,4	
Mai	835,0	69,9	130,5	35,4	308,4	335,0	377,8	—	—	200,0	2 291,9	
Juni	885,0	69,8	132,9	35,7	405,4	260,5 ^{r)}	387,5	—	—	+	199,9	2 376,7 ^{r)}
Juli	885,0	70,0	131,0	33,5	411,2	227,8 ^{r)}	414,4	—	—	—	220,0	2 392,9 ^{r)}
Aug.	874,4	132,3	128,2	28,7	426,3	193,2 ^{r)}	438,9	—	—	—	251,5	2 473,5 ^{r)}
Sept.	749,0	129,2	128,4	27,8	438,4	189,3 ^{r)}	424,4	—	—	—	236,6	2 323,1 ^{r)}
Okt.	714,6	96,3	143,4 ^{r)}	27,4	447,6	189,3	444,2	—	—	—	272,1	2 334,9 ^{r)}
Nov.	675,7	82,0	132,5 ^{r)}	27,3	482,7	189,3	391,3	—	—	—	284,1	2 264,9 ^{r)}
Dez.	674,9	78,7	128,3 ^{r)}	24,3	490,0	150,0	519,6	—	—	—	295,8	2 361,6 ^{r)}
1954 Jan.	621,8 ^{r)}	64,7	123,0	23,7	512,6	150,0	506,9	—	—	—	310,0	2 312,7 ^{r)}
Febr.	612,4 ^{r)}	68,5	122,5	21,7	527,4	150,0	438,8	—	—	—	315,2	2 256,5 ^{r)}
März	575,8	70,8	120,4	23,8	527,2	150,0	426,9	—	—	—	316,3	2 211,2
April	561,0	73,4	118,9	23,7	529,1	150,0	432,1	—	—	—	331,1	2 219,3

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Differenz durch Aufrunden. — ^{r)} Berichtigt.

6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder
in Mio DM

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ¹⁾	Steuergutscheine	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems ²⁾
	der Landeszentralbanken	der Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems				
1950 Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 Dezember	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 März	74,3	86,6	214,3	125,7	19,3	173,1
Juni	24,3	77,5	188,3	123,2	195,5	176,3
Juli	27,8	76,1	187,3	126,0	197,5	201,7
August	40,9	75,8	196,3	127,3	210,8	198,3
September	15,7	73,7	159,7	131,7	214,8	225,1
Oktober	36,7	70,4	158,9	136,9	220,0 ^{*)}	234,9
November	53,4	66,2	194,1	136,9	229,3	239,9
Dezember	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 Januar	9,1	29,5	175,3	144,2	253,8	265,3
Februar	18,0	33,7	206,3	150,8	264,0	273,3
März	1,3	43,5	196,4	148,8	312,6	259,0
April	4,4	52,8	166,4	148,4	381,1	267,4
Mai	10,4	56,4	165,9	153,2	444,1	266,0
Juni	3,6	70,1	168,6	166,9	464,1	286,0
Juli	10,5	62,3	164,5	174,4	467,1	288,5
August	8,8	59,6	156,9	170,1	522,1	278,6
September	5,4	55,9	156,2	159,9	524,6	272,2
Oktober	3,9	47,1	170,8 ^{r)}	158,6	548,0	277,9
November	7,2	39,3	159,8 ^{r)}	148,7	548,0	310,0 ^{r)}
Dezember	41,6	35,1	152,6 ^{r)}	138,1	568,0	319,4 ^{r)}
1954 Januar	7,7	36,8	146,7	162,9	593,3	307,0
Februar	2,8	42,7	144,2	178,6	624,0	331,3
März	0,1	45,7	144,2	226,6	822,6	362,7
April	—	...	142,6	214,2	823,4	...

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. ²⁾ Darin enthalten Kredite aus dem Postscheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel. — ^{*)} Geschätzt. — ^{r)} Berichtigt.

7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern
einschließlich West-Berlin, in Mio DM

Steuerart	Rechnungsjahr								
	1950/51 ¹⁾	1951/52 ¹⁾	1952/53	1953/54					1954/55
	insgesamt			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März ²⁾	April ²⁾
I. Besitz- und Verkehrssteuern									
Insgesamt	11 514,4	17 307,2	21 562,0	1 621,6	2 698,6	1 942,3	1 371,4	...	...
darunter									
Lohnsteuer	1 690,4	2 959,9	3 727,2	312,8	324,1	402,9	271,5	239,8	248,1
Veranlagte Einkommensteuer	1 949,9	2 611,3	4 266,5	169,1	688,7	204,9	135,3	722,2	198,7
Körperschaftsteuer	1 528,4	2 539,5	2 819,9	75,2	591,9	103,1	62,5	597,1	74,1
Vermögenssteuer	109,1	128,4	180,7	107,9	95,5	64,6	101,4	...	...
Umsatzsteuer ³⁾	4 921,1	7 219,3	8 422,2	789,5	744,8	966,0	643,6	649,0	796,7
Kraftfahrzeugsteuer									
einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	346,4	407,0	479,0	38,6	48,3	58,2	38,6	...	...
Wechselsteuer	47,6	54,5	65,1	6,1	5,2	6,8	5,8	...	...
Beförderungssteuer	240,9	332,3	298,4	12,6	11,7	13,1	10,1	...	...
Notopfer Berlin	389,0	644,7	815,3	54,5	135,1	69,6	52,9	...	...
II. Verbrauchssteuern und Zölle									
Insgesamt	4 636,7	5 426,7	6 065,1	534,1	529,0	553,5	440,0	531,0	458,0
darunter									
Tabaksteuer	2 093,4	2 227,6	2 360,0	185,2	195,5	206,5	157,9	181,0	161,0
Kaffeesteuer	356,2	430,0	560,9	34,2	27,9	25,6	23,8	26,0	25,0
Zuckersteuer	386,6	400,7	337,3	26,6	28,7	29,7	26,5	...	22,5
Salzsteuer	39,5	38,7	39,5	3,7	3,7	4,1	3,8	...	...
Biersteuer	314,6	281,7	334,1	32,7	31,3	25,4	34,7	...	25,0
Aus dem Spiritusmonopol	495,0	524,3	526,9	48,5	68,2	56,5	60,0	53,0	43,0
Zündwarensteuer	60,9	58,9	57,6	4,8	0,0	8,8	0,0	10,5	...
Ausgleichssteuer auf Mineralöle	96,9	543,1	634,4	76,0	52,9	60,3	30,7	69,0	45,0
Zölle	706,9	830,5	1 121,9	117,1	114,5	129,3	94,7	132,0	123,0
Insgesamt	16 151,1	22 733,8	27 627,1	2 155,7	3 227,7	2 495,8	1 811,4	3 042,0	2 001,0

¹⁾ Ausschließlich Berlin. — ²⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — ³⁾ Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

XII. Außenwirtschaft

1. Außenhandel des Bundesgebiets †) nach Warengruppen

Spezialhandel

Zeit	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)									Ausfuhr								
	Ins-gesamt	Er-näh-rungs-wirt-schaft	Gewerbliche Wirtschaft						Ins-gesamt	Er-näh-rungs-wirt-schaft	Gewerbliche Wirtschaft							
			zu-sammen	Rob-stoffe	Halb-waren	Fertigwaren					zu-sammen	Rob-stoffe	Halb-waren	Fertigwaren				
Mio DM																		
1950																		
Insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5		
1951	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2		
1952	16 202,9	6 064,7	10 138,2	5 635,5	2 356,9	2 145,8	1 175,4	970,4	16 908,8	379,4	16 529,4	1 281,5	2 543,7	12 704,2	3 487,7	9 216,5		
Januar	1 402,5	499,5	903,0	552,2	218,7	132,1	70,5	61,6	1 311,8	49,3	1 262,5	97,2	189,7	975,6	340,7	634,9		
Februar	1 461,0	518,2	942,8	594,0	216,5	132,3	75,6	56,7	1 274,6	31,2	1 243,4	103,5	210,9	929,0	305,4	623,6		
März	1 458,4	609,1	849,3	506,3	189,5	153,5	69,2	84,3	1 378,1	28,3	1 349,8	105,5	191,7	1 052,6	307,8	744,8		
April	1 279,2	531,3	747,9	433,3	152,8	161,8	74,3	87,5	1 305,9	30,8	1 275,1	99,8	187,8	987,5	297,1	690,4		
Mai	1 174,6	451,0	723,6	409,4	148,2	166,0	73,2	92,8	1 407,5	29,6	1 377,9	110,2	200,6	1 067,1	301,7	765,4		
Juni	1 122,3	429,0	693,3	387,5	162,4	143,4	72,7	70,7	1 378,2	24,8	1 353,4	108,0	192,7	1 052,7	298,9	753,8		
Juli	1 238,4	412,4	826,0	480,8	195,9	149,3	82,3	67,0	1 489,2	41,2	1 448,0	113,6	207,4	1 127,0	305,5	821,5		
August	1 192,4	433,2	759,2	436,9	161,3	161,0	85,3	75,7	1 348,4	21,3	1 327,1	119,2	212,2	995,7	239,7	756,0		
September	1 272,9	453,1	819,8	416,4	205,6	197,8	110,9	86,9	1 426,2	26,1	1 400,1	98,9	231,0	1 070,2	274,2	796,0		
Oktober	1 495,6	527,5	968,1	491,2	228,4	248,5	149,2	99,3	1 461,9	26,5	1 435,4	109,2	243,5	1 082,7	260,5	822,2		
November	1 410,8	563,1	847,7	408,7	208,3	230,7	144,9	85,8	1 373,7	27,7	1 346,0	105,5	229,3	1 011,2	242,2	769,0		
Dezember	1 694,8	637,3	1 057,5	518,8	269,3	269,4	167,3	102,1	1 753,3	42,6	1 710,7	110,9	246,9	1 352,9	314,0	1 038,9		
1953	16 010,4	5 852,0	10 158,4	5 224,2	2 437,6	2 496,6	1 450,5	1 046,1	18 525,6	475,6	18 050,0	1 487,7	2 723,7	13 838,6	3 383,5	10 455,1		
Januar	1 353,3	460,4	892,9	492,2	183,9	216,8	145,3	71,5	1 262,3	29,0	1 233,3	107,1	217,1	909,1	232,8	676,3		
Februar	1 176,4	424,5	751,9	382,6	184,9	184,4	118,1	66,3	1 230,7	31,7	1 199,0	102,5	191,5	905,0	226,5	678,5		
März	1 277,8	464,1	813,7	426,3	175,7	211,7	123,6	88,1	1 477,3	58,3	1 419,0	126,0	224,1	1 068,9	252,9	816,0		
April	1 252,2	444,1	808,1	442,5	158,5	207,1	121,1	86,0	1 527,1	36,4	1 490,7	114,5	228,5	1 147,7	276,2	871,5		
Mai	1 236,5	445,8	790,7	441,5	159,5	189,7	106,8	82,9	1 429,8	35,4	1 394,4	112,7	219,3	1 062,4	247,6	814,8		
Juni	1 341,8	520,5	821,3	449,7	179,8	191,8	107,1	84,7	1 558,4	33,2	1 525,2	140,0	210,5	1 184,7	272,0	912,7		
Juli	1 283,7	461,2	822,5	427,7	197,1	197,7	110,3	87,4	1 567,2	26,9	1 540,3	134,0	223,9	1 182,4	293,4	889,0		
August	1 243,4	422,0	821,4	405,3	237,0	179,1	100,1	79,0	1 499,9	30,4	1 469,5	128,1	249,6	1 091,8	289,1	802,7		
September	1 358,8	483,8	875,0	435,7	230,0	209,3	119,6	89,7	1 508,9	31,2	1 477,7	123,8	22,9	1 126,0	268,8	857,2		
Oktober	1 431,4	529,9	901,5	427,7	237,7	236,1	134,4	101,7	1 724,3	46,8	1 677,5	137,0	235,2	1 305,3	325,1	980,2		
November	1 474,3	552,9	921,4	451,4	237,0	233,0	134,9	98,1	1 645,4	47,9	1 597,5	128,9	233,3	1 235,3	322,7	912,6		
Dezember	1 580,8	642,8	938,0	441,6	256,5	239,9	129,2	110,7	2 094,3	68,4	2 025,9	143,1	262,8	1 620,0	376,4	1 243,6		
1954	Januar	1 312,9	487,9	825,0	422,3	205,6	197,1	116,6	80,5	1 501,5	38,5	1 463,0	131,8	217,6	1 113,6	297,2	816,4	
Februar	1 213,5	489,4	724,1	371,9	161,3	190,9	112,6	78,3	1 518,0	37,2	1 470,8	112,1	193,7	1 165,0	283,3	881,7		
März	1 585,5	615,1	970,4	466,4	253,5	250,5	145,4	105,1	1 931,7	52,2	1 879,5	146,1	270,8	1 462,6	368,8	1 093,8		
April	1 471,5	543,3	928,2	460,0	227,2	241,0	137,3	103,7	1 661,4	43,3	1 618,1	124,1	220,4	1 273,6	297,5	976,1		
Mio \$																		
1950	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6		
1951	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4		
1952	3 853,9	1 442,4	2 411,5	1 340,4	560,7	510,4	279,7	230,7	4 037,5	90,6	3 946,9	305,7	606,6	3 034,6	833,3	2 203,3		
Januar	333,7	118,8	214,9	131,4	52,0	31,5	16,8	14,7	313,7	11,8	301,9	23,2	45,3	233,4	81,4	152,0		
Februar	347,7	123,3	224,4	141,3	51,5	31,6	18,1	13,6	304,4	7,4	297,0	24,7	50,3	222,0	72,9	149,1		
März	347,0	144,9	202,1	120,4	45,1	36,6	16,5	20,1	329,1	6,8	322,3	25,2	45,7	251,4	73,5	177,9		
April	304,4	126,4	178,0	103,0	36,4	38,6	17,7	20,9	312,3	7,3	305,0	23,8	44,8	236,4	71,3	165,1		
Mai	279,9	107,3	172,3	97,4	35,3	39,6	17,5	22,1	336,0	7,1	328,9	26,3	47,8	254,8	72,0	182,8		
Juni	267,1	102,1	165,0	92,2	38,6	34,2	17,3	16,9	328,9	5,9	323,0	25,8	45,9	251,3	71,4	179,9		
Juli	294,7	98,1	196,6	114,4	46,6	35,6	19,6	16,0	355,6	9,9	345,7	27,1	49,4	269,2	73,0	196,2		
August	283,7	103,0	180,7	103,9	38,4	38,4	20,3	18,1	322,0	5,1	316,9	28,4	50,6	237,9	57,3	180,6		
September	301,3	107,5	193,8	98,9	48,8	46,1	26,1	19,9	340,4	6,2	334,2	23,6	55,1	255,5	65,5	190,0		
Oktober	355,9	125,5	230,4	116,9	54,3	59,2	35,5	23,7	348,9	6,3	342,6	26,0	58,1	258,5	62,2	196,3		
November	345,6	133,9	201,7	97,2	49,6	54,9	34,5	20,4	327,9	6,6	321,3	25,1	54,7	241,5	57,9	183,6		
Dezember	403,2	151,6	251,6	123,4	64,1	64,1	39,8	24,3	418,3	10,2	408,1	26,5	58,9	322,7	74,9	247,8		
1953	3 809,5	1 392,1	2 417,4	1 242,9	579,9	594,6	345,3	249,3	4 421,7	113,4	4 308,3	355,0	649,3	3 304,0	808,3	2 495,7		
Januar	322,1	109,6	212,5	117,1	43,7	51,7	34,6	17,1	301,7	6,9	294,8	25,6	51,8	217,4	55,7	161,7		
Februar	279,8	100,9	178,9	91,0	44,0	43,9	28,1	15,8	294,1	7,6	286,5	24,4	45,7	216,4	54,1	162,3		
März	304,1	110,4	193,7	101,5	41,8	50,4	29,4	21,0	352,7	13,9	338,8	30,1	53,4	255,3	60,4	194,9		
April	297,9	105,6	192,3	105,3	37,7	49,3	28,8	20,5	364,5	8,7	355,8	27,3	54,5	274,0	66,0	208,0		
Mai	294,2	106,0	188,2	105,0	38,0	45,2	25,4	19,8	340,9	8,4	332,5	26,9	52,0	253,6	59,1	194,5		
Juni	319,3	123,9	195,4	106,7	42,8	45,7	25,5	20,2	372,1	8,0	364,1	31,0	50,2	282,9	64,9	218,0		
Juli	305,5	109,7	195,8	101,8	46,9	47,1	26,3	20,8	373,9	6,4	367,5	32,0	53,4	282,1	70,1	212,0		
August	295,8	100,4	195,4	96,4	56,3	42,7	23,9	18,8	358,0	7,3	350,7	30,6	59,5	260,6	69,1	191,5		
September	323,3	115,1	208,2	103,7	54,7	49,8	28,5	21,3	360,1	7,4	352,7	29,5	54,4	268,8	64,2	204,6		
Oktober	340,6	126,1	214,5	101,8	56,5	56,2	31,9	24,3	411,3	11,1	400,2	32,7	56,1	311,4	77,7	233,7		
November	350,8	131,5	219,3	107,4	56,4	55,5	32,1	23,4	392,6	11,4	381,2	30,8	55,6	294,8	77,1	217,7		
Dezember	376,1	152,9	223,2	105,0	61,1	57,1	30,8	26,3	499,8	16,3	483,5	34,1	62,7	386,7	89,9	296,8		
1954	Januar	312,5	116,1	196,4	100,5	48,9	47,0	27,8	19,2	359,1	9,2	349,9	31,5	51,9	266,5	71,1	195,4	
Februar	288,7	116,4	172,3	88,4	38,4	45,5	26,8											

Länder		1950	1951	1952	1953	1954				
		insgesamt				Januar	Februar	März	April	
I. EZU-Länder, gesamt ^{†)}	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	10 616,5	857,1	791,4	1 000,6	925,9	
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	13 240,7	1 058,5	1 088,8	1 360,7	1 201,6	
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 2 624,2	+ 201,4	+ 297,4	+ 360,1	+ 275,7	
	davon:									
	1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	7 651,5	613,3	565,3	713,5	671,4
		Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	10 792,9	857,7	883,0	1 122,5	982,8
		Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 3 141,4	+ 244,4	+ 317,7	+ 409,0	+ 311,4
	2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	2 563,3	208,8	198,6	247,9	224,2
		Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	2 235,9	178,2	189,6	221,9	201,2
		Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 327,4	- 30,6	- 9,0	- 26,0	- 23,0
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treu- handgebiete ^{‡)} , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	401,7	35,0	27,5	39,2	30,3	
	Ausfuhr	54,2	198,2	223,0	211,9	22,6	16,2	16,3	17,6	
	Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 189,8	- 12,4	- 11,3	- 22,9	- 12,7	
II. Sonstige Verrechnungsländer, gesamt ^{†)}	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	2 204,9	213,3	189,7	270,0	238,8	
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	2 738,2	240,2	212,2	258,7	231,6	
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 533,3	+ 26,9	+ 22,5	- 11,3	- 7,2	
	davon:									
	1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	996,9	972,0	110,7	105,2	162,2	126,9
		Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	1 275,8	124,3	100,5	120,4	121,3
		Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 303,8	+ 13,6	- 4,7	- 41,8	- 5,6
	2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	901,4	76,1	61,9	75,0	77,5
		Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	965,3	63,4	63,0	82,0	73,2
		Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	+ 63,9	- 12,7	+ 1,1	+ 7,0	- 4,3
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	106,6	13,9	9,9	17,8	19,6	
	Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	227,5	15,4	13,2	18,5	12,2	
	Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 120,9	+ 1,5	+ 3,3	+ 0,7	- 7,4	
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	224,9	12,6	12,7	15,0	14,8	
	Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	269,6	37,1	35,5	37,8	24,9	
	Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	+ 44,7	+ 24,5	+ 22,8	+ 22,8	+ 10,1	
III. Freie Dollar-Länder, gesamt ^{†)}	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	3 168,5	241,1	230,8	313,5	305,3	
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	2 470,6	193,1	197,6	303,4	218,6	
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	- 697,9	- 48,0	- 33,2	- 10,1	- 86,7	
	davon:									
	1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	1 658,0	137,6	139,9	203,6	187,8
		Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	1 248,9	80,5	73,4	125,8	86,3
		Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 409,1	- 57,1	- 66,5	- 77,8	- 101,5
	2. Canada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	466,9	12,4	8,1	10,7	21,6
		Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	126,4	9,4	8,5	13,2	12,7
		Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 340,5	- 3,0	+ 0,4	+ 2,5	- 8,9
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	501,5	33,9	30,0	37,3	46,4	
	Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	533,0	55,4	47,4	51,4	51,5	
	Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	+ 31,5	+ 21,5	+ 17,4	+ 14,1	+ 5,1	
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	72,9	10,1	11,7	11,0	3,2	
	Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	48,4	2,1	5,7	13,9	6,1	
	Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	- 24,5	- 8,0	- 6,0	+ 2,9	+ 2,9	
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	20,6	2,1	0,3	1,4	1,3	
	Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	95,3	2,0	26,5	33,9	15,5	
	Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	+ 74,7	- 0,1	+ 26,2	+ 32,5	+ 14,2	
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	448,6	45,0	40,8	49,5	45,0	
	Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	418,6	43,7	36,1	65,2	46,5	
	Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	- 30,0	- 1,3	- 4,7	+ 15,7	+ 1,5	
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	20,5	1,6	1,6	1,4	1,5	
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	76,1	9,7	9,4	8,9	9,6	
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 55,6	+ 8,1	+ 7,8	+ 7,5	+ 8,1	
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	16 010,4	1 313,1	1 213,5	1 585,5	1 471,5	
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	18 525,6	1 501,5	1 508,0	1 931,7	1 661,4	
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 2 515,2	+ 188,4	+ 294,5	+ 346,2	+ 189,9	

†) Einschließlich West-Berlin. — *) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — †) Einschließlich der Gebiete in nicht den Sterling-Ländern angehören) verrechnen in £-Sterling. — †) Bei Vergleichen zwischen 1950, 1951 und 1952 ist zu berücksichtigen, daß in den Jahren und Libyen. Eritrea seit 1. 10. 1952 unter Dollar-Ländern, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Ländern bzw. Nichtteilnehmer-Sterling-Ländern nachgewiesen. —

Mio DM

Länder		1950	1951	1952	1953	1954				
		insgesamt				Januar	Februar	März	April	
EZU-Länder, einzeln:										
1. Belgien-Luxemburg ²⁾	Einfuhr	503,4	764,4	1 155,6	1 036,1	76,1	60,1	95,8	81,2	
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	1 364,0	114,8	110,2	143,4	130,6	
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	+ 94,5	+ 327,9	+ 38,7	+ 50,1	+ 47,6	+ 49,4	
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	436,8	42,2	30,7	32,2	31,5	
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	760,5	63,4	64,2	86,2	71,5	
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 149,4	+ 323,7	+ 21,2	+ 33,5	+ 54,0	+ 40,0	
3. Frankreich ¹⁾ mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	1 257,9	1 461,0	120,0	137,7	142,4	135,9	
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	1 438,4	1 470,3	108,0	111,2	160,7	125,7	
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	+ 180,5	+ 9,3	- 12,0	- 26,5	+ 18,3	- 10,2	
darunter:										
Saargebiet	Einfuhr	(181,2)	(185,4)	(323,0)	(401,4)	(38,6)	(34,3)	(35,5)	(36,7)	
	Ausfuhr	(152,8)	(237,4)	(231,6)	(238,2)	(17,3)	(16,5)	(19,9)	(16,7)	
	Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 91,4)	(- 163,2)	(- 21,3)	(- 17,8)	(- 15,6)	(- 20,0)	
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	136,9	9,1	8,6	9,9	11,4	
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	155,5	19,3	19,1	20,0	18,7	
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	+ 18,6	+ 10,2	+ 10,5	+ 10,1	+ 7,3	
5. Italien ¹⁾ mit Triest	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	743,9	57,3	56,6	75,0	63,7	
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	1 240,9	103,2	98,7	113,8	98,6	
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 497,0	+ 45,9	+ 42,1	+ 38,8	+ 34,9	
6. Niederlande ¹⁾	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	1 275,4	105,2	88,5	125,4	119,4	
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	1 356,5	1 670,1	134,5	142,0	175,0	153,7	
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	+ 175,3	+ 394,7	+ 29,3	+ 53,5	+ 49,6	+ 34,3	
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	291,9	323,3	29,0	23,6	31,6	26,6	
	Ausfuhr	52,2	190,4	200,3	184,3	20,9	14,2	13,7	16,4	
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 91,6	- 139,0	- 8,1	- 9,4	- 17,9	- 10,2	
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	247,4	17,0	19,2	26,1	41,0	
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	572,6	39,9	53,7	44,0	53,8	
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 325,2	+ 22,9	+ 34,5	+ 17,9	+ 12,8	
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	407,3	29,1	31,2	43,6	42,6	
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	667,9	56,0	57,4	74,4	70,4	
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 260,6	+ 26,9	+ 26,2	+ 30,8	+ 27,8	
10. Portugal ¹⁾	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	183,6	13,4	11,9	15,8	15,6	
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	208,6	18,3	24,7	25,6	24,7	
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 21,2	+ 25,0	+ 4,9	+ 12,8	+ 9,8	+ 9,1	
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	926,7	810,8	71,7	50,7	50,7	59,0	
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	1 172,8	98,1	92,1	128,1	101,9	
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 312,4	+ 362,0	+ 26,4	+ 41,4	+ 77,4	+ 42,9	
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	584,9	48,3	50,2	73,2	52,4	
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,4	1 082,3	76,1	82,4	112,7	103,4	
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,1	+ 497,4	+ 27,8	+ 32,2	+ 39,5	+ 51,0	
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	327,4	23,9	19,9	23,4	17,7	
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	427,4	26,1	27,3	38,6	29,8	
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	+ 100,0	+ 2,2	+ 7,4	+ 15,2	+ 12,1	
14. Großbritannien ¹⁾)	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	1 345,7	1 307,6	109,8	99,6	146,0	122,3	
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	1 290,4	1 178,0	89,8	96,3	118,8	102,3	
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 55,3	- 129,6	- 20,0	- 3,3	- 27,2	- 20,0	
15. Sonstige Sterling-Teilnehmer-Länder ²⁾	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	20,9	1,5	1,1	2,0	3,1	
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	87,0	7,1	6,2	8,9	9,9	
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 66,1	+ 5,6	+ 5,1	+ 6,9	+ 6,8	
16. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder ²⁾	Einfuhr	813,4	1 197,8	1 058,5	1 234,8	97,5	97,9	99,9	98,8	
	Ausfuhr	330,9	780,7	766,2	970,9	81,3	87,1	94,2	89,0	
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 292,3	- 263,9	- 16,2	- 10,8	- 5,7	- 9,8	
17. Sonstige EZU-Länder ²⁾ (UNO-Treuhandgebiete ³⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	33,2	78,4	6,0	3,9	7,6	3,7	
	Ausfuhr	2,0	7,8	22,7	27,6	1,7	2,0	2,6	1,2	
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 10,5	- 50,8	- 4,3	- 1,9	- 5,0	- 2,5	

Übersee. — ²⁾ Teilnehmer bzw. Nichtteilnehmer-Länder an der OEEC. — ³⁾ Diese EZU-Länder (Nichtteilnehmer-Länder, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis 1950 und 1952 in der Zugehörigkeit verschiedener Länder zu den Ländergruppen (I, II, III) Änderungen eingetreten sind. — ⁴⁾ UNO-Treuhandgebiete = Eritrea
— Quelle: Statistisches Bundesamt.

3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer 1)

vom 1. Juli 1950 bis April 1954, in Mio Rechnungseinheiten

Mitgliedsländer	Quote ²⁾	1950		1951		1952		1953				1954			
		Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
Belgien-Luxemburg	360	0	+ 222,8	+ 590,7	+ 788,7	+ 424,8	+ 402,3	+ 400,0	+ 371,4	+ 400,2	+ 397,6	+ 401,2	+ 398,4	+ 385,5	
Dänemark	195	- 38,4	- 66,6	- 38,5	- 28,9	- 32,3	- 41,9	- 46,7	- 59,3	- 78,1	- 76,8	- 81,1	- 88,5	- 104,5	
Deutschland (Bundesrepublik)	500	- 356,7	- 272,8	+ 43,3	+ 311,1	+ 377,9	+ 441,2	+ 577,3	+ 660,7	+ 821,2	+ 864,3	+ 917,9	+ 990,2	+ 1 034,6	
Frankreich	520	+ 212,4	+ 195,3	- 184,0	- 420,7	- 612,8	- 674,4	- 731,2	- 780,3	- 832,1	- 833,9	- 844,9	- 855,2	- 881,4	
Griechenland	45	0	- 24,3	0	0	0	0	1,9	3,5	1,0	1,2	2,2	3,9	6,6	
Großbritannien	1 060	+ 283,0	+ 371,9	- 712,1	- 1 144,1	- 905,3	- 830,7	- 763,7	- 792,3	- 822,0	- 808,8	- 805,3	- 791,7	- 712,8	
Island	15	0	- 3,0	+ 0,0	- 1,8	- 1,6	- 2,8	- 1,9	- 2,9	- 4,0	- 4,2	- 4,7	- 5,4	- 6,7	
Italien	205	- 30,9	+ 12,1	+ 237,7	+ 208,8	+ 147,4	+ 52,1	- 12,0	- 40,8	- 112,5	- 129,9	- 154,3	- 163,8 ³⁾	- 192,5 ³⁾	
Niederlande	355	- 77,8	- 241,0	- 23,1	+ 235,2	+ 296,3	+ 357,9	+ 378,0	+ 377,6	+ 370,2	+ 339,6	+ 338,9	+ 340,9	+ 329,9	
Norwegen	200	0	- 20,0	- 9,7	+ 0,6	- 16,5	- 33,4	- 59,6	- 76,8	- 106,4	- 112,4	- 113,7	- 117,5	- 122,3	
Österreich	70	0	- 24,1	- 17,6	- 17,5	+ 16,3	+ 10,0	+ 24,7	+ 74,1	+ 96,1	+ 101,8	+ 106,7	+ 113,4	+ 118,6	
Portugal	70	+ 36,8	+ 59,1	+ 97,4	+ 88,0	+ 63,7	+ 63,9	+ 62,9	+ 54,1	+ 53,0	+ 53,4	+ 54,4	+ 54,5	+ 53,8	
Schweden	260	0	- 44,3	+ 171,4	+ 231,4	+ 214,4	+ 200,3	+ 190,7	+ 201,4	+ 221,3	+ 219,4	+ 197,0	+ 177,5	+ 168,5	
Schweiz															
(vom 1. 11. 50 an)	250	- 12,6	+ 11,1	+ 141,9	+ 170,6	+ 185,6	+ 223,3	+ 258,2	+ 300,2	+ 315,0	+ 321,0	+ 328,5	+ 306,4 ⁴⁾	+ 317,3 ⁴⁾	
Türkei	50	+ 5,2	- 40,9	- 53,8	- 90,4	- 147,5	- 131,9	- 120,4	- 123,5	- 159,1	- 167,2	- 172,8	- 184,5	- 206,2	
Insgesamt		+ 537,4	+ 872,3	+ 1 282,3	+ 2 034,3	+ 1 726,3	+ 1 751,0	+ 1 891,8	+ 2 039,4	+ 2 277,0	+ 2 297,0	+ 2 344,4	+ 2 380,9	+ 2 408,0	
		- 516,4	- 737,0	- 1 038,7	- 1 703,4	- 1 716,1	- 1 715,2	- 1 737,3	- 1 879,5	- 2 115,2	- 2 134,5	- 2 178,9	- 2 210,4	- 2 232,9	

1) Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. Die Null-Positionen ergeben sich daraus, daß die Salden der betreffenden Länder durch „Anfangsguthaben“ und später durch „besondere Mittel“ ausgeglichen wurden. — 2) Angegeben ist die jeweils zum letzten Zeitpunkt gültige Quote; vorher erfolgte Veränderungen sind berücksichtigt. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert, die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Gläubiger beträgt 331 Mio RE. — 3) Einschl. — 20,5 Mio RE als voll in Gold ausgleichende „Sandwich Tranche“. — 4) Einschl. + 22,9 Mio RE als voll in Gold ausgleichende „Sandwich Tranche“.

4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“ *)
in Tsd \$

Land	Swing	1953		1954			Zugänge + Abgänge - im April 1954	Stand per 30. April 1954	Vorliegende, wegen Swingüber- schreitung nicht ausgeführte Zah- lungsaufträge ¹⁾	
		Januar	Dezember	Januar	Februar	März				
Ägypten	15 000	+ 10 205	+ 18 164	+ 14 479	+ 11 476	+ 6 968	3 797	4 324	+ 6 441 ²⁾	—
Argentinien	50 000	- 3 593	+ 33 106	+ 41 383	+ 39 444	+ 37 951	5 110	9 426	+ 33 635	—
Brasilien	13 500	+ 93 210	+ 78 573	+ 75 393	+ 70 241	+ 62 996	15 724	16 697	+ 62 023 ³⁾	—
Bulgarien	2 000	+ 2 048	+ 896	+ 1 162	+ 1 439	+ 1 778	286	437	+ 1 627	—
Chile	2 500	+ 3 121	+ 2 613	+ 3 073	+ 2 670	+ 2 711	2 633	1 606	+ 3 738	—
Kolumbien	11 000	- 6 222	- 522	- 2 223	- 2 985	- 2 342	2 972	3 107	- 2 477	—
Ecuador	2 000	+ 758	+ 1 449	+ 1 253	+ 1 302	+ 1 126	696	1 426	+ 596	—
Finnland	20 000	+ 28 593	+ 11 694	+ 11 454	+ 10 946	+ 10 561	1 933	1 814	+ 10 680	—
Iran	8 000	+ 6 185	+ 4 454	+ 5 711	+ 5 399	+ 4 501	2 137	745	+ 5 893	—
Japan	12 000	- 768	+ 14 639	+ 16 967	+ 16 537	+ 13 476	2 653	2 167	+ 13 962	—
Jugoslawien	17 000	+ 17 233	+ 11 525	+ 13 687	+ 16 366	+ 16 852	2 342	5 072	+ 14 122	—
Paraguay	2 500	+ 1 769	+ 1 972	+ 2 144	+ 2 271	+ 2 410	276	88	+ 2 598	—
Polen	7 500	+ 7 758	+ 5 582	+ 6 561	+ 6 893	+ 7 362	1 466	1 370	+ 7 458	—
Spanien	16 300	+ 21 443	+ 18 866	+ 16 879	+ 13 369	+ 12 658	3 032	7 093	+ 8 597	—
Tschechoslowakei	5 600	+ 5 566	+ 4 284	+ 4 804	+ 4 764	+ 5 212	1 019	850	+ 5 381	—
Ungarn	5 200	+ 5 348	+ 3 417	+ 3 400	+ 4 285	+ 4 225	1 776	1 250	+ 4 751	—
Uruguay	5 000	- 759	+ 1 841	+ 1 686	+ 2 172	+ 2 486	1 380	1 478	+ 2 388	—
Insgesamt	190 931	+ 191 895	+ 212 553	+ 217 813	+ 206 589	+ 190 931	49 232	58 750	+ 181 413	—

*) Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. — 1) Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — 2) Einschl. noch nicht ausgezahlter Akkreditivbeträge in Höhe von 4 431 US \$. — 3) Davon bei deutschen Außenhandelsbanken 12 256 „Brasil \$“.

5. Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen
in Mio DM

Länder	1952			1953				1954		
	1. Hj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Februar	März	April
	MD			MD						
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen										
EZU-Länder										
liberalisiert	444,9	661,5	749,3	739,4	682,6	841,9	998,9	871,9	784,3	965,9
kontingentierte	250,0	366,2	470,6	238,9	210,8	226,0	191,8	287,6	289,7	268,8
insgesamt	694,9	1 027,7	1 219,9	978,3	893,4	1 067,9	1 190,7	1 159,5	1 074,0	1 232,7
Sonstige Verrechnungsländer	144,3	184,6	197,4	193,6	193,5	210,2	291,4	312,9	230,1	283,1
Dollarländer	90,9	135,4	204,1	154,7	205,4	166,8	194,5	167,1	353,9	263,9
Alle Länder	930,1	1 347,7	1 621,4	1 326,6	1 292,3	1 444,9	1 676,6	1 639,5	1 658,0	1 779,7
zum Vergleich: Einfuhr gegen Devisen ¹⁾										
Alle Länder	1 284,6	1 180,9	1 490,5	1 252,1	1 253,4	1 277,1	1 465,9	1 180,5	1 537,7	1 435,0

1) Ohne die durch Auslandshilfe finanzierte Einfuhr.

XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise

1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamindex							Verarbeitende Industrie												
		ohne			Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien												
		einschl. Bau und Energie	Bau	Bau u. Energie	Ins-gesamt	darunter			Ins-gesamt	darunter											
						Kohlen-bergbau	Eisen-Erz-bergbau	Erdöl-gewinnung		Ins-gesamt	Mineralöl-verarbeitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahl-zeugung	Eisen- Stahl- und Temper-bererei	NE-Metall-Halbzg-produktion	Chem. Ind. (einschl. Kohlen-wertstoffe ohne Chemie-faser)	Sägerei und Holzbe-arbeitung	Papier-zeugung	Gummi- und Asbest-verarbeitung		
1948 MD	25,8	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82		
1949 -	25,5	90	90	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	62	96	99	77	105		
1950 -	25,3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	86	125	106	97	117		
1951 -	25,3	135	135	132	117	108	166	307	134	126	201	104	93	112	105	150	113	112	130		
1952 -	25,3	145	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	155	101	104	144		
1953 -	25,3	158	157	154	129	113	186	492	156	143	265	118	102	106	113	182	98	120	166		
1952																					
April	24	141	141	138	124	111	191	383	140	127	199	106	104	123	88	150	113	106	124		
Mai	25	142	142	139	124	111	195	381	140	129	227	119	107	123	82	150	104	98	146		
Juni	23,3	146	145	142	125	111	199	401	144	133	214	122	106	121	89	158	115	95	144		
Juli	27	138	137	134	123	109	199	404	135	128	226	128	105	112	88	145	101	89	138		
August	25,8	141	140	137	124	109	204	407	138	131	224	128	107	111	89	151	104	89	147		
September	26	153	152	149	126	111	205	415	151	139	247	134	111	118	97	162	103	98	161		
Oktober	27	160	160	156	128	114	205	415	159	142	246	128	114	121	102	167	99	109	160		
November	23,6	168	168	165	136	121	208	427	167	144	237	106	121	120	109	174	101	118	164		
Dezember	24,5	154	155	151	131	116	210	436	153	131	238	78	114	110	97	162	89	110	157		
1953																					
Januar	25,9	141	144	139	132	117	212	435	140	129	240	64	118	109	90	164	77	114	150		
Februar	24	143	145	141	129	115	204	441	142	132	241	66	113	104	98	173	81	114	159		
März	26	153	153	149	132	117	210	457	151	140	275	107	113	106	100	177	83	117	160		
April	24	158	157	154	129	113	206	478	156	144	246	122	106	108	104	186	100	112	161		
Mai	23	158	156	153	128	113	202	487	155	145	298	128	104	104	110	182	116	117	166		
Juni	25,2	159	157	154	129	113	182	492	157	146	254	136	103	107	112	180	107	121	170		
Juli	27	154	152	149	127	111	175	508	151	144	294	142	97	103	111	178	103	119	157		
August	25,8	156	153	150	128	110	173	516	152	144	262	141	94	100	117	182	104	121	163		
September	26	169	167	164	130	112	180	523	167	150	277	144	95	107	120	191	102	126	182		
Oktober	27	173	171	168	131	114	174	528	171	152	298	137	95	108	127	193	103	130	183		
November	24,1	180	179	175	136	119	180	524	179	156	240	126	103	114	142	203	111	139	188		
Dezember	25	170	170	166	132	115	152	525	169	146	260	101	98	110	137	192	105	127	172		
1954																					
Januar	24,8	155	158	153	136	118	157	535	155	141	288	66	100	107	131	190	98	136	160		
Februar	24	159	163	158	137	119	144	560	160	145	261	60	101	112	144	194	95	135	185		
März p)	27	163	164	160	135	116	166	568	163	153	295	102	102	112	136	202	98	137	182		
April p)	24	171	171	167	132	113	162	579	171	159	309	122	103	114	140	207	...	135	180		

Zeit	Arbeits-tage	Verarbeitende Industrie														Energie		Bau
		Investitionsgüterindustrien							Verbrauchsgüterindustrien							Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	Ins-gesamt	
		Ins-gesamt	Stahlbau einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Eisen- u. Blech- u. Metallwaren-Industrie ¹⁾	ohne Nahrungs- und Genußmittel				Ins-gesamt				
										Ins-gesamt	Feinkeramische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-Industrie		Textil-Industrie	darunter: Elek-trizitäts-erzeugung		
1948 MD	25,8	51	39	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123	-
1949 -	25,5	83	49	97	74	36	150	86	63	86	89	63	70	89	99	136	151	88
1950 -	25,3	114	58	124	126	53	198	122	94	113	102	73	78	119	112	154	172	109
1951 -	25,3	131	68	165	164	71	272	163	125	131	129	71	80	140	119	181	201	128
1952 -	25,3	170	88	189	194	92	288	183	134	135	130	73	88	125	127	199	220	145
1953 -	25,3	176	117	185	202	108	319	195	129	155	134	76	94	145	148	212	236	176
1952																		
April	24	172	80	193	198	89	280	187	138	129	131	69	91	114	120	190	209	138
Mai	25	173	82	197	210	93	266	182	136	124	125	67	98	106	124	184	202	151
Juni	23,3	179	96	205	220	97	275	181	138	122	125	66	80	102	131	184	201	169
Juli	27	161	82	178	193	90	269	172	126	117	119	66	52	109	122	183	200	165
August	25,8	161	96	174	196	88	279	154	123	127	124	74	83	114	123	189	208	177
September	26	178	103	195	212	95	304	179	138	142	134	82	103	142	127	202	223	182
Oktober	27	179	97	188	203	101	319	200	144	160	134	84	110	137	156	212	234	176
November	23,6	189	111	202	201	108	345	215	149	170	138	87	115	161	174	223	248	177
Dezember	24,5	177	102	194	184	105	326	194	133	153	127	81	100	145	153	223	248	127
1953																		
Januar	25,9	158	101	165	176	100	285	165	124	145	122	77	89	137	117	219	243	97
Februar	24	167	105	182	183	103	294	180	128	143	124	79	94	132	112	214	236	103
März	26	176	104	194	193	104	297	200	135	151	127	79	105	139	124	211	233	158
April	24	179	114	192	210	109	298	202	138	156	129	77	109	144	136	203	224	189
Mai	23	179	112	195	215	100	295	194	134	149	125	71	99	137	139	199	221	207
Juni	25,2	182	110	194	230	101	308	197	134	149	135	69	70	140	143	199	219	201
Juli	27	169	115	174	201	111	313	174	123	147	133	68	69	138	139	196	215	198
August	25,8	165	132	170	188	107	315	177	115	154	132	78	92	143	141	202	224	204
September	26	188	141	196	219	113	352	212	130	172	144	79	107	163	153	216	242	208
Oktober	27	182	129	183	209	116	349	218	131	175	146	81	107	165	189	225	255	201
November	24,1	194	120	192	219	117	389	241	144	178	150	87	106	168	202	237	271	202
Dezember	25	191	125	203	205	115	372	210	134	161	145	76	88	152	190	236	271	162
1954																		
Januar	24,8	179	111	178	225	115	342	188	126	157	147	75	87	147	133	236	268	87
Februar	24	192	109	194	252	113	367	211	133	162	156	75	98	150	174	239	270	72
März p)	27	191	99	191	264	113	350	203	137	160	154	70	104	146	129	227	257	138
April p)	24	204	106	206	274	...	376	222	146	163	161	74	109	149	137	223	255	187

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Einschl. Stahlverformung. — p) Vorläufig.

2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Steinkohlenförderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks
	monatlich	arbeits-täglich		
1946 MD	4 495	177,8	.	.
1947 "	5 927	234,7	.	.
1948 "	7 253	285,1	101	1 368
1949 "	8 603	338,1	191	1 767
1950 "	9 230	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 273	406,8	1 018	1 945
1953 "	10 373	410,8	815	1 941
1952 August	10 181	391,6	1 054	2 080
September	10 293	395,9	977	1 874
Oktober	11 051	409,3	1 014	1 891
November	10 131	440,5	854	1 929
Dezember	10 427	417,1	937	1 913
1953 Januar	10 940	420,8	901	1 922
Februar	9 894	412,3	806	1 813
März	10 920	420,0	809	2 098
April	9 849	410,4	785	1 780
Mai	9 375	407,6	867	1 734
Juni	10 204	408,0	803	2 009
Juli	10 774	399,1	718	2 110
August	10 260	394,6	712	2 016
September	10 379	399,2	847	1 929
Oktober	11 064	409,8	834	2 049
November	10 368	432,0	803	1 874
Dezember	10 444	417,8	902	1 957
1954 Januar	10 732	429,3	859	1 921
Februar	10 350	431,8	675	1 777
März	11 443	423,8	698	2 083
April p)	9 878	411,6	758	1 740

Quelle: Deutsche Kohlenbergbauleitung; Statistisches Bundesamt. — p) Vorläufig.

3. Eisen- und Stahlerzeugung

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Roheisen einschl. Ferrolegierungen	Rohstahlblöcke und Stahlformguß	Walzstahlfertigerzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 126	780
1952 "	1 073	1 317	893
1953 "	971	1 285	850
1952 Mai	1 072	1 289	870
Juni	1 015	1 224	801
Juli	1 107	1 377	923
August	1 110	1 352	896
September	1 120	1 378	938
Oktober	1 167	1 464	1 009
November	1 114	1 364	919
Dezember	1 102	1 335	920
1953 Januar	1 174	1 483	999
Februar	1 070	1 335	871
März	1 143	1 468	946
April	976	1 277	823
Mai	950	1 165	787
Juni	945	1 259	849
Juli	952	1 271	857
August	905	1 227	799
September	873	1 201	817
Oktober	888	1 239	844
November	890	1 259	805
Dezember	888	1 236	803
1954 Januar	922	1 301	805
Februar	844	1 208	784
März	964	1 363	908
April	900	1 229	821

Quelle: Statistisches Bundesamt.

4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in Tsd

Stand am Monatsende	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützungsempfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 MD	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,8	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1953 "	15 582,8	1 258,6	845,8	412,8	123,0	1 067
1952 März	14 583,5	1 579,6	1 075,0	504,6	136,9	1 391
April	.	1 441,9	952,8	489,1	137,8	1 267
Mai	.	1 312,0	845,3	466,7	127,0	1 117
Juni	15 170,7	1 240,0	783,9	456,1	128,7	1 050
Juli	.	1 155,5	715,0	440,5	134,9	972
August	.	1 106,5	678,8	427,7	126,3	901
September	15 456,3	1 050,6	641,4	409,2	128,9	865
Oktober	.	1 028,1	636,4	391,7	112,6	853
November	.	1 247,4	825,6	421,8	83,3	966
Dezember	14 953,3	1 687,7	1 214,9	472,8	62,5	1 370
1953 Januar	.	1 822,7	1 330,0	492,7	94,9	1 591
Februar	.	1 810,7	1 332,7	478,0	121,9	1 581
März	15 204,7	1 392,9	943,3	449,6	151,2	1 211
April	.	1 234,3	799,6	434,7	144,1	1 054
Mai	.	1 156,2	737,2	419,0	139,0	973
Juni	15 806,3	1 073,3	676,9	396,4	135,8	909
Juli	.	1 012,5	644,8	367,7	138,2	866
August	.	968,2	612,1	356,1	138,0	811
September	16 044,4	941,2	589,4	351,8	140,2	796
Oktober	.	963,8	606,8	357,0	118,7	806
November	.	1 121,3	731,3	390,0	87,8	912
Dezember	15 597,2	1 524,8	1 077,4	447,4	69,4	1 227
1954 Januar	.	1 989,6	1 510,7	478,9	93,7	1 683
Februar	.	2 042,1	1 563,2	478,9	117,6	1 829
März	15 758,1	1 427,4	975,1	452,3	158,5	1 277
April	.	1 268,5	827,5	441,0	142,8	1 095

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

5. Einzelhandelsumsätze
Bundesgebiet

XIII. Umsätze
Preise

Zeit	Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges				Gesamt			
	Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen	
	1950 =100	vH ¹⁾	1950 =100	vH ¹⁾	1950 =100	vH ¹⁾	1950 =100	vH ¹⁾	1950 =100	vH ¹⁾	1950 =100	vH ¹⁾	1950 =100	vH ¹⁾	1950 =100	vH ¹⁾	1950 =100	vH ¹⁾	1950 =100	vH ¹⁾
1949 MD	96		88		80		71		84		75		90		84		89		81	
1950 -	100	104	100	114	100	125	100	141	100	119	100	133	100	111	100	119	100	112	100	123
1951 -	111	111	103	103	111	111	100	100	124	124	112	112	116	116	105	105	113	113	103	103
1952 -	120	108	109	106	112	101	111	111	127	102	109	97	128	110	113	108	120	106	110	107
1953 -	129	108	122	112	117	104	124	112	142	112	127	117	138	108	124	110	128	107	123	112
1952																				
April	120	118	109	112	117	115	112	124	114	104	97	96	128	120	112	117	120	115	109	115
Mai	123	118	113	115	121	113	117	123	121	113	103	106	125	124	109	120	123	117	112	117
Juni	107	96	99	97	86	88	85	88	104	93	89	88	115	106	101	103	102	95	94	97
Juli	119	112	110	113	117	123	117	138	123	117	106	113	129	119	113	118	121	117	112	120
August	118	107	108	107	89	95	91	107	121	105	104	101	125	110	110	109	111	105	103	107
September	115	106	106	106	91	106	93	119	133	106	115	104	127	112	111	111	112	108	104	111
Oktober	123	107	113	109	121	98	124	110	138	99	120	98	128	105	112	103	125	103	117	107
November	116	103	106	105	124	107	128	121	135	103	117	104	123	102	108	102	122	104	114	109
Dezember	161	106	147	108	204	105	210	118	209	110	182	112	190	109	167	110	185	107	172	112
1953																				
Januar	116	110	106	113	102	107	106	122	112	104	98	107	124	110	109	110	113	109	105	113
Februar	113	104	104	106	79	92	82	103	102	99	90	103	118	104	104	106	103	101	97	105
März	123	106	115	111	110	120	115	132	126	111	111	114	141	111	125	113	123	112	116	117
April	129	108	120	110	112	96	117	104	120	105	107	110	135	105	120	107	124	103	118	108
Mai	125	102	117	104	123	102	129	110	125	103	111	108	125	100	112	103	124	101	119	106
Juni	124	116	117	118	93	108	99	116	128	123	114	128	129	112	116	115	116	114	111	118
Juli	133	112	124	113	118	101	126	108	139	113	125	118	143	111	128	113	131	108	125	112
August	126	107	120	111	94	106	100	110	138	114	124	119	134	107	120	109	119	107	115	112
September	124	108	120	113	94	103	100	108	147	111	133	116	136	107	122	110	119	106	116	112
Oktober	134	109	129	114	131	108	140	113	164	119	148	123	138	108	124	111	137	110	133	114
November	124	107	119	112	133	107	142	111	161	119	146	125	133	108	120	111	132	108	128	112
Dezember	175	109	168	114	211	103	226	108	240	115	217	119	205	108	184	110	198	107	192	112
1954																				
Januar	121	104	116	109	109	107	116	109	122	109	110	112	127	102	114	105	118	104	115	110
Februar	122	108	116	112	84	106	90	110	114	112	104	116	133	113	119	114	111	108	108	111
März	133	108	126	110	102	93	110	96	135	107	122	110	153	109	138	110	127	103	124	107
April	146	113	138	115	128	115	137	117	137	114	125	117	152	113	134	111	141	113	136	115

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Des gleichen Monats des Vorjahres. — ^{p)} Vorläufig.

6. Preisindexziffern

1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet											Weltmarkt						
	Indexziffer der Grundstoffpreise ¹⁾			Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte							Indexziffer der Einzelhandelspreise insgesamt	Preisindex für die Lebenshaltung, mittlere Verbrauchergruppe			Index der Weltmarktpreise ²⁾			
	Gesamt	davon		Insgesamt	davon							Gesamt	darunter			davon		
Nahrungs- mittel		Industrie- stoffe	Bergbau ein- schlie- lich Erdöl		Grund- stoff- und Produktions- güter	Investitions- güter	Ver- brauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel	Energie- erzeugung	Er- näh- rung	Beklei- dung		Haus- rat	Gesamt	Nahrungs- mittel	Ge- werb- liche Roh- stoffe		
1949 MD.	92	99	89	103	99	101	105	101	106	99	111	107	107	113	117			
1950 -	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 -	121	116	123	119	112	127	117	122	108	106	109	108	109	111	111	119	108	124
1952 -	126	122	128	121	130	138	127	105	108	125	109	110	114	103	110	99	105	97
1953 -	121	117	123	118	150	131	125	97	104	139	104	108	112	98	104	95	103	93
1952																		
Februar	125	125	125	122	118	136	126	114	109	110	112	111	116	108	113	103	108	102
März	125	124	125	121	118	136	125	110	109	110	111	111	115	107	112	100	107	99
April	125	122	126	122	118	142	127	107	108	114	110	110	114	106	112	96	105	94
Mai	127	121	130	121	132	140	127	104	106	124	109	109	113	104	111	97	105	96
Juni	128	120	131	121	136	138	127	103	107	127	108	109	112	103	110	98	105	97
Juli	127	120	130	121	136	137	127	101	107	131	108	109	112	102	109	99	105	98
August	129	124	130	121	137	139	128	101	108	133	107	109	113	101	108	99	106	97
September	128	124	130	122	137	138	129	101	108	134	107	109	114	100	108	98	104	96
Oktober	126	121	128	121	137	137	128	100	109	134	107	109	114	100	107	96	103	94
November	125	118	127	121	137	137	128	100	109	135	107	110	114	100	107	95	102	94
Dezember	124	118	127	121	137	137	127	99	109	135	107	110	115	100	106	95	102	94
1953																		
Januar	124	117	127	120	137	136	127	98	108	135	107	110	114	99	106	95	101	93
Februar	124	116	128	120	150	136	127	98	108	136	106	109	112	99	106	95	102	94
März	123	114	127	120	151	135	126	98	107	138	105	109	113	98	105	97	105	94
April	122	112	126	119	152	133	126	97	106	139	105	109	112	98	105	95	104	92
Mai	122	116	125	119	151	131	126	97	106	139	105	108	112	98	104	96	103	94
Juni	122	119	123	118	151	131	125	97	103	139	104	108	112	98	104	95	102	93
Juli	122	121	123	118	151	131	125	97	103	140	105	108	113	98	104	95	102	93
August	120	118	121	117	151	129	124	97	103	140	103	108	112	97	103	95	102	93
September	120	117	121	117	151	129	124	97	102	140	103	107	111	97	103	95	103	93
Oktober	120	118	120	117	151	128	124	97	102	140	103	107	112	97	103	94	103	92
November	120	120	120	116	151	128	123	96	102	140	103	107	112	97	103	95	103	92
Dezember	120	11																

XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Frei konvertierbare Devisen									An Abkommen gebundene Devisen		
	Montreal			New York			Zürich			Amsterdam		
	1 can \$			1 US-\$			100 sfrs			100 hfl		
	Parität —			Parität 4,20 DM			Parität 96,0479 DM			Parität 110,526 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954												
April												
1.	4,29	4,285	4,295	4,20	4,195	4,205	97,89	97,79	97,99	110,11	110,00	110,22
2.	4,297	4,292	4,292	4,20	4,195	4,205	97,89	97,79	97,99	110,118	110,018	110,238
3.	4,292	4,287	4,297	4,20	4,195	4,205	97,89	97,79	97,99	110,137	110,027	110,247
5.	4,29	4,285	4,295	4,20	4,195	4,205	97,895	97,795	97,995	110,14	110,03	110,25
6.	4,286	4,281	4,291	4,20	4,195	4,205	97,89	97,79	97,99	110,165	110,055	110,275
7.	4,286	4,281	4,291	4,20	4,195	4,205	97,89	97,79	97,99	110,18	110,07	110,29
8.	4,288	4,283	4,293	4,20	4,195	4,205	97,885	97,785	97,985	110,13	110,02	110,24
9.	4,29	4,285	4,295	4,20	4,195	4,205	97,90	97,80	98,00	110,16	110,05	110,27
10.	4,29	4,285	4,295	4,20	4,195	4,205	97,89	97,79	97,99	110,185	110,075	110,295
12.	4,285	4,28	4,29	4,20	4,195	4,205	97,895	97,795	97,995	110,20	110,09	110,31
13.	4,282	4,277	4,287	4,20	4,195	4,205	97,90	97,80	98,00	110,23	110,12	110,34
14.	4,28	4,275	4,285	4,20	4,195	4,205	97,91	97,81	98,01	110,205	110,095	110,315
15.	4,278	4,273	4,283	4,20	4,195	4,205	97,91	97,81	98,01	110,22	110,11	110,33
20.	4,278	4,273	4,283	4,20	4,195	4,205	97,90	97,80	98,00	110,235	110,125	110,345
21.	4,272	4,267	4,277	4,20	4,195	4,205	97,91	97,81	98,01	110,26	110,15	110,37
22.	4,262	4,257	4,267	4,20	4,195	4,205	97,93	97,83	98,03	110,29	110,18	110,40
23.	4,263	4,258	4,268	4,20	4,195	4,205	97,95	97,85	98,05	110,30	110,19	110,41
24.	4,258	4,253	4,263	4,20	4,195	4,205	97,95	97,85	98,05	110,30	110,19	110,41
26.	4,257	4,252	4,262	4,20	4,195	4,205	97,93	97,83	98,03	110,275	110,165	110,385
27.	4,264	4,259	4,269	4,20	4,195	4,205	97,94	97,84	98,04	110,27	110,16	110,38
28.	4,257	4,252	4,262	4,20	4,195	4,205	97,95	97,85	98,05	110,28	110,17	110,39
29.	4,257	4,252	4,262	4,20	4,195	4,205	97,96	97,86	98,06	110,36	110,25	110,47
30.	4,257	4,252	4,262	4,20	4,195	4,205	97,97	97,87	98,07	110,36	110,25	110,47
Mai												
3.	4,259	4,254	4,264	4,20	4,195	4,205	97,99	97,89	98,09	110,40	110,29	110,51
4.	4,264	4,259	4,269	4,20	4,195	4,205	98,00	97,90	98,10	110,51	110,40	110,62
5.	4,262	4,257	4,267	4,20	4,195	4,205	98,00	97,90	98,10	110,56	110,45	110,67
6.	4,262	4,257	4,267	4,20	4,195	4,205	97,99	97,89	98,09	110,45	110,34	110,46
7.	4,262	4,257	4,267	4,20	4,195	4,205	97,99	97,89	98,09	110,46	110,35	110,57
8.	4,262	4,257	4,267	4,20	4,195	4,205	97,99	97,89	98,09	110,49	110,38	110,60
10.	4,262	4,257	4,267	4,20	4,195	4,205	97,99	97,89	98,09	110,47	110,36	110,58
11.	4,269	4,264	4,274	4,20	4,195	4,205	97,985	97,885	98,085	110,45	110,34	110,56
12.	4,27	4,265	4,275	4,20	4,195	4,205	97,98	97,88	98,08	110,425	110,315	110,535
13.	4,265	4,26	4,27	4,20	4,195	4,205	97,985	97,885	98,085	110,435	110,325	110,545
14.	4,26	4,255	4,265	4,20	4,195	4,205	97,985	97,885	98,085	110,46	110,35	110,57
15.	4,261	4,256	4,266	4,20	4,195	4,205	97,99	97,89	98,09	110,49	110,38	110,60
An Abkommen gebundene Devisen												
Zeit	Brüssel			Kopenhagen			London			Oslo		
	100 bfrs			100 dkr			1 £			100 nkr		
	Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 11,76 DM			Parität 58,80 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954												
April												
1.	8,363	8,353	8,373	60,362	60,302	60,422	11,731	11,721	11,741	58,61	58,55	58,67
2.	8,362	8,352	8,372	60,363	60,303	60,423	11,735	11,725	11,745	58,628	58,568	58,688
3.	8,362	8,352	8,372	60,37	60,31	60,43	11,735	11,725	11,745	58,628	58,568	58,688
5.	8,359	8,349	8,369	60,37	60,31	60,43	11,735	11,725	11,745	58,623	58,563	58,683
6.	8,36	8,35	8,37	60,38	60,32	60,44	11,734	11,724	11,744	58,645	58,585	58,705
7.	8,354	8,344	8,364	60,382	60,322	60,442	11,732	11,722	11,742	58,625	58,565	58,685
8.	8,353	8,343	8,363	60,395	60,335	60,455	11,73	11,72	11,74	58,65	58,59	58,71
9.	8,353	8,343	8,363	60,389	60,329	60,449	11,734	11,724	11,744	58,62	58,56	58,68
10.	8,35	8,34	8,36	60,39	60,33	60,45	11,736	11,726	11,746	58,64	58,58	58,70
12.	8,348	8,338	8,358	60,395	60,335	60,455	11,74	11,73	11,75	58,65	58,59	58,71
13.	8,345	8,335	8,355	60,40	60,34	60,46	11,741	11,731	11,751	58,65	58,59	58,71
14.	8,349	8,339	8,359	60,39	60,33	60,45	11,738	11,728	11,748	58,67	58,61	58,73
15.	8,349	8,339	8,359	60,40	60,34	60,46	11,74	11,73	11,75	58,68	58,62	58,74
20.	8,348	8,338	8,358	60,41	60,35	60,4						

noch: XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse
Kassa-Kurse in DM

XIV. Amtliche
Devisenkurse

Zeit	An Abkommen gebundene Devisen								
	Paris			Stockholm			Zürich		
	1 000 ffrs			100 skr			100 sfrs		
	Parität 12,00 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954									
April									
1.	11,936	11,926	11,946	80,625	80,545	80,705	95,97	95,87	96,07
2.	11,927	11,917	11,937	80,625	80,545	80,705	95,985	95,885	96,085
3.	11,925	11,915	11,935	80,637	80,557	80,717	95,985	95,885	96,085
5.	11,933	11,923	11,943	80,627	80,547	80,707	95,99	95,89	96,09
6.	11,938	11,928	11,948	80,61	80,54	80,70	95,99	95,89	96,09
7.	11,932	11,922	11,942	80,62	80,54	80,70	96,025	95,925	96,125
8.	11,925	11,915	11,935	80,60	80,52	80,68	96,01	95,91	96,11
9.	11,921	11,911	11,931	80,62	80,54	80,70	95,99	95,89	96,09
10.	11,927	11,917	11,937	80,62	80,54	80,70	96,03	95,93	96,13
12.	11,932	11,922	11,942	80,63	80,55	80,71	96,08	95,98	96,18
13.	11,923	11,913	11,933	80,64	80,56	80,72	96,08	95,98	96,18
14.	11,919	11,909	11,929	80,64	80,56	80,72	96,05	95,95	96,15
15.	11,914	11,904	11,924	80,645	80,565	80,725	96,07	95,97	96,17
20.	11,914	11,904	11,924	80,66	80,58	80,74	96,05	95,95	96,15
21.	11,911	11,901	11,921	80,70	80,62	80,78	96,06	95,96	96,16
22.	11,912	11,902	11,922	80,74	80,66	80,82	96,05	95,95	96,15
23.	11,915	11,905	11,925	80,725	80,645	80,805	96,06	95,96	96,16
24.	11,918	11,908	11,928	80,698	80,618	80,778	96,07	95,97	96,17
26.	11,917	11,907	11,927	80,70	80,62	80,78	96,06	95,96	96,16
27.	11,917	11,907	11,927	80,70	80,62	80,78	96,045	95,945	96,145
28.	11,917	11,907	11,927	80,705	80,625	80,785	96,03	95,93	96,13
29.	11,92	11,91	11,93	80,71	80,63	80,79	96,06	95,96	96,16
30.	11,921	11,911	11,931	80,708	80,628	80,788	96,04	95,94	96,14
Mai									
3.	11,925	11,915	11,935	80,73	80,65	80,81	96,03	95,93	96,13
4.	11,929	11,919	11,939	80,77	80,69	80,85	96,07	95,97	96,17
5.	11,939	11,929	11,949	80,825	80,745	80,905	96,13	96,03	96,23
6.	11,925	11,915	11,935	80,75	80,67	80,83	96,04	95,94	96,14
7.	11,913	11,903	11,923	80,72	80,64	80,80	96,03	95,93	96,13
8.	11,914	11,904	11,924	80,73	80,65	80,81	96,03	95,93	96,13
10.	11,915	11,905	11,925	80,725	80,645	80,805	96,02	95,92	96,12
11.	11,915	11,905	11,925	80,70	80,62	80,78	96,00	95,90	96,10
12.	11,914	11,904	11,924	80,67	80,59	80,75	96,00	95,90	96,10
13.	11,917	11,907	11,927	80,675	80,595	80,755	96,04	95,94	96,14
14.	11,92	11,91	11,93	80,685	80,605	80,765	96,06	95,96	96,16
15.	11,92	11,91	11,93	80,70	80,62	80,78	96,09	95,99	96,19

